

Waldentwicklungsplan

Politischer Bezirk

WEIZ



2. Revision 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	6
2	Allgemeine Grundlagen der Planungseinheit.....	7
2.1	Allgemeine und forstliche Verwaltungsgliederung.....	7
2.2	Sozial- und Wirtschaftsstruktur.....	11
2.2.1	Landschaftsgeographische Gliederung und Landnutzung.....	12
2.2.1.1	Katasterfläche.....	12
2.2.2	Siedlungswesen und Bevölkerungsentwicklung.....	13
2.2.3	Überörtliche Raumordnungsprogramme und Konzepte.....	14
2.2.4	Wirtschaftliche Gesamtentwicklung (Industrie, Gewerbe, Tourismus).....	15
2.2.5	Verkehr und Mobilität.....	18
3	Der Wald in der Planungseinheit.....	19
3.1	Klima.....	19
3.2	Boden und Geologie.....	27
3.3	Wuchsgebiete und Waldgesellschaften.....	30
3.3.1	Wuchsgebiete.....	30
3.3.2	Potenzielle natürliche Waldgesellschaften.....	34
3.3.3	Aktuelle Waldgesellschaften.....	37
3.3.4	Forstliche Sonderstandorte.....	38
3.4	Waldausstattung und Waldeigentumsverhältnisse.....	40
3.4.1	Waldausstattung und Waldflächendynamik der Gemeinden und Katastralgemeinden.....	40
3.4.1.1	Waldausstattung nach Kataster.....	40
3.4.1.2	Waldflächendynamik.....	46
3.4.2	Waldausstattung nach der Österreichischen Waldinventur (ÖWI).....	46
3.4.3	Rodungen.....	47
3.4.4	Pflichtbetriebe gemäß § 113 ForstG.....	50
3.5	Forst- und holzwirtschaftliche Daten.....	50
3.5.1	Holzeinschlag gemäß Holzeinschlagsmeldung (HEM).....	50
3.5.2	Vorrat, Nutzungen und Zuwachs.....	52
3.5.3	Baumartenverteilung.....	54

3.5.4 Walderschließung	54
3.5.5 Forstgeschichtlicher Überblick ¹⁴	56
3.5.6 Forstpersonal.....	61
3.5.7 Forstliche Förderung.....	62
3.6 Beeinträchtigungen und Gefährdungen des Waldes - periodische Erhebungen	62
3.6.1 Belastungen durch Immissionen.....	64
3.6.1.1 Verfahren gemäß §§ 47 ff ForstG Unterabschnitt IV. C. Forstschädliche Luftverunreinigungen.....	64
3.6.1.2 Bioindikatornetz.....	64
3.6.2 Abiotische Gefährdungen	67
3.6.2.1 Sturm, Wind, Schneebruch.....	67
3.6.2.2 Hochwasser, Trockenheit.....	69
3.6.2.3 Lawinen.....	70
3.6.3 Biotische Gefährdungen	70
3.6.3.1 Schäden durch Insekten.....	70
3.6.3.2 Wildsituation.....	72
3.6.3.2.1 Erhebungsergebnisse, Wildeinflussmonitoring	75
3.6.3.2.2 Verbissschäden durch Schalenwild	80
3.6.3.2.3 Schältschäden durch Rotwild	80
3.6.3.2.4 Lebensraumkorridore, Wildtierkorridore.....	81
3.6.3.2.5 Jagdgebiete	81
3.6.3.3 Waldweide.....	82
3.6.4 Freizeitnutzung und Tourismus.....	82
3.7 Schutzwald (Bannwald, Standort- und Objektschutzwald, Windschutzanlagen, Bewuchs der Kampfzone).....	83
3.7.1 Bannwälder	84
3.7.2 Wälder mit Standortsschutzfunktion und Objektschutzfunktion.....	84
3.7.3 Windschutzanlagen	85
3.7.4 Bewuchs der Kampfzone	85
3.7.5 Landesschutzwaldkonzept und Schutzwaldsanierungsmaßnahmen	85
3.7.6 Wildbach- und Lawinenverbauung.....	86
3.7.6.1 Gefahrenzonenpläne.....	87
3.7.6.2 Wildbach- und Lawineneinzugsgebiete.....	87

3.7.6.3	Flächenwirtschaftliche Projekte.....	88
3.7.6.4	Gefahrenpotentialflächen.....	89
3.8	Sperrgebiete	90
3.8.1	Unbefristete forstliche Sperrgebiete	90
3.8.2	Militärische Sperrgebiete, Truppenübungsplätze	90
3.8.3	Jagdliche Sperrgebiete	90
3.8.4	Wasserrechtliche Betretungsverbote.....	90
3.8.5	Naturschutzrechtliche Betretungsverbote.....	91
3.8.6	Außerforstliche Betretungsverbote	91
3.9	Wälder mit besonderem Lebensraum gemäß § 32 a ForstG.....	92
3.9.1	Naturwaldreservate Bund.....	92
3.9.2	Natura 2000 Flächen.....	93
3.9.3	Naturschutzgebiete	94
3.9.4	Nationalparke.....	94
3.10	Erklärte Erholungswälder	94
3.11	Schutzgebiete, Schongebiete und weitere Objektkategorien	95
3.11.1	Wasser: Quellen	95
3.11.2	Wasser: Wasserschongebiete	95
3.11.3	Wasser: Wasserschutzgebiete	96
3.11.4	Naturschutz: Naturparke.....	96
3.11.5	Forstlicher Generhaltungsbestand	96
3.11.6	Waldfachpläne gemäß §§ 9 und 10 ForstG	98
3.11.7	Landschaft: Landschaftsschutzgebiete	98
3.11.8	Naturschutz: Naturdenkmäler	99
3.11.9	Wildschutzgebiete.....	99
3.11.10	Waldpädagogik.....	100
4	Wald und Funktionsflächen.....	101
4.1	Nutzfunktion	101
4.1.1	Anzahl und Ausmaß der Funktionsflächen mit der Nutzfunktion als Leitfunktion	101
4.1.2	Gesamtbeurteilung – Funktionserfüllung.....	104

4.2 Schutzfunktion	105
4.2.1 Anzahl und Ausmaß der Funktionsflächen mit Leitfunktion S3 und S2 bzw. Kreisfunktionsflächen.....	105
4.2.2 Gesamtbeurteilung – Funktionserfüllung	108
4.3 Wohlfahrtsfunktion	109
4.3.1 Anzahl und Ausmaß der Funktionsflächen mit Leitfunktion W3 und W2 bzw. Kreisfunktionsflächen.....	110
4.3.2 Gesamtbeurteilung – Funktionserfüllung	113
4.4 Erholungsfunktion	114
4.4.1 Anzahl und Ausmaß der Funktionsflächen mit Leitfunktion E3 und E2 bzw. Kreisfunktionsflächen.....	114
4.4.2 Gesamtbeurteilung – Funktionserfüllung	117
4.5 Zusammenfassung der Erhebungsergebnisse.....	117
4.6 Gemeinde WEP	119
4.6.1 Gemeindedatenblätter	119
5 Schlussfolgerungen und Ausblick.....	120
5.1 Vom Ist- zum Soll-Zustand	120
5.2 Multifunktionalität des Waldes	124
5.3 Stellungnahmen und Grenzabstimmungsprotokoll.....	126
5.3.1 Landesplanung und Regionalentwicklung.....	126
5.3.2 Grenzabstimmungen – Nachbarbezirke.....	128
5.4 Rechtsgrundlagen – Richtlinien	128
6 Datenblätter.....	129
7 Verzeichnisse	130
7.1 Kartenverzeichnis	130
7.2 Abbildungsverzeichnis	130
7.3 Tabellenverzeichnis	132
7.4 Quellenverzeichnis	133
7.5 Abkürzungen, Fachbezeichnungen	135
7.6 Anhänge	137

1 Einleitung

Der Waldentwicklungsplan wurde für den Landeshauptmann der Steiermark von DI Anna Jansenberger (Leiterin des Forstfachreferats, Bezirkshauptmannschaft Weiz) und den Bezirksförstern Ing. Hubert Häusler, Ing. Dietmar Kober, Ing. Günter Maderbacher und Ing. Lukas Helm mit der Unterstützung von DI Herwig Schüssler (Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesforstdirektion) ausgearbeitet.

Der Teilplan des Waldentwicklungsplanes (im Folgenden: WEP) für den politischen Bezirk Weiz wurde gem. dem II. Abschnitt des Forstgesetzes 1975 (im Folgenden ForstG), BGBl. Nr. 440, in der derzeit geltenden Fassung, BGBl. I Nr. 56/2016, und der Verordnung über den Waldentwicklungsplan, BGBl. Nr. 582/1977, sowie dem mit dem Erlass des BMLRT vom 30.08.2021, Geschäftszahl: 2021-0. 189. 176 erlassenen Richtlinie über Inhalt und Ausgestaltung des Waldentwicklungsplanes erstellt. Der vorliegende WEP stellt die 2. Revision, des durch den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft genehmigten Waldentwicklungsplanes für den Bezirk Weiz, dar.

Das Genehmigungsdatum ist: **23.11.2023**
(laut Originalstempel auf dem Titelblatt)

Die „Visitenkarte“ Waldentwicklungsplan stellt eine fachliche Informationsquelle, ein objektives Planungsinstrument sowie eine wertvolle Entscheidungshilfe für forstpolitische Fragestellungen dar. Es darf an dieser Stelle allen Beteiligten, insbesondere den verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen der Bezirksforstinspektion Weiz, sowie den eingebundenen Partnern anderer Dienststellen für die engagierte und geduldige Mitarbeit, bzw. die vielen konstruktiven Vorschläge recht herzlich gedankt werden.

2 Allgemeine Grundlagen der Planungseinheit

2.1 Allgemeine und forstliche Verwaltungsgliederung

Die gegenständliche Planungseinheit befindet sich in der steirischen Region Oststeiermark. Diese Region umfasst die beiden politischen Bezirke Weiz und Hartberg. Bei dem Bezirk Weiz handelt es sich mit einer Fläche von 1.097,9 km² um den sechstgrößten Bezirk der Steiermark. Die Bevölkerungsdichte liegt bei 83 Einwohnern/ km². Im Zuge der Gemeindestrukturreform 2014/15 verringerte sich die Anzahl der Gemeinden von 54 auf 31. Unter den 31 Gemeinden gibt es zwei Stadtgemeinden (Weiz, Gleisdorf) und sieben Marktgemeinden (Anger, Birkfeld, Markt Hartmannsdorf, Passail, Pischelsdorf am Kulm, St. Ruprecht an der Raab, Sinabelkirchen). Darüber hinaus beinhaltet der Bezirk Weiz 165 Katastralgemeinden. Im Norden grenzt der Bezirk Weiz an die Bezirke Bruck-Mürzzuschlag und Neunkirchen (Niederösterreich), im Osten an den Bezirk Hartberg-Fürstenfeld. Im Süden bilden die Bezirke Graz-Umgebung und Südoststeiermark.



Karte 1: Der politische Bezirk Weiz mit seinen 31 Gemeinden.

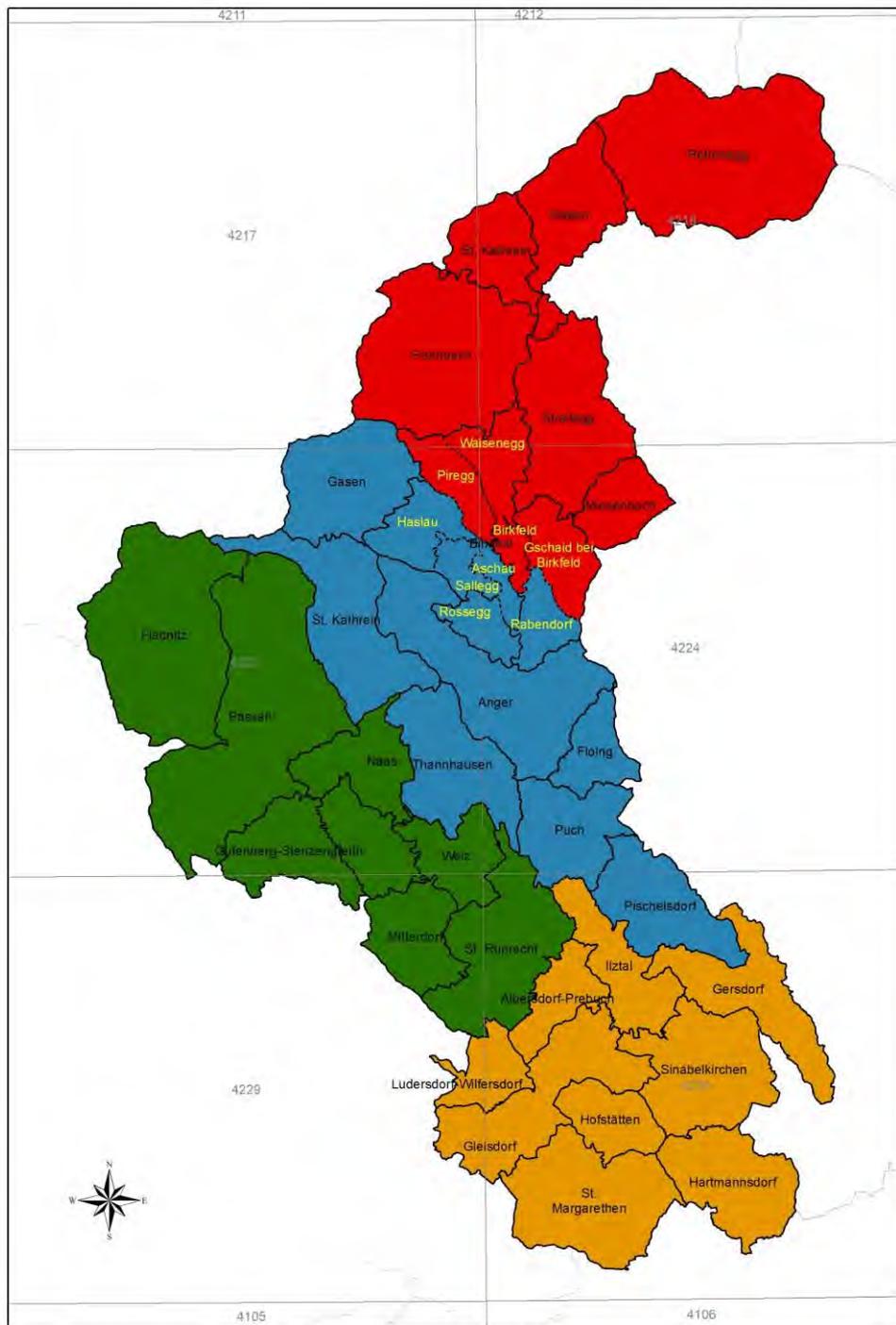
Quelle¹: webGIS Steiermark

Der politische Bezirk Weiz stellt zugleich den Forstbezirk Weiz dar. Der Sitz der Bezirksforstinspektion befindet sich in der Bezirkshauptstadt Weiz. Mit einer Waldfläche von 571,4 km² weist Weiz ein Bewaldungsprozent von 52,0 % auf.

Die Bezirksforstinspektion Weiz ist in vier Forstaufsichtsstationen untergliedert (Tabelle 1 & Karte 2).

Tabelle 1: Die Forstaufsichtsstationen und deren Zuständigkeitsbereiche (nach Gemeinden geordnet).

FAST Birkfeld (29.046 ha)	FAST Weiz West (29.234 ha)	FAST Weiz Ost (27.216 ha)	FAST Gleisdorf (24.281 ha)
KG Birkfeld (Gemeinde Birkfeld)	Fladnitz an der Teichalm	KG Aschau (Gemeinde Birkfeld)	Albersdorf-Prebuch
KG Gschaid bei Birkfeld	Gutenberg-Stenzengreith	KG Haslau (Gemeinde Birkfeld)	Gersdorf an der Feistritz
KG Waisenegg (Gemeinde Birkfeld)	Mitterdorf an der Raab	KG Rabenhof (Gemeinde Birkfeld)	Gleisdorf
KG Gschaid bei Birkfeld (Gemeinde Birkfeld)	Mortantsch	KG Rossegg (Gemeinde Birkfeld)	Hofstätten an der Raab
Fischbach	Naas	KG Sallegg (Gemeinde Birkfeld)	Ilztal
Miesenbach bei Birkfeld	Passail	Anger	Ludersdorf-Wilfersdorf
Ratten	Sankt Ruprecht an der Raab	Floing	Markt Hartmannsdorf
Rettenegg	Weiz	Gasen	Sinabelkirchen
St. Kathrein am Hauenstein		Pischelsdorf	St. Margarethen an der Raab
Strallegg		Puch	
		St. Kathrein am Offenegg	
		Thannhausen	



Karte 2: K-1 Die 4 Förderdienstbezirke des Bezirkes Weiz, inkl. ÖK-Schnittlinien

Quelle¹: webGIS Steiermark

Farbliche Darstellung: Birkfeld: rot; Weiz-Ost: blau; Weiz-West: grün, Gleisdorf: orange. Die Grenzen der Katastralgemeinden der Gemeinde Birkfeld, die geteilt zugeordnet ist, sind strichliert schwarz dargestellt.
Quelle¹: webGIS Steiermark

2.2 Sozial- und Wirtschaftsstruktur

Das Informationsportal WIBIS (www.wibis.steiermark.at) fasst die statistischen und wirtschaftlichen Eckdaten des Bezirkes Weiz sehr kompakt zusammen.

Weiz (WZ; B617)

WIBIS Steiermark

Factsheet Bezirksprofil

Autoren: Beate Friedl, Dominik Janisch, Christina Kältenegger, Nicholas Katz, Eric Kirschner, Andreas Niederl, Simon Sarcelletti

ELEKTROTECHNIK :: INDUSTRIE :: NIEDRIGSTE ARBEITLOSENQUOTE



Abbildung 1: Statistische und wirtschaftliche Eckdaten des Bezirkes Weiz.

Quelle²: Joanneum Research, WIBIS Steiermark, 2022

2.2.1 Landschaftsgeographische Gliederung und Landnutzung

Weiz weist eine Katasterfläche von 1.098 km² auf (6,7 % der steirischen Gesamtfläche). Im Norden bildet das Wechselgebirge die natürliche Grenze zu Niederösterreich. Die Fischbacher Alpen, Teil des steirischen Randgebirges, trennen den Bezirk von den Nachbarbezirken Bruck-Mürzzuschlag und Leoben. In den südlich gelegenen Tälern entlang der Flüsse Raab und Feistritz befindet sich der Siedlungsschwerpunkt. Der Anteil des Dauersiedlungsraums an der Katasterfläche beträgt 48 %.

2.2.1.1 Katasterfläche

Tabelle 2: Die Katasterfläche nach Nutzungsart in Prozent und Absolutwerten.

Nutzungsart	Fläche	
	in %	in ha
Alpe	2,1	2.311,9
Baufläche	1,0	1.078,5
Gärten	2,5	2.736,3
Gewässer	0,7	734,7
landwirtschaftliche Nutzung	36,9	40.539,3
Wald (inkl. Forststraßen)	52,5	57.681,9
Weingärten	0,2	176,9
sonstige Flächen	4,1	4.537,6
Summe	100,0	109.979,0

Quelle¹: Grundflächenkataster, WEB-GIS-Steiermark, 15.07.2022

2.2.2 Siedlungswesen und Bevölkerungsentwicklung

Quelle²: Joanneum Research, WIBIS Steiermark, 2022.

Die Einwohnerzahl des Bezirks Weiz entwickelt sich vergleichsweise dynamisch. Die Bevölkerung nimmt seit Mitte des 19. Jahrhunderts stetig zu. Seit 2017 wuchs die Wohnbevölkerung um +0,3 % jährlich. Weiz profitiert dabei in erster Linie von Zuwanderung. Die Nähe zum Zentralraum Graz, aber auch die guten Erreichbarkeitsverhältnisse im Süden des Bezirks lassen zahlreiche Weizerinnen und Weizer nach Graz auspendeln, doch zieht Weiz auch Arbeitskräfte aus den umliegenden Bezirken an.

Am 01.01.2021 zählte der Bezirk Weiz 90.916 Einwohner. Das sind 7,3 % der steirischen Bevölkerung. In der Bezirkshauptstadt Weiz lebten 11.756 Menschen, in der nächstgrößeren Stadt Gleisdorf 11.072. Die Bevölkerungsdichte des Dauersiedlungsraums lag mit 173 Einwohnern je km² Dauersiedlungsraum unter dem steirischen Durchschnitt (239 Einwohner je km² Dauersiedlungsraum). Die Einwohnerzahl der Region entwickelt sich – auch aufgrund der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung und der guten Erreichbarkeit des Zentralraums Graz vom südlichen Teil des Bezirks aus – dynamisch. Die Bevölkerung nimmt seit Mitte des 19. Jahrhunderts stetig zu. Zwischen 2017 und 2021 wuchs die Wohnbevölkerung um +0,3 % jährlich (Steiermark: +0,2 %). Weiz wies neben einer positiven Geburten-Sterbe-Bilanz (+131) im Zeitraum von 2016 bis 2020 vor allem eine positive Wanderbilanz (+3,7 pro 1.000 Einwohner) auf. Bis zum Jahr 2040 wird ein weiterer Bevölkerungszuwachs von +3,4 % prognostiziert.

Der Bildungsstand der Wohnbevölkerung des Bezirks Weiz im Alter von 25 bis 64 Jahren ist von einem hohen Anteil an Personen mit einer abgeschlossenen Lehre oder einer Meisterprüfung als höchste Ausbildung geprägt. Mit 45,2 % wies Weiz im Jahr 2019 den fünfthöchsten Wert in dieser Kategorie unter den steirischen Bezirken auf (Steiermark: 38,3 %). Über einen Universitäts- beziehungsweise Fachhochschulabschluss verfügten 10,8 % der Wohnbevölkerung (Steiermark: 17,0 %), das ist Rang 5 unter den steirischen Bezirken.

2.2.3 Überörtliche Raumordnungsprogramme und Konzepte

Quelle³: Regionales Entwicklungsprogramm Oststeiermark (LGBl. Nr. 86/2016)

Mit Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 7. Juli 2016, LGBl Nr. 86/2016 wurde ein regionales Entwicklungsprogramm für die Planungsregion Oststeiermark erlassen. Gemäß §1 dieser Verordnung sind die politischen Bezirke Hartberg-Fürstenfeld und Weiz dem Geltungsbereich zuzuzählen. Ziele für die Planungsregion Oststeiermark sind gem. § 2 der Verordnung:

(1) Entwicklung von Wirtschaftsstandorten

(2) Zentralörtliche Einstufung, Nahversorgungssicherung und regionale Siedlungsstruktur

(3) Ökologisch bedeutende Landschaftselemente sind bei allen Planungsvorhaben zu berücksichtigen. Die Durchgängigkeit von ökologischen Korridoren ist zu sichern und die Funktionalität zu verbessern.

(4) Für das Kleinklima, den Luftaustausch und die Luftgüte bedeutsame Bereiche (Frischlufzubringer, klimatologische Vorbehaltsflächen) sind bei allen Planungsmaßnahmen zu berücksichtigen. Die bauliche Nutzung und Gestaltung ist auf die klimatologischen Gegebenheiten auszurichten.

(5) Tourismus

(6) Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung bzw. Wohnbau

(7) Freihaltung von Flächen für Verkehrsbauten und Trassen leitungsgebundener Infrastrukturen sowie von Flächen für Schutz-, Entwässerungs- und Ausgleichsmaßnahmen

Gemäß §3 dieser Verordnung sind für verschiedene Teilräume Ziele und Maßnahmen festgelegt. Diese sind unter Beachtung der übrigen im § 2 genannten Ziele anzustreben. Folgende Teilräume werden unterschieden:

(1) Bergland über der Waldgrenze und Kampfwaldzone

(2) Forstwirtschaftlich geprägtes Bergland

- (3) Grünland geprägtes Bergland
- (4) Grünlandgeprägte Becken, Passlandschaften und inneralpine Täler
- (5) Außeralpines Hügelland
- (6) Außeralpine Wälder und Auwälder
- (7) Ackerbaugeprägte Talböden und Becken
- (8) Siedlungs- und Industrielandschaften (Agglomerationsräume)

Im Rechtsinformationssystem des Bundeskanzleramtes (ris.bka.gv.at) kann die gültige Gesamtfassung abgerufen werden.

2.2.4 Wirtschaftliche Gesamtentwicklung (Industrie, Gewerbe, Tourismus)

Quelle²: Joanneum Research, WIBIS Steiermark, 2022.,

Die Arbeitslosenquote war im Jahr 2021 mit 3,6 % die niedrigste in der Steiermark (6,5 %), die Arbeitslosenzahl sank um -35,1 % im Jahresdurchschnitt. Anders als in den industriell geprägten obersteirischen Regionen weist der produzierende Bereich in Weiz heute eine klar diversifizierte Struktur auf. Im Fremdenverkehr kommt dem Sommertourismus eine gewisse Bedeutung zu. Die Nächtigungsdichte, d.h. die Zahl der Nächtigungen je Einwohner, lag 2021 mit 3,7 Nächtigungen pro Einwohner jedoch deutlich unter dem steirischen Schnitt von 7,2.

Im Jahr 2020 betrug das durchschnittliche monatliche Bruttomedianeinkommen 2.623 €. In Weiz beschäftigte Frauen verdienten im Median 1.872 €, Männer 3.024 €. Obwohl in Weiz traditionell die im Mittel höchsten Löhne der Oststeiermark bezahlt werden, was vorwiegend auf einen höheren Anteil der Beschäftigten in der Industrie zurückzuführen ist, lag das Bruttomedianeinkommen unter dem steirischen Niveau von 2.787 € (Frauen: 2.109 €, Männer 3.230 €). Die Werte sind nicht teilzeitbereinigt, wodurch sich die höhere Teilzeitquote bei den Frauen auf den geschlechterspezifischen Vergleich auswirkt.

Im Jahresdurchschnitt 2021 zählte Weiz 35.987 unselbstständig Beschäftigte. Weiz war somit nach Graz (38,2 %) und Graz-Umgebung (9,5 %) mit einem Beschäftigungsanteil von 6,9 % der drittgrößte Arbeitgeberbezirk. Die Wirtschaftsstruktur ist vom Produktionssektor geprägt, auf welchen 2018 45,7 % aller Beschäftigungsverhältnisse entfielen (Steiermark: 30,5 %). Auch der Primärsektor spielt bis heute eine überdurchschnittliche Rolle (2,3 % der Beschäftigten; Steiermark: 1,1 %). Im Dienstleistungssektor waren rund 52,0 % der Beschäftigten im Bezirk tätig (Steiermark: 68,5 %). Die Beschäftigungsentwicklung in der Periode 2017 bis 2021 lag trotz COVID-19-Pandemie im Schnitt bei +1,6 % p.a. und damit über dem Steiermarkdurchschnitt von +1,3 %. Dabei profitierten Frauen (+1,7 % p.a.) ebenso wie Männer (+1,6 % p.a.). Im Jahr 2021 betrug das Beschäftigungswachstum +3,6 % und lag damit deutlich über dem steirischen Niveau von +2,5 %. Mehr als 80 % des Wachstums ging dabei auf den Dienstleistungsbereich zurück, insbesondere auf die Arbeitskräfteüberlasser sowie den Handel. Aber auch wissenschaftliche/technische Dienstleistungen trugen etwa ein Zehntel zum Wachstum bei. Der Anteil der Weizer Beschäftigten in der Industrie lag im Jahr 2021 bei 34,9 %, der dritthöchste Anteil unter den steirischen Bezirken. Anders als in den industriell geprägten obersteirischen Regionen weist der produzierende Bereich in Weiz allgemein eine vergleichsweise heterogene Struktur auf. Eine regionale Spezialisierung lässt sich mit einem Beschäftigungsanteil von 7,5 % in der Elektrotechnik- und Elektronikbranche ausmachen (2021). Nur der Bezirk Deutschlandsberg hatte im selben Jahr einen größeren Anteil in diesem Bereich. In der Herstellung von Metallerzeugnissen waren 6,1 % der unselbstständig Beschäftigten tätig, im Maschinenbau 4,9 % und in der Nahrungsmittelindustrie 3,6 %. Zudem war der Beschäftigungsanteil im Bauwesen mit 10,8 % überdurchschnittlich hoch (Steiermark: 7,7 %). Das Pendleraufkommen in Weiz ist beträchtlich. Als attraktive Arbeitgeberregion zieht der Bezirk Arbeitskräfte aus den umliegenden Bezirken, aber auch aus dem Zentralraum Graz an. Dennoch ist der Anteil der Einpendler klar geringer als jener der Auspendler. Ausgependelt wird vorwiegend in den Zentralraum Graz, aber auch nach Wien und Niederösterreich. Der Arbeitsmarkt konnte sich im Jahr 2021 sehr rasch von den Auswirkungen der Pandemie erholen, sodass im Bezirk Weiz im Jahr 2021 die Arbeitslosigkeit um -35,1 % auf 1.456 beim Arbeitsmarktservice vorgemerkte Personen zurückging – der

stärkste relative Rückgang unter den steirischen Bezirken (Steiermark: -22,4 %). Der Bezirk Weiz weist mit 3,6 % weiterhin die niedrigste Arbeitslosenquote unter den steirischen Bezirken auf (Steiermark: 6,5 %). Die Arbeitslosenquote der Frauen lag mit 3,4 % (Steiermark: 6,4 %) leicht unter jener der Männer mit 3,7 % (Steiermark: 6,6 %). Weiz wies mit einem Anteil von 48,2 % den zweithöchsten Wert an betroffenen Personen mit Lehrabschluss beziehungsweise einer Meisterprüfung als höchste abgeschlossene Ausbildung unter den steirischen Bezirken auf (Steiermark: 34,7 %) – dies korrespondiert mit der Bildungsstruktur. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist in Weiz mit 9,8 % gering (Steiermark: 22,6 %). Einer Winterarbeitslosigkeit von 6,2 % im Jänner stand eine sehr geringe Sommerarbeitslosigkeit im Sommer (Juni: 2,4 %) gegenüber. Die saisonale Differenz betrug damit knapp 4 %-Punkte und liegt generell etwas über dem steirischen Schnitt. Dies ist auf den schwach ausgeprägten Wintertourismus sowie die vergleichsweise große Bedeutung des Bauwesens zurückzuführen.

Die Betriebsstruktur von Weiz ist traditionell von Großbetrieben (ab 250 Beschäftigte) und Mittelbetrieben (49–250 Beschäftigte) geprägt. Im Jahr 2021 waren 38,4 % der unselbstständig Beschäftigten in Großbetrieben (Steiermark: 41,9 %) und 25,6 % in Mittelbetrieben (Steiermark: 21,4 %) tätig. In Kleinbetrieben (10–49 Beschäftigte) waren 21,9 % (Steiermark: 21,8 %), in Kleinstbetrieben (1–9 Beschäftigte) 14,1 % (Steiermark: 14,9 %) der Arbeitnehmer beschäftigt. Leitbetriebe sind u.a. Siemens, MAGNA sowie ANDRITZ HYDRO. Das Gründungsgeschehen war im Jahr 2021 nach vorläufigen Zahlen mit 7,3 Unternehmensneugründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,9) beziehungsweise 660 Neugründungen überdurchschnittlich ausgeprägt – Rang 1 im Bezirksranking. Ohne Berücksichtigung der selbstständigen Personenbetreuung betrug die Gründungsintensität bei 355 Neugründungen 3,9 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 3,9). Im Jahr 2021 wurden insgesamt 335.130 Nächtigungen gezählt – was einem Anteil von 3,7 % an den Nächtigungen in der Steiermark entsprach und einen Zuwachs von +5,2 % im Vergleich zu 2020 bedeutet. Im Fremdenverkehr kommt dem Sommertourismus die größere Bedeutung zu, der Anteil des Wintertourismus im Fremdenverkehrsjahr betrug 2021 nur 6,1 % (Steiermark: 10,6 %). Mit einem Anteil an ausländischen Gästen von 18,9

% war Weiz 2021 in erster Linie Urlaubsziel von Österreichern. Die Nächtigungsichte lag 2021 mit 3,7 Nächtigungen pro Einwohner deutlich unter dem steirischen Schnitt von 7,2. Touristische Attraktionen, vor allem für Tagesausflüge, sind neben der Grasslhöhle das Katerloch, die Raabklamm, die Weizklamm, die Sommerrodelbahn Koglhof sowie das Kunsthaus Weiz. Auf der Feistritzalbahn verkehren Dampfzüge durch das enge Feistritztal von Weiz nach Birkfeld. Zudem hat der Bezirk Anteil an der Oststeirischen Römer-Weinstraße, die von Gleisdorf bis Bad Waltersdorf führt, und einen kleinen Anteil an der Thermenland-Weinstraße, die als Fortsetzung der Klöcher Weinstraße auch über Markt Hartmannsdorf führt. Vielmehr bekannt ist Weiz jedoch für die Steirische Apfelstraße, die in der Nähe von Gleisdorf beginnt und Puch bei Weiz als Zentrum hat. Rund um die Themenstraßen wird ein kulinarisches Angebot entwickelt und im Gebiet der Teichalm bietet der Naturpark Almenland Angebote zum Wander- und Erholungstourismus.

2.2.5 Verkehr und Mobilität

Die am Zusammenfluss der Raab, Rabnitz und Laßnitz gelegene Stadt Gleisdorf verfügt über einen direkten Anschluss an die Süd Autobahn A2. Die Bezirkshauptstadt Weiz liegt nur wenige Kilometer entfernt, ein direkter Anschluss an das hochrangige Schienennetz besteht nicht. Graz ist über eine Regionalbahn erreichbar. Zudem fand durch die Eingliederung in das S-Bahn-System eine Verbesserung der Anbindung an den Zentralraum Graz statt.

3 Der Wald in der Planungseinheit

3.1 Klima

Quelle⁴: *Dynamische Waldtypisierung Steiermark*; www.waldtypisierung.at. (Band 1a, „Klima der Steiermark“; Lehner; Formayer)

Im Rahmen der „Dynamischen Waldtypisierung Steiermark“ 2018-2022 wurden umfangreiche Klimadaten ausgewertet und beschrieben, sowohl für 1989 - 2018 als auch für die Zeiträume (1989-2018, 2036 -2065 und 2071) und jeweils für 2 Klimawandelszenarien (RCP 4.5 und RCP 8.5). Die Ergebnisse sind im Detail im Kapitel „Klima in der Steiermark“ (Lehner, Formayer) beschrieben und die Karten im Digitalen Atlas Steiermark dargestellt und downloadbar:

Die [...] dargestellten Klimakarten sollen einen Überblick über die räumliche Verteilung ausgewählter Klimaindikatoren geben. Diese basieren im historischen Zeitraum hauptsächlich auf den Messwerten der Wetterstationen gemittelt über den 30-jährigen Zeitraum 1989 bis 2018. Bereits heute ist der Klimawandel schon deutlich bemerkbar. Im Vergleich zur letzten Klimanormalperiode 1961-1990 ist die Temperatur in der Steiermark schon um mehr als 1 Grad angestiegen. [...]

Die Jahresmitteltemperatur berechnet sich als Mittelwert aus 4 täglich gemessenen Temperaturwerten: Das tägliche Temperaturmaximum, das tägliche Temperaturminimum und die Werte von 7 und 19 Uhr Lokalzeit. Diese Definition ist historisch gewachsen und stammt noch aus einer Zeit, in der es kaum automatische Messungen gab. [...]

Die Niederschlagskarten wurden aus den direkten Niederschlagsmessungen an Wetterstationen berechnet. Es erfolgte keine Niederschlagskorrektur bezüglich Messunterschätzung. Besonders bei Schneefall und Wind unterschätzen Niederschlagsmessungen den Niederschlag. Dies ist besonders im Gebirge relevant.

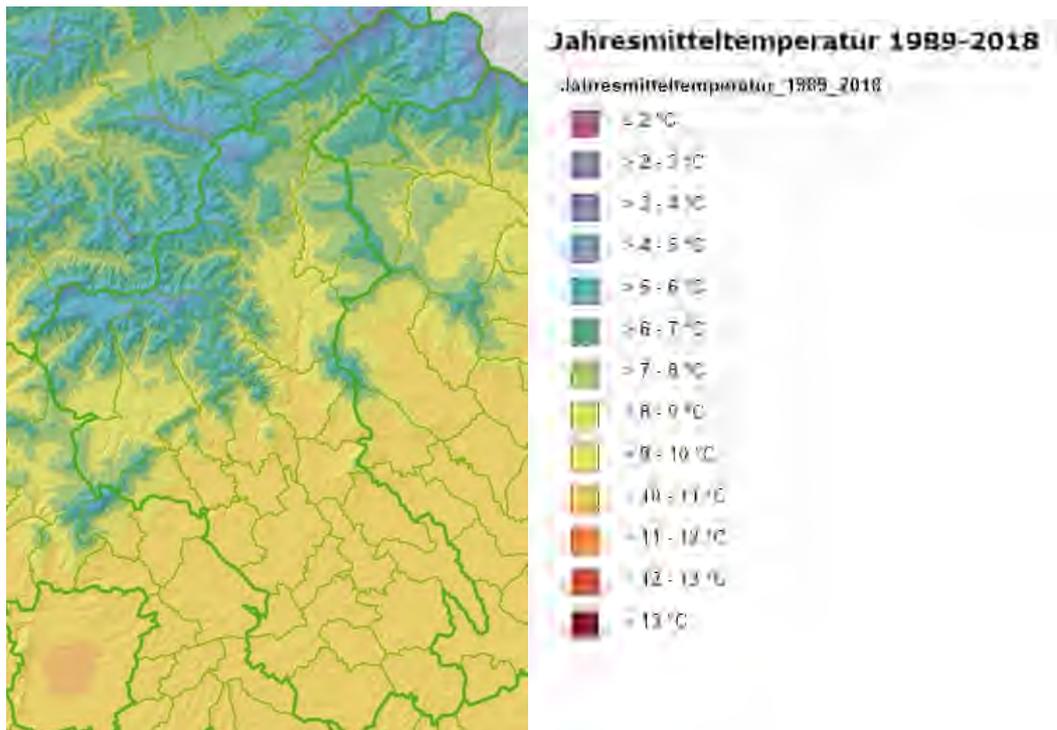


Abbildung 2: Temperaturmittelwerte (1989 - 2018) für den Bezirk Weiz.

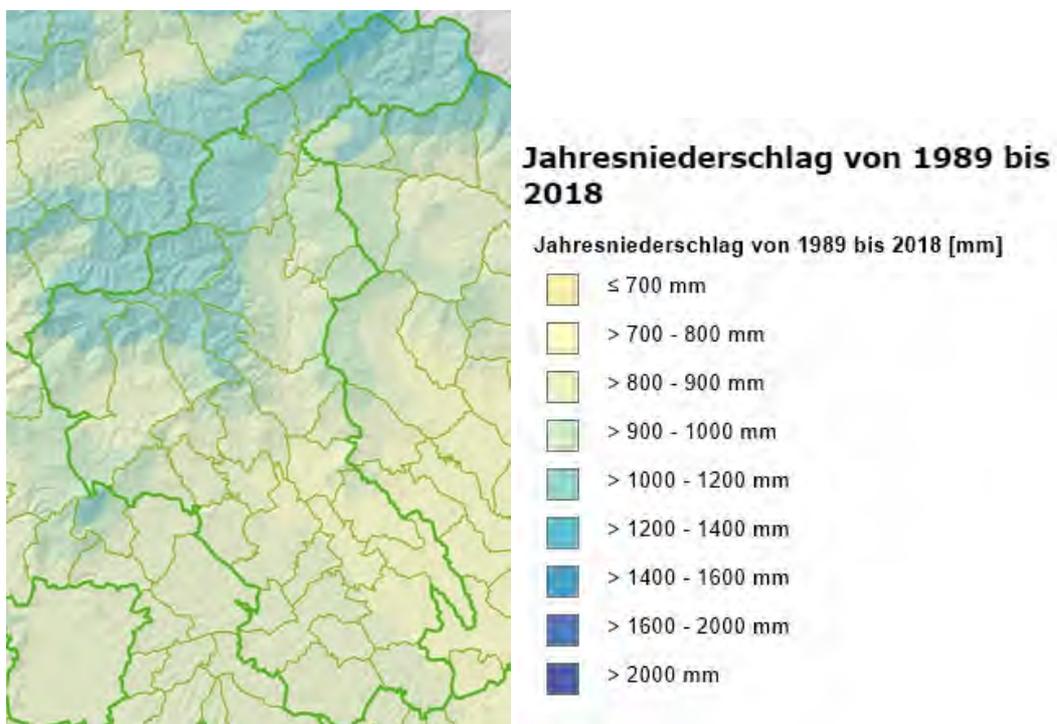


Abbildung 3: Durchschnittliche Niederschlagssumme pro Jahr (1989 - 2018) für den Bezirk Weiz.

Neben den Ergebnissen der Dynamischen Waldtypisierung sind auch umfangreiche Daten aus dem Klimaatlas Steiermark (umwelt.steiermark.at) (z.B. Frosttage, Dauer und Beginn der Vegetationsperiode, Schneefall und Scheedecke ...) frei verfügbar.

Nach dem Klimaatlas der Steiermark werden für den Bezirk Weiz 6 verschiedene Klimaregionen ausgewiesen. Die Klimaregionen der Steiermark, also Gebiete mit einem relativ homogenen Klimacharakter, basieren auf der kombinierten Betrachtung verschiedener Klimaelemente wie Sonnenschein, Temperatur, Bewölkung, Niederschlag, Schnee, Wind, etc. unter Berücksichtigung von charakteristischen Wetterlagen, Abschirmungseffekte und regionalen Einflüssen.

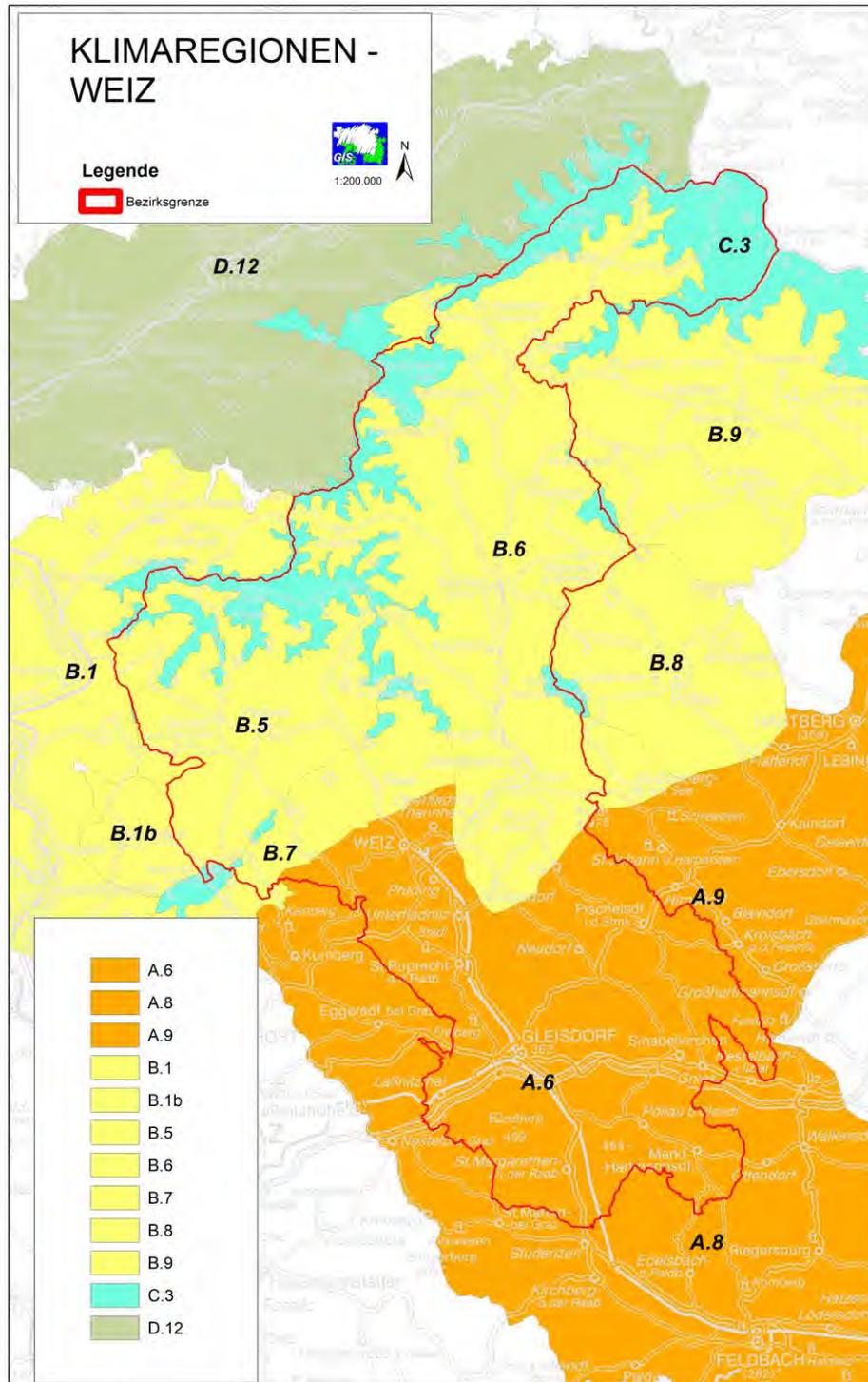


Abbildung 4: Klimaregionen im Bezirk Weiz (nach dem Klimaatlas des Landes Steiermark).

Quelle⁵: Klimaatlas Steiermark, 2022.

A.6 Weizer- Gleisdorfer Riedelland

Diese Zone erstreckt sich vom Randgebirgsfuß im Bereich Weiz nach Südosten bis in den Raum Gleisdorf und nach Osten bis zum Feistritztal. Typisch für diese Zone ist ein Kleinrelief mit Riedeln und dazwischen eingeschnittenen Tälern, die zumeist als Kerbtäler oder schmale Sohlentäler ausgebildet sind. Das Kleinrelief bewirkt relativ große lokalklimatische Unterschiede auf kurzer Distanz. Die Klimazüge in der Zone A.6 werden weitgehend von der Lage südlich des Alpenhauptkammes geprägt, wodurch eine schwache Kontinentalität hervorgerufen wird. Ausgeprägte Jahresgänge des Niederschlages mit schneearmen Wintern und gewitterreichen Sommern (Stationswerte von Weiz: Jännermittel: 25,9 mm, Juli 114,4 mm) sind erwähnenswert. Die abgeschirmte Lage südlich des Alpenhauptkammes bewirkt auch eine Windarmut im Winterhalbjahr, begünstigt die Ausbildung von Lokalwinden, die für die Schadstoffausbreitung speziell im Raab- und Feistritztal eine große Bedeutung erlangen, sie fördert aber auch die Bildung von Talnebel, die im gegenständlichen Gebiet vor allem in den Unterläufen der größeren Täler bzw. lokal eingeschränkt in den Talbecken zu berücksichtigen sind. Ungünstig in Hinblick auf die Schadstoffausbreitung wirkt sich die erhöhte Kalmenbereitschaft aus, die speziell die Talbeckenlagen betrifft; in diesen Abschnitten sind auch die höchsten Werte der Inversionsgefährdung anzutreffen, die immerhin etwa 80 - 85 % erreichen können, während die höheren Riedellagen nur noch etwa 50 - 60 % verzeichnen und im Sommerhalbjahr schon oft oberhalb der seichten Bodeninversionen liegen. Die Riedelkuppen registrieren auch die geringste Frostgefährdung mit etwa 80 Tagen/Jahr, wohingegen die Talbecken 140 bis 145 Tage pro Jahr erzielen können. Analog ist auch das Verhältnis der Dauer der Vegetationsperiode zu sehen (Tallagen 227 bis 230, Riedel 240 bis 245 Tage/Jahr). Temperatur: Jännermittel von -4° bis -1° bzw. Juliwerte von 17° bis 19° je nach Lage, Jahresmittel von 7,5° bis 9,7°.

A.9 Riedelland im Raum Hartberg

Die Lage im südöstlichen Alpenvorland mit einer Abschirmung durch die Alpen begünstigt die Ausbildung von häufigen, aber generell seichten Inversionen, die Lokalwindzirkulation und abschnittsweise auch die Entwicklung von Talnebeln.

Das wichtigste Abgrenzungskriterium zu den benachbarten Riedelländern stellen die Windverhältnisse tagsüber dar, wobei am Nachmittag modifizierte Gradientwinde bzw. Regionalwinde die Ausbreitung wesentlich beeinflussen. Nach den Datenunterlagen kommt den Winden aus dem Sektor Süd bis Südwest eine wichtige Rolle zu, während etwa in der Grazer Bucht der Sektor Süd bis Ost und am Nachmittag der Sektor Südost bis Ost die dominierende Rolle spielt.

B.5 Passailer Becken

Das Passailer Becken weist infolge seiner Lage südlich der Alpen ausgesprochen kontinentale Züge auf, was vor allem die thermischen Parameter wie aperiodische Tagesschwankung anbelangt. Die abgeschirmte Lage begünstigt ferner die Ausbildung von Lokalwinden und die Entstehung nächtlicher Kaltluftseen, im Winterhalbjahr oft mit mächtigerem Tal- bzw. Hochnebel verbunden. Die Inversionshäufigkeit liegt deshalb auch recht hoch (70 bis 80 %, lokal auch darüber), die Nebelhäufigkeit erreicht Werte von 80 bis 100 Tage/Jahr, die Windarmut ist zudem im Winterhalbjahr ein weiteres typisches Merkmal (Kalmenbereitschaft im Winter über 50 %). Die Inversionen weisen zumeist eine Mächtigkeit auf, die von der Struktur oft vom Murtalauswind geprägt wird, dabei handelt es sich um Beträge von ca. 250 bis 400 m. Hinsichtlich der Durchlüftung sei erwähnt, dass in höheren Lagen des Beckens, bis etwa 200 bis 300m über der Beckensohle, der Murtalauswind wirksam ist, während in tieferen Lagen die lokalen Talwinde für die Schadstoffausbreitung verantwortlich zeichnen. Bei Schneedecke können nach klaren Nächten Inversionen von 20 K und mehr auftreten. Die Frostgefährdung ist analog zum Semriacher Becken so hoch, dass in exponierten Abschnitten ganzjährig Frost auftreten kann (Zahl der Tage mit Frost lokal über 170 d/a). Im unteren Teil des Beckens mit Arzberg sind infolge von Kaltluftstau vor der Raabklamm die Bedingungen am ungünstigsten, auch die Nebelgefährdung ist dort

im Zusammenhang mit der erhöhten Kalmenhäufigkeit am höchsten. Die Niederschlagsverhältnisse weisen ebenfalls eine kontinentale Tönung auf (gewitterreiche Sommer, dabei erhöhte Bereitschaft zu Unwettern, schneearme Winter).

B.6 Feistritztal

Diese Zone betrifft ein wichtiges Tal innerhalb des Randgebirges, das zumeist nur eine sehr enge Talsohle aufweist. Im Osten schließen die Pöllauer und Vorauer Bucht an, im Westen flankieren Teile des Randgebirges diese Zone. Es sei der Hinweis gegeben, dass die geländeklimatische Differenzierung innerhalb des Tales eine beachtliche Rolle spielt; begünstigte Standorte kontrastieren mit Talbeckenabschnitten, die auch eine entsprechend erhöhte Inversionshäufigkeit aufweisen. Das Klima zeigt schwach kontinental getönte Züge (Birkfeld: Jänner -2,8 °C, Juli 16,8 °C, Jahr 7 °C, Frosttage ca. 125-130 d/a, Sommertage ca. 25,9 d/a), wobei die Station in thermisch begünstigter Talrandlage noch nicht die Kältepole wiedergibt, in denen das Jännermittel ca. -5 °C erreichen dürfte.

Das Gebiet zählt zu den gewitterreichsten der Steiermark (über 40 d/a), daher auch die hohen Werte der 24-h-Maxima. Werte in 100 Jahren: Rettenegg 112 mm, St.Johann/Herberstein 152 mm. Im Allgemeinen werden ca. 80-90 Tage mit Schneedecke registriert, wobei für einen sinnvollen Wintertourismus die Schneesicherheit nicht ausreichend erscheint.

B.7 Randgebirgsfuß/ Schöckl-Zetz

Diese Zone erstreckt sich vertikal betrachtet oberhalb des Riedellandes im südöstlichen Alpenvorland entlang des Randgebirgsbogens bis in ca. 1000 m Seehöhe. Wichtige Charakteristika sind eine thermische Begünstigung gegenüber denselben Höhenlagen im Murdurchbruchstal oder in den Becken innerhalb des Randgebirges, letztlich als Funktion der beachtlichen relativen Höhe über den Talsohlen am Randgebirgsfuß, die Ausbildung einer eigenen Hangwindzirkulation, eine sehr hohe Gewitterbereitschaft (oft Entstehung von Unwettern als Folge kräftiger Thermik und gleichzeitig hohem Angebot an ausreichender Feuchte aus

dem Luftkörper des Vorlandes), einer Schneearmut im Winter und nur geringe bis fehlende Schwüle im Sommer. Sie weist durch die erhöhte Lage eine Klimagunst im Winter auf, die sich in einer verringerten Inversionshäufigkeit äußert (im Sommerhalbjahr generell oberhalb der Bodeninversionen). Allerdings befindet sich diese Zone mitunter gerade innerhalb einer Hochnebeldecke, deren Obergrenze häufig bei ca. 900 bis 1000 m Seehöhe anzutreffen ist.

C.3 Fischbacher Alpen mit Grazer Bergland und Wechsel

Diese Zone umfasst das Randgebirge in seinem Verlauf vom Rennfeld bis zum Stuhleck, die herausragenden Gebirgsstöcke im Grazer Bergland wie etwa den Schöckl ab einer Seehöhe von ca. 1000 m. Die Seehöhen im Randgebirge schwanken im Bereich von etwa 1400-1500 m bis zu den Kammlagen in 1650 m bis 1800 m, was praktisch der Waldgrenze gleichkommt, die zwar anthropogen herabgesenkt wurde, aber auch vom Klima durchaus in ca. 1800 m seine natürliche Begrenzung vorfindet. Hauptbegrenzungsfaktoren sind einerseits die hohen Windgeschwindigkeiten, andererseits die immer niedriger werdende Sommertemperatur.

Wichtigste Charakteristika dieser Zone sind eine gute Durchlüftung, häufig aufliegende Wolken, daher auch erhöhte Zahl der Tage mit Nebel (130 bis 170 Tage/Jahr je nach Höhenlage), kalte Winter und kühle Sommer mit abnehmender Jahres - und Tagesschwankung der Temperatur, ein noch gut ausgeprägter Jahresgang des Niederschlages mit einem Sommermaximum, Inversionsarmut auch im Winterhalbjahr, reduzierte Sonnenscheindauer infolge Stau- und Konvektionsbewölkung und letztlich eine speziell im Winter hohe Abkühlungsgröße (Reizklima aus der Sicht des Bioklimas). Im Detail können beim Niederschlag in den Kammlagen Jahressummen von 1200 bis 1300 mm veranschlagt werden. Die Zunahme der Niederschläge mit der Seehöhe bleibt eher mäßig, der Gradient dürfte nur etwa 20 bis 30 mm/100 m Seehöhe erreichen. Die Mittelwerte der Temperatur schwanken zwischen -4,5 und -6° im Jänner (im Grazer Bergland in 1000 m noch um -2,5°) und 10-12° (im Grazer Bergland in 1000 m 15 - 16°) im Juli.

3.2 Boden und Geologie

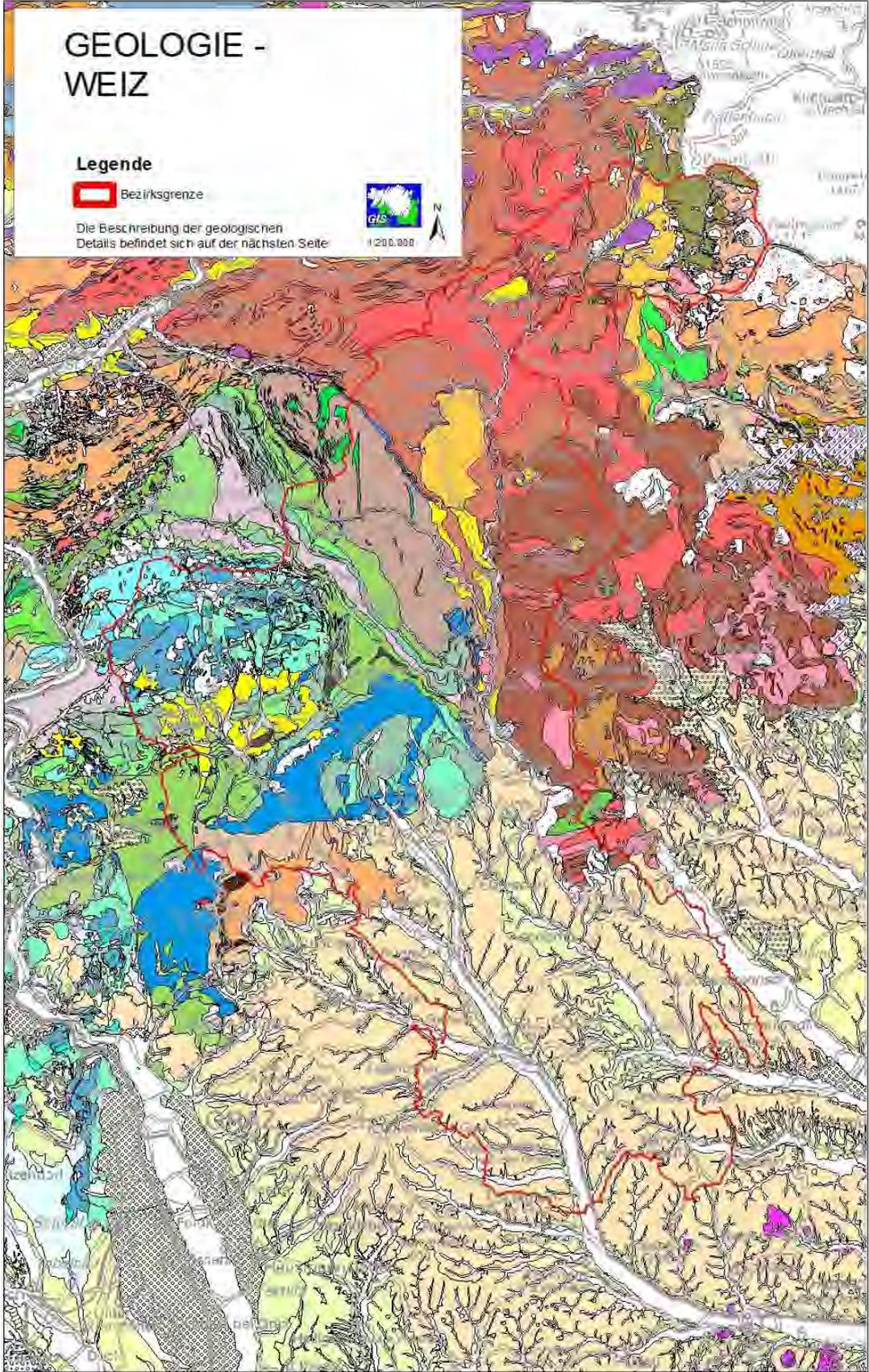
Quelle⁶: *Digitaler Atlas der Steiermark, Geologie und Geotechnik*; www.gis.steiermark.at.

Im Bereich des politischen Bezirkes Weiz erstreckt sich das oststeirische Bergland über drei altkristalline Grundgebirge, über die Muralpen, die Raabalpen und das Wechselkristallin.

Die Grenze zwischen den Muralpen und den Raabalpen verläuft im Bezirk, von der Stubenbergklamm über Anger bis Koglhof entlang der Feistritz. Nach Koglhof folgt sie dem Gasenbach bis zum Straußberger und setzt sich dann in Richtung Stanz fort. Das Wechselkristallin ist nur in der Gemeinde Rettenegg vertreten. Die Muralpen sind vom Schöckl über Raabklamm, Weizklamm, Patscha, Zetz bis zum Raas sowie Teichalm- und Sommeralmgebiet vom Grazer Paläozoikum überlagert. In Gasen und Haslau tritt dieses Grundgestein zu Tage. Es besteht hier aus Gneis-, Amphibolit- und Granatglimmerschieferzügen. Die Raabalpen bestehen aus sauren Gneisen (Strallegg), sauren Graniten (Miesenbach) und Phylliten. Auf langen Strecken werden sie von der Semmeringserie überlagert. Diese besteht aus Tonschiefer, Serizitschiefer und Quarzitschiefer. Hierher gehören auch die Quarzitzüge von Waisenegg bis Fischbach, aber auch die Kalkrücken von Fischbach sowie das Talkumvorkommen am Rabenwald. Nördlich der Ortschaft Rettenegg beginnt das Wechselkristallin. Es besteht aus Phylliten, Ton-, Grün- und Glimmerschiefer. Auch sie sind wie die Raabalpen flächenweise von der Semmeringserie überlagert. Davon zeugen die Quarzitzüge und die Kalkzüge von Rettenegg.

Der Boden wird im Bezirk Weiz weniger vom Klima als von den vorgegebenen Landschaftsformen und vor allem vom geologischen Untergrund geformt. Die Ausnahme stellt der Podsol dar, der klimabedingt ist jeweils auf den Gipfelplateaus von Wechsel, Stuhleck und Pretul anzutreffen ist. Im oststeirischen Bergland bestehen vier mehr oder weniger geschlossene und gegeneinander abgrenzbare Gebiete, wo sich aufgrund des unterschiedlichen Grundgesteins verschiedene Bodentypen bilden konnten. Auf Kalk entstanden Rendzinaböden, auf Phylliten, Schiefen, basenreichen Gneisen und Amphiboliten bildeten sich Braunerden, auf sauren Gneisen und Graniten entstanden Semipodsole, auf den Graniten Podsole.

Karte 3: K-2 Ausschnitt der geologischen Karte des Bezirkes Weiz



Legende

	Wechselgneis		
	Amphibolit, Bänderamphibolit		
	Glimmerschiefer i. a., Waldbacher Phyllit		
	Orthogneis		
	Albitamphibolit		
	Wechselschiefer		
	Amphibolit		
	Granitgneis, Metagranit, Orthogneis,		
	Augengneis i. a., Grobgnais, Weißstein,		
	Eckbergfolge, Birkfelder Gabbro		
	Paragneis i. a.		
	Hornblendegneis		
	Birkfelder Quarzphyllit, Mürztaler Quarzphyllit		
	Tommerschiefer, Strallegger Gneis, Treibachschiefer		
	Semmeringquarzit, Lantschfeldquarzit,		
	Kapellener Schiefer, Kalk und Dolomit, Gutensteiner Basisserie,		
	Pegmatit		
	Paragneis i. a., Plagioklasgneis		
	Amphibolit i. a.		
	Augengneis		
	Quarzit		
	Glimmerschiefer i. a., phyllitischer Glimmerschiefer		
	Marmor		
	Amphibolit		
	Marmor		
	Glimmerschiefer, phyllitischer Glimmerschiefer		
	Spillit, Diabas, Grünschiefer		
	Arzberger Schichten, Schwarzschiefer (GP),		
	Laufnitzdorfer Gruppe (GP); Silur - Oberdevon		
	Altpaläozoischer Quarzit i.a., Hundsbergquarzit (GP),		
	Altpaläozoischer Bänderkalk i.a., Schöckelkalk (GP),		
	Kalkschiefer i.a. (GP); Unter-, Mitteldevon		
	Dolomitsandsteinfolge (GP); Unter-, Mitteldevon		
	Kanzelkalk, Barrandeikalk (GP),		
	Tyrnauer-Alm-Formation (GP); Mitteldevon		
	Hochlantschkalk, Zachenspitzkalk (GP); Mittel-, Oberdevon		
	Inneralpines Jungtertiär		
	Eggenberger Brekzie, Schichten von Naas,		
	Sinnersdorfer Konglomerat, Friedberger Blockschotter,		
			Gleisdorfer Schichten, C. Schotter
			Stegersbacher Schichten, K.+ Sch.schotter
			Blockschotter, Blockkonglomerat,
			Moräne
			Höhere Terrasse; Präwürm
			Niederterrasse, Eisrandterrassen,
			Rutschhang, größere Rutschungen
			Gehängelehm, Schleppenhang
			Hangschutt, Bergsturzmasse
			Schwemmkegel
			Alluvialer Talboden, Kolluvien
			Torf, Moor, Versumpfung



Abbildung 5: Geologie Weiz (Legende)

3.3 Wuchsgebiete und Waldgesellschaften

3.3.1 Wuchsgebiete

Quelle⁷: Bundesforschungsamt für Wald und alpine Naturgefahren, 2021

Gemäß der Untergliederung der forstlichen Wuchsgebiete Österreichs (Kilian, Müller, Starlinger, 1994) liegt der Bezirk Weiz zum Großteil im Wuchsgebiet 5.3 („Ost- und Mittelsteirisches Bergland“) bzw. im Wuchsgebiet 8.2 („Subillyrisches Hügel- und Terrassenland“). Die forstlichen Wuchsgebiete umfassen Großlandschaften mit weitgehend einheitlichem Klimacharakter und sind durch eine typische Abfolge standortsbezogener Umweltfaktoren gekennzeichnet, die eine jeweils unterschiedliche Zusammensetzung der natürlichen Waldvegetation bedingen. Vertikale seehöhenabhängige Klima- und Vegetationsgradienten überlagern die regionale Eigenart der Wuchsgebiete und werden durch die Abgrenzung von Höhenstufen berücksichtigt. In horizontaler Richtung werden die Hauptwuchsgebiete nach den natürlichen Waldgesellschaften durchschnittlicher Standorte in der montanen Stufe abgegrenzt. Die Wuchsgebiete sind Grundlage für die Begrenzung von Herkunftsgebieten für das forstliche Saat- und Pflanzgut, für die Raumplanung (forstliche Planungen, Natur- und Umweltschutz, Naturwaldreservate) und darüber hinaus für einen ökologisch orientierten Waldbau (Baumartenwahl, Abgrenzung waldbaulicher Behandlungseinheiten).

Karte 4: K-3 Wuchsgebiete des Bezirkes Weiz



Wuchsgebiet 5.3: Ost- und Mittelsteirisches Bergland

Abgrenzung: Günser Gebirge- Wechsel- Oststeirisches und Grazer Bergland- Südost-Abdachung der Gleinalpe. Höhenbereich: von 292m bis 1988m

Klima

Von Nordosten nach Südwesten herrscht zunehmend subillyrischer Einfluß mit hoher Luftfeuchtigkeit und hoher Gewitterhäufigkeit vor. Die Niederschläge nehmen vom relativ trockenen burgenländischen Bergland nach Südwesten zu. Sub- bis tiefmontan beträgt der Jahresniederschlag 700 bis 900 mm, hochmontan/tiefsubalpin bis etwa 1100 mm. Das Niederschlagsmaximum liegt im Sommer. Gegenüber dem Wuchsgebiet 5.4 ist der Anteil von Winterniederschlägen geringer. Das Klima im Wuchsgebiet weist nur geringe Kontinentalität auf. Bei

gleicher Seehöhe ist die Vegetationsperiode länger als im Wuchsgebiet 5.2. Das mittelburgenländische Bergland ist durch die nach Osten zu vorgeschobene Lage wärmebegünstigt. In Hochlagen bewirken häufige und starke Winde, besonders in windexponierten Gipfel- und Rückenlagen (Stuhleck, Hochwechsel), eine merkliche Absenkung der Höhenstufengrenzen.

Geomorphologie

Das Wuchsgebiet besteht aus einer Mittelgebirgslandschaft mit ausgedehnten, flachkuppigen Hochflächen und Hangverebnungen (Altlandschaftsresten) zum Gebirgsrand hin, in welche steilhängige V-Gräben eingeschnitten sind. Die Kammlinien liegen zwischen 1700 m und 1100 m, im Günser Gebirge bei 900 m. Sie sind meist in ebenen Gipfelfluren als Reste der alten Rumpftreppe gestaffelt. Nur die Kalkstöcke des Grazer Paläozoikums bilden markantere Gipfel und steile Wandabbrüche. Das Grundgestein ist vielfältig: Ortho- und Paragneise mit Amphibolitzügen, saure Schiefer bis Kalkphyllit, paläozoischer Kalk und Quarzit (Semmering-Trias und Grazer Paläozoikum). Auf den Altlandschaftsflächen des Kristallins kommen verbreitet tiefgründige, z.T. kaolinisierte Aufmürbungszonen, Verwitterungsdecken und alte, ausgewitterte Schotterdecken vor, auf Kalk-Braunlehmdecken. Im weichen Tonschiefer und Phyllit dominieren steile V-Täler mit jungen, tiefgründigen, kolluvialen Böden.

Böden

Entsprechend vielgestaltig sind die Böden: Basenarme, podsolige Braunerde (18%) ist vor allem im Burgenland steinig-grusig und neigt dort zur Trockenheit. Basenreiche Braunerden und Kalkbraunerden (16%) gibt es vor allem im Grazer Bergland, nur selten östlich der Feistritz. Semipodsol (36%) ist vor allem auf Gneis verbreitet. Podsol (3%) ist auf Quarzit (Semmeringtrias) beschränkt; die klimatische Podsolstufe wird nicht erreicht. Im Grazer Paläozoikum gibt es ferner Pararendsina, Rendzina und Braunlehm-Rendzina (zusammen 11%) sowie Kalkbraunlehm (7%). Auf den alten Abtragungsflächen im Kristallin treten ausgewitterte, saure Lockersedimentbraunerde, reliktscher Braun- und Rotlehm (10%) und Pseudogley (4%) auf, stellenweise findet man Podsol auf Quarzschotter.

Tabelle 3: Höhenstufengliederung im Wuchsgebiet 5.3 Ost- und Mittelsteirisches Bergland.

Höhenstufen	Bereich (Seehöhe)	Höhenstufen	Bereich (Seehöhe)
Submontan	300 - 700 m	Hochmontan	1100 – 1400 (1500) m
Tiefmontan	700 - 900 (1000) m	Tiefsubalpin	1400 – 1700 (1800) m
Mittelmontan	(800) 900 – 1100 (1200) m	Hochsubalpin	1700 – 1800 (1850) m

Wuchsgebiet 8.2: Subillyrisches Hügel- und Terrassenland

Abgrenzung: Oststeirisch- Südburgenländisches Hügelland zwischen südöstlichen Randalpen und Staatsgrenze. Höhenbereich: von 205m bis 670m

Klima

Subillyrisch getöntes Niederungsklima. Bei etwa gleichen Temperaturverhältnissen wie im Bereich der pannonischen Niederung (8.1) sind Niederschläge merklich höher. Die Jahresniederschlagssummen schwanken zwischen 700 und 1000 mm, wobei ein deutliches Gefälle von Südwesten (Stainz: 340 m, 937 mm, Leibnitz 275 m, 922 mm)) nach Nordosten (Hagensdorf-Luising: 200 m, 706 mm, Gerersdorf bei Güssing: 280 m, 735 mm) besteht. Im äußersten Südwesten (Sausal) werden bis 1250 mm Jahresniederschlag erreicht. Die Niederschlagsverteilung zeigt im Süden und Westen ein ausgedehntes zweites Herbstmaximum oder zumindest eine Verteilung des sommerlichen Maximums auf mehrere Monate (submediterraner Einfluss). In nordöstlichen Gebieten gibt es Übergänge zum subpannonisch-kontinentalen Klima mit ausgeprägtem Julimaximum und geringem Herbstniederschlag. Die Gewitter- und Starkregenhäufigkeit ist hoch. Hier sind die höchstgelegenen Weinbaulagen Österreichs. Die vergleichsweise höhere Luftfeuchtigkeit, Nebel und Luftruhe sind für die Eignung des Wuchsgebietes für den Obstbau entscheidend.

Geomorphologie

Vom Alpenrand nach Südosten auslaufende Riedel (250 - 500 m) prägen das Gebiet. Im Süden liegt die Murebene. Den Untergrund bilden tertiäre Sedimente aus Schotter, Sand, Ton, Tonmergel. Diese sind in Terrassen und Täler zergliedert. Dabei ist zum Teil das tertiäre Substrat freigelegt, zum Teil ist es mit jüngeren

Terrassenschottern, Staublehm und Reliktböden bedeckt. Kleinräumig treten Inseln aus Quarzphyllit (Sausal) und vulkanischem Gestein (Gleichenberg) zutage.

Böden

Die Böden sind im Gegensatz zu Wuchsgebiet 8.1 karbonatfrei und im allgemeinen sauer.

Besonders am Gebirgsrand sind großflächig Reste alter Verwitterungsdecken - meist tiefergründig silikatischer Braunlehm, seltener Rotlehm - erhalten (8%). Daneben gibt es auf Quarzschotter auch podsolige Braunerde bis Podsol (1%). Im tieferen Hügelland selbst überwiegt extremer Pseudogley aus Staublehm ("Opok"), in den Talsohlen sind schwere Gleyböden verbreitet (zusammen 53%!). Dazu kommen schwere Braunerde, vor allem auf Hangrücken (20%), und leichte Braunerden auf Schotter oder tertiärem Sand (9%).

Ferner kommen vor: Anmoore, Niedermoore, Auböden (3%) sowie magere Felsbraunerden auf Quarzphyllit und sauren vulkanischen Gesteinen.

Tabelle 4: Höhenstufengliederung im Wuchsgebiet 8.2 Subillyrisches Hügel- und Terrassenland

Höhenstufen	Bereich (Seehöhe)
Kollin	~200 - 300 m
Submontan	(250) 300 – 670 m

3.3.2 Potenzielle natürliche Waldgesellschaften

Natürliche Waldgesellschaften im Wuchsgebiet 5.3 (Ost- und Mittelsteirisches Bergland):

- Gegenüber den nördlichen Wuchsgebieten 5.1 und 5.2 ist Tanne vitaler; Rotföhre tritt zurück.
- An wärmebegünstigten Hängen in der submontanen Stufe Eichen-Hainbuchenwald (z.B. *Asperulo odoratae-Carpinetum*) mit Buche über basenreichen Substraten und bodensaurer Eichenwald mit Rotföhre (*Deschampsio flexuosae-Quercetum*) auf ärmeren Standorten.
- Lokal (bei Graz) Flaumeichen-Buschwald (*Geranio sanguinei-Quercetum pubescentis*) auf Kalk.

- Hopfenbuchenwald (z.B. *Ostryo-Fagetum*), z.T. mit Rotföhre, Fichte und Buche submontan bis tiefmontan an steilen, wärmebegünstigten Hängen auf Kalk (Weizklamm).
- An der Mur Auwaldreste mit Silberweide (*Salicetum albae*) und Grauerle (*Alnetum incanae*).
- In der submontanen und tiefmontanen Stufe Buchenwald mit Tanne, Rotföhre (Edelkastanie, Eichen). In der (tief-)mittelmontanen Stufe Fichten-Tannen-Buchenwald (Leitgesellschaft) mit Quirl-Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*), seltener auf Karbonatstandorten auch in die hochmontane Stufe reichend.
- Rotföhrenwälder lokal als Dauergesellschaften an flachgründigen Sonderstandorten submontan bis mittelmontan.
- An frisch-feuchten (Schutt-)Hängen in luftfeuchtem Lokalklima in der submontanen bis mittelmontanen Stufe Laubmischwälder mit Bergahorn, Esche und Bergulme.
- Lindenmischwald (*Cynancho-Tilietum*) mit Sommerlinde auf trockeneren kalkreichen Felshängen im Hochlantschgebiet.
- Fichten-Tannenwald mit Lärche, Bergahorn und Buche in der hochmontanen Stufe, selten tief-mittelmontan als edaphisch bedingte Dauergesellschaft (häufiger allerdings anthropogen entstanden). Auf ärmeren Silikatstandorten Hainsimsen-Fichten-Tannenwald (*Luzulo nemorosae-Piceetum*), auf tiefergründigen, basenreichen Böden Sauerklee-Fichten-Tannenwald (*Galio rotundifolii-Piceetum* = *Oxali-Abietetum*).
- Tiefsubalpiner Fichtenwald. Überwiegend Alpenlattich-Fichtenwald (*Larici-Piceetum* = *Homogyno-Piceetum*) auf Silikat. Auf Kalk (Hochlantsch) auch Alpendost-Fichtenwald (*Adenostylo glabrae-Piceetum*) und Hochstauden-Fichtenwald (*Adenostylo alliariae-Abietetum*).
- Hochsubalpine Stufe nur schlecht ausgebildet (z.B. Gleinalpe, Stuhleck, Hochlantsch). Latschen- und Grünerlengebüsche (auch in tieferen Lagen), meist ersetzt durch subalpine Zwergstrauchheiden.

Natürliche Waldgesellschaften im Wuchsgebiet 8.2 (Subillyrisches Hügel- und Terrassenland):

- Anthropogene Rotföhrenwälder und Fichtenforste sind im Gebiet weit verbreitet.
- Auf wärmebegünstigten, mäßig bodensauren Standorten Traubeneichenwald mit Zerreiche (*Quercetum petraeae-cerris*) randlich in der kollinen Stufe im Osten des Gebiets.
- In der kollinen und submontanen Stufe Eichen-Hainbuchenwälder (z.B. *Asperulo odoratae-Carpinetum* mit Waldmeister, *Fraxino pannonicae-Carpinetum* mit Stieleiche und Seegras-Segge) auf tiefergründigen, basenreicheren Standorten, submontan mit Buche.
- Auf stark bodensauren Standorten Rotföhren-Eichenwälder. Drahtschmielen-Eichenwald (*Deschampsio flexuosae-Quercetum*) auf trockeneren Standorten, Pfeifengras-Stieleichenwald (*Molinio arundinaceae-Quercetum*) mit Schwarzerle auf vernäßten Standorten (z.B. Mur-Terrassen).
- In der submontanen Stufe Buchenwald mit Eichen, Tanne, Edelkastanie, Rotföhre vorherrschend. Auf bindigen Böden höherer Tannen-Anteil bis in tiefe Lagen.
Überwiegend Hainsimsen-(Tannen-)Buchenwald (*Luzulo nemorosae-Fagetum*) auf ärmeren silikatischen Substraten.
- Auwälder der größeren Flusstäler:
Silberweiden-Au (*Salicetum albae*) als Pioniergesellschaft auf schluffig-sandigen Anlandungen. Silberpappel-, Grauerlen- und Schwarzerlen-Auwälder. Hartholz-Au mit Flatterulme, Stieleiche und Esche bei weiter fortgeschrittener Bodenentwicklung und nur mehr seltener Überschwemmung.
- Schwarzerlen-Eschen-Bestände (*Stellario bulbosae-Fraxinetum*, *Carici remotae-Fraxinetum*) als Auwald an Bächen und an quelligen, feuchten Unterhängen.
- Schwarzerlen-Bruchwald (*Carici elongatae-Alnetum glutinosae*) auf Standorten mit hochanstehendem, stagnierendem Grundwasser.

- An nährstoffreichen, frisch-feuchten Standorten (z.B. Grabeneinhänge) Laubmischwälder mit Bergahorn, Esche und Bergulme.

3.3.3 Aktuelle Waldgesellschaften

Laut Österreichischer Waldinventur 2007/09 beträgt der Nadelholzanteil im Bezirk ca. 74% und liegt damit über dem Landes- und Bundesergebnis. Der Nadelholzanteil nimmt mit steigender Seehöhe und damit von Süd nach Nord zu. Im Vergleich zum Landes- und Bundesergebnis ist außerdem ein höherer Anteil der Mischbaumarten Tanne und Kiefer unter den Nadelhölzern für den Bezirk festzustellen. Der hohe Tannenanteil bezieht sich vor allem auf das obere Feistritztal (im Norden des Bezirkes), welches ein Optimum für die Tanne darstellt. Der höhere Kiefernanteil ergibt sich aus den flächigen bis beigemischten Kiefernvorkommen im Süden des Bezirkes.

Der Anteil der Laubhölzer liegt im Bezirk Weiz bei 19% und damit im Mittel der Landes- und Bundesergebnisse.

Die restlichen 7% entfallen auf Lücken und Strauchflächen.

Dynamische Waldtypisierung

2018 wurde seitens des Landes Steiermark (Landesforstdirektion) in Kooperation mit den Interessensvertretern Landwirtschaftskammer Steiermark und Land&Forst Betriebe Steiermark ein Forschungsprojekt gestartet, mit dem Ziel, ein praxistaugliches Instrument zu entwickeln, welches für jeden Waldort konkrete Empfehlungen für eine standortangepasste Baumartenwahl unter dem Aspekt des Klimawandels zu bieten. Dieses Projekt „Dynamische Waldtypisierung“ konnte im Jahr 2022 zum Abschluss gebracht werden und ermöglicht steirischen WaldbesitzerInnen die Auswirkungen der Klimaerwärmung auf ihren Wald für die nächsten 80 Jahre digital abzurufen und in ihre waldbaulichen Entscheidungen, insbesondere bei der Baumartenwahl einfließen zu lassen.

Diesbezüglich wird verwiesen auf die Homepage www.waldbauberater.at, auf der man über die Auswahl des Standortes in der Karte zur Dynamischen Waldtypisierung bzw. der Beschreibung des ausgewählten Standortes gelangt. Die zweite Möglichkeit diese Daten abzurufen, ist der direkte Einstieg in den Digitalen Atlas.

Nähere Informationen unter www.waldtypisierung.steiermark.at

3.3.4 Forstliche Sonderstandorte

Forstliche Sonderstandorte sind von besonderem forstfachlichen und naturschutzfachlichen Wert (Naturwaldzellen, Reste natürlicher Waldgesellschaften, Pionierstandorte, Dauergesellschaften, seltene Pflanzen und Tiergesellschaften, Einzigartigkeit und Unberührtheit). In Absprache mit den jeweiligen Waldbesitzern sollen diese Sonderstandorte durch eine entsprechende Bewirtschaftung als Lehr- und Beispielflächen unbedingt erhalten werden.

Tabelle 5: Forstliche Sonderstandorte im Bezirk Weiz.

Sonderstandort Nr.	Bezeichnung (Beschreibung)	Gemeinde	Fläche (ha)
617011001	autochthoner Buchen-, Eschen-, Tannenmischwald	Anger	5,71
617011002	Hopfenbuchenbestände in der Weizklamm	Naas	7,78
617011003	Arboretum	Gleisdorf	1,26

Quelle⁸: Forstfachreferat Weiz

Die Sonderstandorte sind in die Liste der Zeiger (Kategorie „Forstrelevane allgemeine Objektkategorien“; Zeiger „Forstlicher Sonderstandort“) in die WEP-Datenbank aufgenommen, beschrieben und im GIS verortet.

Vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung wurde schon sehr früh (1980 bis 1982 und 1991 bis 1993) eine Kartierung aller ökologischer Vorrangflächen vorgenommen. Diese Biotop sind heute als Kartenmaterial zugänglich („Biodigitop I und II“). Einerseits soll versucht werden, die kartierten Waldflächen in ihrem forstlichen und naturwissenschaftlichen Wert zu erhalten, andererseits soll vermieden werden, dass noch nicht bewaldete Biotop durch Aufforstungen vernichtet werden.

Die Standorte sind am OGD-Portal des GIS-Steiermark downloadbar und im Digitalen Atlas Steiermark (Themenkarte Naturschutz) dargestellt.

3.4 Waldausstattung und Waldeigentumsverhältnisse

3.4.1 Waldausstattung und Waldflächendynamik der Gemeinden und Katastralgemeinden

3.4.1.1 Waldausstattung nach Kataster

Die Waldflächendynamik wird von unterschiedlichen Einflussfaktoren bestimmt. Zum Beispiel nehmen Rodungen, Neuaufforstungen oder natürliche Waldzugänge (insbesondere im Bereich der Almen) Einfluss auf die Waldflächenbilanz. Die Katasterwaldfläche für den Bezirk Weiz beträgt 57.139 ha. Eine Aufgliederung der Waldausstattung nach Gemeinden findet sich auf nachfolgenden Tabellen. Bei einer Gesamtfläche von 109.807,7 ha beträgt das Bewaldungsprozent 52,1 %.

Die waldreichsten Gemeinden (Waldanteil an der Gemeindefläche zum Stand 2020) sind die Gemeinden Rettenegg (83,3%), Birkfeld (55,4%), Fischbach (72,4%), Passail (51,9%) und Fladnitz an der Teichalm (61,2%).

Die niedrigste Waldausstattung mit 28,7 % weist die Gemeinde Weiz auf.

Die Waldausstattung der Katastralgemeinden ist anschließend aufgelistet. Die höchste Waldausstattung weisen die Katastralgemeinden Inneres Kaltenegg (86,5%), Amassegg (82,5%) Rettenegg und Völlegg (je 80,6%) auf. Eine Waldausstattung von unter 10% haben Frösauberg (5,2%), Gleisdorf (4,5%), Nitschaberg (3,9%), Wolfsgruben bei Gleisdorf (8,7%) und Oberfladnitz (6,4%).

Eine Waldausstattung zwischen 10% und 20% weisen Gamling (13,2%), Wünschendorf (17,6%) Oberdorf bei Stadl (18,8%), Oberfladnitz (6,4%) und Pichl (15,5 %) auf.

Zwischen 20% und 30% liegen Flöcking (26,9%), Gersdorf (29,9%), Hofstätten (24,1%), Kroisbach (29,3%), St. Margarethen an der Raab (23,2%), Nagl (26,6%), Pirching (26,4%), Pischelsdorf (28,3%), Sinabelkirchen (23,8%), Untergroßau

(25,8%), Fünfing bei St. Ruprecht (20,8%), Harl (23,4%), Kleinsemmering (27,3%), Klettendorf (23,2%), Krottendorf (22,5%), Passail (26,6%), Preding (29,6%), Reggerstätten (26,5%), Unterfladnitz (28,8%), Untergreith (29,0%) und Wollsdorf (28,3%).

Tabelle 6: Waldflächenausstattung und Waldflächendynamik nach Gemeinden.

Waldflächenausstattung und Waldflächendynamik (2012 bis 2020)

■ Waldanteil kleiner 20%
 ■ Waldanteil < 20% und abnehmende Waldflächendynamik zwischen 2012 und 2020

Gemeinde		2012			2020			Dynamik	
Nr	Name	Fläche ha	Wald ha	Anteil	Fläche ha	Wald ha	Anteil	ha	%
61701	Albersdorf-Prebuch	1.417,0	478,2	33,7%	1.416,9	477,4	33,7%	-0,8	0,0%
61708	Fischbach	6.176,7	4.543,7	73,6%	6.170,3	4.469,0	72,4%	-74,8	-1,2%
61710	Floing	1.316,5	573,6	43,6%	1.328,9	577,8	43,5%	4,2	-0,1%
61711	Gasen	3.395,5	1.963,4	57,8%	3.394,7	1.944,1	57,3%	-19,4	-0,5%
61716	Markt Hartmannsdorf	2.929,3	1.073,5	36,6%	2.929,5	1.076,3	36,7%	2,8	0,1%
61719	Hofstätten an der Raab	1.523,2	453,6	29,8%	1.523,1	453,4	29,8%	-0,2	0,0%
61727	Ludersdorf-Wilfersdorf	1.282,7	451,8	35,2%	1.280,9	450,5	35,2%	-1,3	0,0%
61728	Miesenbach bei Birkfeld	1.461,3	816,2	55,9%	1.461,7	814,7	55,7%	-1,6	-0,2%
61729	Mitterdorf an der Raab	2.099,9	813,8	38,8%	2.101,3	812,2	38,7%	-1,6	-0,1%
61730	Mortantsch	1.755,7	848,8	48,3%	1.755,0	847,9	48,3%	-0,9	0,0%
61731	Naas	2.080,5	1.286,3	61,8%	2.084,4	1.289,7	61,9%	3,3	0,1%
61740	Puch bei Weiz	2.485,1	988,7	39,8%	2.483,9	985,9	39,7%	-2,7	-0,1%
61741	Ratten	2.871,7	1.649,4	57,4%	2.870,9	1.648,7	57,4%	-0,8	0,0%
61743	Rettenegg	7.888,6	6.420,5	81,4%	7.887,1	6.567,2	83,3%	146,7	1,9%
61744	Sankt Kathrein am Hauenstein	1.925,7	1.057,7	54,9%	1.925,3	1.050,7	54,6%	-7,1	-0,3%
61745	Sankt Kathrein am Offenegg	4.030,8	2.081,9	51,6%	4.034,4	2.062,5	51,1%	-19,5	-0,5%
61746	Sankt Margarethen an der Raab	4.311,2	1.545,1	35,8%	4.308,3	1.551,1	36,0%	6	0,2%
61748	Sinabelkirchen	3.709,0	1.257,8	33,9%	3.709,2	1.256,8	33,9%	-1	0,0%
61750	Strallegg	4.200,5	2.211,5	52,6%	4.198,6	2.192,8	52,2%	-18,7	-0,4%
61751	Thannhausen	3.351,2	2.017,2	60,2%	3.351,7	2.016,4	60,2%	-0,8	0,0%
61756	Anger	5.396,1	3.298,2	61,1%	5.383,8	3.280,4	60,9%	-17,7	-0,2%
61757	Birkfeld	8.968,0	4.998,5	55,7%	8.967,4	4.968,0	55,4%	-30,5	-0,3%
61758	Fladnitz an der Teichalm	6.636,4	4.075,0	61,4%	6.637,6	4.060,3	61,2%	-14,7	-0,2%
61759	Gersdorf an der Feistritz	3.003,4	1.153,2	38,4%	3.003,7	1.154,0	38,4%	0,8	0,0%
61760	Gleisdorf	3.880,4	1.514,1	39,0%	3.881,2	1.515,8	39,1%	1,8	0,1%
61761	Gutenberg-Stenzengreith	2.768,3	1.712,8	61,9%	2.768,0	1.712,0	61,8%	-0,8	-0,1%
61762	Ilztal	2.247,7	810,9	36,1%	2.245,9	810,9	36,1%	0	0,0%
61763	Passail	8.020,0	4.154,3	51,8%	8.015,4	4.156,0	51,9%	1,7	0,1%
61764	Pischelsdorf am Kulm	2.814,0	1.093,0	38,8%	2.814,8	1.104,0	39,2%	11	0,4%
61765	Sankt Ruprecht an der Raab	4.110,4	1.334,0	32,5%	4.110,2	1.330,3	32,4%	-3,7	-0,1%
61766	Weiz	1.750,9	504,5	28,8%	1.750,0	502,4	28,7%	-2,1	-0,1%
Gesamt		109.807,7	57.181,2	52,1%	109.794,1	57.139,2	52,0%	-42,4	0,0%

Quelle⁹: WEP-Austria-Digital, 15.7.2022.

Tabelle 7: Waldflächenausstattung und Waldflächendynamik nach Katastralgemeinden.

Waldflächenausstattung und Waldflächendynamik (2012 bis 2020)

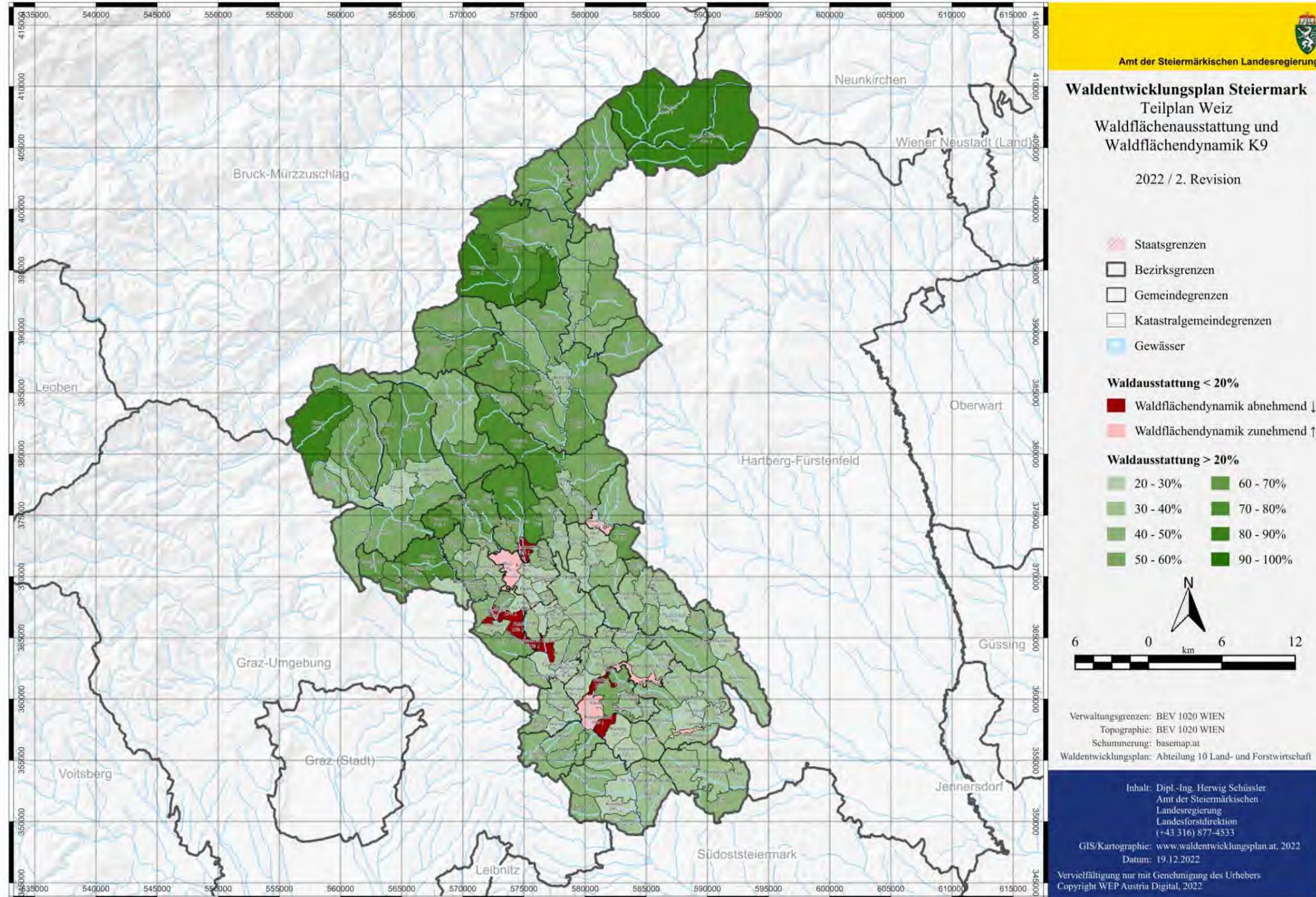
■ Waldanteil kleiner 20% ■ Waldanteil < 20% und abnehmende Waldflächendynamik zwischen 2012 und 2020

Katastralgemeinde		2012			2020			Dynamik	
Nr	Name	Fläche ha	Wald ha	Anteil	Fläche ha	Wald ha	Anteil	ha	%
63029	Tulwitzdorf	470,8	157,7	33,5%	470,8	157,6	33,5%	-0,2	0,0%
63030	Tulwitzviertel	685,2	296,9	43,3%	685,2	295,6	43,1%	-1,3	-0,2%
63031	Türnau	1.997,2	1.658,2	83,0%	1.997,3	1.647,0	82,5%	-11,2	-0,5%
68001	Amassegg	992,0	614,1	61,9%	992,2	604,6	60,9%	-9,5	-1,0%
68002	Anger	197,9	68,9	34,8%	198,1	72,1	36,4%	3,1	1,6%
68003	Aschau	478,4	209,0	43,7%	478,6	207,5	43,4%	-1,5	-0,3%
68004	Ausseregg	701,4	345,6	49,3%	701,3	344,9	49,2%	-0,7	-0,1%
68005	Baierdorf	1.632,0	940,1	57,6%	1.631,9	938,7	57,5%	-1,4	-0,1%
68006	Birkfeld	425,2	162,3	38,2%	425,2	164,8	38,8%	2,4	0,6%
68007	Falkenstein	1.477,2	788,6	53,4%	1.477,4	780,3	52,8%	-8,3	-0,6%
68008	Feistritz	1.146,8	558,5	48,7%	1.147,2	557,1	48,6%	-1,3	-0,1%
68009	Fischbach	2.245,8	1.771,7	78,9%	2.245,9	1.717,5	76,5%	-54,2	-2,4%
68010	Gasen	64,6	39,4	61,0%	64,5	39,1	60,6%	-0,3	-0,4%
68011	Grubbauer	1.716,4	1.015,2	59,1%	1.715,8	1.016,1	59,2%	0,9	0,1%
68012	Gschaid bei Birkfeld	1.505,0	750,4	49,9%	1.505,7	756,1	50,2%	5,7	0,3%
68013	Haslau	1.405,0	971,4	69,1%	1.404,4	958,1	68,2%	-13,2	-0,9%
68014	Kirchenviertel	1.155,3	634,2	54,9%	1.155,1	632,6	54,8%	-1,7	-0,1%
68015	Inneres Kaltenegg	3.563,4	2.966,1	83,2%	3.563,4	3.081,2	86,5%	115,1	3,3%
68016	Landau	703,4	408,3	58,0%	703,4	405,6	57,7%	-2,7	-0,3%
68017	Mitterbach	900,6	537,9	59,7%	900,3	535,3	59,5%	-2,6	-0,2%
68018	Naintsch	2.286,7	1.633,4	71,4%	2.286,6	1.626,8	71,1%	-6,6	-0,3%
68019	Oberfeistritz	359,6	144,0	40,0%	347,3	139,3	40,1%	-4,7	0,1%
68020	Offeneegg	473,2	280,3	59,2%	473,2	272,1	57,5%	-8,2	-1,7%
68021	Pacher	840,2	399,2	47,5%	840,2	399,6	47,6%	0,4	0,1%
68022	Piregg	1.175,3	550,4	46,8%	1.174,0	548,3	46,7%	-2	-0,1%
68023	Rabendorf	1.023,8	691,9	67,6%	1.023,8	688,0	67,2%	-3,9	-0,4%
68024	Retteneegg	4.325,2	3.454,4	79,9%	4.323,7	3.486,0	80,6%	31,6	0,7%
68025	Rossegg	888,8	522,1	58,7%	889,1	518,6	58,3%	-3,5	-0,4%
68026	Salllegg	637,5	403,9	63,4%	637,5	399,2	62,6%	-4,7	-0,8%
68027	St. Kathrein am Hauenstein	1.222,2	649,5	53,1%	1.221,9	645,1	52,8%	-4,4	-0,3%
68028	Sonnleitberg	1.438,3	772,1	53,7%	1.437,7	765,1	53,2%	-6,9	-0,5%
68029	Strallegg	1.512,1	908,3	60,1%	1.509,8	891,2	59,0%	-17,1	-1,1%
68030	Viertelfeistritz	446,7	231,4	51,8%	446,7	231,5	51,8%	0	0,0%
68031	Völlegg	2.453,7	1.983,4	80,8%	2.447,0	1.971,2	80,6%	-12,2	-0,2%
68032	Waiseneegg	1.429,1	737,3	51,6%	1.429,1	727,4	50,9%	-9,9	-0,7%
68033	Weighof	1.461,3	816,2	55,9%	1.461,7	814,7	55,7%	-1,6	-0,2%
68101	Albersdorf	422,4	110,7	26,2%	422,4	110,2	26,1%	-0,5	-0,1%
68102	Arnwiesen	235,0	71,2	30,3%	234,9	71,7	30,5%	0,5	0,2%
68103	Egelsdorf	620,4	212,1	34,2%	619,6	210,7	34,0%	-1,4	-0,2%
68104	Entschendorf	775,5	309,3	39,9%	775,2	312,8	40,4%	3,6	0,5%
68105	Flöcking	173,0	46,5	26,9%	172,7	46,5	26,9%	0	0,0%
68106	Frösauberg	72,9	3,8	5,2%	72,8	3,8	5,2%	0	0,0%
68107	Frösauberg	452,1	175,1	38,7%	453,0	175,2	38,7%	0,2	0,0%
68108	Fünfling bei Gleisdorf	437,8	193,3	44,2%	437,6	193,1	44,1%	-0,1	-0,1%
68109	Gamling	132,7	17,6	13,3%	132,6	17,5	13,2%	-0,1	-0,1%
68110	Gersdorf	466,5	139,7	29,9%	466,6	139,5	29,9%	-0,2	0,0%
68111	Gleisdorf	476,9	21,5	4,5%	476,3	21,4	4,5%	0	0,0%
68112	Gnieß	392,7	127,1	32,4%	392,7	126,5	32,2%	-0,6	-0,2%
68113	Goggitsch	482,0	233,1	48,4%	482,3	233,3	48,4%	0,2	0,0%
68114	Großpesendorf	279,0	122,4	43,9%	279,0	122,2	43,8%	-0,2	-0,1%
68115	Gschmaier	1.156,4	400,4	34,6%	1.156,4	399,8	34,6%	-0,6	0,0%
68116	Hart	360,9	172,2	47,7%	360,7	173,9	48,2%	1,7	0,5%
68117	Hartensdorf	277,6	87,3	31,4%	277,6	87,3	31,4%	0	0,0%
68118	Hartmannsdorf	1.029,1	346,1	33,6%	1.029,6	345,8	33,6%	-0,3	0,0%
68120	Hofstätten	377,7	89,5	23,7%	377,7	90,9	24,1%	1,4	0,4%
68121	Kalch	261,5	98,4	37,6%	261,1	96,9	37,1%	-1,5	-0,5%
68122	Kaltenbrunn	315,6	102,8	32,6%	314,6	102,8	32,7%	0	0,1%
68123	Kroisbach	408,1	120,2	29,5%	407,1	119,2	29,3%	-1	-0,2%
68124	Kulming	187,3	93,0	49,7%	188,1	96,2	51,1%	3,2	1,4%
68125	Labuch	387,1	169,9	43,9%	387,0	169,5	43,8%	-0,4	-0,1%
68126	Ludersdorf	528,1	189,4	35,9%	527,3	188,3	35,7%	-1	-0,2%
68127	St. Margarethen an der Raab	443,2	102,8	23,2%	443,0	102,7	23,2%	-0,1	0,0%
68128	Nagl	83,6	22,1	26,4%	83,5	22,2	26,6%	0,1	0,2%
68129	Neudorf	372,1	127,6	34,3%	370,1	127,5	34,5%	0	0,2%
68130	Nitscha	730,2	386,1	52,9%	731,3	385,8	52,8%	-0,2	-0,1%
68131	Nitschaberg	64,0	2,5	3,9%	64,0	2,5	3,9%	0	0,0%
68132	Obergroßau	442,2	136,3	30,8%	442,2	137,4	31,1%	1,1	0,3%
68133	Oberrettenbach	1.102,9	525,8	47,7%	1.103,0	527,4	47,8%	1,6	0,1%
68134	Oed	355,2	113,0	31,8%	355,2	113,2	31,9%	0,2	0,1%
68136	Pircha	308,7	126,9	41,1%	308,5	126,9	41,1%	0,1	0,0%
68137	Pirching	382,5	100,8	26,4%	382,5	100,8	26,4%	0	0,0%
68138	Pischelsdorf	451,7	127,9	28,3%	451,6	127,8	28,3%	-0,1	0,0%
68139	Postelgraben	266,9	103,4	38,7%	266,8	104,3	39,1%	0,9	0,4%
68140	Pöllau bei Gleisdorf	863,7	325,4	37,7%	864,4	328,9	38,0%	3,4	0,3%
68141	Prebensdorf	731,2	251,2	34,4%	731,2	250,3	34,2%	-0,9	-0,2%
68142	Prebuch	338,1	119,2	35,3%	338,1	120,2	35,6%	1	0,3%
68143	Preßguts	643,6	293,4	45,6%	643,6	294,7	45,8%	1,3	0,2%
68144	Reichendorf	493,0	189,5	38,4%	493,3	191,9	38,9%	2,4	0,5%
68145	Rohrbach	403,5	155,9	38,6%	403,8	155,8	38,6%	-0,1	0,0%
68146	Romatschachen	535,9	185,0	34,5%	535,5	186,6	34,8%	1,5	0,3%
68147	Schachen	381,7	169,4	44,4%	381,8	171,7	45,0%	2,3	0,6%
68148	Sinabelkirchen	226,9	54,3	23,9%	227,3	54,0	23,8%	-0,3	-0,1%
68149	Sulz	547,1	189,6	34,7%	546,7	192,5	35,2%	2,9	0,5%
68150	Takern I	312,1	102,5	32,8%	310,7	102,7	33,1%	0,2	0,3%
68151	Takern II	946,4	360,8	38,1%	946,1	360,8	38,1%	0	0,0%
68152	Ungerndorf	503,5	239,2	47,5%	504,9	241,0	47,7%	1,8	0,2%
68153	Untergroßau	406,8	104,9	25,8%	406,9	104,8	25,8%	-0,1	0,0%
68154	Unterlaßnitz	760,7	349,8	46,0%	760,6	350,1	46,0%	0,3	0,0%
68155	Unterrettenbach	573,6	228,9	39,9%	573,4	228,9	39,9%	0	0,0%
68156	Urscha	338,8	156,0	46,0%	338,9	156,0	46,0%	-0,1	0,0%
68157	Wetzwinkel	573,4	228,8	39,9%	573,2	228,4	39,8%	-0,4	-0,1%
68158	Wilfersdorf	272,8	89,1	32,7%	272,4	88,7	32,6%	-0,4	-0,1%
68159	Wolfsgruben bei Gleisdorf	157,9	13,8	8,7%	157,9	13,8	8,7%	-0,1	0,0%
68160	Wolldorferegg	128,2	46,5	36,3%	128,5	45,8	35,6%	-0,7	-0,7%

68161	Wünschendorf	189,7	34,4	18,1%	189,7	33,3	17,6%	-1,2	-0,5%
68162	Zöbing	396,8	126,8	32,0%	397,2	127,0	32,0%	0,2	0,0%
68163	Reith	681,4	288,9	42,4%	680,4	288,5	42,4%	-0,4	0,0%
68201	Affenthal	446,0	232,4	52,1%	446,2	233,4	52,3%	1	0,2%
68202	Arndorf	260,4	101,7	39,1%	260,5	101,5	39,0%	-0,1	-0,1%
68203	Arzberg	1.589,4	918,1	57,8%	1.589,8	926,4	58,3%	8,3	0,5%
68204	Birchbaum	154,2	68,6	44,5%	154,2	69,0	44,7%	0,4	0,2%
68205	Büchel	209,7	94,4	45,0%	209,6	94,4	45,0%	-0,1	0,0%
68206	Dietmannsdorf	261,0	91,2	34,9%	260,7	90,9	34,9%	-0,2	0,0%
68207	Dörfel	672,5	355,5	52,9%	672,7	355,4	52,8%	-0,1	-0,1%
68208	Dürnthal	485,6	345,4	71,1%	485,6	345,8	71,2%	0,4	0,1%
68209	Elz	577,4	237,0	41,0%	577,0	237,6	41,2%	0,5	0,2%
68210	Etzersdorf	658,1	228,0	34,6%	658,2	226,1	34,4%	-1,9	-0,2%
68211	Farcha	118,3	54,4	46,0%	118,4	54,4	45,9%	0	-0,1%
68212	Fladnitz an der Teichalpe	2.149,8	1.219,5	56,7%	2.150,0	1.218,6	56,7%	-0,9	0,0%
68213	Floing	1.142,2	540,7	47,3%	1.142,6	540,7	47,3%	0	0,0%
68214	Fünffing bei St. Ruprecht	278,3	57,9	20,8%	278,4	57,8	20,8%	-0,1	0,0%
68215	Garrach	1.038,6	766,1	73,8%	1.038,6	766,2	73,8%	0,1	0,0%
68216	Göttelsberg	411,0	153,2	37,3%	411,0	152,0	37,0%	-1,3	-0,3%
68217	Grub	277,2	88,4	31,9%	277,3	87,6	31,6%	-0,8	-0,3%
68218	Gscheid bei Weiz	257,0	168,0	65,4%	257,0	167,0	65,0%	-1	-0,4%
68219	Hafning	168,9	75,8	44,9%	169,0	75,4	44,6%	-0,4	-0,3%
68220	Harl	240,9	56,6	23,5%	240,7	56,3	23,4%	-0,3	-0,1%
68221	Haselbach	413,9	246,6	59,6%	413,1	245,8	59,5%	-0,8	-0,1%
68222	Haufenreith	801,4	456,6	57,0%	801,0	456,2	57,0%	-0,5	0,0%
68223	Höfing	480,8	305,1	63,5%	480,3	304,5	63,4%	-0,6	-0,1%
68224	Hohenau	2.317,7	1.397,7	60,3%	2.312,9	1.394,3	60,3%	-3,4	0,0%
68225	Hohenkogel	269,3	133,8	49,7%	268,8	133,5	49,7%	-0,3	0,0%
68226	Kathrein I. Viertel	1.503,1	919,1	61,1%	1.503,0	910,7	60,6%	-8,4	-0,5%
68227	Kathrein II. Viertel	2.527,7	1.162,8	46,0%	2.531,3	1.151,7	45,5%	-11,1	-0,5%
68228	Kleinsemmering	415,9	113,8	27,4%	415,8	113,6	27,3%	-0,2	-0,1%
68229	Klettendorf	360,9	85,1	23,6%	361,1	83,8	23,2%	-1,3	-0,4%
68230	Kramersdorf	659,1	234,9	35,6%	659,3	232,8	35,3%	-2,2	-0,3%
68231	Krottendorf	340,4	76,9	22,6%	340,4	76,7	22,5%	-0,1	-0,1%
68232	Kühwiesen	315,1	128,9	40,9%	315,4	130,1	41,2%	1,2	0,3%
68233	Landscha	353,0	189,5	53,7%	352,9	189,2	53,6%	-0,2	-0,1%
68234	Leska	252,3	100,7	39,9%	252,4	100,7	39,9%	0	0,0%
68235	Lohngaben	686,8	235,2	34,2%	687,2	234,8	34,2%	-0,4	0,0%
68236	Mitterdorf	236,7	80,6	34,1%	236,7	80,7	34,1%	0	0,0%
68237	Mortantsch	257,2	132,1	51,4%	257,1	132,3	51,5%	0,2	0,1%
68238	Naas	737,7	471,9	64,0%	741,4	474,4	64,0%	2,5	0,0%
68239	Neudorf bei St. Ruprecht	212,1	67,4	31,8%	212,0	67,4	31,8%	0	0,0%
68240	Neudorf bei Semriach	1.270,8	614,7	48,4%	1.271,2	615,2	48,4%	0,5	0,0%
68241	Nöstl	161,9	73,8	45,6%	161,9	73,7	45,5%	-0,1	-0,1%
68242	Oberdorf bei Stadl	133,6	25,4	19,0%	133,6	25,1	18,8%	-0,4	-0,2%
68243	Oberdorf bei Thannhausen	162,3	93,2	57,4%	162,3	93,2	57,4%	0	0,0%
68244	Oberfladnitz	179,6	11,8	6,6%	179,4	11,4	6,4%	-0,4	-0,2%
68245	Obergreith	169,7	90,7	53,4%	169,6	90,1	53,1%	-0,6	-0,3%
68246	Passail	724,6	191,3	26,4%	724,3	193,0	26,6%	1,6	0,2%
68247	Peesen	506,0	192,4	38,0%	506,0	193,0	38,1%	0,6	0,1%
68248	Perndorf	366,7	139,4	38,0%	366,7	138,9	37,9%	-0,5	-0,1%
68249	Püchl	387,8	60,4	15,6%	388,0	60,3	15,5%	-0,1	-0,1%
68250	Plenzengreith	476,3	287,2	60,3%	476,0	286,8	60,3%	-0,5	0,0%
68251	Ponigl	1.400,0	1.021,2	72,9%	1.400,3	1.020,6	72,9%	-0,6	0,0%
68252	Preding	295,8	88,6	30,0%	294,8	87,4	29,6%	-1,3	-0,4%
68253	Puch	458,5	165,5	36,1%	458,1	164,9	36,0%	-0,5	-0,1%
68254	Raas	364,7	283,6	77,8%	364,9	283,5	77,7%	-0,1	-0,1%
68255	Reggerstätten	116,7	31,4	26,9%	116,8	30,9	26,5%	-0,5	-0,4%
68256	St. Ruprecht an der Raab	173,9	2,1	1,2%	174,0	0,8	0,5%	-1,3	-0,7%
68257	Schrems	1.333,4	742,6	55,7%	1.334,3	741,5	55,6%	-1,1	-0,1%
68258	Steinberg	252,4	140,4	55,6%	252,4	141,7	56,1%	1,4	0,5%
68259	Stenzengreith	575,4	367,2	63,8%	575,5	367,1	63,8%	-0,1	0,0%
68260	Stockheim	262,0	178,5	68,1%	262,0	178,3	68,1%	-0,2	0,0%
68261	Tober	656,9	340,9	51,9%	656,8	338,1	51,5%	-2,8	-0,4%
68262	Trennstein	385,5	225,6	58,5%	385,8	225,5	58,4%	-0,1	-0,1%
68263	Unterfladnitz	174,3	32,8	18,8%	186,4	37,1	19,9%	4,2	1,1%
68264	Unterfladnitz	262,7	75,7	28,8%	262,7	75,7	28,8%	-0,1	0,0%
68265	Untergreith	230,2	67,4	29,3%	231,9	67,3	29,0%	-0,2	-0,3%
68266	Weiz	508,1	85,0	16,7%	508,1	85,0	16,7%	0	0,0%
68267	Wolfsgruben bei St. Ruprecht	450,1	180,1	40,0%	450,1	180,1	40,0%	0	0,0%
68268	Wollsdorf	274,6	77,5	28,2%	273,8	77,5	28,3%	0	0,1%
Gesamt		109.807,7	57.181,4	52,1%	109.793,4	57.139,2	52,0%	-42,8	0,0%

Quelle⁹: WEP-Austria-Digital, 15.7.2022.

Karte 5: K-9 Waldflächenausstattung und Waldflächendynamik



Quelle: WEP-Austria-Digital, 21.12.2022

3.4.1.2 Waldflächendynamik

Die Waldflächendynamik (Zu- und Abgang an Waldflächen) wird in den oberhalb abgebildeten Tabellen und in der Karte dargestellt. Für den Bezirk ergibt sich eine leicht negative Waldflächenbilanz im Zeitraum 2012 bis 2020. Die Waldfläche hat im Bezirk seit 2012 um 42,8 ha abgenommen.

3.4.2 Waldausstattung nach der Österreichischen Waldinventur (ÖWI)

Die Ergebnisse der Österreichischen Waldinventur (ÖWI) zeigen einen Anstieg der Waldfläche im Bezirk Weiz auf. Nach den Ergebnissen der Österreichischen Waldinventur 2016/21 (ÖWI 2016/21) beträgt die Waldfläche des Bezirkes Weiz 62.000 ha. In weiterer Folge ergibt sich ein Bewaldungsprozent von 56,1 %. Vergleicht man diese Daten mit den Ergebnissen der Erhebung der Österreichischen Waldinventur 2007/09, so hat sich das Bewaldungsprozent von 54,7% auf 56,1% erhöht.

Es gilt jedoch zu beachten, dass unterschiedliche Erhebungen, Definitionen und Statistiken die Flächenangaben nicht vollständig vergleichen lassen. Zum einen weicht die Definition von Wald der ÖWI von jener des Österreichischen Forstgesetzes ab. So sind laut ÖWI Flächen ab 500 m² mit einer Überschirmung von 3/10 bereits Wald, wohingegen im Forstgesetz die Flächen mind. 1.000 m² und 5/10 Überschirmung aufweisen müssen. Zum anderen erfolgt die Anpassung des Katasters an den Stand in der Natur nicht immer in Echtzeit. So gibt es viele landwirtschaftliche Flächen, vor allem Almflächen, die durch natürliche Sukzession in der Natur bereits Wald sind, im Kataster jedoch noch immer die Nutzungsart „Alpe“ aufweisen. Durch die Klimaerwärmung und dem damit verbundenen Anstieg der oberen Waldgrenze wird sich künftig die Waldfläche in diesem Bereich noch wesentlich vergrößern.

Tabelle 8: Waldfläche nach Betriebsarten in ha und % nach der ÖWI 2016/21

	WALDFLÄCHE	
	1000 ha	±
ERTRAGSWALD	59	4
Wirtschaftswald	57	4
Ausschlagwald	0	—
Schutzwald im Ertrag	1	—
SCHUTZWALD AUßER ERTRAG	0	—
Holzboden begehbar	0	—
unbegehbar	0	—
HOLZBODEN AUßER ERTRAG	3	1
Ertragswald	3	1
Schutzwald außer Ertrag	0	—
GESAMTWALD	62	4

Quelle¹⁰: BFW, Daten aus der ÖWI 2016/21, www.waldinventur.at

Im Bezirk Weiz sind ca. 91,9 % der Waldflächen als Wirtschaftswälder ausgewiesen, während die Steiermark 77,7 % und Österreich 73,4 % Wirtschaftswälder aufweisen. Der Schutzwaldanteil beträgt in Weiz ca. 1,6 % (1,6 % in Ertrag, 0,0 % außer Ertrag), im Vergleich haben die Steiermark 7,5 % (7,0 % in Ertrag, 0,5 % außer Ertrag) und Österreich ca. 8,9 % (8,4 % in Ertrag, 0,5 % außer Ertrag). Die Waldausstattung des Bezirkes Weiz beträgt 56,1% % laut ÖWI 2016/21 und liegt unter jener der Steiermark mit 61,8 % und über der Waldausstattung von Österreich mit 47,9%.

3.4.3 Rodungen

Im Bezirk Weiz hat sich durch die Forstgesetznovelle 2002, welche an und für sich die Verfahrensabläufe bei Rodungsverfahren für den Bürger erleichtert hat, die Anzahl an Verfahren nicht wesentlich verändert. Im Zeitraum von 2012 bis 2022 wurden im Bezirk Weiz 873 dauernde Rodungen, mit einer Rodungsfläche von rund 250 ha getätigt. Dies ergibt einen Mittelwert von rund 87 Rodungen pro Jahr bzw.

einer mittleren Rodungsfläche pro Jahr von rund 2 ha. Die Anzahl an Rodungsansuchen ist also augenscheinlich hoch, jedoch beinhalten sie meist geringe Flächenausmaße.

Tabelle 9: Rodungen gegliedert nach Rodungszweck im Zeitraum von 2012 bis 2022.

Rodungszweck	Anzahl	Fläche (ha)	Anteil an der Gesamtfläche [%]
Landwirtschaft	528	196,73	78,81
Energiewirtschaft	61	6,82	2,73
Gewerbe und Industrie	16	5,36	2,15
Fleischproduktionsgatter	16	3,57	1,43
Sport/Tourismus	12	4,80	1,92
Siedlungswesen	76	8,00	3,20
Verkehrsanlagen	64	4,07	1,63
Sonstiges	22	3,37	1,35
Wasserwirtschaft	54	8,62	3,45
Bergbau	1	3,21	1,28
Mobilfunk	20	0,30	0,12
Deponie	3	4,80	1,92
Summe	873	249,63	100,00

Quelle⁸: 8:Forstfachreferat Weiz, 2022.

Wie in obenstehenden Tabelle ersichtlich, liegt der flächenmäßige Schwerpunkt der Rodungen im Bereich der Landwirtschaft, gefolgt von der Wasserwirtschaft, dem Siedlungswesen und der Energiewirtschaft.

Waldeigentumsverhältnisse

Nach den Daten der Österreichischen Waldinventur 2016/21 überwiegt im Bezirk Weiz der Kleinwald (Waldbesitz unter 200 ha) mit 83,9 %. Betriebe mit einer Waldfläche von über 200 ha werden mit 16,1 % ausgewiesen.

Tabelle 10: Verteilung des Waldeigentums in ha und % nach der ÖWI 2016/21

	WALDFLÄCHE		
	1000 ha	±	
KLEINWALD	52	4	83,9%
ÖBf AG	0	—	0,0%
BETRIEBE	10	3	16,1%
200 - 1000 ha	2	—	3,2%
> 1000 ha	7	3	11,3%
Geb. K.	0	—	0,0%
GESAMTWALD	62	4	100,0%

Quelle¹⁰: BFW, Daten aus der ÖWI 2007/09, www.waldinventur.at

Tabelle 11: Verteilung des Waldeigentums in ha nach der Katasterfläche.

Eigentumsart	Fläche in ha
Privatwald < 200 ha	43.366
Privatwald > 200 ha	12.460
Gemeinschaftswald	662
Gemeindewald	293
Eigentum des Bundeslandes	15
ÖBf AG u. sonstiger Wald im öffentl. Eigentum	900
Gesamtwaldfläche	57.696

Quelle¹¹: FOSTA 2021

3.4.4 Pflichtbetriebe gemäß § 113 ForstG

Mit der Novelle des Fortgesetzes im Jahre 2002 wurde die Untergrenzen für Pflichtbetriebe auf 1000 ha gesetzt. Im Bezirk Weiz gibt es insgesamt 4 Pflichtbetriebe, davon 1 Forstwirtschaftsbetrieb und 3 Försterbetriebe gemäß den forstgesetzlichen Bestimmungen. Der Anteil der Pflichtbetriebe an der Waldfläche lt. ÖW beträgt rund 11,3 % und zeigt auch hier den dominierenden Stellenwert der bäuerlichen Waldbesitzer.

Tabelle 12: Pflichtbetriebe lt. Forstgesetz mit Betriebssitz in Weiz

Forstwirtschaftsbetriebe gem. §113 Abs. 2 Z2	
1	Seilern und Aspang Mag. Franz Berthold Forstverwaltung
Försterbetriebe gem. §113 Abs. 2 Z1	
1	Stubenberg`sche Forstverwaltung (Forstamt Gutenberg)
2	Gudenus`sche Forstguts- und Sägeverwaltung
3	Schweizer Immobilien AG

Quelle⁸:Forstfachreferat Weiz.

3.5 Forst- und holzwirtschaftliche Daten

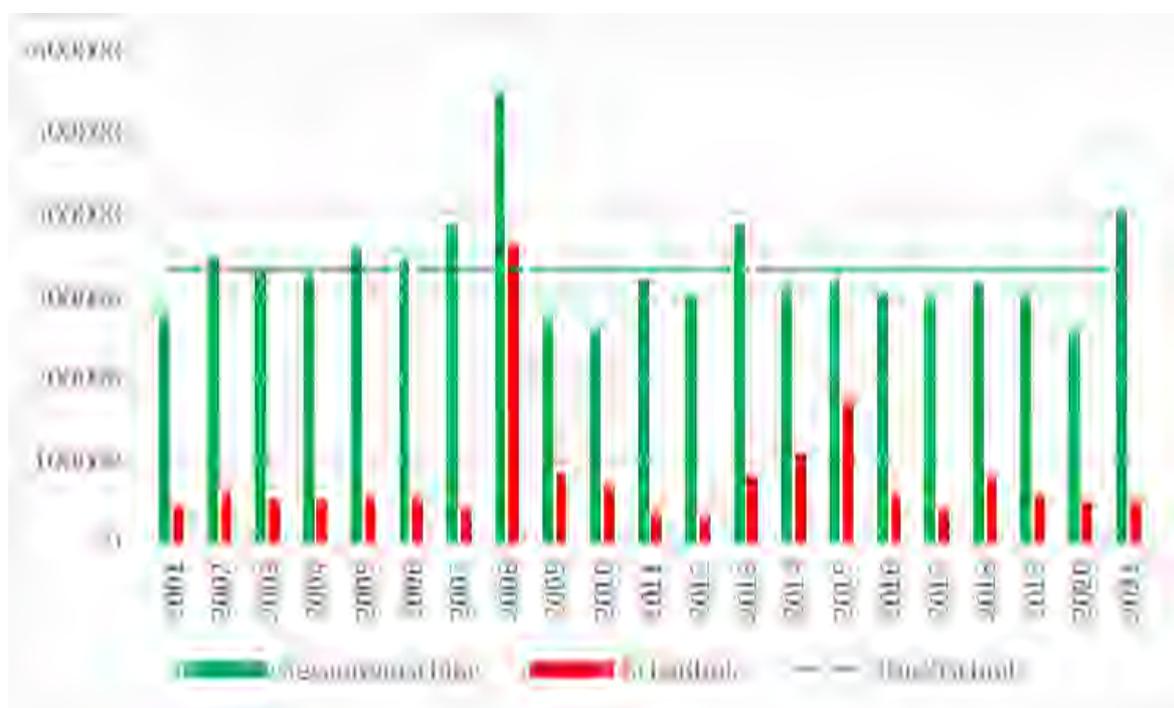
3.5.1 Holzeinschlag gemäß Holzeinschlagsmeldung (HEM)

Die Holzeinschlagsmeldung erfolgt jährlich und beinhaltet die im Betrachtungszeitraum (01. Jänner bis 31. Dezember) geschlägerten, zum Verkauf, für den Eigenverbrauch oder für die Deckung von Holzbezugsrechte bestimmten Holzmengen. Des Weiteren sind die Bringungsarten sowie die Nutzung durch Harvester, das Flächenausmaß der Nutzungen sowie die angefallenen Schadholzmengen getrennt nach Ursachen anzugeben. Die Erhebung des Holzeinschlages erfolgt bei Betrieben unter 200 ha Waldfläche im Stichprobenverfahren, jährlich wird ein Fünftel der ausgewählten Betriebe durch Rotation ausgetauscht. Alle Betriebe über 200 ha Waldfläche werden voll erhoben. Erhoben wird in ganzen Erntefestmetern ohne Rinde (EFM o. R.). Die Holzeinschlagsmenge wird bei den Betrieben weitgehend von der

Holzpreisentwicklung beeinflusst, unabhängig von der jährlich anfallenden Schadholzmenge.

Die durchschnittlich jährlich eingeschlagene Holzmenge im Zeitraum von 2001 – 2021 für den Bezirk Weiz beträgt 332.850 EFM (ohne das Jahr mit dem Windwurfereignis Paula (2008) 332.017 EFM). Der Schadholzanfall beträgt jährlich durchschnittlich 78.641 EFM (ohne das Jahr mit dem Windwurfereignis Paula (2008) 64.471 EFM). (23,6 % vom Gesamteinschlag, ohne 2008 (Paula) 20,0%).

Abbildung 6: Gesamteinschlag und Schadholzanteil in EFM o.R. für den Bezirk Weiz.



Quelle¹²: HEM, Bezirksforstinspektion Weiz, 2021.

Die Grundlage für die Erstellung der Holzeinschlagsmeldung ist die „Richtlinie und Erläuterungen für die Erhebung forststatistischer Daten – Forststatistik (FOSTA), Holzeinschlagsmeldung (HEM) und Dokumentation der Waldschädigungsfaktoren (DWF) – Version 7.0“, des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft. Die gesetzliche Grundlage bildet §171 des Forstgesetzes 1975, „Aufgaben der Behörden“.

3.5.2 Vorrat, Nutzungen und Zuwachs

Nach der Österreichischen Waldinventur 2016/21 beträgt Gesamtvorrat 26.003.000 VFM.

Tabelle 13: Ergebnisse zum Vorrat nach der ÖWI 2016/21 für den Bezirk Weiz

	VORRAT		ERTRAGSWALD		SCHUTZWALD /über ERTRAG	
	1000 Vfm	z	1000 Vfm	z	1000 Vfm	z
Tanne	14 600	1 515	14 696	1 613	0	—
Fichte	2 303	535	2 205	525	0	—
Lärche	1 494	565	1 494	565	0	—
Douglasie	2 102	545	2 102	545	0	—
Schwarzerle	0	—	0	—	0	—
Eiche	0	—	0	—	0	—
Weißtanne	0	—	0	—	0	—
Douglasie	44	—	44	—	0	—
sonstiges Nadelholz	0	—	0	—	0	—
SUMME NADELHOLZ	20 969	7 905	20 962	7 906	0	—
Buche	2 715	801	2 715	801	0	—
Birke	614	211	614	211	0	—
Hainbuche	167	65	167	65	0	—
Eiche	217	92	217	92	0	—
Ahorn	405	91	405	91	0	—
Ulme	0	—	0	—	0	—
Esche	0	—	0	—	0	—
Rotbuche	0	—	0	—	0	—
Sorbus und Fraxus	75	33	75	33	0	—
Summereiche	4 094	764	4 094	764	0	—
Birne	130	46	130	46	0	—
Silberweide	250	—	250	—	0	—
Waldweide	19	—	19	—	0	—
Linde	655	159	655	159	0	—
Wespe, Weiß-, Silberpappel	127	—	127	—	0	—
Schwarzpappel	0	—	0	—	0	—
Schwärzchen	0	—	0	—	0	—
Baumweide	36	—	36	—	0	—
sonstiges Laubholz	35	—	35	—	0	—
Summe Weichholz	965	205	965	205	0	—
SUMME LAUBHOLZ	965	205	965	205	0	—
Gesamt	31 934	8 110	31 927	8 111	0	—

Quelle¹⁰: BFW, Daten aus der ÖWI 2016/21, www.waldinventur.at

Tabelle 14: Ergebnisse zur jährlichen Nutzung nach der ÖWI 2016/21 für den Bezirk Weiz.

	ERTRAGSWALD		KLEINWALD		Ö B f A G		BETRIEBE	
	1000 Vfm	±	1000 Vfm	±	1000 Vfm	±	1000 Vfm	±
natürlicher Abgang	14	7	8	—	0	—	6	—
Kahlschlag > 500 m ²	179	84	166	63	0	—	13	—
Standraumerweiterung	9	—	9	—	0	—	0	—
Durchforstung	52	17	45	17	0	—	7	—
Verjüngungshieb	51	21	51	21	0	—	0	—
Räumung	44	—	43	—	0	—	1	—
Entrümpelung	0	—	0	—	0	—	0	—
Kleinflächennutzung	173	32	169	32	0	—	4	—
Zufallsnutzung	46	20	33	—	0	—	13	—
GESAMT	570	84	527	85	0	—	43	20

Anm: Tippfehler in der Originaltabelle: korr.: *Verjüngungshieb*.

Quelle¹⁰: BFW, Daten aus der ÖWI 2016/21, www.waldinventur.at

Der Unterschied zwischen den jährlichen Nutzungsmengen der Holzeinschlagsmeldung und der Österreichischen Waldinventur ergibt sich aus unterschiedlichen Aufnahmeverfahren und anderen Erhebungseinheiten (EFM o.R. bzw. VFM i.R.).

Nach der Österreichischen Waldinventur 2016/21 beträgt Zuwachs 672.000 VFM.

Tabelle 15: Ergebnisse zur jährlichen Zuwachs nach der ÖWI 2016/21 für den Bezirk Weiz.

	ZUWACHS	
	1000 Vfm	±
KLEINWALD	591	59
ÖBfAG	1	—
BETRIEBE	80	31
200 - 1000 ha	7	—
> 1000 ha	72	30
Geb. K.	0	—
ERTRAGSWALD	672	58

Die von der Waldinventur ausgewiesene Nutzung liegt unter den Werten des Zuwachses, die Nachhaltigkeit der Waldbewirtschaftung ist im Bezirk Weiz somit gegeben.

3.5.3 Baumartenverteilung

Im Bezirk Weiz überwiegt lt. ÖWI mit 56,5% des Vorrates die Fichte. In Summe beträgt der Nadelholzanteil 80,6% des Vorrates. 10,4 % des Vorrates entfallen auf die häufigste Laubholzart, das Laubholz insgesamt macht knapp 20% des Vorrates aus. (vgl. Tabelle unter Kap.3.5.2.)

3.5.4 Walderschließung

Forststraßen stellen für die Holzernte einen unverzichtbaren Arbeitsplatz (Standplatz für Forstmaschinen, Holztransport mittels LKW) dar. Sie ermöglichen damit grundsätzlich erst eine Bewirtschaftung nach dem Stand der Technik bzw. eine wirtschaftliche Bereitstellung des Rohstoffes Holz. Forststraßen erleichtern Schadholznutzungen z. B. nach Windwürfen und Forstschutzmaßnahmen im Zuge der Borkenkäferbekämpfung. Damit sie nicht selbst zu Auslösern für Gefahren (Wasserabfluss, Erosionen, Rutschungen etc.) werden, sind sie von befugten Fachkräften zu planen bzw. ist durch eine entsprechende Bauaufsicht die bautechnisch einwandfreie Ausführung sicherzustellen. Durch die Forststraßen entstehen aber auch neue „Randzonen“ im Wald die sich für viele Pflanzen- und Tierarten als ökologisch vorteilhaft erweisen. Forststraßen werden auch gerne zu Erholungszwecken (als Spazier- und Wanderwege mit vielfältigen Ausblicken) und zur Ausübung von Trendsportarten aufgesucht. Die Akzeptanz von zeitlichen Einschränkungen oder Verboten (z. B. Fahrverbot auf der Forststraße) sowie von Lenkungsmaßnahmen in Form von Markierungen etc. sollte im Sinne der eigenen Sicherheit eine Selbstverständlichkeit sein.

Im österreichischen GIS-Layer für Straßen und Wege wird ein Forststraßenlayer geführt, der auf einer ALS (Laserscanningbefliegung 2009-2012) Auswertung durch das Joanneum Research basiert.

Tabelle 16: Aufschlüsselung nach dem Forststraßenlayer

Bezirk	Länge der Forststraßen in km	lfm/ha
Weiz	3.108,53	54,4

Quelle¹³: GIS-Auswertung des Forststraßenlayers iVm der Waldfläche des Waldlayers (Stand 2014).

In den letzten Jahren ist ein Rückgang an Forststraßenanträgen zu beobachten. Aufgrund dessen kann davon ausgegangen werden, dass die Feinerschließung nahezu abgeschlossen ist.

3.5.5 Forstgeschichtlicher Überblick¹⁴



Die forstliche Geschichte des Bezirks Weiz



Das Gebiet südlich von Weiz bildet bereits einen Teil der pannonischen Landschaft, die als steirisches Hügelland in die Mittelsteiermark hineinreicht. Den Norden erfüllen mit der Fischbacher Alpe die Ausläufer der Alpen und ein reich gegliederter Höhenzug um die Flüsse Feistritz, Lafnitz und Raab.

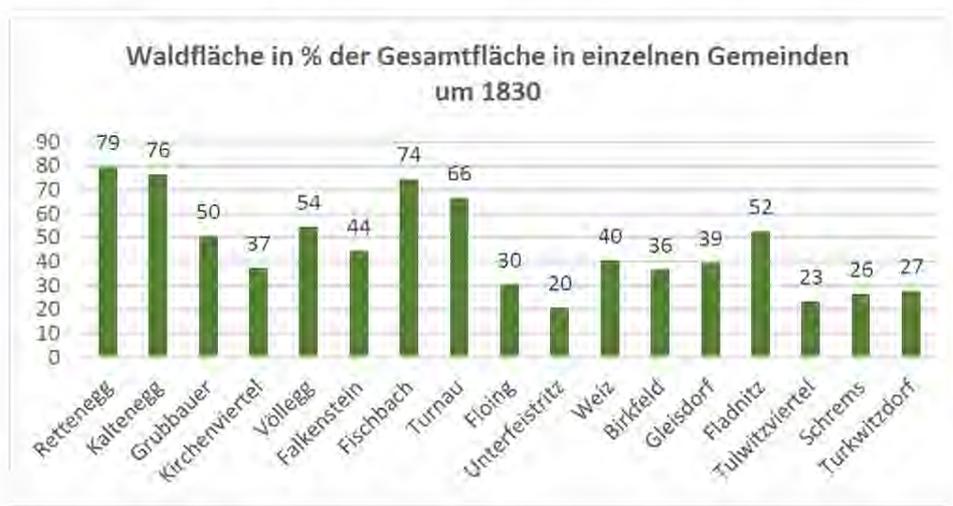
Die Siedlungsgeschichte des Bezirks ist durch die geologische und geographische Scheidelinie bestimmt. Es war schon für die Ureinwohner schwer, ins Bergland einzudringen, sie blieben im offenen Hügelland südlich von Birkfeld. Die keltische Kulturlandschaft, die die Römer hier vorfanden, war offenbar das Produkt einer jahrtausendalten Entwicklung. Sie haben sie nicht wesentlich erweitert. Unter anderen waren Gleisdorf und die Gegend um Pischelsdorf bedeutende

Siedlungszentren. Auch Fladnitz auf der Teichalm, Anger, Passail und Naas sowie Ilztal gehen auf vorrömische und römische Zeit zurück. Die keltisch-römische Kultur- und Siedlungslandschaft ist vermutlich im Zuge der Völkerwanderung verschwunden. Ebenso gibt es wenige Zeugnisse von der späteren Kulturtätigkeit der einwandernden Slawen, da die gegen Ende des 9. Jahrhunderts einsetzenden Ungarneinfälle die Landschaft zum größten Teil verödeten. Im Mittelalter kommt es in der Steiermark erstmals zur planmäßigen Besiedelung des ländlichen Raums und vielerorts zur systematischen Anlage von Dörfern. Gesicherte politische Herrschaftsräume, Verbesserungen in der Agrartechnik sowie folglich gute Ernteerträge und Bevölkerungswachstum beförderten die mittelalterliche Landnahme. Träger der Rodungen waren die Kirche (z. B. Erzbistum Salzburg) und hochfreie Geschlechter wie u.a. die Aribonen, Traungauer, Gutenberger und Stubenberger, die dazu übergingen, ihre Untertanen dort anzusiedeln, wo geeignete Ackerflächen und Weiden zur Verfügung standen. Die Wiederbesiedelung begann in den zwanziger Jahren des 12. Jahrhunderts (z.B. Mortantsch 1185, Weiz 1188, Gleisdorf 1229, Passail 1230, Hartmannsdorf 1232, Birkfeld und Ilztal 1265, Strallegg 1295, Fischbach 1295. Die Rodung drang nun auch in Gebiete vor, wo, wie z.B. an der oberen Feistritz, noch eine unwirtliche Wildnis herrschte. Flurnamen deuten auf das häufige Vorkommen von Buche, Eiche, Birke, Erle, seltener Esche, Ahorn und Linde hin wie z.B. Birkfeld oder Gasen (Esche bzw. Eschenbach). Weitere Flurnamen zeugen von der schweren Rodungsarbeit wie z.B. Ratten (1340) oder Rettenegg. Neben den bäuerlichen Siedlungen entstanden auch Herrschaftshöfe, deren Land in späterer Zeit vielfach zerschlagen und an die Untertanen verteilt wurde. Einzelhöfe gab es nur im Gebirge (Posch 1941).

Historische anthropogene Einflüsse auf die Vegetation

Der bäuerliche Wald wurde in vielfacher Weise genutzt. Die zu jedem Hof gehörenden großen Bauernwälder deckten den Bedarf an Brenn- und Bauholz für die Erhaltung der Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Ferner wurde noch Holz benötigt für Brunnenröhren, Brücken, Stege und für die Beleuchtung der Stuben durch lange schmale Späne aus Föhren- und Buchenholz sowie Esche und Weißbuche als Zeugholz für Wagen, Pflüge und Weinstangen.

Abbildung 1



Diejenigen Wälder, die auf Boden stockten, der für eine landwirtschaftliche Nutzung geeignet war, wurden der Brandwirtschaft unterzogen. Die Umtriebszeit betrug meist 25 bis 40 Jahre, doch wenn das Branden auf seichtem Boden durchgeführt wurde, kam der Buschwald von Erle, Birke, Weide und Buche nicht selten über 12 bis 15 Jahre hinaus, was besonders in den Tieflagen und auf den Hügeln im südlicheren Teil des Bezirks der Fall war.

Das gewonnene Holzmaterial wurde, insofern es stark genug war, als Brenn- oder Kohlholz genutzt. Der Rest aber auf der Schlagfläche zur Trocknen ausgebreitet, um am Ende des Monats Juli oder Anfang August bei trockenem Wetter verbrannt zu werden. Diese Methode sicherte eine Düngung für den ein- oder mehrjährigen Anbau mit Getreide, dem dann solange die Viehweide folgte, bis sich die Fläche natürlich bewaldete, und sich die beschriebene Wirtschaft wiederholte. Gemeinden, wo besonders viel gebrandet wurde, waren z.B. Weiz oder Völlegg. Wie sehr in den einzelnen Gemeinde die Waldfläche durch Rodung dezimiert wurde ist aus Abbildung 1 ersichtlich. Die sommerliche Waldweide erfolgte überall außer in den dichten Beständen, besonders auch in den Schlägen, und dauerte 3 ½ bis 4 ½ Monate im Jahr. Im Winter wurde als Einstreu in die Ställe sowohl Ast- als auch Rechenstreu verwendet. Dazu wurden die Bäume von Jugend an in 5-10-jährigen Perioden ihrer Äste beraubt und verkümmerten im höheren Alter (kein Zuwachse, schlechte Holzqualität),

weswegen sie letztlich nur als Brenn- oder Kohlholz verwendbar waren. Sonstige Nebennutzungen waren Harz, Fichtenrinde als Gerbstoff, Enzianwurzeln, Eicheln und Bucheckern. Weder Äcker, Wiesen, noch der Wald, sondern die Hutweide gab um 1850 den besten Reinertrag ab, daher blieb die Rodung auch für kleinere Besitzungen weiterhin attraktiv. Rohstoffgewinnung bedeutet immer einen Eingriff in die Natur. Dies ist besonders dann der Fall, wenn es neben der landwirtschaftlichen Nutzung noch industrielle Interessen gibt. Günstige Umstände, d.h. das Vorkommen von Wasser und ausreichend Holz führten zur Etablierung einer Eisenindustrie in Weiz bereits im Mittelalter, wo 1452 ein Eisenhammer mit Wasserantrieb gebaut wurde, dem weitere folgten. Das Roheisen kam hier von Händlern und der heimischen Erzverarbeitung, das Holz bzw. die Holzkohle aus der Umgebung. Auch im Umkreis von Birkfeld gab es bedeutenden Bergbau und der Markt war zeitweise ein Zentrum der Eisenindustrie und Metallgewinnung mit einem eigenen Schmelzofen und einer Schmelzhütte am Plankogel, der 1783 errichtet wurde. Zwischen dem 16. und 19. Jh. wurde auch in Gasen Magneteisen abgebaut, neben Gold, Silber und Arsen. Seit dem frühen Mittelalter bis 1927 gab es in Arzberg einen intensiven Bergbau von Blei, Zink und Silber und später auch Zinkblende. Die Verhüttung erfolgte bis Ende des 19. Jahrhunderts vor Ort und hat zahlreiche Spuren in der Landschaft hinterlassen. Man nimmt an, dass die Raabklamm in früheren Jahrhunderten gänzlich entwaldet war, und alle heutigen Wälder daher auf einen neuerlichen Aufwuchs im letzten oder vorletzten Jahrhundert zurückgehen. Schon in der Karte von Vischer (1678) und im Josephinischen Kataster von 1784/85 sind große Teile der Einhänge zur Raabklamm sowie die Talsohle ebenso auch der Schwarzgraben als unbewaldet dargestellt. Auch der große Feistritzwald in Rettenegg wurde durch den Bau von Hammerwerken ab 1800 intensiv zur Erzeugung von Holzkohle in Nutzung genommen, nachdem er 1749 noch als unbewohnte Wildnis beschrieben worden und stellenweise noch Urwald war. Auch die Glashütten, die seit 1685 auf der Teichalm und u.a. auch in Ratten Holz in größerem Umfang zur Gewinnung von Pottasche und für das Schmelzen benötigten, mögen ihren Teil zu dem geringen Waldflächenanteil von stellenweise unter 30% beigetragen haben, wie er im Franziszeischen Kataster dokumentiert ist. Der industrielle Druck auf den Wald wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geringer, als man mit dem Abbau von Kohle in Ratten, St. Kathrein und am Kogl begann. Die Art der Bewirtschaftung war im nördlichen gebirgigen und südlichen hügeligen Teil des Bezirkes ähnlich. Dort, wo es einen hohen Bedarf an Brennholz oder Holzkohle gab und in den großen geschlossenen Forsten, erfolgte die Nutzung in Form von Kahlschlägen, im bäuerlichen Bereich und in den kleinförmigen Wäldern im Norden herrschte die Einzelstammnutzung vor. Die Verjüngung entstand auf natürliche Weise, doch gab es um die Mitte des 19. Jahrhunderts bereits künstliche Aufforstungen auf den Schlagflächen oder auch durch Einsaat der zuvor gebrandeten Flächen. Im Nahbereich der Höfe war vielerorts die Niederwaldwirtschaft gebräuchlich mit einer Umtriebszeit bis zu 40 Jahren z. B. in Floing, Tulwitzviertel und Turkwitzdorf (im Franziszeischen Kataster 1830 als Gestrüpp bezeichnet). Die Verjüngung erfolgte hier durch Stockausschläge.

Über den Zustand der Wälder vor 200 Jahren und die vorkommenden Baumarten

Über die Waldflächenverteilung und die einzelnen Kulturgattungen vor zweihundert Jahren gibt uns der Franziszeische Kataster Auskunft, über die vorkommenden Baumarten und die Art der Waldbewirtschaftung verschiedene zeitgenössische Publikationen (Wessely 1853, Schreiner 1856, Menger et al. 1890) (siehe Abb. 2 und 3). Nach Wessely bedeckte der Wald im Durchschnitt im Oberland 49%, im Unterland 42% der Kulturfläche. Insgesamt war der Großbesitz bedeutend, doch gab es im Unterland nur wenig wirklich große Güter und der Wald war in der Regel zerstückelt. Doch konnte jeder Bauernhof über 10 bis 20 ha Wald verfügen. Weil für die traditionellen Verwendungszwecke verschiedene Holzarten benötigt wurden, war trotz der örtlich intensiven Nutzung die Vielfalt an vorkommenden Baumarten beträchtlich. Für den nördlichen Teil des Bezirkes erwähnt Schreiner um 1830 an Nadelholz Fichte, Tanne, Lärche, Kiefer (diese besonders im mittleren und östlichen Teil und gegen Süden, sowie im Hügelland) (Schreiner 1936). An Laubholz erwähnt er das Vorkommen von Buche und Hainbuche, Erle (besonders entlang der Bäche oder in Form von kleinen Wäldchen), weiters Birke, Esche, Ahorn (in höheren Lagen), auch auf den Hutweiden), Zwergbirke (Fladnitzer Alpe) und Legbirke in den Niederungen und auf den hügeligen Höhen im östlichen Teil. Schreiner erwähnt auch Eichenforste (Steineiche, Stieleiche und Flaumeiche) und Kastanienwälder im Osten und Süden des Bezirkes. Größere zusammenhängende Buchenbestände gab es nach Wessely im Unterland, im Oberland war die Buche eher beigemischt. Wessely (1853) erwähnt noch die Erle als die Hauptbaumart der Brände und im Hügelland die Schwarzerle, die Weißerle und im Unterland noch die Ulme. Hier gab es zahlreiche Mischbestände, die des Öfteren aus drei bis fünf verschiedenen Baumarten zusammengesetzt waren.

Abbildung 2

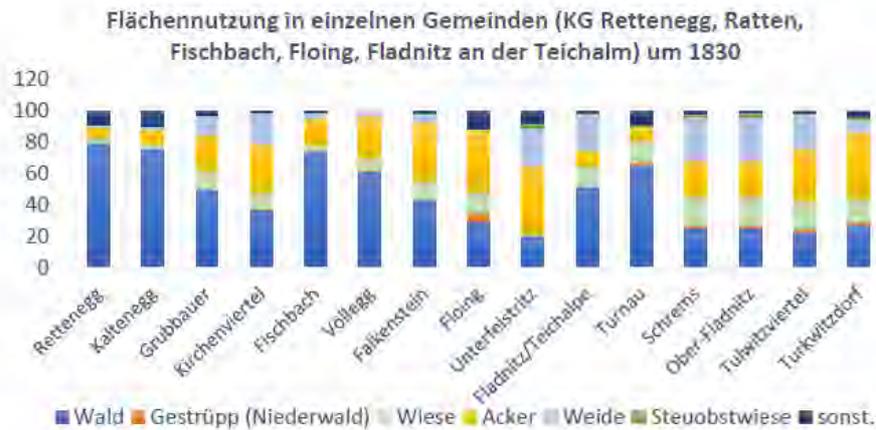


Abbildung 3



Hubek (1860) schätzte die ökonomische Bedeutung der im Süden des Bezirks stockenden Wälder als eher gering ein (z.B. Gleisdorf), da sie in kleine Parzellen geteilt waren und nur dazu dienten, die Landwirtschaft, insbesondere den Weinbau betreiben, zu können. Für ihn waren nur die auf den östlichen und nördlichen Gebirgszügen stockenden Wäldern forstwirtschaftlich interessant. In Gegenden großen Bedarfs konnte man teilweise eine Übernutzung feststellen. Insbesondere dort, wo gebrandet oder Schlagflächen beweidet wurden. So beschreibt Schreiner um 1836 den Zustand der Wälder in den ländlichen Gemeinden und Bauernwälder als verwahrlost. Windwürfe wurden nicht aufgeräumt, wodurch die Gefahr eines Borkenkäferbefalls entstand.

Mit der Substitution der Holzkohle durch fossile Brennstoffe und dem wachsenden Interesse des Holzhandels an wertvollem Nutzholz und steigenden Preisen wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch unter der bäuerlichen Bevölkerung das Interesse an der Waldbewirtschaftung geweckt. Ein Auslöser war der Bau der Südbahn selbst wie auch der dadurch zunehmende überörtliche Holzhandel. Die Waldpflege wie auch Verjüngung mittels Saat oder Pflanzung, wurden u.a. durch den Steiermärkischen Forstverein unterstützt. Die Waldfläche hat in den vergangenen 200 Jahren erheblich zugenommen (z.B. Weiz 1830 40,06%, 2010 50,5%, Floing 1830 20%, 2010 44%, im ganzen Bezirk von rund 42% auf 54%). Die Baumartenzusammensetzung hat sich in Waldbeständen vormaliger intensiver Nutzung jedoch erheblich verändert (z.B. Raabtal 12./13. Jh. Tannen-Buchenwald, heute vorwiegend Fichte, jedoch hoher Waldanteil; Feistritzwald 1749 50% Tanne und 50% Fichte, Tannenanteil heute 1%). Die Nordoststeiermark, insbesondere das Gebiet des oberen Feistritzbodens und der Fischbacher Alpe, gehören heute noch zu den walddreichsten Landschaften der Steiermark.

Weiterführende Literatur

Allmer, G., 1988. Zur Siedlungsgeschichte des Stubenberger Beckens. Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Jg. 79.

Farnleitner K., Hauser, F., Ritz, H., 2018. Weiz. Geschichte und Geschichten. Maitz N. (Hgg.) Weiz Stadtarchiv.

Flügel, E., 1957. Steirischer Bergbau vor 200 Jahren. Ein Querschnitt durch die steirische Bergbaugeschichte des 18. Jahrhunderts. In: Blätter für Heimatkunde, Herausgegeben vom Historischen Verein für Steiermark, 31. Jahrgang, Graz 1957, S. 115 – 122. https://www.sagen.at/doku/bergbau/Bergbau_Stmk_200.html

Hafellner, J., 2009. Zur Flechtendiversität im Natura 2000-Schutzgebiet Raabklamm. Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark Bd. 139, Graz: 83-126.

Hlubek, F.X., 1860. Dein treues Bild des Herzogtums Steiermark. Graz, J.A. Kienreich.

Lamprecht, O., 1946. Wald und Siedlung. Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark Jahrgang 37 (1946): 33-45

Menger, K., Dommes A., Kupelwieser, F., Müller, F., Pogatschnigg, V., Zechner, F., 1890. Volkswirtschaftliches Leben. In: Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. Steiermark. Wien, Kaiserlich-königliche Hof- und Staatsdruckerei.

Posch, F., 1941. Siedlungsgeschichte der Oststeiermark. In: Mitteilungen des österreichischen Instituts für Geschichtsforschung, Ergänzungsband XIII, 4. (Schluss)Heft. Innsbruck, Universitätsverlag Wagner.

Posch, F., 1967. Das obere Feistritzgebiet und die Fischbacher Alpen. Sonderbände de Zeitschrift des historischen Vereines für Steiermark 13.

Rosegger, P., Waldheimat, Erzählungen aus der Jugendzeit, 4. Bde.

Schreiner, G. F., 1836. Steiermark's Wohlstand, Holzreichtum und Forstkultur mit steter Berücksichtigung aller übrigen Provinzen des österreichischen Kaiserums. In: Steiermärkische Folge, 3. Jahrgang, Heft 1, Graz, Im Verlag der Direktion des Lesevereines am Joanneum, S 127 – 168.

Steiermärkisches Landesarchiv, Franziszeischer Kataster, Protokolle der Gemeinden: Floing, Fischbach, Fladnitz, Schrems, Falkensein, Tulwitzviertel, Unterfeistritz, Rettenegg, Grubbauer. Völlegg, Turnau, Kirchenviertel, Kaltenegg, Turkwitzdorf.

Wessely J., 1853. Die österreichischen Alpen und ihre Forste, Teil II, Wien, Verlag Baumüller.



Josephinische Landesaufnahme 1784-1785 (Quelle: GIS Steiermark)

Quelle¹³: Die forstliche Geschichte des Bezirkes Weiz (verfasst von DI. Dr. Elisabeth Johann im Auftrag der Landesforstdirektion Steiermark), 2022).

3.5.6 Forstpersonal

Sowohl Behörden als auch der Privatwald versuchen die Personalkosten zu reduzieren. Aufgrund der überdurchschnittlich hohen Waldfläche, welche pro Forstpersonal zu betreuen ist, muss darauf hingewiesen werden, dass dies langfristig nicht zu qualitativen Einbußen, insbesondere im überwirtschaftlichen Bereich (z. B. Sicherung der Schutz- und Wohlfahrtsfunktion) führen darf.

In der nachfolgenden Tabelle sind jene Personen berücksichtigt, die einen Ausbildungsgang gemäß Abschnitt VIII des Forstgesetzes 1975 aufweisen, deren Dienstort im Bezirk Weiz und deren berufliche Haupttätigkeit im Bereich des Forstwesens liegt. Der Stand des forstlich ausgebildeten Personales ist über die letzten 20 Jahre auf niedrigem Niveau gleichbleibend.

Tabelle 17: Stand des Forstpersonals im Forstbezirk

*die Werte wurden ohne Geschlechtsunterscheidung abgefragt und beziehen sich daher auf Vertreterinnen und Vertreter dieser Berufsgruppen

Bezeichnung	Forstakademiker*			Förster*			Forstwart*		
	2001	2021	+/-	2001	2021	+/-	2001	2021	+/-
Wildbach- & Lawinenverbauung									
Forstliches Schulwesen									
ÖBf AG									
Landwirtschaftskammer	1	1	0	1	1	0	1		-1
Forstbehörde	1	1	0	4	4	0			
Agrarbezirksbehörde									
Landesforstgärten									
Landeswälder									
Gemeindewälder	0								
Privatwälder	1	1	0	4	5	+1		1	+1
Zivilingenieure	1	1	0	1	2			1	+1
Technische Büros	0			1		-1			
Sonstiges					1	0		1	+1
Summe	4	4	0	11	12	+1	1	3	+2

Quelle¹¹: FOSTA 2021.

3.5.7 Forstliche Förderung

„Die forstliche Förderung hat zum Ziel, eine nachhaltige und ökologisch orientierte Waldwirtschaft sicherzustellen, um die Ressource Wald als wichtige nachhaltige Einkommensquelle zu erhalten, die Schutzwirkung der Wälder für kommende Generationen zu sichern, die Waldflächen für die Erneuerung von Wasser und Luft sowie für das Wohlbefinden der Menschen bestmöglich bereitzuhalten und den Wald als Erholungsraum attraktiv zu gestalten. [...] Die Förderungsmaßnahmen des EU-Programms unterstützen dabei, unsere Wälder auf bevorstehende Herausforderungen bestmöglich vorzubereiten.“

(Quelle¹⁵: Sonderbeilage, Ländliche Mitteilungen: Forstliche Förderung, 1.12.2016)

Details zum den Fördergegenständen und zur Abwicklung sind in der zitierten Sonderbeilage zusammengefasst.

(Quelle¹⁵: https://www.agrar.steiermark.at/cms/dokumente/11138910_100812126/81bfc088/Landwirtschaftliche_Mitteilungen_23_3.Forstf%C3%B6rderung_LE_14-20.pdf, 26.11.2016.

3.6 Beeinträchtigungen und Gefährdungen des Waldes - periodische Erhebungen

Das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) hat 2012 in Zusammenarbeit mit Forstschutzexperten der Bundesländer ein Bewertungssystem für das Forstschutzgrundrisiko basierend auf den Einflussfaktoren Naturnähe, Erschließung, Niederschlag, Schutzwald, Waldbesitzstruktur, Waldfläche ohne Forstpersonalausstattung und Waldfläche pro Forstschutzpersonal von der Bezirksforstinspektion erarbeitet. Nach diesem Bewertungsschema wird dem Bezirk Weiz ein geringes Forstschutzgrundrisiko attestiert.

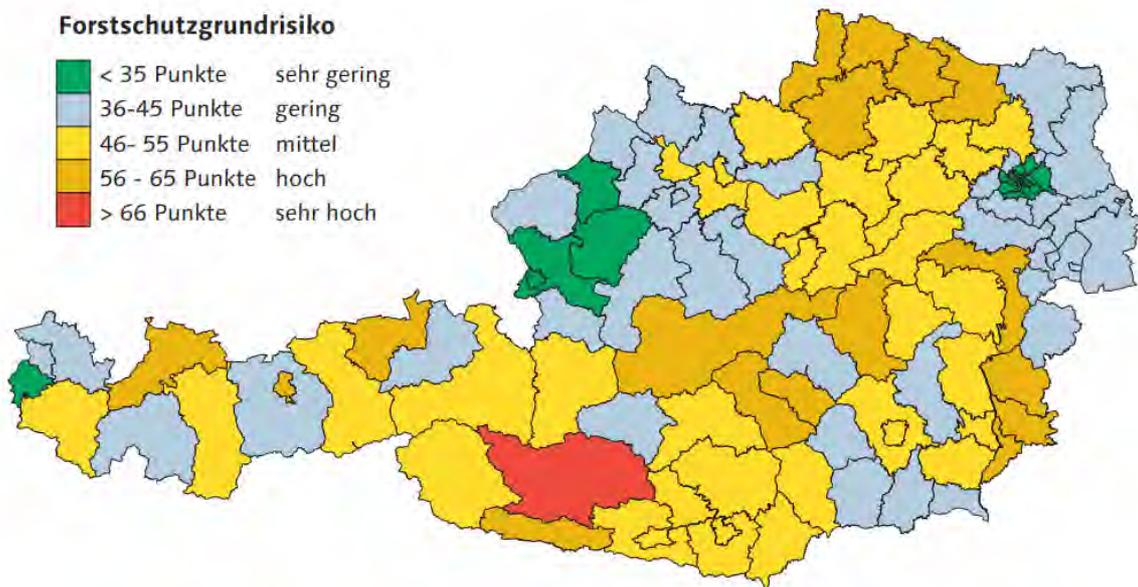


Abbildung 7: Forstschutzgrundrisiko auf Ebene der BFI

Quelle¹⁶: Bundesforschungszentrum für Wald, https://bfw.ac.at/400/pdf/fsaktuell_54_1.pdf, 26.11.

Im Hinblick auf das rechtzeitige Erkennen von Forstschutzproblemen und der Einleitung rascher Gegenmaßnahmen, kommt der behördlichen Forstaufsicht und der präventiven Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Forstorgane eine große Bedeutung zu, die nur mit einer ausreichenden Personalausstattung sichergestellt werden kann. Der Landesforstdienst Steiermark führt laufend Erhebungen über das Ausmaß der durch biotische und abiotische Faktoren verursachten Schäden am steirischen Wald durch und erstellt dazu jährlich einen Bericht für das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft. Unter folgendem Link kann der aktuelle Bericht, bzw. das Archiv aufgerufen werden: <https://www.agrar.steiermark.at/cms/ziel/100807381/DE/>

3.6.1 Belastungen durch Immissionen

Um Belastungen der Wälder durch Umwelteinflüsse nachweisen zu können, ist es neben lokalen Untersuchungen notwendig, mit flächendeckenden Methoden die Schadstoffbelastung der Wälder zu erheben und die einzelnen Belastungsfaktoren (Ursachen) nachzuweisen. Aufgrund der daraus resultierenden Ergebnisse können gezielte Maßnahmen zur Abstellung der Ursachen gesetzt werden. Darüber hinaus bilden diese Daten die Grundlage für verschiedene Gutachten. Den Forstschädlichen Luftverunreinigungen ist im ForstG Abschnitt IV ein eigener Unterabschnitt C gewidmet.

3.6.1.1 Verfahren gemäß §§ 47 ff ForstG Unterabschnitt IV. C. Forstschädliche Luftverunreinigungen

Seit der ersten Revision des Waldentwicklungsplanes (1999) hat es keine Bewilligungsverfahren gem. §§ 47 ForstG (Bewilligung von Anlagen unter Beziehung eines/einer forstlichen Amtssachverständigen) gegeben.

3.6.1.2 Bioindikatornetz

Im Jahr 1983 wurde ein österreichweites Bioindikatornetz installiert um die Auswirkungen der Luftverschmutzung auf die Waldökosysteme zu evaluieren. Dies dient zur Bestimmung einer Belastung durch Schwefel, Stickstoff, Phosphor, Kalium, Calcium, Magnesium, Eisen, Mangan, Zink, Kupfer und Quecksilber. Schwefel (SO₂) ist in Abhängigkeit seiner Konzentration einer der wichtigsten Schadstoffe bzw. kann als Leitschadstoff zur Interpretation anderer Luftschadstoffe herangezogen werden. Das Bioindikatornetz besteht aus dem Bundesnetz (Grundnetz mit dem Raster 16 x 16 km) dem Landesnetz (Verdichtungspunkte), dem Lokalnetz (in der Nähe von Emittenten) bzw. Punkten im Waldschadenbeobachtungssystem Level II (EU-WBS). Auf den Beobachtungsflächen des europaweiten Waldmonitorings werden die Auswirkungen der anthropogenen, biotischen und abiotischen Faktoren auf den Zustand und die Funktionsweise der Bäume bzw. Waldökosysteme untersucht. In der Nähe von Emittenten werden zusätzlich über Verdichtungspunkte lokale

Belastungen durch ausgewählte Schadstoffe, wie Fluor, Chlor, Blei oder Cadmium, gemessen.

„Ziel dieses Monitoringprogrammes ist es, durch die Analysen der Blatt- und Nadelgehalte lokale als auch grenzüberschreitende Immissionseinwirkungen sowie Nährstoffbilanzen (Anm. des Verfassers: Ungleichgewicht im Nährstoffhaushalt) festzustellen und deren zeitliche Entwicklung und räumliche Verteilung aufzuzeigen. Neben diesen bundesweiten Fragestellungen bilden diese Daten die Basis der forstfachlichen Gutachten der Landesforstbehörden in forstrechtlichen Verfahren, sowie in Verfahren nach dem Berg-, dem Abfallwirtschafts- und dem Gewerberecht sowie im UVP-Verfahren.“

Quelle¹⁷: www.bioindikatornetz.at, 26.11.2021.

Unter Zugrundelegung der Bestimmungen der 2. Verordnung gegen forstschädliche Luftverunreinigungen, BGBl. Nr. 199/1984, § 5 Abs. 1 und der im Anhang 3 der genannten Verordnung angeführten Vorgangsweise, werden alljährlich im Herbst Nadelproben von Fichten im Rahmen des Bioindikatornetzes steiermarkweit geerntet. Es werden an 54 Fichten der erste und zweite Nadeljahrgang vom 7. Kronenquirl beerntet und die Nadelproben chemisch analysiert. Eine Gefährdung der Waldkultur in Form des Vorhandenseins messbarer Schäden an Waldboden oder Bewuchs kann derzeit für den gesamten Bezirk ausgeschlossen werden.

Zu Beginn der Erhebungen wurde bundesweit auf einem Viertel aller Punkte eine Grenzwertüberschreitung nachgewiesen, in den 2000er Jahren waren es nur noch 10 % aller Punkte. Nach dem derzeitigen Auswertungsstand für das Jahr 2021 sind nur mehr 1 % aller Punkte über den Grenzwerten (nachfolgende Abbildung).

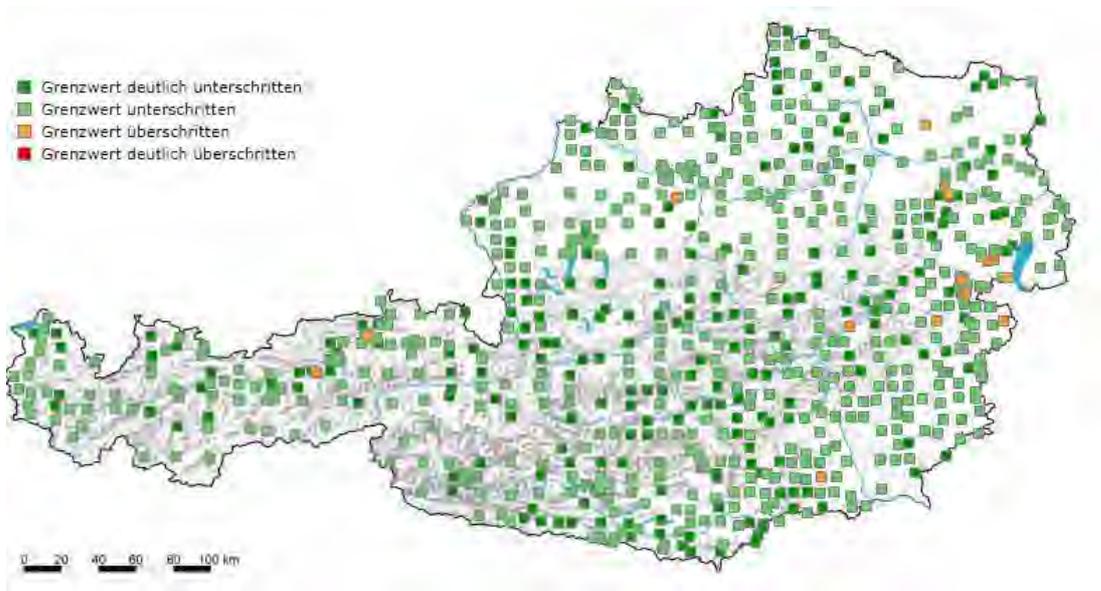


Abbildung 8: Österreichisches Bioindikatornetz 2021 – Schwefelgehalte in Nadeln und Blättern.

Quelle¹⁷: www.bioindikatornetz.at, 27.12.2022.

Die angefügten Abbildungen zeigen, dass im Bezirk Weiz Immissionen als Ursache für etwaige Schäden eine untergeordnete Rolle spielen. Die Ergebnisse der jährlichen Erhebungen können in einer Web-Datenbank des Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) abgerufen werden.

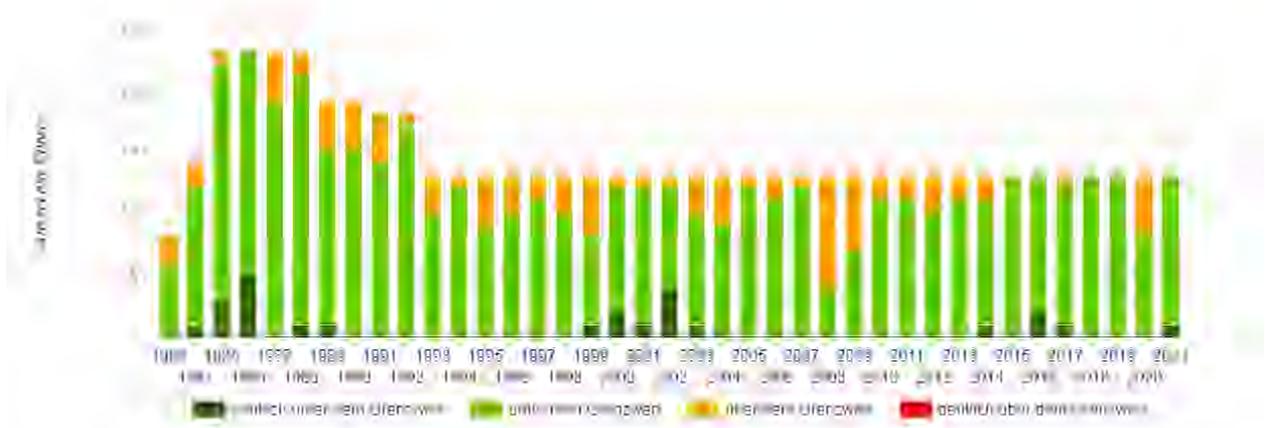


Abbildung 9: Österreichisches Bioindikatornetz 2021 – Schwefelgehalte in Nadeln und Blättern.

Quelle¹⁷: www.bioindikatornetz.at, 27.12.2022.

3.6.2 Abiotische Gefährdungen

Jährlich werden Bäume durch Stürme, Schnee- und/oder Eisbelastung geworfen oder gebrochen. Derartige Ereignisse treten zufällig und meist lokal begrenzt auf, können jedoch große Schäden verursachen. Räumlich begrenzte Wetterphänomene treten immer häufiger auf. Dazu zählen Spät- und Frühfrost oder durch Trockenheit indirekt verursachte Waldbrände. Derzeit sind diese im Bezirk nicht allzu zahlreich, künftig wird jedoch eine Zunahme der Häufigkeit und Intensität derartiger Phänomene als Folge des Klimawandels prognostiziert.

Abiotische Schäden führen zu großen forstwirtschaftlichen Herausforderungen in Form von unplanmäßig erzwungenen Nutzungen, Übernutzungen, erhöhten Erntekosten, Wertminderungen des betroffenen Holzes und hohen Folgekosten bei der Wiederbewaldung. Neben dem wirtschaftlichen Schaden den die Waldbesitzer durch vorzeitige Nutzung des Bestandes oder Entwertung des Stammholzes durch Brüche und Risse erleiden, ist besonders der Gefahr einer Massenvermehrung von Fichtenborkenkäfern durch eine rasche Aufarbeitung des Schadholzes vorzubeugen. Die folgenden Daten bzw. Zahlenangaben basieren auf der Dokumentation der Waldschädigungsfaktoren (DWF), welche jährlich erhoben wird, bzw. auf dem Forstschutzbericht der Steiermark, welcher ebenfalls jährlich erstellt wird.

3.6.2.1 Sturm, Wind, Schneebruch

Aus der örtlichen Erfahrung kann von einer aus Nord-Nordwest ausgehenden Hauptwindrichtung gesprochen werden. Die Winde aus Ost bis Süd sind erfahrungsgemäß als mäßig einzustufen. Katastrophenereignisse mit orkanartigen Windgeschwindigkeiten (lokale Gewitterstürme mit Fallwinden) sind in den letzten Jahren zunehmend in unseren Breiten aufgetreten und stellen unvorhersehbare sowie außergewöhnliche Naturereignisse dar.

Speziell im Jahr 2008 Jahren (Name des Sturmtiefs: Paula) kam es zu einem sehr großflächigen Windwurfereignis, die besondere forstwirtschaftliche bzw. forstpolitische Maßnahmen erfordert haben. Details zur angeführten

Gesamtdarstellung der Abiotischen Waldschäden sind den jährlichen Forstschutzberichten der Landesforstdirektion Steiermark zu entnehmen.

(<https://www.agrar.steiermark.at/>)

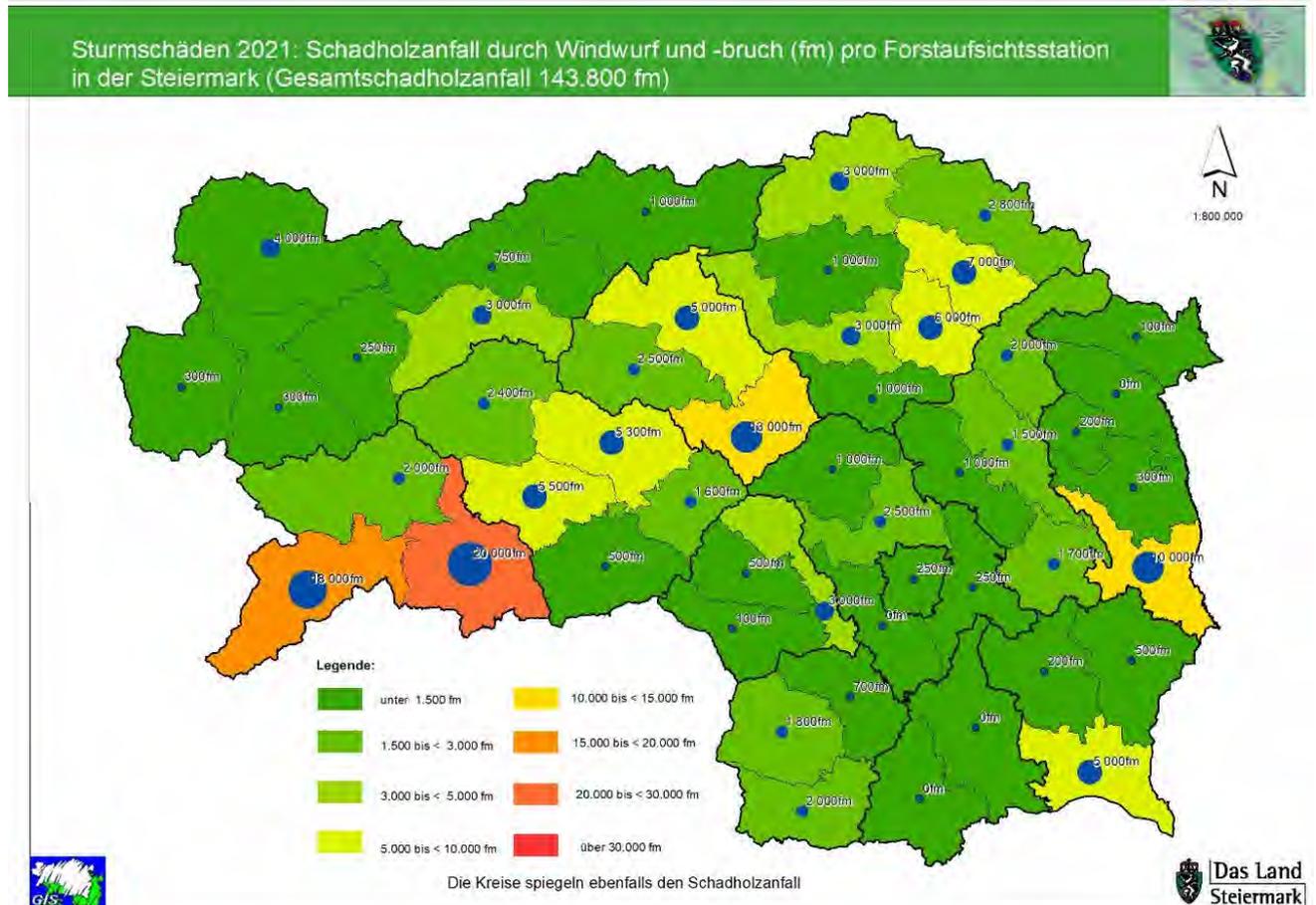


Abbildung 10: Schadholzanfall durch Windwurf und -bruch (fm) pro Forstaufsichtsstation in der Steiermark (Gesamtschadholzanfall 143.800 fm) für das Jahr 2021.

Quelle¹⁸: Forstschutzbericht Land Steiermark, 2021.

Besonders in den mittleren Höhenlagen (1.000 - 1.400 m) besteht die Gefahr durch Schneedruck bzw. -bruch. Gefährdet sind vor allem stammzahlreiche Fichtenstangenholzbestände. Schäden durch Nassschneedruck nimmt bedingt durch die höheren Durchschnittstemperaturen im Spätherbst und Frühjahr in den letzten Jahren und erfassen höhere Lagen.

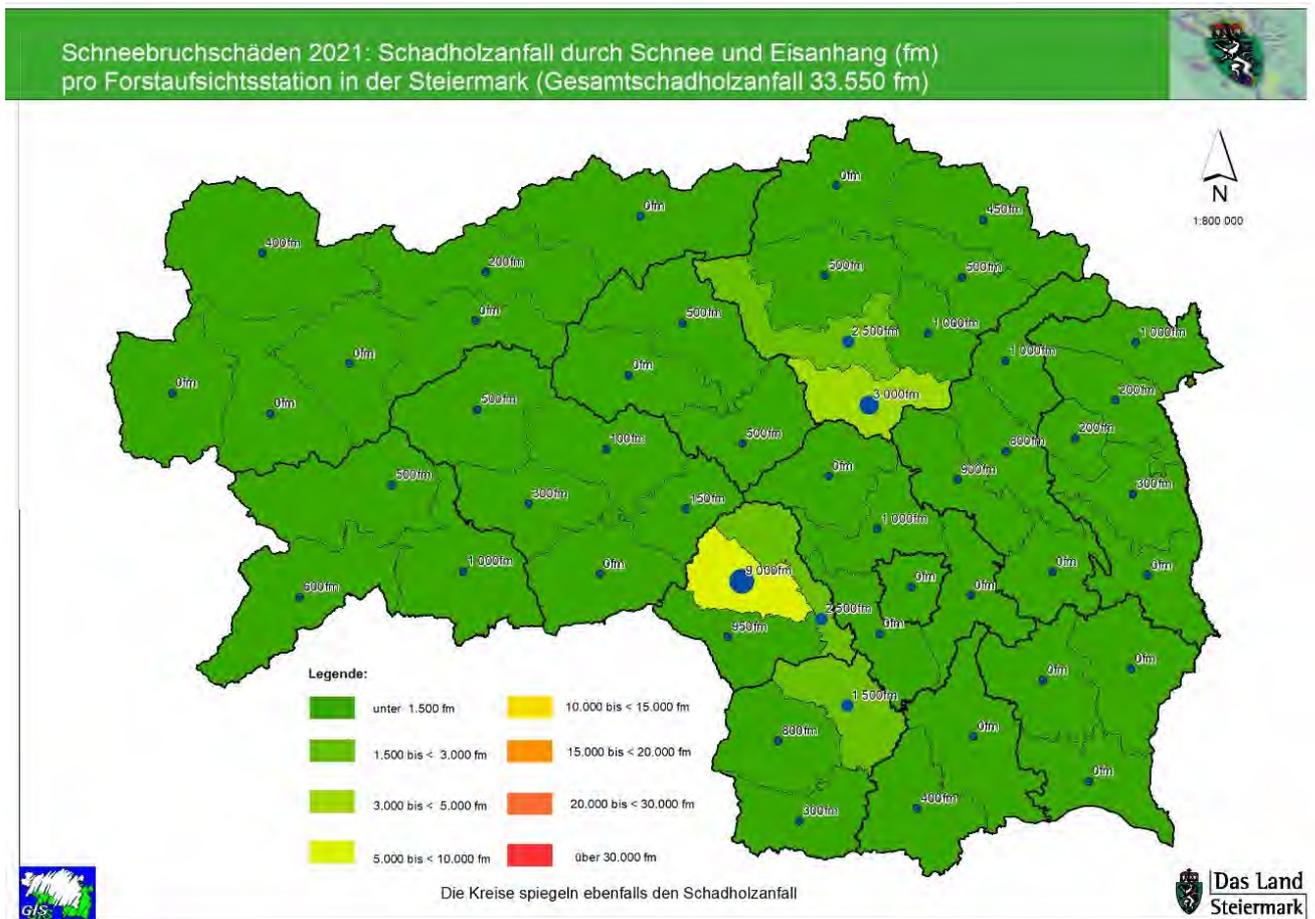


Abbildung 11: Schadholzanfall durch Schnee und Eisanhang (fm) pro Forstaufsichtsstation in der Steiermark (Gesamtschadholzanfall 33.550 fm) für das Jahr 2021.

Quelle¹⁸: Forstschutzbericht Land Steiermark, 2021.

3.6.2.2 Hochwasser, Trockenheit

Hochwasserschäden (z.B. entlang der Raab) sind in der Bezirksforstinspektion selten zu finden, hierbei handelt es sich um Ufervegetation bzw. forstlich nicht genutzte Flächen. Bei sehr trockenem Wetter, bzw. vor allem bei schneearmen Wintern, ist speziell im Nahbereich von Siedlungen (Ascheentsorgung, Brauchtumsfeuer o.a.) und entlang von Nebenbahnlinien eine gewisse Waldbrandgefahr durch Funkenflug gegeben. Vereinzelt ist es im Berichtszeitraum zu kleinflächigen Bränden im Bereich der Böschungen gekommen. Details zur angeführten Gesamtdarstellung der Abiotischen Waldschäden sind den jährlichen Forstschutzberichten der Landesforstdirektion Steiermark zu entnehmen.

3.6.2.3 Lawinen

Größere Schadholzansammlungen in Folge von Lawinenabgängen wurden nicht aufgezeichnet. Aufgrund des kontinuierlichen Auftretens (in Abstand von einigen Jahren) der Lawinenabgänge kommt es in den entsprechenden Lawinengängen zu keinem Aufkommen eines forstlichen Bewuchses. Details zur angeführten Gesamtdarstellung der Abiotischen Waldschäden sind den jährlichen Forstschutzberichten der Landesforstdirektion Steiermark zu entnehmen.

3.6.3 Biotische Gefährdungen

3.6.3.1 Schäden durch Insekten

Bei den Schäden welche durch Insekten hervorgerufen werden sind an erster Stelle die Borkenkäfer zu nennen. Die wichtigsten Vertreter sind der Buchdrucker (*Ips typographus*) und der Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*). Buchdrucker bevorzugen Bäume der mittleren Altersklassen mit stärkerer Rinde bzw. bereits geschwächte Individuen. Der Kupferstecher besiedelt vor allem dünnrindige Bereiche wie Äste und Wipfel, bzw. Fichten jüngerer Altersklassen. Im Endstadium fällt die Rinde teilweise vom Stamm ab, die Nadeln vertrocknen und verfärben sich rotbraun, der Baum stirbt in weiterer Folge ab. Ursachen für das lokale Auftreten von Borkenkäfern sind hohe Temperaturen und Trockenheit, sowie der Verbleib von bruttauglichem Material nach abiotischen Schadereignissen bzw. das verspätete Entfernen befallener Stämme. Bei ausreichend großen Käfer-Populationen werden auch gesunde Bäume bzw. Waldbestände befallen. Eine inkonsequente Aufarbeitung und Entfernung des bruttauglichen und befallenen Holzes erhöht wesentlich die Wahrscheinlichkeit einer Massenvermehrung.

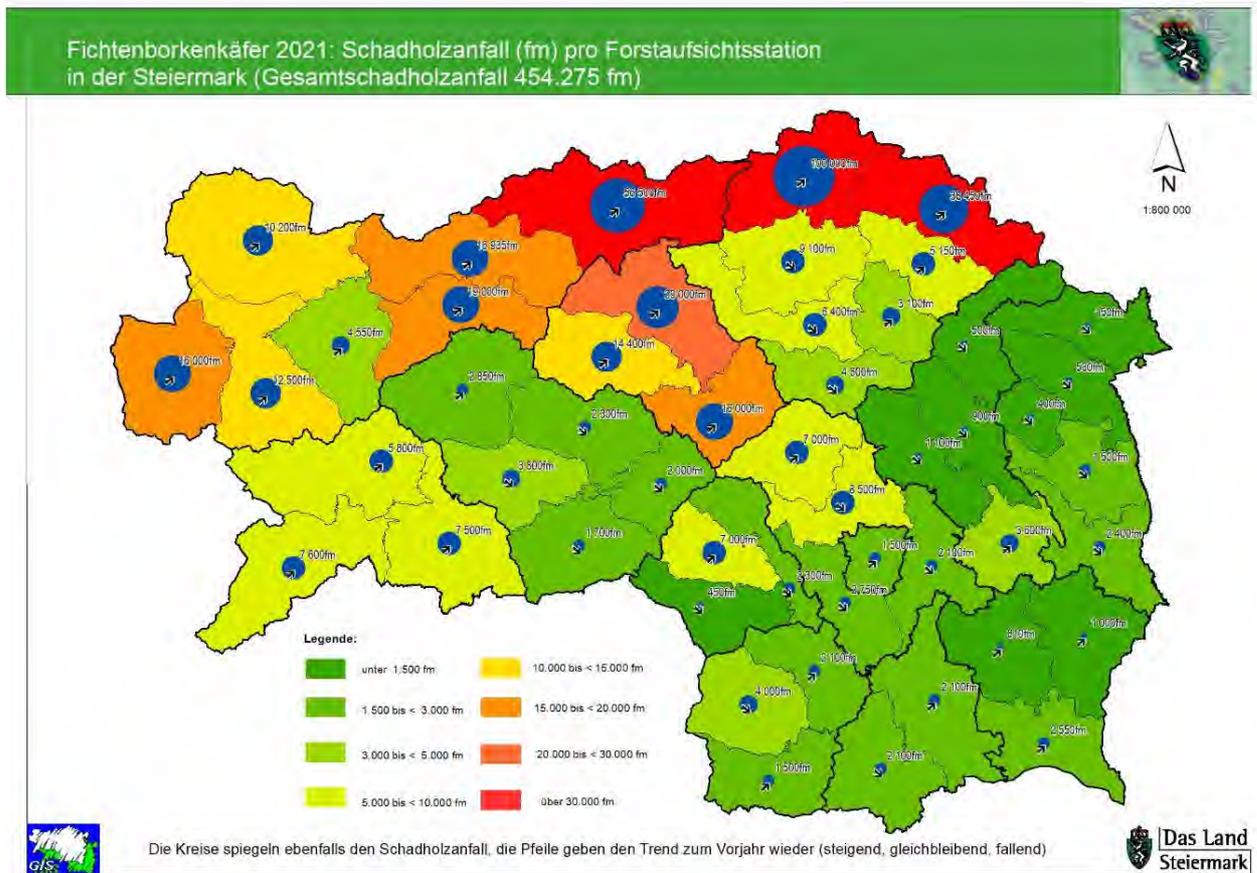


Abbildung 12: Schadholzanfall durch Fichtenborkenkäfer (fm) pro Forstaufsichtsstation in der Steiermark (Gesamtschadholzanfall 454.275 fm) für das Jahr 2021.

Quelle¹⁸: Forstschutzbericht Land Steiermark, 2021.

Das Forstschutzrisiko wird künftig steigen, da es durch die höheren Temperaturen einerseits zu einer Zunahme von Schädlingsaktivitäten und andererseits zu einer Ansiedlung von bisher nicht heimischen Schädlingen kommen wird. Als die derzeit am häufigsten propagierte Strategie von forstfachlicher Seite, wie man dem Klimawandel in der Waldbewirtschaftung am besten begegnen könnte, ist eine Risikoverteilung durch Vergrößern des Baumartenspektrums auf möglichst viele verschiedene Baumarten.

3.6.3.2 Wildsituation

Rehwild kommt im gesamten Bezirk Weiz, Rot- und Gamswild in den höheren Lagen im Norden des Bezirkes vor. Zusätzlich gibt es in den Gebieten kleinere Muffelwildkolonien.

Insbesondere unter der Vorgabe, für „klimafitte Wälder“ mit einer entsprechenden Baumartenmischung zu sorgen, ist die Jagdwirtschaft gefordert, in ihrer Planungstätigkeit auf die Möglichkeit, dass sich eine baumartenreichen Verjüngung einstellen kann, besondere Rücksicht zu nehmen.

Sowohl das Bundesrecht (§16 Abs 5 FG nennt *„durch jagdbare verursachte flächenhafte Gefährdung des Bewuchses“*) als auch das steirische Jagdgesetz (§61 Abs 6 Steiermärkisches Jagdgesetz 1986 legt fest: *„Erhaltung des Waldes und seiner Wirkungen darf durch jagdliche Interessen nicht gefährdet werden“* bzw. in §56 Abs 5 Steiermärkisches Jagdgesetz 1986 *„dass die im öffentlichen Interesse liegende Schutz-, Wohlfahrts- oder Lebensraumfunktion des Waldes gefährdet ist oder Bestandesschädigungen eingetreten sind oder einzutreten drohen, ist der Pflichtabschuss in den in Betracht kommenden Jagdgebieten unverzüglich zu erhöhen.“*) sprechen die Verantwortung und die gesetzlichen Verpflichtungen der Jagdausübungsberechtigten an.

Gemäß den angesprochenen forstgesetzlichen Bestimmungen (§16 Abs 6f FG) ist jährlich ein Bericht über die Waldverwüstungen zu erstellen, im Internet zu veröffentlichen und dem Parlament vorzulegen. In diesem Bericht werden die Problemschwerpunkte des Bezirkes angeführt.

Beispielhaft ist hier die letzte diesbezügliche Meldung (2021) abgedruckt:

**Meldung der Waldverwüstungen und der flächenhaften Gefährdungen des
Bewuchses durch Wild (§ 16 Abs. 2, 5 und 6 Forstgesetz 1975)**

Seit 2013 wird der Wildschadensbericht nach den Vorgaben des BMLRT im Rahmen der forststatistischen Erhebung (FOSTA) in einer standardisierten tabellarischen Form erhoben und in ein Datenbanksystem eingegeben.

A) WILDSCHÄDEN

1. Problemschwerpunkte im Verjüngungszustand und in der Bestandesstabilität

Art des Problems	Ursache des Problems	betroffene(s) Gebiet(e)	gesetzte Maßnahme(n) der Forstbehörde	gesetzte Maßnahme(n) der Jagdbehörde	allfällige Anmerkungen
WZ					
Verbiss	Verbiss durch Rehwild	Markt Hartmannsdorf Preßguts, Nitscha	Meldung an die Jagdbehörde, gemeinsame Begehung Bezirkskammer betreibt Schadensmonitoring Beratung und Verbisschutz		
Schältschäden	Schältschäden durch Rotwild.	Hegegebiet Rettenegg, inneres Kaltenegg	Meldung an die Jagdbehörde		Aufsummierung jährlicher punktueller kleinerer Schäden
Verbiss	Verbiss durch Gamswild	Waldgams im Raum GJ Völlegg, EJ SIAG, Partlic, Schüssler, Gemeinde Fischbach. Schäden an Weißtannen	Meldung an die Jagdbehörde		am stärksten war der Verbiss im Jahr 2019. Seither vereinzelt, aber zumindest keine groben weiteren Schäden
Verbiss	Verbiss durch Rehwild aufgrund Lebensraumverknappung durch Obstkulturzäune	Obstanbaugebiete der FAST Weiz Ost, Region um Puch b. Weiz	Meldung an die Jagdbehörde		
Schältschäden	Schältschäden durch Rotwild	EJ Pretterhofer, Schwarzkogel, St. Kathrein Offenegg	Meldung an die Jagdbehörde		sehr aktuell, genaue Erhebungen/ Begehungen folgen erst
Verbiss	Verbiss durch Rehwild	Ponigl, Floing, Thannhausen			keine offiziellen Meldungen

2. Gutachten nach § 16 Abs. 5 Forstgesetz

Gutachten (Aktenzahl und kurze Beschreibung)	Anträge des Leiters des Forstaufwachsdienstes	Maßnahmen der Jagdbehörde	Erfolge bzw. bei fehlendem Erfolg: Erläuterung	eingeleitete oder beabsichtigte weitere Maßnahmen
WZ				

3. Entwicklung in den letzten 6 Jahren (Bewertung: 1 deutlich besser, 2 besser, 3 gleich, 4 schlechter, 5 deutlich schlechter)

	Bewertung (1-5)	Anmerkung(en)
WZ		
Schälsschadenssituation	3	
Verbisschadenssituation	3	Verbissituation vor allem in den südlichen Bezirksteilen nicht zufriedenstellend. Die intensive landwirtschaftliche Nutzung in Form von Obstbau und damit verbundene Obstkulturzäunungen bedingt einen enormen Lebensraumverlust.

4. Waldgebiete, in welchen forstliche Sofortmaßnahmen erforderlich wären, um eine Bestandeserneuerung durchzuführen, deren Durchführung jedoch durch Verbiss verhindert bzw. gefährdet ist

Waldgebiet	Beschreibung der Sofortmaßnahme(n)
WZ	
Raum Gleisdorf	Vorrichtungen in dichten überalterten Beständen. (Scheitert nicht nur durch den Verbissdruck- der sich vor allem durch Lebensraumverlust nicht bessert- sondern auch an der mangelnden Waldgesinnung und fehlendem Willen seitens der Waldbesitzer, waldbaulichen Maßnahmen durchzuführen) Man erkennt deutliche Unterschiede in der Baumartenvielfalt zwischen gezäunten und nicht gezäunten (hauptsächlich Buche in Naturverjüngung) Flächen.

5. Waldgebiete, in welchen durch jagdbehördliche Maßnahmen Verbesserungen eingetreten sind

Waldgebiet	Maßnahme(n) der Jagdbehörde	Erfolgsbewertung
WZ		
Österreichische Bundesforste Raum Rettenegg	Schwerpunktbejagung, Erhöhung des Abschusses	Gut. Keine bedeutenden neuen Schäden hinzugekommen. Wird jährlich kontrolliert und evaluiert

6. Von Forst- oder Jagdbehörde angewandte Indikator- bzw. Kontrollmethoden

WZ
Wildeinflussmonitoring, Kontrollzäune, laufende Begutachtung und Kontrolle der Verjüngungsflächen sowie der Schadensflächen

Quelle¹⁹: Wildschadensbericht (Forststatistik des BMLRT), 2021.

3.6.3.2.1 Erhebungsergebnisse, Wildeinflussmonitoring

Quelle²⁰: www.bfw.ac.at, www.wildeinflussmonitoring.at.

Das Wildeinflussmonitoring (WEM), das vom Bundesforschungszentrum für Wald im Konsens mit der Jägerschaft und den Landesforstdiensten entwickelt wurde, liefert seit dem Jahr 2004 österreichweit statistisch abgesicherte Daten über den Wildeinfluss auf die Waldverjüngung. Das WEM stellt eine Ergänzung zu anderen Monitoringverfahren (Österreichische Waldinventur, Kontrollzäune der Länder, Trakterhebungen, Lokalnetzte, etc.) dar und ist eine objektive, nachvollziehbare Aufnahmemethode welche in allen Ländern einheitlich durchgeführt wird. Das Wildeinflussmonitoring wählt für jeden Bezirk einen individuellen Rasterabstand, damit, wie von Statistikern empfohlenen, mindestens 40 waldweidefreien Flächen je Bezirk erhoben werden. Die wesentlichen Ziele bzw. Vorteile sind: statistisch abgesicherte Ergebnisse, bezirksweise vergleichbare, objektiv nachvollziehbare Daten (unabhängig vom Erhebungsorgan), Trendbeurteilung der Wildschäden und die Bewertung des Einflusses auf die Entwicklung von Waldgesellschaften und forstwirtschaftliche Zielsetzungen.

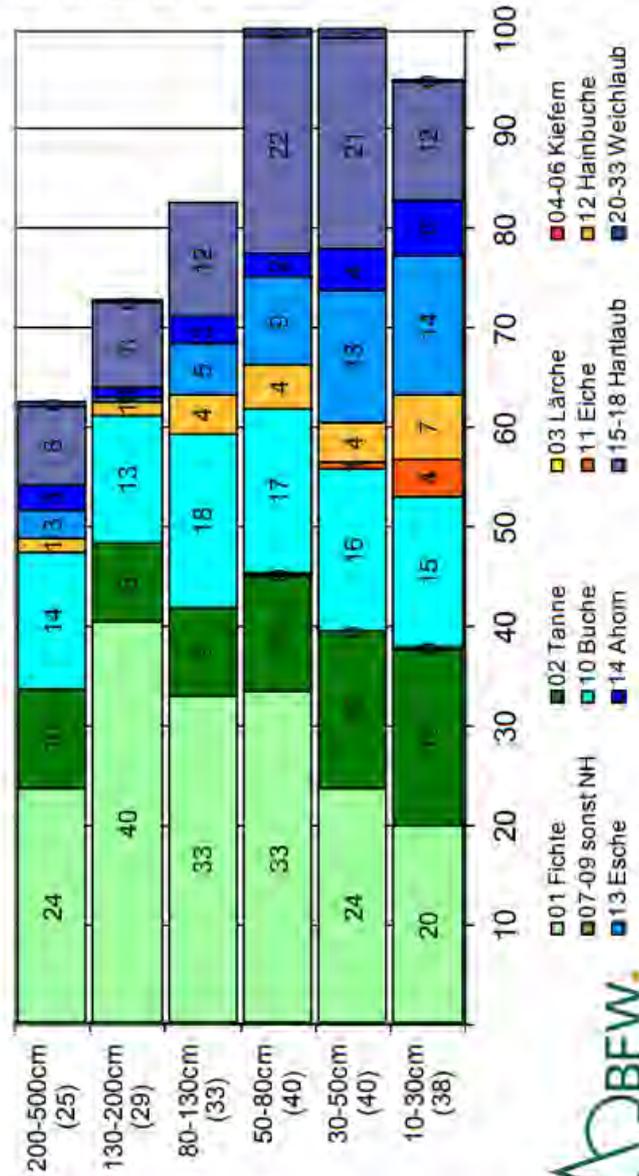
Die vorliegenden Ergebnisse der letzten Erhebungsperiode 2016-2018 zeigen deutlich, dass der Wildeinfluss in vielen Teilen Österreichs nach wie vor zu hoch ist und in diesen Gebieten daher verstärkt an einem ausgeglichenen Verhältnis von vorhandenem Lebensraum und Wildpopulation gearbeitet werden muss. Im Bezirk Weiz wurde auf 75,0 % der Flächen ein starker Wildeinfluss nachgewiesen. 2010-2012 lag dieser Wert bei 74%, 2012 bei 71 % und 2009 bei 85 %. Starker Wildeinfluss bedeutet: Wenn der Verbiss auf diesem Niveau bleibt, ist zu erwarten, dass der Verjüngungszeitraum der Fläche erheblich verlängert wird und Mischbaumarten ausfallen bzw. so weit im Höhenwachstum zurückbleiben, dass sie später ausgedunkelt werden. Bei anhaltendem Wildeinfluss auf diesem Niveau ist ein landeskultureller oder wirtschaftlicher Schaden durch Wildeinfluss auf der Fläche zu erwarten. Bei starker Senkung des Verbissniveaus besteht aber die Chance, dass sich die Fläche erholt und ein Schaden abgewendet wird.

Diesbezüglich wird auch auf den ins Leben gerufenen Forst & Jagd-Dialog verwiesen. Dabei haben sich die Landesjägermeister aller Bundesländer und die Repräsentanten der Forstwirtschaft in der Mariazeller Erklärung vom 1. August 2012 zur gemeinsamen Lösung der in vielen Teilen Österreichs angespannten Wald-Wild Situation verpflichtet. Im Rahmen eines ergebnisverbindlichen Dialogs auf Bezirksebene sollen die jeweiligen Problembereiche klar angesprochen und gemeinsam Maßnahmvorschläge erarbeitet und umgesetzt werden. Wie schon im Kapitel „Wald – Wildeinfluss“ abgehandelt, beeinflusst das Rot-, Gams- und das Rehwild im Bezirk über den Verbiss der Mischbaumarten entscheidend die Baumartenzusammensetzung der künftigen Waldbestände. Damit droht ein Rückgang von forstökonomisch, ökologisch, klimatologisch und schutztechnisch wichtigen Baumarten.

WEM Steiermark							
BEZIRK	Periode	Wildenfluss Anzahl			Durchschnitt		
		schwach	mittel	stark	1	2	3
616 Weiz	2004-06	25,6%	10,3%	64,1%	2,38		
	2007-09	15,0%	0,0%	85,0%	2,70		
	2010-12	15,4%	10,3%	74,4%	2,59		
	2013-15	17,9%	10,3%	71,8%	2,54		
	2016-18 Br	17,5%	7,5%	75,0%	2,58		
	2016-18 Neu	25,0%	20,0%	55,0%	2,30		

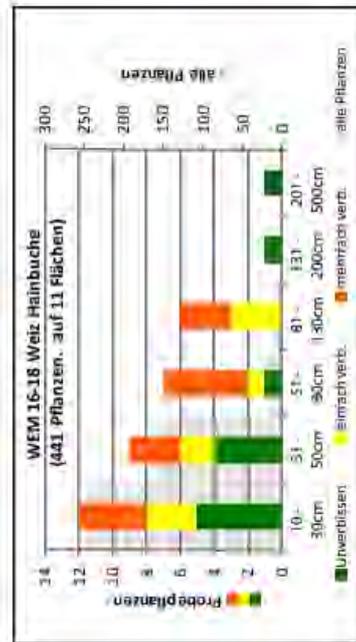
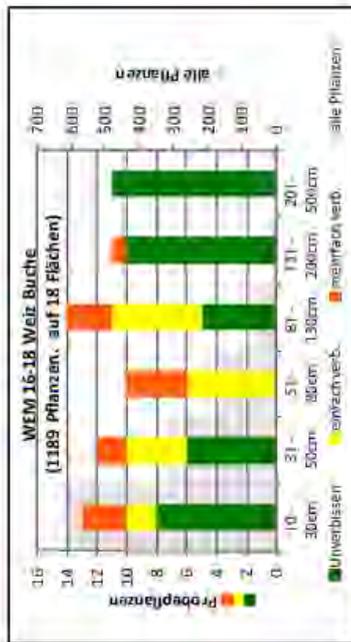
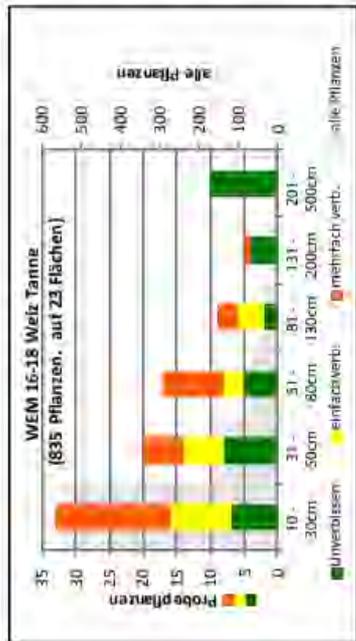
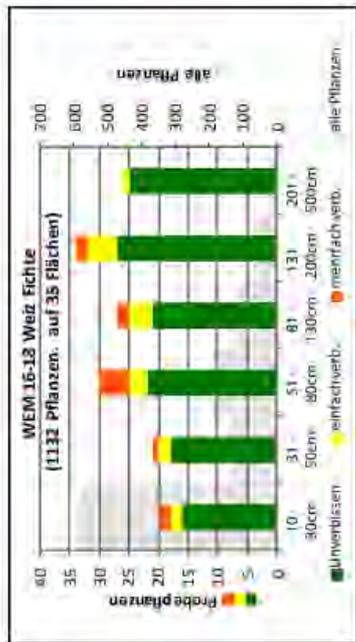
Das Ergebnis im Bezirk Weiz hat sich über die Perioden unter leichten Schwankungen insgesamt ein wenig verschlechtert.

WEM 16-18 Standard - Baumartenanteile nach Höhenklassen Weiz (40 Flächen)



Auf den 40 Erhebungsflächen der Periode 5 (2016-18) kommen Pflanzen der Höhenklasse 1 auf 38 Flächen vor, Pflanzen der Höhenklasse 6 nur mehr auf 25 Flächen. Die Anteil-Zahlen beziehen sich immer auf die 40 Probestellen (= 100%), so dass bei der Tanne der mittlere Anteil von 18% auf allen Flächen in der 1. Höhenklasse auf 10% (auch auf alle Flächen bezogen) in der 6. Höhenklasse abnimmt.

Im Bezirk Weiz kann die Fichte ihre mittleren Anteile bis über 2m vergrößern, Buche den Ihren in etwa halten. Der Anteil von Tanne und Ahorn sinkt bis über 2m fast um die Hälfte, der Anteil der Hainbuche um sechs Siebtel. Eiche kommt über eine Höhe von 50cm nicht hinaus.



Die Fichte wird für diese Baumart relativ stark verbissen wächst aber ungehindert in die oberen Höhenklassen ein. Tanne wird sehr stark verbissen, nur 1,3% der Tannen sind über 2m hoch. Buche wird sehr stark verbissen, kann aber doch ihren Anteil bis oberhalb von 2 m erhalten. Die übrigen Baumarten werden sehr stark verbissen und bleiben im Höhenwachstum zurück.

Baumart	616 Weiz Standard (40 Flächen)		Stammzahlen und Mittelhöhen					
	Stetigkeit des Vorkommens (Flächenzahl)	mittlere Stammzahl / ha			mittlere Höhe cm			alle
		alle	alle	un-verbissenen	alle	un-verbissenen	verbissenen	
Fichte	35	2830.0	395.0	322.5	72.5	131.7	139.0	98.9
Tanne	23	2087.5	235.0	90.0	145.0	83.7	143.6	46.5
Eberesche	20	1325.0	227.5	52.5	175.0	61.9	139.5	60.0
Esche	19	2707.5	162.5	35.0	127.5	31.6	65.5	54.8
Rotbuche	18	2972.5	177.5	100.0	77.5	41.4	120.5	68.2
Ahorn sp.	16	395.0	122.5	50.0	72.5	44.6	56.2	50.1
Hainbuche	11	1102.5	90.0	30.0	60.0	32.3	61.4	57.0
Eiche sp.	9	180.0	57.5	22.5	35.0	21.0	22.7	22.9
Vogelkirsche	9	157.5	55.0	22.5	32.5	36.4	50.9	35.2
Walnuss	6	90.0	40.0	25.0	15.0	52.5	77.7	59.7
Pappel sp.	2	5.0	5.0	2.5	2.5	40.5	40.5	40.5
Linde sp.	2	27.5	15.0	10.0	5.0	20.0	20.0	20.0
Birke	2	5.0	5.0		5.0	115.5	115.5	115.5
Edelkastanie	1	2.5	2.5		2.5	20.0	20.0	20.0
Erläe sp.	1	27.5	12.5	2.5	10.0	21.9	24.1	20.0
Weide sp.	1	5.0	5.0	2.5	2.5	65.5	65.5	65.5
Lärche	1	2.5	2.5	2.5	2.5	40.5	40.5	40.5
sonst. Laubholz	1	2.5	2.5	2.5	2.5	350.5	350.5	350.5
Ulme sp.	1	5.0	5.0	2.5	2.5	30.3	30.3	20.0
Kiefer	1	5.0	5.0	3	2.5	42.8	42.8	20.0

Fichte ist auf 88% aller Probestellen vertreten, Tanne auf 58% Eberesche auf 50%.

Buche findet sich auf 45%, Ahorn auf 40%, Hainbuche auf 28% der Flächen. Eiche ist auf 23% der Flächen vertreten.

Es sind etwa ein Drittel mehr Fichten je Hektar vorhanden als Tannen. Die Fichten sind außerdem im Mittel und bei den Oberhöhenbäumchen um ein Drittel höher als die Tannen.

3.6.3.2.2 Verbisschäden durch Schalenwild

Unter Verbiss wird das Abäsen von Knospen und Trieben verstanden. Von Verbisschäden betroffen sind vor allem Tannen und Laubgehölze. Durch die hohen Rehwildbestände tritt diese Problematik beinahe im ganzen Bezirk auf. Bezüglich allfälliger Daten und Zahlen wird an dieser Stelle auf das vorangegangene Kapitel (3.6.3.2.1 Wildeinflussmonitoring) und den im Vorkapitel zitierten Wildschadensbericht verwiesen.

3.6.3.2.3 Schälsschäden durch Rotwild

Details zur Gesamtdarstellung der Schälsschäden sind ebenfalls dem vom Forstfachreferat Weiz gem. §16 Abs. 6 ForstG verfassten Wildschadensbericht, der jährlich veröffentlicht und dem Parlament vorgelegt wird, zu entnehmen.

Die Österreichische Waldinventur 2016/21 weist für den Bezirk Weiz im Wirtschaftswald rund 2,6 Millionen geschälte Stämme aus, das bedeutet, dass 5,4% aller Stämme geschält sind.

Tabelle 18: Stammzahl mit Schälsschäden nach der ÖWI 2016/21 für den Bezirk Weiz

	STAMMZAHL SCHÄLSSCHÄDEN		% von STAMM- ZAHL
	1000 Stämme	±	
ERTRAGSWALD	2 622	—	5,4
Wirtschaftswald	2 622	—	5,6
Ausschlagwald	0	—	0,0
Schutzwald im Ertrag	0	—	0,0
SCHUTZWALD AUßER ERTRAG	0	—	0,0
GESAMT	2 622	—	5,4

Quelle¹⁰: BFW, Daten aus der ÖWI 2016/21, www.waldinventur.at

3.6.3.2.4 Lebensraumkorridore, Wildtierkorridore

Quelle²¹: Waldentwicklungsplan und Lebensraumkorridore im Bezirk Weiz, (verfasst von DI Horst Leitner, Büro für Wildökologie im Auftrag der Landesforstdirektion Steiermark).

Im regionalen Entwicklungsprogramm 2016 wurde unter allgemeinen Zielsetzungen bereits auf das „Offenhalten von wildökologischen Korridoren“ hingewiesen. Die 14 im Bezirk ausgewiesenen Lebensraumkorridore betreffen überall auch Waldflächen, insbesondere sind kleine Waldinseln in den Talbereichen als sogenannte „Trittsteine“ sehr wichtig. Im **Anhang 1** des Waldentwicklungsplanes werden die Lebensraumkorridore im Detail beschrieben.

Durch die unterschiedlichsten menschlichen Einflüsse und hat sich der Lebensraum der verschiedensten Wildtiere zunehmend verändert. Durch ein gestiegenes Verlangen an Freizeitaktivitäten, dem ständig wachsenden Tourismusdruck aber auch durch Änderungen in der Bewirtschaftung von Land- und Forstwirtschaft haben sich die Rückzugsgebiete kontinuierlich verkleinert.

3.6.3.2.5 Jagdgebiete

Ca. 150 Jagdgebiete haben zumindest teilweise ihr Ausdehnung auf der Fläche des Bezirkes Weiz.

Die Besitzstruktur im Bezirk spiegelt sich auch im Verhältnis der Anzahl der Eigenjagden zu den Gemeindejagden wieder, etwas weniger als ein Drittel (47) sind Eigenjagden. Das Ausüben der Jagd im Bezirk kann durchaus als herausfordernd und anspruchsvoll bezeichnet werden. Der hohe Grad an Zersiedlung und die intensive touristische Nutzung des Bezirkes haben zum Teil massive negative Auswirkungen auf den Jagdbetrieb der dortigen Waldflächen. Immer wichtiger wird die Kompromiss- und Gesprächsbereitschaft aller den Wald nutzenden Interessensgruppen generell, um eine für alle Beteiligten befriedigenden Lösung zu finden. Zusätzlich ist in diesem Zusammenhang das Geschick der Jagdausübenden gefragt, diese den Jagdbetrieb erschwerenden Einflüsse zu kompensieren und eine ansprechende jagdliche Bewirtschaftung gewährleisten zu können

Im Bezirk Weiz wird gegenwärtig eine Rotwildfütterung in Form einer freien Fütterung betrieben. Weiters gibt es ein per Bescheid erlassenes Wildschutzgebiete, das zum Schutz von Brut- und Nistplätzen von Auerwild dient.

3.6.3.3 Waldweide

Die Förderungen durch die EU veranlassen wieder mehr Bauern, ihre Almflächen zu bewirtschaften bzw. vorhandene Einforstungsrechte voll auszuüben oder zu aktivieren. Die im Kataster ausgewiesene Almfläche beträgt nur rd. 2,1 % der Bezirksfläche, womit andere Landschaftsnutzungen erheblich mehr Bedeutung haben. Es wurden auch nur bei vier Funktionsflächen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Waldweide als notwendige Gegenmaßnahmen angesprochen, diesen wenigen wurde auch keine hohe Priorität eingeräumt.

3.6.4 Freizeitnutzung und Tourismus

Der teilweise sorglose Umgang mit dem Lebensraum Wald zeigt sich bei der Abfallentsorgung, beim unerlaubten Betreten und Befahren von forstlichen Kulturen, beim ausufernden Sammeln von Pilzen, Beeren oder Pflanzen.

Indirekte Belastungen ergeben sich durch ein verändertes Freizeitverhalten der Menschen und damit verbunden durch ein verändertes Freizeitangebot. Trendsportarten wie Paragleiten, Radfahren, Mountainbiking oder Tourenschifahren führen zu einer erhöhten Beunruhigung der heimischen Wildtiere. Das ursprünglich tagaktive Rotwild wird nachtaktiv, der natürliche Äsungsrythmus ist gestört. Gleichzeitig wird die Bejagbarkeit schwieriger, der Jagddruck und die damit verbundene zusätzliche Beunruhigung wird erhöht. Die Abschusserfüllung wird erschwert. Folge davon sind Verbiss- und Schältschäden. Während die Schältschäden, zumindest im Wirtschaftswald, eine überwiegend wirtschaftliche Bedeutung haben, führen die Verbisschäden zu einer Artenverarmung und Entmischung der zukünftigen Bestände, bzw. zu einem Stabilitätsverlust.

3.7 Schutzwald (Bannwald, Standort- und Objektschutzwald, Windschutzanlagen, Bewuchs der Kampfzone)

Elementarereignisse der jüngeren Vergangenheit machen deutlich, dass ein funktionstüchtiger Schutzwald der nachhaltigste Schutz vor Naturgefahren ist. Der Schutzwald wird schon lange nicht mehr als alleiniger Puffer vor Naturgefahren oder als Lebensraum von Tieren angesehen. Er steht im Mittelpunkt unterschiedlicher Interessenten und Anforderungen, wodurch es eine sensible Konfliktregelung braucht, um die Stabilität und Vitalität zu erhalten. Dementsprechend gibt es verschiedene Maßnahmen und Projekte um dies zu erreichen und sicherzustellen. An dieser Stelle ist jedoch anzuführen, dass eine auf die Schutzfunktion ausgerichtete forstliche Bewirtschaftung mit Abstand die kostengünstigste Variante darstellt, die Funktionsfähigkeit zu erhalten oder wiederherzustellen. Pflegebedürftige oder überalterte Bestände sind im Schutzwald keine Seltenheit. Das Stabilitätsdefizit und der Vitalitätsverlust solcher Wälder ist auf unterschiedliche Einflussfaktoren zurückzuführen, welche zum Teil natürlichen Prozessen zu Grunde liegen, aber auch aus menschlichen Handeln entstehen. Die bereits erwähnte Instabilität kann in letzter Konsequenz bis zum Ausfall der Schutzwirkung führen, was zu erheblichen Konsequenzen für den Menschen führen kann. Nachfolgend sollen die wesentlichsten Einflussfaktoren dieser Problematik erörtert werden.

Die Basis für den Zustand von Wäldern mit Schutzwirkung sind standörtliche Eigenschaften. Oft sind äußerst steile und schroffe Flächen die Ausgangssituation für stark erosionsgefährdete Standorte. Hinzu kommt in Abhängigkeit von Exposition, Hangneigung und Höhenlage der Einfluss von Klimaextremen. Als Beispiele sind hier Frost, Trockenheit, Art und Menge des Niederschlages anzuführen. Es liegt auf der Hand, dass Wälder in felsigen und seichtgründigen Lagen einer speziellen Behandlung bedürfen.

Ein nicht an den Lebensraum angepasster Wildbestand von Rot-, Reh- und Gamswild führt zu erhöhtem Schadddruck. Einerseits kann sich durch Verbiss- und Fegeschäden keine dem Standort angepasste Verjüngung einstellen, andererseits wird durch Schältschäden die Stabilität von Kulturen und Stangenhölzern immens geschwächt. Neben den erwähnten Wildtieren ist auch das Weidevieh ein ernstzunehmender Faktor. Durch die Beweidung der Wälder treten häufig Verbiss-

und Trittschäden auf, dies kann ebenfalls bis zum Ausfall der Verjüngung führen oder als Türöffner für andere biotische Sekundärschädlinge dienen.

Es wird schnell ersichtlich, dass die verschiedenen Einflussfaktoren, insbesondere deren Wirkungen und Interaktionen, eine gewisse Komplexität mit sich bringen. Auch eine Änderung der Waldbesitzerstruktur hat Einfluss auf den Waldzustand. Sogenannte „urbane“ oder „waldferne Besitzer“ bringen oft nicht das nötige Verständnis und Wissen mit. Hier ist eine forstliche Beratung und Aufklärung seitens der Forstbehörde als besonders wichtig anzusehen.

Eine an den Standort und das Klima angepasste Baumartenwahl sind gegenwärtig sowie zukünftig wichtige Steuerungselemente. Ein klimafitter Wald wird in Zukunft sicherlich in vielen Lagen die Basis für einen stabilen und vitalen Schutzwald darstellen. Auch an dieser Schraube kann durch forstpolitisches Handeln gedreht werden.

3.7.1 Bannwälder

Eine Bannwalderklärung:

Weizklammbannwald ist im Bezirk Weiz (Gemeinden Naas und St. Kathrein am Offenegg) ausgesprochen. Der Bannwald wird in der Kategorie Zeiger (WEPCODE: 617010001; Weizklammbannwald; seit 17.12. 1893; überprüft und festgestellt: 11.11.1980: GZ: 8.1 B 41 – 1980 bzw, GZ: 8.1 E 24 - 88) näher beschrieben (Kapitel Datenblätter, **Anhang 5**)

3.7.2 Wälder mit Standortsschutzfunktion und Objektschutzfunktion

Im Rahmen des Projektes OSWi (Objektschutzwirksame Wälder) wurden für die Steiermark 277 Flächen ausgewiesen, bei denen dringend Maßnahmen zur Erhaltung der Objektschutzwirkung notwendig sind. 16 dieser Flächen liegen im Bezirk Weiz. Die Flächen wurden in sogenannten Bezirksrahmenplänen zusammengefasst und bilden das LandesSchutzwaldkonzept. Eine detaillierte Aufstellung der OSWi-Flächen des Bezirksrahmenplanes ist dem Waldentwicklungsplan als **Anhang 2** angeschlossen.

3.7.3 Windschutzanlagen

Gemäß § 2 (1) Forstgesetz sind die Bestimmungen des gegenständlichen Bundesgesetzes auch auf den forstlichen Bewuchs in der Kampfzone des Waldes und auf Windschutzanlagen anzuwenden, ungeachtet der Benützungart der Grundflächen und des flächenmäßigen Aufbaues des Bewuchses. Im § 2 (3) des Forstgesetzes werden Windschutzanlagen folglich definiert: „Unter Windschutzanlagen sind Streifen oder Reihen von Bäumen oder Sträuchern zu verstehen, die vorwiegend dem Schutz vor Windschäden, insbesondere für landwirtschaftliche Grundstücke, sowie der Schneebindung dienen.“ Windschutzanlagen sind so zu behandeln, dass ihre Schutzfunktion keine Beeinträchtigung erfährt.

Im Bezirk Weiz wurden keine Windschutzanlagen ausgewiesen.

3.7.4 Bewuchs der Kampfzone

Das Forstgesetz definiert in §2 Abs 2 die Kampfzone des Waldes: „Unter der Kampfzone des Waldes ist die Zone zwischen der natürlichen Grenze forstlichen Bewuchses und der tatsächlichen Grenze des geschlossenen Baumbewuchses zu verstehen.“ Laut § 21 (1) sind der Bewuchs in der Kampfzone des Waldes sowie der an die Kampfzone unmittelbar angrenzende Waldgürtel als Schutzwald anzusehen. Im § 25 Forstgesetz sind die Sonderbestimmungen für die Kampfzone des Waldes bzw. für Windschutzanlagen geregelt. Im Bezirk Weiz wurden 2 Funktionsflächen ausgewiesen (Die beiden Flächen umfassen 625,7 ha).

3.7.5 Landesschutzwaldkonzept und Schutzwaldsanierungsmaßnahmen

Die OSWi- Flächen (sh. entsprechende Ausführungen im Kapitel zum Objektschutzwald) wurden im Bezirksrahmenplan zusammengefasst und bilden das Landesschutzwaldkonzept.

Im Laufe der Zeit gab es unterschiedliche Instrumente bzw. Konzepte um die Funktionsfähigkeit des Schutzwaldes zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Von 1994 bis 2014 wurde das Landeskonzept zur Verbesserung der Schutzfunktion des

Waldes eingerichtet. Steiermark weit wurden rund 192.000 ha Wälder mit einer hohen Schutzfunktion ausgewiesen. Seit dem Jahr 2017 ist das Landeschutzwaldkonzept „Wälder mit Objektschutzwirkung (OSWi)“ aktiv. Auf 277 Projektkulissen in der Steiermark (rund 48.000 ha Wald) erfüllt der Wald eine besondere Objektschutzwirkung. Im Landeschutzwaldkonzept wird ein konkreter Bezug auf den gegenwärtigen Zustand des Waldes bzw. seine Schutzwirkung genommen, darüber hinaus wurden für jede Kulisse realistisch umsetzbare Maßnahmen definiert. Die entsprechende Umsetzung erfolgt im Rahmen der Förderungsmöglichkeiten der LE 2014/20 bzw. der LE 2021/27 oder innerhalb von flächenwirtschaftlichen Projekten in Zusammenarbeit des steirischen Landesforstdienstes mit der Wildbach- und Lawinenverbauung bzw. der Eigeninitiative der steirischen Waldbesitzer.

Im Bezirk Weiz gibt es 16 OSWi-Kulissen (Kapitel 3.7.2 bzw. Anhang 2) mit einer Gesamtfläche von ca. 453 ha (davon 419 ha Wald). Die Maßnahmen bzw. Projekte betreffen alle Bereiche der waldbaulichen und technischen Möglichkeiten (Verjüngungsbedarf, Pflegebedarf, Bestandesumwandlung, Erschließungsbedarf, wildbach- und lawinenverbauungstechnische Schutzmaßnahmen). Die OSWi-Flächen (sh. entsprechende Ausführungen im Kapitel zum Objektschutzwald) wurden im Bezirksrahmenplan zusammengefasst und bilden das Landeschutzwaldkonzept.

3.7.6 Wildbach- und Lawinenverbauung

Die zuständige Dienststelle ist der Forsttechnische Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung.

4.3 Gebietsbauleitung Steiermark Ost

Ziegelofenweg 24

8600 Bruck/Mur

+43 3862 519 57

bruck@die-wildbach.at

3.7.6.1 Gefahrenzonenpläne

Für alle Gemeinden des Bezirkes wurden von der Gebietsbauleitung Steiermark Ost Gefahrenzonenpläne erstellt und vom zuständigen Bundesministerium genehmigt.

3.7.6.2 Wildbach- und Lawineneinzugsgebiete

Im Bezirk Weiz gibt es gem. § 99 Abs. 5 ForstG 189 verordnete Wildbacheinzugsgebiete, und 3 verordneten Lawineneinzugsgebiete. Im Bezirk Weiz gibt es Wildbäche mit einer Gesamtlänge von rund 1.286,6 km. Im Anhang der Verordnung des Landeshauptmannes vom 13. Juni 2017, mit der die Einzugsgebiete der Wildbäche und Lawinen in der Steiermark festgelegt werden, sind die einzelnen Wildbäche (Anhang1) und Lawinen (Anhang2) pro Gemeinde mit dem jeweiligen Namen angeführt. Lawinen stellen eine Gefahr für Siedlungen bzw. öffentliche Straßen dar, relativ kleine Bäche können bei entsprechender Wetterlage zu gefährlichen Wildbächen werden.

Der § 101 (6) ForstG besagt dazu: Jede Gemeinde, durch deren Gebiet ein Wildbach fließt, ist verpflichtet, diesen samt Zuflüssen innerhalb der in ihrem Gebiet gelegenen Strecken jährlich mindestens einmal, und zwar tunlichst im Frühjahr nach der Schneeschmelze, begehen zu lassen und dies der Behörde mindestens zwei Wochen vorher anzuzeigen. Die Beseitigung vorgefundener Übelstände, wie insbesondere das Vorhandensein von Holz oder anderen, den Abfluss hemmenden Gegenständen, ist sofort zu veranlassen. Über das Ergebnis der Begehung, über allfällige Veranlassungen und über deren Erfolg hat die Gemeinde der Behörde zu berichten (Vorlage von Wildbachprotokollen).

3.7.6.3 Flächenwirtschaftliche Projekte

Im Rahmen von „Flächenwirtschaftlichen Gemeinschaftsprojekten“ werden Wälder in Einzugsgebieten von Wildbächen und Lawinen gezielt bewirtschaftet, um ihre Schutzfunktion vor diesen Naturgefahren zu verbessern oder zu erhalten. Zusätzlich werden, wo es notwendig ist, auch technische Verbauungsmaßnahmen von Lawinengängen und Wildbächen durchgeführt. Die Umsetzung und Planung der Projekte erfolgt in der Regel gemeinschaftlich durch den Landesforstdienst und den Forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung. Federführend ist dabei jene Dienststelle, in deren Aufgabenbereich der größere Teil der Maßnahmen fällt. Die Wälder in den Einzugs- und Gefährdungsgebieten von Wildbächen und Lawinen sind der nachhaltigste Schutz vor Hochwasser, Muren, Steinschlag und Lawinen. Diese können ihre entscheidende Funktion aber nur erfüllen, wenn sie dazu vital genug sind. Ein Ausfall dieser Schutzwirkung würde jedenfalls kaum absehbare und äußerst bedrohliche Konsequenzen nach sich ziehen. Die Waldstandorte in den Einzugsgebieten von Wildbächen und Lawinen weisen jedoch meist einen sehr schlechten Gesundheitszustand und dadurch bedingt eine sehr hohe ökologische Labilität auf. Die Gründe dafür sind unterschiedlich, vielfach ist aber meist ein ganzer Komplex von Faktoren für die schlechte Vitalität der Wälder zuständig. In den meisten Fällen befinden sich die betroffenen Wälder in den steilen, schroffen Regionen an der Waldgrenze und im darunter angrenzenden Waldgürtel. Gerade diese Bereiche sind geprägt durch überalterte, oft schon zusammenbrechende Bestände mit mangelnder Verjüngung. Verantwortlich dafür sind oft der zu starke und zu häufige Verbiss der nachkommenden Jungpflanzen durch überhöhte Bestände von Rot- Reh- und Gamswild, klimatische Extrema wie Frost oder Trockenheit, geologische Gegebenheiten wie beispielsweise seichtgründige Böden und die schlechte Forstschutzsituation, da oft von Borkenkäfern oder von Pilzen befallene Einzelbäume oder ganze Nester aufgrund der mangelnden Aufschließung oft nicht entfernt werden können und zudem alte Bäume aufgrund ihres schlechteren Abwehrsystems leichter von Käfer und Pilzen befallen werden. Auch Waldschäden durch Luftverunreinigungen und durch Beweidung der Wälder durch Weidevieh (Tritt- und Verbissschäden) spielen eine große Rolle.

Die Genehmigung der Flächenwirtschaftlichen Gemeinschaftsprojekte erfolgt nach genauer Prüfung durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, wobei die Herbeiführung eines ökologisch tragbaren Wildstandes und die Regelung der Waldweide Grundvoraussetzung für deren Erteilung ist. Die Finanzierung der Projekte erfolgt aus dem Katastrophenfond mit Bundes- und Landesmittelanteil und den Interessentenanteilen der durch das Projekt Begünstigten. Begünstigte können dabei der betroffene Grundbesitzer, Gemeinden, die Bundes- und Landesstraßenverwaltung, etc. sein.

Die laufenden Flächenwirtschaftlichen Projekte im Bezirk sind abgeschlossen. Wenn der Bedarf gegeben ist, werden neue Projekte gemeinsam mit dem Forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung umgesetzt.

3.7.6.4 Gefahrenpotentialflächen

Für die Steiermark existieren sogenannte Naturgefahrenhinweiskarten (seit 2015). Diesen Karten kommt in den unterschiedlichen Bereichen des Gefahrenmanagements (z.B. Raumordnungspolitik) ein hoher Stellenwert zu. Darüber hinaus sind diese Gefahrenhinweiskarten wichtige Informationsquellen für die Bevölkerung bzw. finden die daraus gewonnenen Erkenntnisse Eingang in unterschiedlichen (forstbehördlichen) Verfahren. Im Genaueren wird der Grad der Gefährdung für Rutschungen bzw. die Wahrscheinlichkeit für Sturzprozesse abgebildet. Der Wald ist ein wesentlicher Einflussfaktor in Hinblick auf die Entstehung und der Hintanhaltung von Rutschungen und Sturzprozessen. Bei einer Betrachtung der modellierten GIS-Karten wird ersichtlich, dass der gesamte Bezirk Weiz flächendeckend betroffen ist. Im webGIS Steiermark ist die entsprechende Karte einsehbar.

3.8 Sperrgebiete

3.8.1 Unbefristete forstliche Sperrgebiete

Im Bezirk Weiz gibt es keine dauernden forstlichen Sperrgebiete im Sinne des § 34 (3) lit. c FG 1975 i.d.g.F.

3.8.2 Militärische Sperrgebiete, Truppenübungsplätze

Im Bezirk Weiz gibt es keine militärischen Sperrgebiete (Truppenübungsplatz u.ä.).

3.8.3 Jagdliche Sperrgebiete

Im Bezirk Weiz gibt es ein Wildschutzgebiet gemäß § 51 Steiermärkisches Jagdgesetz 1986 (*Wildschutzgebiete dienen dem Schutz der Lebensgrundlage des Wildes und zur Vermeidung von Wildschäden als Folge menschlicher Beunruhigung*):

Hohenrücken Hinterleiten;

(GZ: BHWZ-57454/2020-6; Gemeinde Fischbach; 32 ha; Schutzgebiet für Auerwild).

3.8.4 Wasserrechtliche Betretungsverbote

Das Wasserrechtsgesetz (WRG) sieht im § 34 Abs 2 die Möglichkeit von Betretungsverböten für Wasser- (Quell-) schutzgebieten vor. Für den Schutz von Wasserversorgungsanlagen, kann in den Bescheid ein solches Verbot aufgenommen werden. Es ist ein Maßhaltegebot formuliert, dass das Betretungsverbot auf ein unbedingt notwendiges Ausmaß beschränkt. Um im Wald eingezäunte Flächen, die nicht nur die freie Begehbarkeit einschränken, sondern auch die Gefahr bergen, dass Wild in den Zaun einspringt und das Areal dann nicht mehr verlassen kann, gering zu halten, werden die Schutzgebiete meist mit Tafeln kenntlich gemacht und über die Betretungseinschränkungen informiert. In manchen Fällen wird die Fläche in Form eines Holzgeländers umzäunt, sodass das Wild leicht passieren kann.

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Quellschutzgebieten im Bezirk Weiz können im WasserInformationSystem (WIS) abgerufen werden. Die entsprechende Anlagen-ID ist in der Beschreibung der Zeigerflächen im Anhang angeführt.

3.8.5 Naturschutzrechtliche Betretungsverbote

Die Ausgestaltung der naturschutzrechtlichen Betretungseinschränkungen ist den Verordnungstexten zu den jeweiligen Naturschutzgebieten zu entnehmen.

3.8.6 Außerforstliche Betretungsverbote

Der Bogenparcours Mortantsch (Kreisfunktionsfläche WEPCODE: 617115) ist nur Mitgliedern des betreibenden Vereines zugänglich.

3.9 Wälder mit besonderem Lebensraum gemäß § 32 a ForstG

§32 a (1) Forstgesetz: Als Wälder mit besonderem Lebensraum (Biotopschutzwälder) gelten Naturwaldreservate auf Grund privatrechtlicher Vereinbarungen, Waldflächen in Nationalparks oder Waldflächen, die in Naturschutzgebieten oder durch Gesetz, Verordnung oder Bescheid festgelegten Schutzgebieten nach der Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. Nr. L 206 vom 22. Juli 1992, S 7) oder der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. Nr. L 103 vom 25. April 1979, S 1) liegen.

Die entsprechenden Wälder sind auf der beigelegten Sonderkarte ersichtlich gemacht.

3.9.1 Naturwaldreservate Bund

Mit der Unterzeichnung der Resolution H2 der Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa 1993 in Helsinki hat sich Österreich verpflichtet, ein Netzwerk von Naturwaldreservaten einzurichten. Naturwaldreservate basieren auf der Freiwilligkeit (Vertragsnaturschutz) der jeweiligen Waldbesitzer und dienen der Wissenschaft, dies möglichst langfristig (20 Jahre). Die Bezahlung erfolgt ausschließlich aus Budgetmitteln des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft. In Österreich gibt es derzeit 192 Naturwaldreservate. Priorität hat die natürliche Entwicklung des Ökosystems (Abbildung von natürlichen Waldgesellschaften ohne jegliche Nutzungen und Wirtschaftsmaßnahmen). Die Einrichtung solcher Reservate orientiert sich in erster Linie an den potentiell natürlichen Waldgesellschaften bzw. den Wuchsgebieten. Vom BFW-Wien werden Naturwaldreservate ausgewiesen. Weiterführende Informationen dazu werden auf der entsprechenden Homepage: www.naturwaldreservate.at veröffentlicht.

3.9.2 Natura 2000 Flächen

Österreich hat sich mit dem Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft auch zur Umsetzung der im Bereich Naturschutz geltenden Richtlinien verpflichtet. Rechtliche Grundlagen zur Erhaltung und Förderung von Lebensräumen und Arten auf dem Territorium der Europäischen Union sind in erster Linie die "Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen" (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) sowie die "Richtlinie über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten" (Vogelschutz-Richtlinie). Diese Richtlinien verpflichten die Mitgliedstaaten zur Einrichtung eines Netzes besonderer Schutzgebiete. Für jedes dieser Schutzgebiete gelten mit ihrer Ausweisung besondere Schutz- und Bewahrungspflichten. Der entsprechende Schutzstatus ist durch naturschutzrechtliche Bestimmungen (Verordnungen) zu gewährleisten. Europaschutzgebiete nach § 9 StNSchG 2017 sind Gebiete, von gemeinschaftlicher Bedeutung die, die natürlichen Lebensraumtypen des Anhangs I und der Lebensräume der Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG) umfassen. Zudem umfasst es Gebiete der Lebensräume der Vogelarten des Anhangs I und der sonstigen nicht in Anhang I angeführten Zugvogelarten der Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 2009/147/EG). Im Bezirk Weiz sind 4 Europaschutzgebiete verordnet:

Tabelle 19: Europaschutzgebiete (Natura 2000) im Bezirk Weiz.

Nr.	Bezeichnung
5	Teile des Steirischen Jogl- und Wechsellandes
9	Raabklamm
48	Weizklamm
53	Hochwechsel

Quelle¹: webGIS Steiermark

Nähere Details zu den Europaschutzgebieten (Lage, Größe, Verordnungstext, etc.) finden Sie unter: <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74835791/DE/>

3.9.3 Naturschutzgebiete

Naturschutzgebiete nach §7 StNSchG 2017 sind Moore von mindestens regionaler Bedeutung und Gebiete, die wegen ihrer weitgehenden Ursprünglichkeit, der besonderen Vielfalt ihrer Tier- und Pflanzenarten bzw. Pilzen, seltener oder gefährdeter Tier- und Pflanzenarten bzw. Pilze einschl. ihrer Lebensgemeinschaften oder eine sonstige besondere naturwissenschaftliche Bedeutung besitzen erhaltungswürdig sind. In der unten angeführten Tabelle sind die 4 Naturschutzgebiete im Bezirk Weiz aufgelistet, nähere Details zu den Naturschutzgebieten (Lage, Größe, Verordnungstext, etc.) finden Sie unter:

<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74837419/DE/>

Tabelle 20: Naturschutzgebiete

Nr.	Bezeichnung
VII	Raabklamm
8 b	Schwarzriegelmoos
48 c	ehemaliges Lehmabbaugebiet 'Stroblgründe'
79 c	Latschen-Hochmoor

Quelle¹: webGIS Steiermark

3.9.4 Nationalparke

Ein Nationalpark ist eine besondere Schutzgebietskategorie und steht über allen anderen Schutzgebieten. Im Bezirk Weiz befindet sich kein Nationalpark.

3.10 Erklärte Erholungswälder

Es haben wohl einzelne Waldteile im Bezirk bei der Erholungsfunktion die Wertziffer 3, es sind jedoch keine Wälder mit Bescheid zum Erholungswald erklärt.

3.11 Schutzgebiete, Schongebiete und weitere Objektkategorien

3.11.1 Wasser: Quellen

260 Quellen, das sind jene, die sich außerhalb von Flächen mit erhöhter oder hoher Wohlfahrtswirkung befinden, weil diese Quellen dort gesondert erwähnt werden, werden in der Kategorie Zeiger beschrieben (Anhang 5; Datenblätter), wo sich auch ein Link zum WIS (Wasserinformationssystem Steiermark) befindet.

Das Wissen um die örtliche Lage der Quellen und Quellschutzgebiete ist bei der Errichtung von forstlichen Bringungsanlagen, aber auch für die Waldbewirtschaftung von großer Bedeutung. Wälder in Wasserschutz-, Wasserschon- und Quellschutzgebieten verlangen eine besondere waldbauliche Behandlung (Dauerbestockung, Einschränkung des Kahlhiebes, der natürlichen Waldgesellschaft entsprechende Mischbaumarten) und Einschränkungen in der Bewirtschaftung (keine Herbizide, pflegliche Rückung, Waldboden nicht befahren, besondere Vorsicht bei Maschineneinsatz hinsichtlich Öl- bzw. Treibstoffaustritt). Bei unsachgemäßer Waldbewirtschaftung (z. B. großflächiger Kahlschlag) kann der Quellertrag auf 20 – 65 % des früheren Ertrages zurückgehen (Jilg 1959)

3.11.2 Wasser: Wasserschongebiete

Die beiden Wasserschongebiete:

Weizer Bergland (WEPCODE: 6173801 bzw. 617013802) und

Schöcklgebiet. (WEPCODE: 6173803)

werden in der Kategorie Zeiger beschrieben (Anhang 5; Datenblätter), wo sich auch ein Link zum WIS (Wasserinformationssystem Steiermark) befindet.

3.11.3 Wasser: Wasserschutzgebiete

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Quell- (Wasser-) schutzgebieten (gem § 34 WRG) im Bezirk Weiz können im WasserInformationSystem (WIS) abgerufen werden. Die entsprechende Anlagen-ID ist in der Beschreibung der jeweiligen Zeigerflächen angeführt.

3.11.4 Naturschutz: Naturparke

Naturparke nach § 10 StNSchG 2017 sind Gebiete, die einen für die Steiermark besonders charakteristischen Landschaftstypus darstellen und durch das Zusammenwirken verschiedener Faktoren günstige Voraussetzungen für die Vermittlung von Kenntnissen über die natürlichen und kulturlandschaftlichen Gegebenheiten sowie für die Erholung bieten.

Nähere Details zu dem Naturpark (Lage, Größe, Verordnungstext, etc.) finden Sie unter: <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74836218/DE/>

Tabelle 21: Naturparke

Bezeichnung	WEPCODE, Fläche	Beschreibung, Informationen
Naturpark „Almenland“	617013301, Gesamtfläche: 26.833 ha	https://www.almenland.at/naturpark/

Quelle¹: webGIS Steiermark

3.11.5 Forstlicher Generhaltungsbestand

Das Programm der Generhaltungswälder wird vom BFW Wien betrieben. Auf der Informationsplattform www.waldwissen.net wird das Programm beschrieben:

„In Generhaltungswäldern soll der vielfältige Genpool durch eine Neukombination der Erbanlagen im Zuge der sexuellen Reproduktion und natürlichen Auslese möglichst ungehindert ablaufen können, um auch bei Umweltänderungen sehr gut

angepasste Genressourcen zur Verfügung zu haben. ... Derzeit (Stand 2015) sind in Österreich 312 Generhaltungswälder in 24 Waldgesellschaften mit einer Gesamtfläche von fast 8.900 ha eingerichtet worden.“

Details zur Lage und zur Ausgestaltung des Programmes der Generhaltungswälder sind beim BFW Wien, Institut für Waldgenetik, abzurufen. Das Verzeichnis über die gesetzlich anerkannten Saatgutbestände, gegliedert nach Wuchsgebieten, Baumarten und Höhenstufen, ist direkt über die Homepage des BFW abzurufen. Im WEP Weiz wurde von der Möglichkeit, anerkannte Saatgutbestände auszuweisen, nicht Gebrauch gemacht.

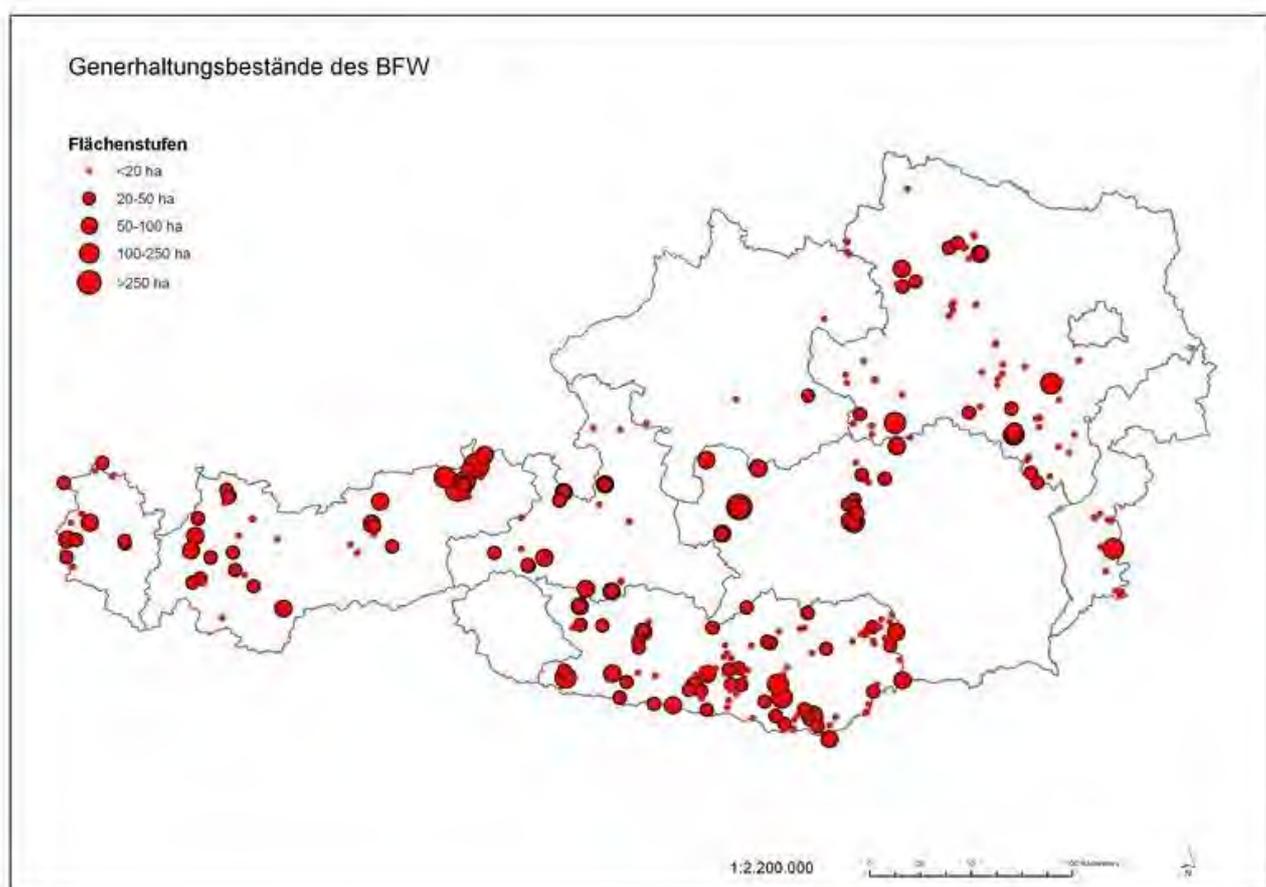


Abbildung 13: Größe und Verteilung der Generhaltungswälder.

Quelle²²: <https://www.waldwissen.net/de/waldwirtschaft/waldbau/waldgenetik/generhaltungswaelder>, 2015

3.11.6 Waldfachpläne gemäß §§ 9 und 10 ForstG

Der Waldfachplan ist grundsätzlich ein freiwilliges Planungsinstrument, weshalb eine behördliche Erstellung oder Bewilligungspflicht nicht erforderlich ist. Auf Antrag (§ 9 Abs5 ForstG) kann er als Teilplan anwendbar gemacht oder in den Teilplan des Waldentwicklungsplanes aufgenommen werden, in diesem Fall wird der Waldfachplan Teil des Waldentwicklungsplanes.

Quelle²³: Brawenz/Kind/Wieser, ForstG4 (2015) § 10 Anm 1 zu § 10 Abs.1, S. 96.

Ein Antrag gem. §9 Abs 5 ForstG wurde im Bezirk Weiz noch nicht gestellt.

3.11.7 Landschaft: Landschaftsschutzgebiete

Landschaftsschutzgebiete nach § 8 StNSchG 2017 sind Gebiete, die besondere landschaftliche Schönheiten oder Eigenarten aufweisen oder im Zusammenwirken von Nutzungsart und Bauwerken als Kulturlandschaft von seltener Charakteristik sind.

4 Landschaftsschutzgebiete liegen zumindest teilweise auf der Bezirksfläche von Weiz.

Tabelle 22: Landschaftsschutzgebiete

Nr.	Bezeichnung
22	Stuhleck - Pretul
39	Waldbach - Voralpe - Hochwechsel
40	Herberstein Klamm, Freienberger Klamm
41	Gebiete des Almenlandes, der Fischbacher Alpen und des Grazer Bergland

Quelle¹: webGIS Steiermark

Nähere Details zu den Landschaftsschutzgebieten (Lage, Größe, Verordnungstext etc.) <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74838135/DE/>

Geschützte Landschaftsteile nach § 12 StNSchG 2017 sind Teilbereiche der Landschaft, die das Landschaftsbild besonders prägen, beleben oder gliedern, naturdenkmalwürdige Landschaftsbestandteile aufweisen, mit einem Bauwerk oder einer Anlage eine Einheit bilden oder als Grünfläche in einem verbauten Gebiet zur Erholung dienen und wegen der kleinklimatischen, ökologischen oder kulturgeschichtlichen Bedeutung erhaltungswürdig sind. Folgende geschützte Landschaftsteile sind im Bezirk Weiz ausgewiesen:

- 2 Linden vor der Wallfahrtskirche St. Anna am Lindenberg
- Gedächtniskapelle Waisenegg
- Augustenwiese

Nähere Details zu den geschützten Landschaftsteilen (Lage, Größe, Verordnungstext etc.):

<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74837712/DE/>

3.11.8 Naturschutz: Naturdenkmäler

Weiters gibt es im Bezirk Weiz 25 Naturdenkmäler. Naturdenkmale nach § 11 StNSchG 2017 sind hervorragende Einzelschöpfungen der Natur, die wegen ihrer wissenschaftlichen oder kulturellen oder ökologischen Bedeutung ihrer Eigenart, Schönheit oder Seltenheit oder ihres besonderen Gepräges für das Landschaftsbild erhaltenswürdig sind.

Nähere Details zu den Naturdenkmalen (Lage, Größe, Verordnungstext etc.):

<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74834877/DE/>

3.11.9 Wildschutzgebiete

Das eine bestehende Wildschutzgebiet des Bezirkes Weiz wurde unter dem Kapitel der jagdlichen Sperrgebiete angeführt.

3.11.10 Waldpädagogik

Waldführungen werden für Kindergärten, Volksschulen und Neue Mittelschulen bei Bedarf, angeboten. Das Hauptaugenmerk dieser Führungen liegt nicht darin, in möglichst kurzer Zeit möglichst viel Wissen zum Thema „Wald“ zu vermitteln, sondern den Kindern auf spielerische Art und Weise einen erlebnisreichen und spannenden Tag im Wald zu ermöglichen, um so ein Bewusstsein für den Wald zu schaffen. Natürlich wird ganz nebenbei auch Wissen transportiert und von den Kindern ganz unbewusst aufgenommen.

Sowohl bei zahlreichen freiberuflichen Waldpädagoginnen und –pädagogen (www.waldpaedagogik.at) können auch beim Forstfachreferat der Bezirkshauptmannschaft waldpädagogische Ausgänge gebucht werden.

4 Wald und Funktionsflächen

4.1 Nutzfunktion

Das Forstgesetz definiert in § 6 Abs 2. lit a die Nutzwirkung: „das ist insbesondere die wirtschaftlich nachhaltige Hervorbringung des Rohstoffes Holz.“

4.1.1 Anzahl und Ausmaß der Funktionsflächen mit der Nutzfunktion als Leitfunktion

Im Bezirk Weiz ist auf 53 Funktionsflächen (94.194 ha) mit einer Waldfläche von rund 54.114 ha die „Nutzwirkung“ als Leitfunktion ausgewiesen. Das entspricht 90,18 % der Bezirkswaldfläche.

Gleichzeitig besitzen diese Flächen auf rund 41.344 ha eine erhöhte Schutzwirkung, sowie auf 46.707 ha eine erhöhte Wohlfahrtswirkung und auf rund 10.835 ha eine erhöhte Erholungswirkung.



Abbildung 14: Waldflächenverteilung Leitfunktion nach Wertziffern.

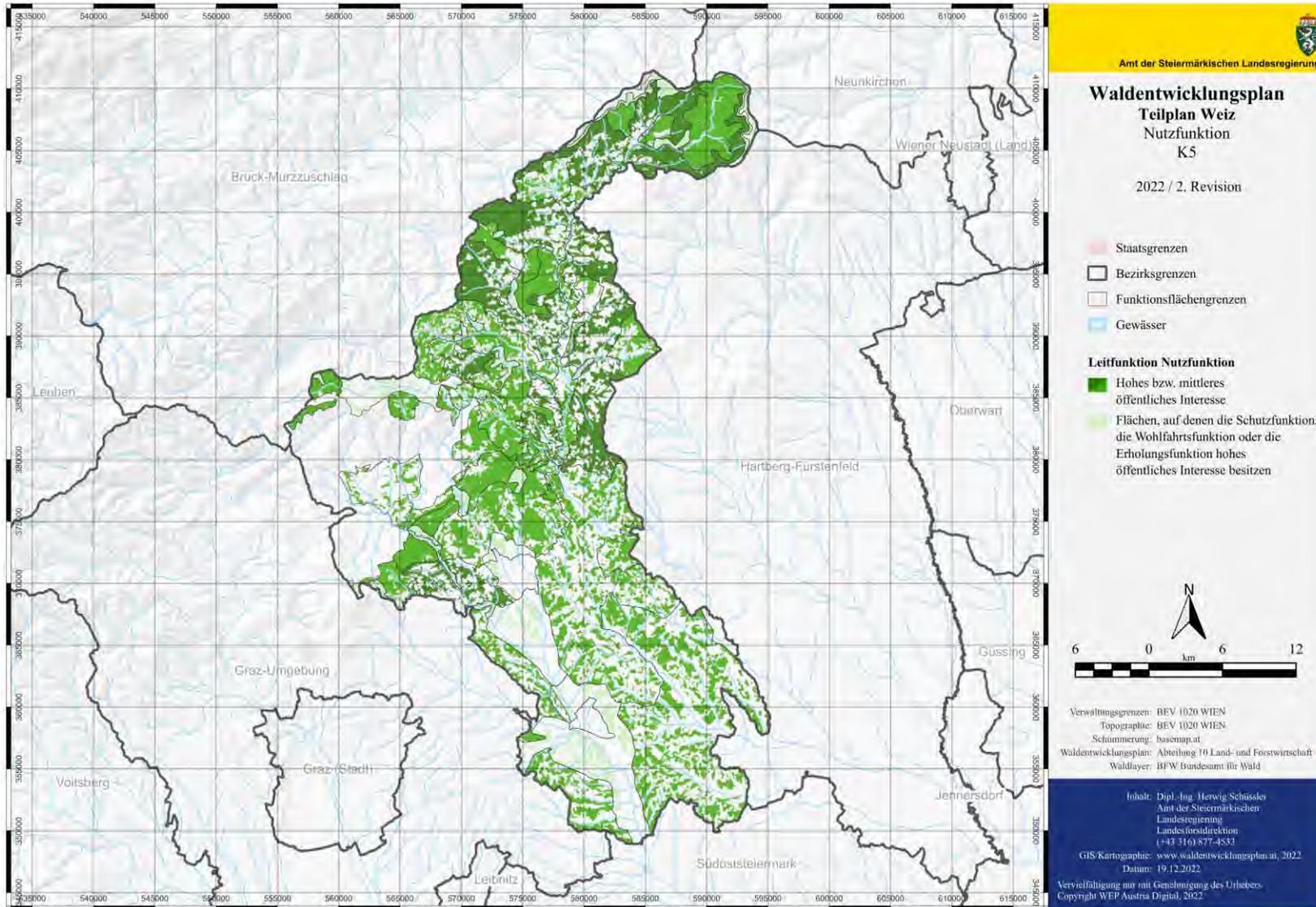
Quelle⁹: WEP-Austria-Digital, 8.2.2023

Tabelle 23: Leitfunktionen

Gesamtwaldfläche	60.005	ha	100%
Nutzfunktion	54.114	ha	90,18%
Schutzfunktion	2.592	ha	4,32%
Wohlfahrtsfunktion	2.730	ha	4,55%
Erholungsfunktion	569	ha	0,95%

Quelle⁹: *WEP-Austria-Digital*, 8.2.2023

Karte 6: K-5 Übersichtskarte Bezirkes Weiz, Nutzfunktion



4.1.2 Gesamtbeurteilung – Funktionserfüllung

Der Zuwachs liegt lt. ÖWI (672 Vfm) über der Nutzung (570 Vfm). Die Nutzfunktion kann im Bezirk Weiz gut erfüllen. Die durchschnittliche Erschließung mit Forststraßen liegt im Bezirk Weiz bei 54,4 lfm/ha bezogen auf die Gesamtwaldfläche (GIS-Waldlayer). Die Erschließung im Wald mit Leitfunktion Nutzfunktion liegt noch etwas höher und es sind gute Voraussetzungen für eine Bewirtschaftung gegeben.

4.2 Schutzfunktion

Das Forstgesetz definiert in § 6 Abs 2. lit b die Schutzwirkung: „Das ist insbesondere der Schutz vor Elementargefahren und schädigenden Umwelteinflüssen sowie die Erhaltung der Bodenkraft gegen Bodenabschwemmung und -verwehung, Geröllbildung und Hangrutschung.“

Wald erfüllt hinsichtlich Niederschlagsrückhalt, Speicherung und Abflussverzögerung eine wichtige Funktion. Aufgrund der Wasserhaltefähigkeit des Waldbodens bewahrt der Wald die Landschaft vor Bodenabtrag (Erosion) durch rasch abfließende Oberflächenwässer oder durch Wind. Auch die Gefahr von Bodenrutschungen kann vermindert werden, da das weit verzweigte Wurzelsystem der Bäume flachgründige Rutschungen verhindern kann. So gesehen erfüllen alle Waldflächen eine Schutzwirkung.

Das Forstgesetz unterscheidet im § 21 zwischen Standortschutzwäldern, das sind jene Wälder, die ihren eigenen Standort vor Abtragung schützen, und Objektschutzwäldern, jene Wälder, die Objekte vor Naturgefahren schützen. Die letzteren sind die in der Öffentlichkeit besser bekannten „klassischen“ Schutzwälder. Die im Bezirk Liezen befindlichen Schutzwälder werden fast ausschließlich dem Standortschutz zugerechnet. Mehr oder weniger, ist die gesamte Bezirkswaldfläche von Rutschungen betroffen, entweder direkt durch schon aufgetretene Rutschungen oder indirekt durch die geologisch bedingte hohe Rutschungswahrscheinlichkeit. Mehr darüber im Kapitel „Naturgefahren“. Die Behandlung und Nutzung der Schutzwälder ist genau geregelt. Die Sicherung der Schutzfunktionen bedarf einer besonderen Behandlung der Schutzwälder. Dies verursacht oft hohe Kosten, die kein Waldeigentümer allein tragen kann. Die Schutzwaldbewirtschaftung ist daher eine besondere Herausforderung an die Waldeigentümer und die Öffentlichkeit.

4.2.1 Anzahl und Ausmaß der Funktionsflächen mit Leitfunktion S3 und S2 bzw. Kreisfunktionsflächen

Im Bezirk Weiz ist auf 21 Funktionsflächen (3.278 ha) mit einer Waldfläche von rund 2.592 ha die „Schutzfunktion“ als Leitfunktion ausgewiesen. Das entspricht 4,32 % der Bezirkswaldfläche.

32 weitere Flächen (51.218 ha, 25.829 ha Wald) haben eine erhöhte Schutzfunktion (S2).

S2 und S3 zusammengefasst ergibt, dass 60,9 % aller Funktionsflächen eine erhöhte oder hohe Schutzwirkung aufweisen, das ist 49,7 % der Bezirksfläche und 47,4 % des Waldes im Bezirk.

Weiters wurden der 2 Kreisfunktionsflächen ausgewiesen, wo sich Schutzwaldstandorte befinden, die kleiner als 10 ha sind.

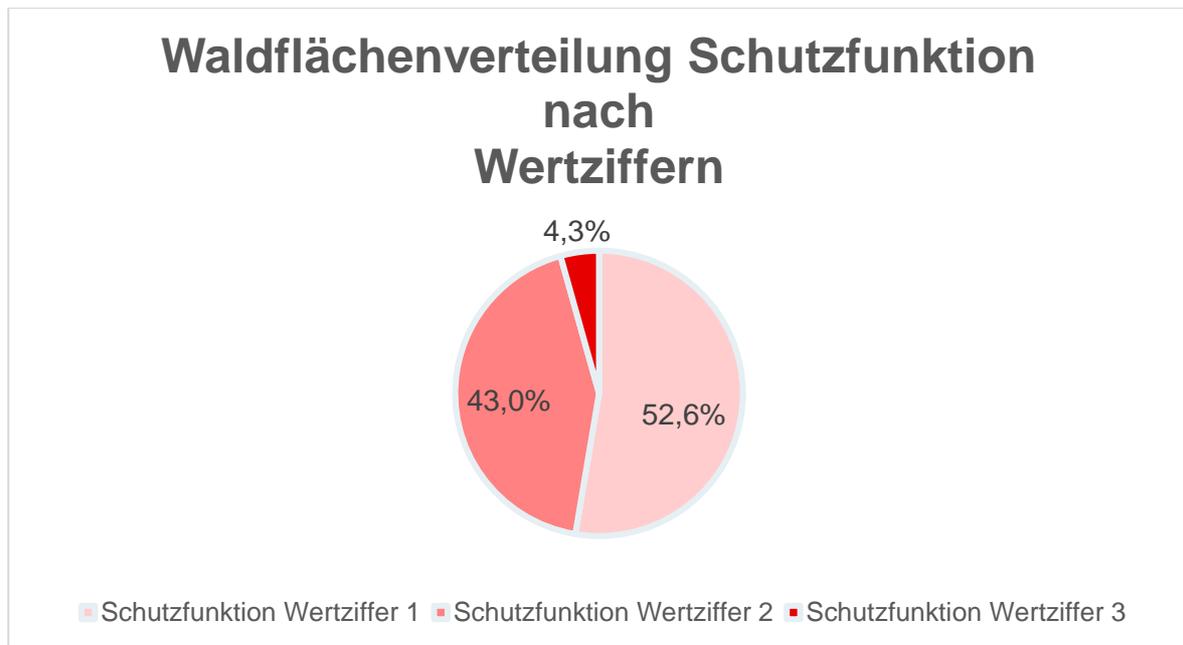


Abbildung 15: Schutzfunktion.

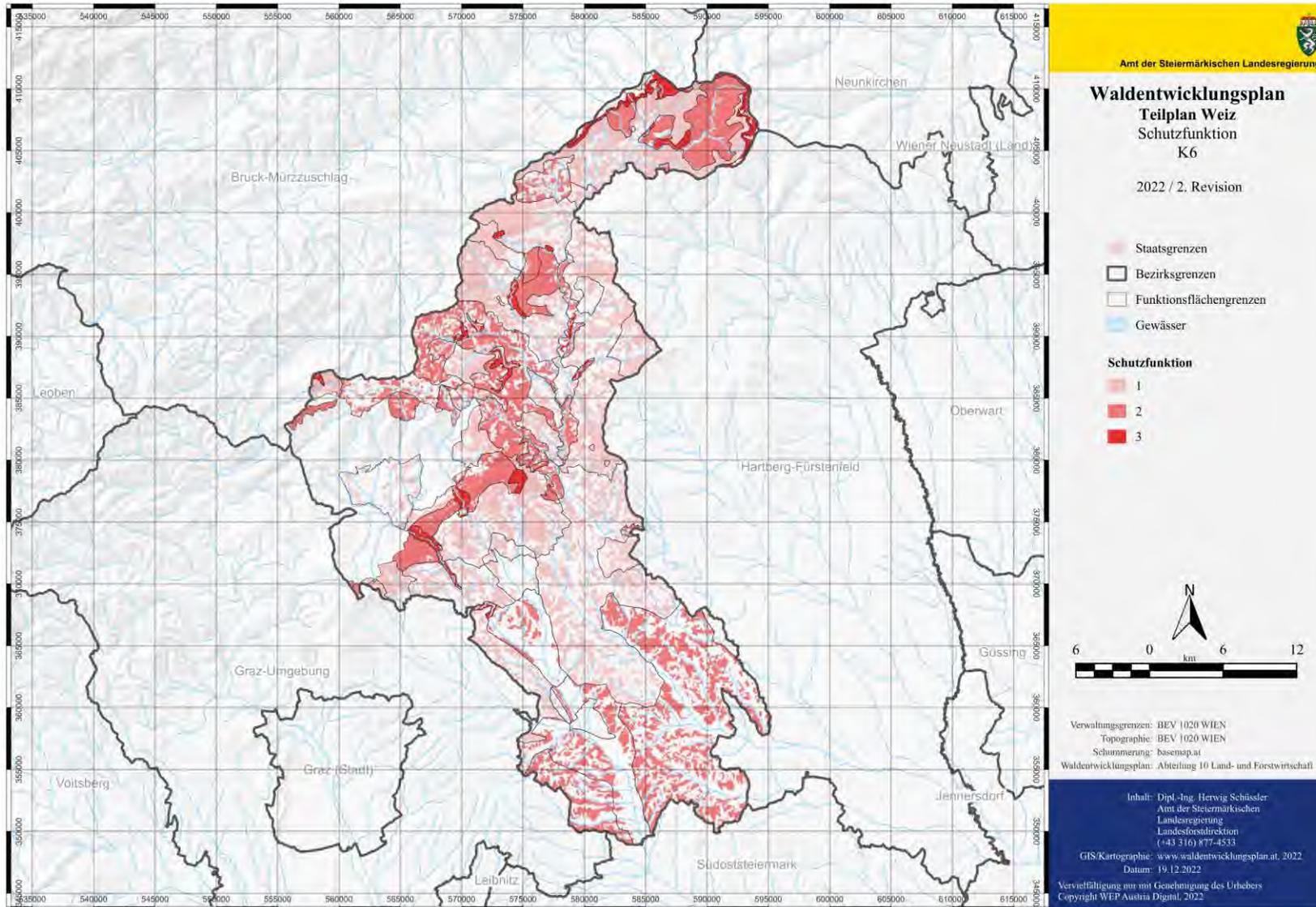
Quelle⁹: WEP-Austria-Digital, 8.2.2023

Tabelle 24: Schutzfunktion

Gesamtwaldfläche	60.007	ha	100%
Schutzfunktion Wertziffer 1	31.584	ha	52,6%
Schutzfunktion Wertziffer 2	25.830	ha	43,0%
Schutzfunktion Wertziffer 3	2.593	ha	4,3%

Quelle⁹: WEP-Austria-Digital, 8.2.2023

Karte 7: K-6 Übersichtskarte des Bezirkes Weiz, Schutzfunktion mit drei Farbstufen für die Wertigkeiten



4.2.2 Gesamtbeurteilung – Funktionserfüllung

Im Bezirk Weiz besteht ein im steirischen Vergleich durchschnittliches öffentliches Interesse an der Schutzwirkung. Ca. die Hälfte des Weizer Waldes hat eine erhöhte oder hohe Schutzwirkung. Entscheidend für die Erfüllung der Objektschutzwirkung sind oft kleiner Waldgebiete von hoher lokaler Bedeutung für die Schutzwirkung. Besondere Bedeutung für die Sicherung des Siedlungsraumes, aber auch touristische Einrichtungen und der öffentliche Verkehr sind unmittelbar auf funktionierende Schutzwälder angewiesen.

Die Überalterung der Wälder, fehlende waldbauliche Pflegemaßnahmen und schutztechnisch ungünstige Baumartenzusammensetzung sowie der Wildeinfluss in Form von Baumartenentmischung können sich als problematisch bei der (künftigen) Erfüllung der Schutzwirkung erweisen. Sollte sich das Gefüge der Bestände durch den Klimawandel und/oder durch den anthropogenen Einfluss ändern, muss besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, dass diese Funktion für den Menschen weiterhin zufriedenstellend erfüllt werden kann.

Windschutzanlagen kommen im Bezirk Weiz nicht vor.

4.3 Wohlfahrtsfunktion

Das Forstgesetz definiert in § 6 Abs 2. lit c die Wohlfahrtswirkung: *„Das ist der Einfluß auf die Umwelt, und zwar insbesondere auf den Ausgleich des Klimas und des Wasserhaushaltes, auf die Reinigung und Erneuerung von Luft und Wasser.“*

Die Wohlfahrtsfunktion wird im Bezirk Weiz ein wenig unterschätzt, weil durch die Systematik der WEP-Darstellung, die Schutzwälder mit S3 rot eingefärbt werden, und so die hohe Wohlfahrtswirkung bei Flächen mit den Kennziffer 33x optisch ein wenig untergeht.

Zur Wohlfahrtsfunktion zählen die Reinigung von Luft und Wasser, die Produktion von Sauerstoff und Wasser sowie der Klimaausgleich. Hinsichtlich des Klimaausgleiches ist ganz allgemein anzuführen, dass der Wald die täglichen und jährlichen Temperaturschwankungen bis zu einem gewissen Grad ausgleicht, die Luftfeuchtigkeit erhöht und die Taubildung steigert.

Die Lufttemperaturen sind im Wald (Waldklima mit geringerer Sonneneinstrahlung und höherer Luftfeuchtigkeit) im Sommer gegenüber dem Freiland um 3 – 6 °C, gegenüber Städten um 4 – 8 °C niedriger. Jede Waldfläche beeinflusst das Klima positiv. Die Temperaturunterschiede zwischen Wald und Nichtwald bewirken einen ständigen Luftaustausch.

Die Nadel- und Blattorgane filtern Staub, Ruß und gasförmige Verunreinigungen aus der Luft heraus, sodass als Ergebnis kühle und gereinigte Luft in die Siedlungen zurückfließt. Bäume produzieren in der Photosynthese Sauerstoff und Wasser - wovon nur ein Teil im Eigenverbrauch umgesetzt wird - und nehmen Kohlendioxid aus der Atmosphäre auf. Ein bewirtschafteter Wald speichert mehr Kohlendioxid als ein nicht bewirtschafteter Wald, da absterbende und verrottende Bäume wieder Kohlendioxid abgeben. Dazu einige Fakten:

- Eine 100 Jahre alte Buche produziert jedes Jahr 4.600 kg Sauerstoff.
- Für den Aufbau von 1.000 kg Holz sind 1.851 kg Kohlendioxid und 1.082 kg Wasser nötig. Als „Abfallprodukt“ bei der Photosynthese entstehen bei der Produktion von 1.000 kg Holz 541 kg sauberes Wasser und 1.392 kg Sauerstoff.
- Jeder Hektar Wald bindet jährlich rund 10 Tonnen Kohlendioxid.

Waldboden reinigt und filtert Wasser, versetzt es mit Sauerstoff und bereitet es so trinkfertig wieder auf. Fast alle Gemeinden haben ihre Trinkwasserreservoirs im Wald, in der Nähe der jeweiligen Quellen.

4.3.1 Anzahl und Ausmaß der Funktionsflächen mit Leitfunktion W3 und W2 bzw. Kreisfunktionsflächen

Im Bezirk Weiz ist sind 11 Funktionsflächen (10.445 ha) mit einer Waldfläche von rund 2.730 ha die „Wohlfahrtsfunktion“ als Leitfunktion (Klimaausgleich, Verbesserung des Wasserhaushaltes, Reinigung und Erneuerung von Luft und Wasser) ausgewiesen. Das entspricht 4,55 % der Bezirkswaldfläche.

28 Funktionsflächen (48.884 ha, 22.799 ha) haben eine erhöhte Wohlfahrtswirkung (W2).

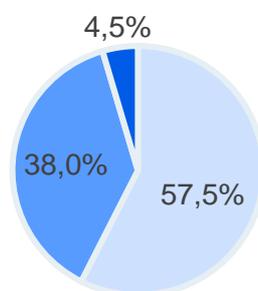
W2 und W3 zusammengefasst ergibt, dass 44,83 % aller Funktionsflächen eine erhöhte oder hohe Wohlfahrtswirkung aufweisen, das ist 43,03 % der Bezirksfläche und 42,54 % des Waldes im Bezirk.

Es wurden 19 Kreisfunktionsflächen ausgewiesen, wo sich Waldstandorte befinden, die kleiner als 10 ha sind, aber ein hohe Wohlfahrts- (meist Quellschutz-) wirkung haben.

Weiters wurden unter der Kategorie Zeiger 260 Quellen und 2 Wasserschongebiete aufgelistet, dort findet sich auch der Verweis auf die Detailbeschreibung im WIS-Steiermark. Diese Quellen sind für die regionale Trinkwasserversorgung von besonderer Bedeutung.

Der Mensch ist von einer ausreichenden Wasserversorgung in Trinkwasserqualität abhängig (durchschnittlicher Pro-Kopf-Verbrauch in Österreich 145 Liter pro Tag). Zu den bedeutendsten Wohlfahrtswirkungen des Waldes gehört seine Fähigkeit Wasser durch die Aufnahme großer Niederschlagswassermengen über Humus, Wurzelkanäle und Tiergänge in den Waldboden zu speichern und zu reinigen. Im Wald versickertes und durch den Waldboden gefiltertes Wasser ist sauerstoffreich, sauber und als Trinkwasser hervorragend geeignet. Die Trink- bzw. Grundwasseranreicherung ist mit 47 % des Jahresniederschlages unter Laubwald höher als unter Nadelwald mit 33 % des Jahresniederschlages. Ein durchschnittlicher Baumbestand verdunstet an einem warmen Sommertag aber auch 20.000 bis 60.000 Liter Wasser pro Hektar. Für eine optimale Trinkwasseraufbereitung durch den Wald sind daher einige spezielle forstwirtschaftliche Bewirtschaftungsparameter zu beachten, wie z. B. die Förderung von Laubholz, die Anwendung bestandes- und waldbodenschonender Ernteverfahren oder der Verzicht auf Kahlhiebe.

Waldflächenverteilung Wohlfahrtsfunktion nach Wertziffern



■ Wohlfahrtsfunktion Wertziffer 1
 ■ Wohlfahrtsfunktion Wertziffer 2
■ Wohlfahrtsfunktion Wertziffer 3

Abbildung 16: Wohlfahrtsfunktion.

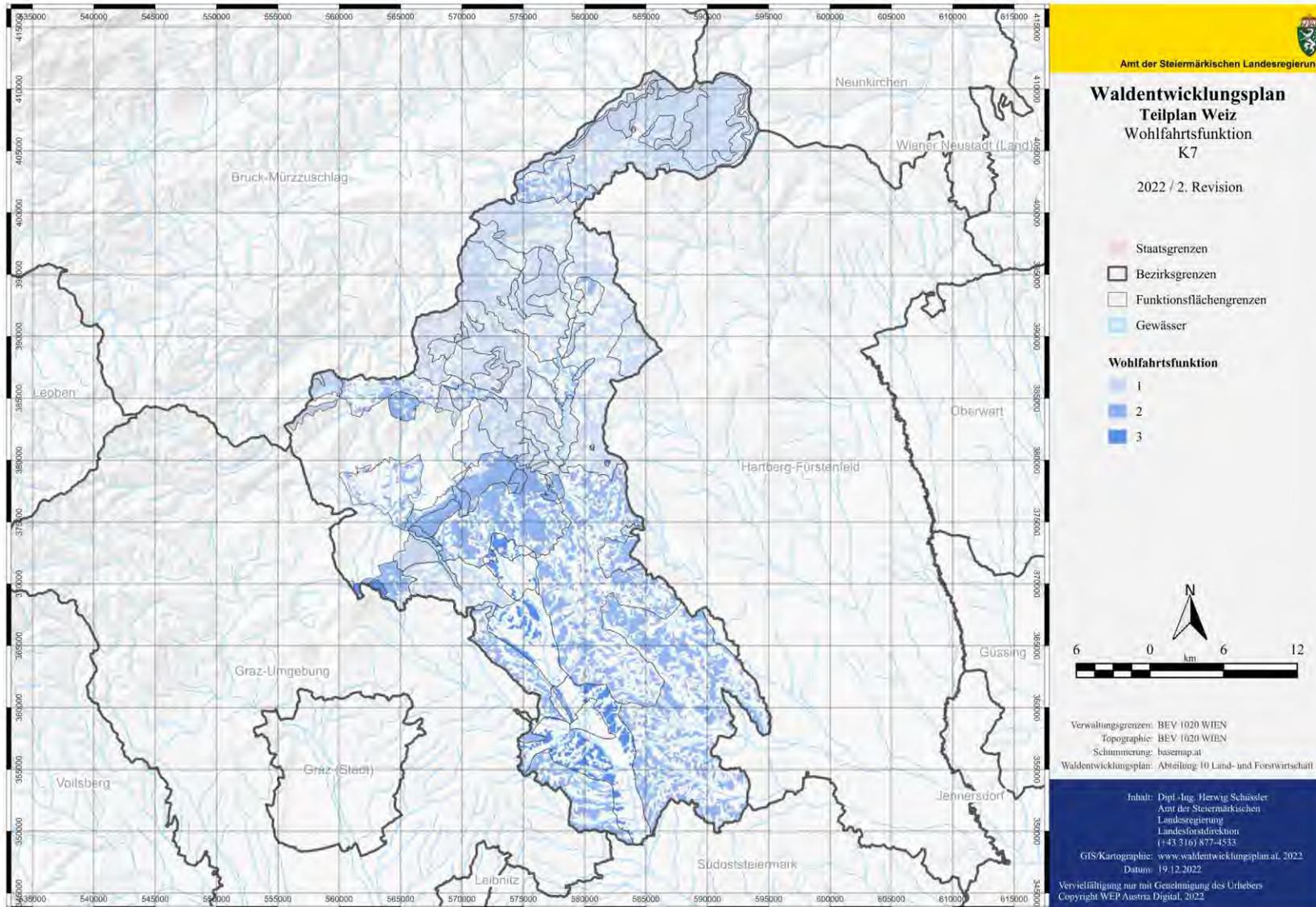
Quelle⁹: WEP-Austria-Digital, 8.2.2023

Tabelle 25: Wohlfahrtsfunktion

Gesamtwaldfläche	60.007	ha	100%
Wohlfahrtsfunktion Wertziffer 1	34.477	ha	57,5%
Wohlfahrtsfunktion Wertziffer 2	22.800	ha	38,0%
Wohlfahrtsfunktion Wertziffer 3	2.730	ha	4,5%

Quelle⁹: WEP-Austria-Digital, 8.2.2023

Karte 8: K-7 Übersichtskarte des Bezirkes Weiz, Wohlfahrtsfunktion mit drei Farbstufen für die Wertigkeiten



4.3.2 Gesamtbeurteilung – Funktionserfüllung

Im Bezirk Weiz besteht ein besonderes öffentliches Interesse an der Wohlfahrtswirkung. Besonders im Süden des Bezirkes ist die Wohlfahrtswirkung beinahe flächig zumindest auf W2 erhöht.

Die derzeit vorhandene Waldausstattung ist in diesem Gebiet auch geringer und der Rodungsdruck dort größer als in den walddreichen Regionen im Norden des Bezirkes. Die Walderhaltung in jenen Regionen, die geringe Waldausstattung aufweisen, ist notwendig, um die Wohlfahrtswirkung in diesen Gebieten dauerhaft zu gewährleisten.

4.4 Erholungsfunktion

Das Forstgesetz definiert in § 6 Abs 2. lit d die Erholungswirkung: *„Das ist insbesondere die Wirkung des Waldes als Erholungsraum auf die Waldbesucher bestmöglich zur Geltung kommen und sichergestellt ist.“*

Der Wald bietet attraktive Ausflugsziele mit ausgeglichenem Lokalklima, Ruhe und vielfältige Waldbilder. Er ist ein viel besuchtes Umfeld für Bewegung und Entspannung und hat eine große Bedeutung für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Bevölkerung.

Der Mensch erholt sich nicht nur subjektiv durch die Ruhe und lebendige Stille des Waldes. Der Wald liefert auch objektiv gesehen überzeugende Daten: 99 % weniger Staubteilchen und eine durch ätherische Öle angereicherte Luft regeneriert die Lungen. Der Schutz vor intensiver Sonneneinstrahlung und die höhere Luftfeuchtigkeit werden ebenfalls als angenehm empfunden. Außerdem ist es im Sommer im Wald kühler (Erholungsort gegen Hitze).

Gemäß § 33 (1) Forstgesetz 1975 darf Wald zu Erholungszwecken betreten werden. Diese gesetzliche Festlegung und ihre Folgen sind nicht allen Personen bekannt, die den Lebensraum Wald nutzen wollen.

4.4.1 Anzahl und Ausmaß der Funktionsflächen mit Leitfunktion E3 und E2 bzw. Kreisfunktionsflächen

Im Bezirk Weiz ist auf 7 Funktionsflächen (1.697 ha) mit einer Waldfläche von rund 569 ha die „Erholungsfunktion“ als Leitfunktion ausgewiesen. Das entspricht 0,95 % der Bezirkswaldfläche.

Auf weiteren 7 Flächen (2.533 ha, 747 ha Wald) ist ebenfalls eine hohe Erholungswirkung (E3) ausgewiesen, wo aber durch die ebenfalls hohe Schutzwirkung bzw. Wohlfahrtswirkung die Leitfunktion bilden.

24 Funktionsflächen (17.445 ha, 8.368 ha) haben eine erhöhte Erholungswirkung (E2).

E2 und E3 zusammengefasst ergibt, dass 37,93 % aller Funktionsflächen eine erhöhte oder hohe Wohlfahrtswirkung aufweisen, das ist 19,77 % der Bezirksfläche und 16,12 % des Waldes im Bezirk.

Weiters wurden 17 Kreisfunktionsflächen ausgewiesen, wo sich besonders viele Besucher aufhalten.

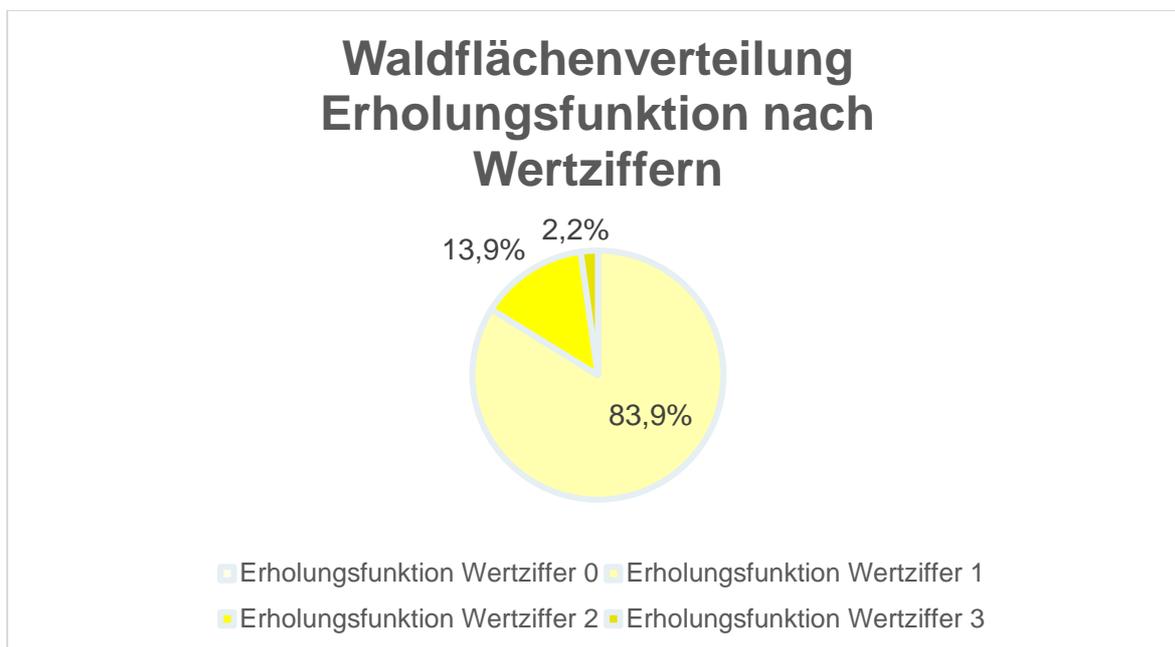


Abbildung 17: Erholungsfunktion.

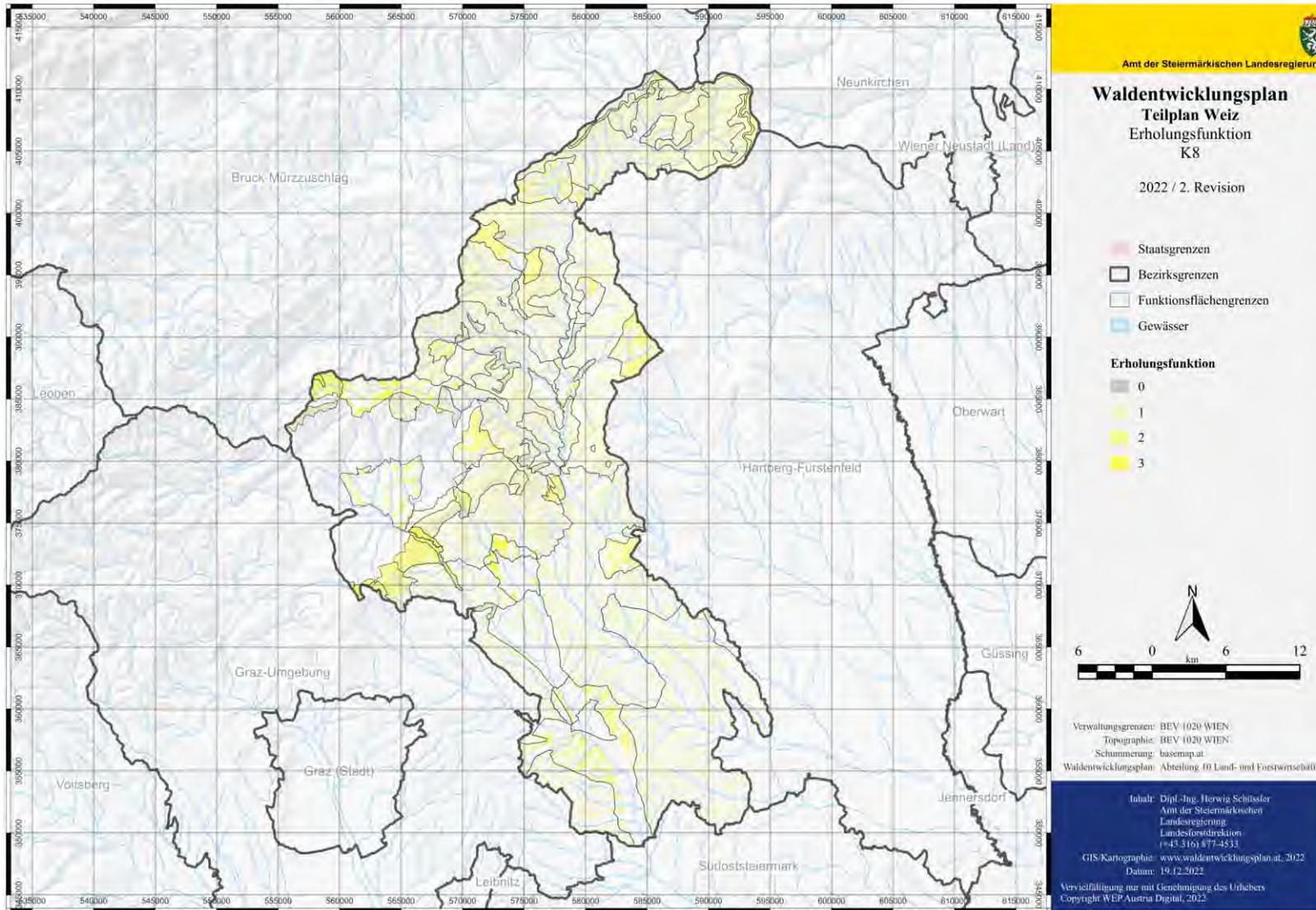
Quelle⁹: WEP-Austria-Digital, 8.2.2023

Tabelle 26: Erholungsfunktion

Gesamtwaldfläche	60.007	ha	100%
Erholungsfunktion Wertziffer 0		ha	
Erholungsfunktion Wertziffer 1	50.322	ha	83,9%
Erholungsfunktion Wertziffer 2	8.368	ha	13,9%
Erholungsfunktion Wertziffer 3	1.317	ha	2,2%

Quelle¹⁰: WEP-Austria-Digital, 11.1.2022

Karte 9: K-8 Übersichtskarte des Bezirkes Weiz, Erholungsfunktion mit vier Farbstufen für die Wertigkeiten (inkl. Erholungsfunktion mit Wertigkeit 0)



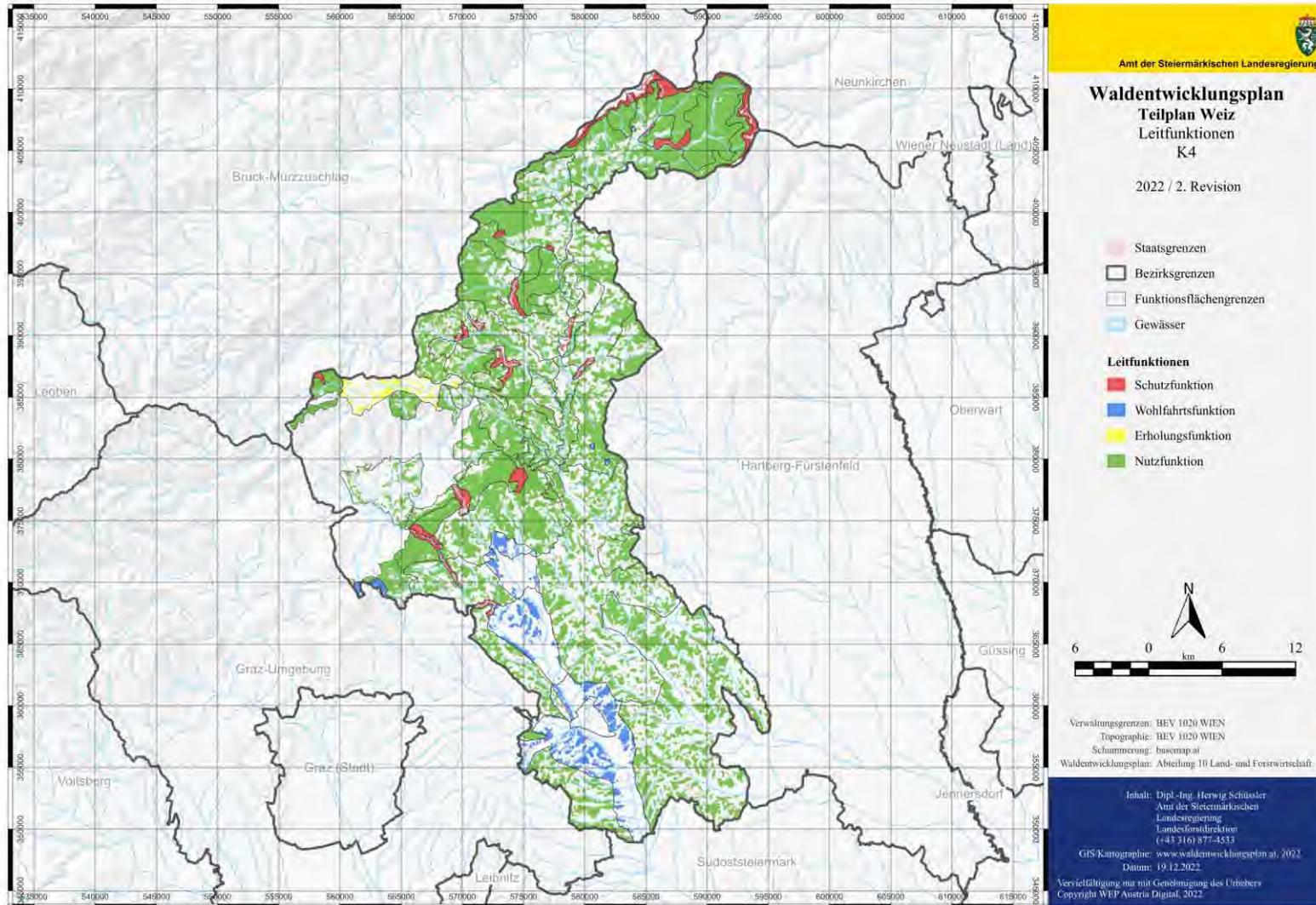
4.4.2 Gesamtbeurteilung – Funktionserfüllung

Im Bezirk Weiz besteht ein im Steiermark Vergleich durchschnittliches öffentliches Interesse an der Erholungswirkung. Einige Ausflugsziele rund um den Ballungsraum Graz (Schöckl, Grazer Bergland, Naturparke) bilden aber lokale Besucherschwerpunkte die lokale Lenkungsmaßnahmen (Leitsysteme und Parkraumbewirtschaftung) notwendig machen.

4.5 Zusammenfassung der Erhebungsergebnisse

Im Anhang 3 des Waldentwicklungsplanes werden die Erhebungsergebnisse im Detail beschrieben.

Karte 10: K-4 Übersichtskarte des Bezirkes Weiz mit Leitfunktionen



4.6 Gemeinde WEP

4.6.1 Gemeindedatenblätter

Im Anhang 4 des Waldentwicklungsplanes werden Gemeindedatenblätter im Detail beschrieben und dargestellt.

5 Schlussfolgerungen und Ausblick

5.1 Vom Ist- zum Soll-Zustand

Der Wald-Ist-Zustand zum Zeitpunkt der 2. WEP-Revision

Im Bezirk Weiz ergibt die Evaluierung der Darstellung der forstlichen Realität durch die Anpassung an die geänderten Umweltverhältnisse und durch die verstärkten Öffentlichkeitsansprüche für den Beobachtungszeitraum laufend Veränderungen. Durch die Klimaveränderung und die damit einhergehenden Starkregenereignisse aber auch durch Trockenperioden in der Vegetationszeit, also durch ein Ansteigen der Extremereignisse, nimmt die Wichtigkeit der Standort- und Objektschutzwirkung zu. Wasserschutz und die Filterwirkung des Waldes wurden in diesem Zeitraum ebenfalls immer wichtigere Themen. Gebiete mit geringer Waldausstattung im Süden des Bezirkes sind durch die Nähe zu Graz und die Anbindung an die Autobahn auch einem stärkeren Rodungsdruck ausgesetzt, im Norden des Bezirkes ist eine Waldflächenzunahme zu verzeichnen. Auch künftig lässt sich ein Anstieg der betreffenden Wohlfahrtswirkungen erwarten. Die Erholungswirkung wird wegen des immer größer werdenden Bedarfs der Bevölkerung an Freiraum und deren begleitenden Möglichkeiten, vor allem in und um Ballungsräume sowie in den Tourismusgebieten, ebenso an Wichtigkeit gewinnen. Die Nutzfunktion könnte sich eventuell im klassischen Sinne (reine Holzgewinnung) vermindern, stehen doch vermehrt Interessen am Vertragsnaturschutz an und es sind Tendenzen zur Außernutzungsstellung in der -speziell gesamt- europäischen Diskussion zu erkennen.

Veränderungen der Waldfläche (laut Kataster):

- Insgesamt ergibt sich seit für die letzten 10 Jahre eine ausgeglichene Waldflächenbilanz +/- 0%.
- Beeinträchtigung des Waldes:
Zunahme von Extremwettersituationen (Sturm, Schnee, Hagel, Frost, Trockenheit etc.) infolge des Klimawandels
- Zunahme biotischer Schädlinge infolge abiotischer Ereignisse
- Schleichende, aber massive Wildschäden durch Wildüberhege
- Mehr Freizeitnutzer im Wald

Der Wald im Bezirk Weiz kann derzeit seine Funktionen bis auf einige wenige kleinflächige Beeinträchtigungen gut erfüllen.

Um diese Funktionserfüllung auch weiterhin zu gewährleisten hat die Landesforstdirektion durch die dynamische Waldtypisierung eine Entscheidungshilfe geschaffen, die Stabilität durch eine risikobasierte Baumartenwahl in den steirischen Wäldern gewährleisten soll.

Möglichkeiten zur Verbesserung des IST-Zustandes:

Die „Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel“, beschlossen von der Bundesregierung im Ministerrat am 23. Oktober 2012, hat 2 tragende Säulen in Bezug auf den Klimaschutz:

- Reduktion der Treibhausgasemissionen auf nationaler und internationaler Ebene mit Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels

- Anpassung an den Klimawandel

Ziel der österreichischen Anpassungsstrategie ist es, nachteilige Auswirkungen des Klimawandels auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu vermeiden und die sich ergebenden Chancen zu nutzen. Die Strategie soll die natürliche, gesellschaftliche und technische Anpassungskapazität stärken. Im Aktionsplan sind konkrete Handlungsempfehlungen zur Umsetzung in den 14 Aktionsfeldern dargestellt. Eine umgehende Umsetzung der Klimaanpassungsstrategie ist notwendig, da die Möglichkeiten für eine erfolgreiche Anpassung im Laufe der Zeit stetig abnehmen.

Die Umsetzung wird in enger Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern unter Beachtung der entsprechenden Zuständigkeiten erfolgen. Anpassung an den Klimawandel ist eine langfristige Aufgabe. Eine regelmäßige Erfolgskontrolle soll den Umsetzungserfolg der Strategie dokumentieren.

In der Steiermark wurde 2009 im Amt der Steiermärkischen Landesregierung die Stabstelle „Klimaschutzkoordination“ eingerichtet. Seit 2010 ist der „Klimaatlas Steiermark“ vom LUIS online verfügbar. Durch enge Kooperation mit den steirischen Forschungseinrichtungen (wie z. B. Wegener Center – Universität Graz, Joanneum Research) ist es möglich den Risiken des Klimawandels auf Basis aktueller Studien und Expertisen auch weiterhin wissenschaftlich zu begegnen. Für das Aktivitätsfeld Forstwirtschaft werden folgende Handlungsempfehlungen gegeben:

Tabelle 27:Forstwirtschaft – Handlungsempfehlungen

(Quelle²⁴: <http://www.sdw.de/waldwissen/oekosystem-wald/waldleistungen/index.html>)

Nr.	Titel	Ziel	HandlungsträgerInnen
3.2.4.1	Anpassung der Baumarten- und Herkunftswahl Inklusive gezielte Förderung der Vielfalt (Diversität) durch geeignetes waldbauliches Management und Verjüngung überalterter Bestände	Erhöhung der Stabilität und Reduzierung der Anfälligkeit des Waldökosystems gegenüber Schadorganismen. Erhöhung der an die jeweils standörtlichen Verhältnisse angepassten Diversität auf allen Ebenen (genetisch, artspezifisch, strukturell, Diversität der Lebensräume etc.); Erhöhung der Stabilität und Verringerung der Störanfälligkeit z. B. durch rechtzeitige Einleitung von Verjüngungsmaßnahmen	WaldbesitzerInnen, Interessenvertretungen (universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen), Bundesländer, Bund, EU (Verantwortung liegt bei allen Genannten)
3.2.4.2	Bodenschonende Bewirtschaftung	Erhaltung der physikalischen Funktionen des Bodens, insbesondere als Wasserspeicher und Nährstofflieferant	WaldbesitzerInnen, Schlägerungsunternehmen, Behörden, Interessenvertretungen, Forschungseinrichtungen, Bund, Bundesländer, EU, Wasserwirtschaft, WaldarbeiterInnen, Gemeinden, WaldpächterInnen
3.2.4.3	Reduktion der Wildschadensbelastung	Geringere Wildschadensbelastung zur Sicherung der Verjüngung und Erhaltung der Bestandesstabilität	JägerInnen, WaldbesitzerInnen, Bundesländer (Jagdgesetzgebung), Bund, Interessenvertretungen
3.2.4.4	Entwicklung eines Beratungskonzeptes für WaldbesitzerInnen (bzgl. der Anpassung der Wälder an den Klimawandel)	Verbesserung der Beratung, Ausbildung sowie Fortbildung von WaldbesitzerInnen/-besitzern unter Berücksichtigung neuester Ergebnisse aus der Forschung	Bund, Forstbehörden, Landwirtschaftskammer und sonstige Beratungseinrichtungen, universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen
3.2.4.5	Adaptierung und Verbesserung des Störungs- und Katastrophenmanagements	Schadensbegrenzung bei Schadereignissen wie z. B. Windwürfen oder Borkenkäferkalamitäten	Bund, Bundesländer, Forstbehörden, auch andere Behörden (z. B. Wasserrichtsbehörden), Interessenvertretungen, WaldbesitzerInnen, forstliche Vereinigungen (Waldwirtschaftsgemeinschaften WWGs, Waldverbände), Transportgewerbe, Holz- und Papierindustrie, EU
3.2.4.6	Etablierung von Vorsorgemaßnahmen im Hinblick auf die mögliche Zunahme von Waldbränden	Entwicklung von Vorsorgemaßnahmen sowie von Waldbrandbeobachtungs- und Frühwarnsystemen, um das Risiko von Waldbränden zu minimieren; Erstellung bzw. Überarbeitung von Einsatzplänen zur Bekämpfung von Waldbränden	Bund, Bundesländer, Gemeinden, Interessenvertretungen, WaldbesitzerInnen, Waldwirtschaftsgemeinschaften (WWGs), Waldverbände, universitäre & außeruniversitäre Forschung, EU
3.2.4.7	Immissionsschutz Wald – Integrierte Waldinventur und Immissionsmonitoring	Flächendeckende Inventur des österreichischen Waldes durch die Zusammenführung der Waldinventur mit Methoden der Fernerkundung (Laserscanning, multi-spektrale Satellitenaufnahmen) zur Erhöhung der Systemkenntnis sowie die Einrichtung eines Immissionsmonitorings	EU, Bund, Bundesländer, Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW), Umweltbundesamt
3.2.4.8	Entwicklung von adaptierten und innovativen Techniken zur Holzverarbeitung unter Berücksichtigung möglicher Veränderungen in der Holzqualität und der Baumarten	Entwicklung innovativer effizienter Techniken zur Verarbeitung von Holz, um die Wertschöpfung der Holznutzungskette zu steigern	Forschung, holzbe- und verarbeitende Industrie, Interessenvertretungen, Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier (FHP), Bund, EU (Forest Technology Plattform)

Diese Handlungsempfehlungen sind vollinhaltlich für den Wald des Bezirkes Weiz zu übernehmen und umzusetzen. Zur Erhaltung und Sicherung der Waldfunktionen wird weiters konkretisiert:

- Erhöhung der Artenvielfalt - klimafitte Wälder

Je nach standörtlich erforderlicher Waldgesellschaft ist durch entsprechenden Waldbau die natürliche Verjüngung der erforderlichen Mischbaumarten (Vorhandensein von Mutterbäumen) oder die künstliche Einbringung (Aufforstung) zu forcieren.

- Der Wald zeigt, wie gut die Jagd ist.

Zur Erreichung entsprechender Baumartenmischungen (Verbissreduktion) und Gesunderhaltung vor allem junger Waldbestände (Verhinderung von Fege- und Schältschäden) sind alle Anstrengungen zur Reduktion des Wildeinflusses (Reduzierung der Wildbestände) zu unternehmen.

- Vitalisieren und Stabilisieren

Förderung der Vitalität und Stabilität in jungen Bestandesphasen durch bestandes- und bodenschonende, waldbauliche Eingriffe (Stammzahlreduktionen, Durchforstungen etc.)

- Aufsicht schützt den Wald

Sicherstellung einer flächendeckenden behördlichen Forstaufsicht zur raschen Erkennung von Forstschutzproblemen und Einleitung wirksamer Gegenmaßnahmen.

- Bestimmte Waldwirkungen erfordern Spezialisierung

Verbesserung der Schutzwirkung (Standorts- und Objektschutz) und der Wohlfahrtswirkung (Klimaausgleich, Trinkwasserbereitstellung etc.) durch entsprechende waldbauliche Behandlung (schutztechnisch notwendige Baumartenmischung, bestandes- und bodenschonende Pflege) unter Ausnützung der einschlägigen Strategien und Förderprogramme.

- Wo wenig Wald ist, kommt es auf jeden Baum an.

Vor allem in den Ballungsräumen und den Talböden sollte dem geringeren Waldanteil in raumplanerischen und forstbehördlichen Verfahren besonderer Schutz zukommen (öffentliche Interessen an Klimaausgleich, Reinigung und Erneuerung von Luft und Wasser, Schutz vor Lärm und Staubemissionen).

- Ein Wald ist keine Holzplantage.

Der Wald stellt einen vielfältigen Lebensraum dar. Durch eine spezielle naturnahe Bewirtschaftung (Belassen von ökologisch wertvollen Bäumen und Bestandeselementen, Totholz, Erhaltung von Mischbaumarten etc.) können viele Naturschutzleistungen bereitgestellt werden. Spezielle Förderprogramme können gezielt dafür eingesetzt werden.

- Waldschutz geht jeden an.

Entsprechende Aufklärungsarbeit soll das gegenseitige Verständnis unter allen Waldnutzern fördern und auch Akzeptanz für entsprechendes Handeln (Waldbewirtschaftung) und Verhalten (Freizeitnutzung) schaffen.

5.2 Multifunktionalität des Waldes

(Quelle²⁵: Bundesforschungszentrum für Wald, „Der Wald im Fokus“)

- *„Wald im Focus“*
- *Multifunktionalität des Waldes im Spannungsfeld politischer Ziele:*
- *Der Wald ist eine wesentliche Grundlage für die ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung Österreichs. Dabei steht die Nachhaltigkeit im Vordergrund, damit unsere Kinder und Kindeskiner die gleichen Nutzungsmöglichkeiten des Waldes vorfinden wie unsere eigene Generation.*
- *Der Wald dient als Holzressource für die Wirtschaft, er bietet Schutz vor Naturgefahren, fördert die Trinkwasserproduktion, ist Erholungsraum für viele Menschen, Lebensraum für Wildtiere und Pflanzen, Sauerstoffproduzent und wichtiger CO₂-Speicher. Die aktuellen politischen Ziele auf globaler, europäischer und nationaler Ebene bringen jedoch oft Unvereinbarkeiten für den Wald und seine Leistungen: Es gibt viele Ziele, bei denen es fraglich erscheint, ob sie alle in gleicher Intensität umgesetzt werden können.*
- *Mobilisierung und Schutz:*
- *So wird der Wald im Kampf gegen die Klimaerwärmung vermehrt als Kohlenstoffspeicher ins Spiel gebracht, gleichzeitig soll die Mobilisierung von Holzreserven erfolgen, um fossile Brennstoffe zu ersetzen. Durch geschützte Waldökosysteme sollen auch Naturschutzziele erreicht und die Biodiversität*

gefördert werden. Neben all diesen Aspekten ist der Wald die wirtschaftliche Lebensgrundlage für viele Waldeigentümer und Waldeigentümerinnen und im Forstsektor Beschäftigte. Nachdem der Wald lange Entwicklungszeiträume hat, kann er nicht beliebig rasch auf politische Ziele reagieren. Nur durch eine Balance der verschiedenen Ansprüche und eine Prioritätenreihung auf

politischer als auch auf betrieblicher Ebene können alle relevanten Aspekte berücksichtigt werden:

- Verfügbarkeit von Holz für verschiedenste Verwendungen
- Gewinnung von Biomasse als CO₂-neutrale Energie
- Sicherung von Einkommen für Waldeigentümer und Arbeitnehmer
- Erreichung der erforderlichen Naturschutzziele
- Nachhaltige Wahrung der sozialen Aspekte, wie z. B. die Erholungsmöglichkeit

5.3 Stellungnahmen und Grenzabstimmungsprotokoll

Die WEP-Richtlinie schreibt eine Abstimmung mit der Landesraumplanung und den Nachbarbezirken vor:

5.3.1 Landesplanung und Regionalentwicklung

AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG

Abteilung 17

Abteilung 10 Land- und Forstwirtschaft -
Referat Landesforstdirektion
Ragnitzstraße 193
8047 Graz

GZ: ABT17-5931/2023-41 Bezug: ABT10-13064/2014-135 Graz, am 24.08.2023

GgSt. Stellungnahme Landes- und Regionalplanung zum Waldentwicklungsplan Weiz, 2. Revision 2022

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der **Waldentwicklungsplan (WEP)** stellt ein zentrales Instrument der forstlichen Raumplanung in Österreich dar und bildet eine wichtige fachliche Planungsgrundlage für die Landes- und Regionalplanung in der Steiermark. Insbesondere in den für alle sieben Planungsregionen der Steiermark (gen. **Landesentwicklungsprogramm (LEP) 2009**) als Instrument der Regionalplanung erstellten **Regionalen Entwicklungsprogrammen (REPROs)** werden Bezüge zu den Inhalten des WEP hergestellt.

Der von der Abt. 10, Land- und Forstwirtschaft, Referat Landesforstdirektion, vorgelegte **Waldentwicklungsplan Weiz, 2. Revision 2022** bezieht sich auf den pol. Bezirk Weiz in der Planungsregion Oststeiermark und beinhaltet eine umfassende Darstellung von Grundlagendaten (Kap. 1 bis 3), wobei auch Aspekte der Regionalentwicklung (Sozial- und Wirtschaftsstruktur etc.) thematisiert werden und auf das rechtsgültige REPRO für die Planungsregion Oststeiermark (LGBl. Nr. 86/2016) verwiesen wird (vgl. Kap. 2.2.3).

Darauf aufbauend erfolgt die detaillierte Bestimmung und planische Darstellung (1:50.000) der einzelnen Waldfunktionen (Schutz-, Nutz-, Wohlfahrt- und Erholungsfunktion; Funktionsflächen) (vgl. Kap. 4). Kapitel 5 enthält Aussagen zur Multifunktionalität des Waldes und gibt einen Ausblick auf Handlungs- und Umsetzungsmaßnahmen. Ergänzende Informationen finden sich im Anhang des WEP (z.B. zu Lebensraumkorridoren, Gemeindedatenblätter).

Die Inhalte des revidierten WEP Weiz 2022 stellen eine Fachplanungsrundlage dar, welche für die nachhaltige Steuerung der (regionalen) Raumentwicklung von hoher Relevanz ist, vor allem im Hinblick auf die hohen Waldflächenanteile in den nördlichen Bereichen des Bezirkes Weiz sowie eine dynamische siedlungsstrukturelle Entwicklung rund um die Regionalen Zentren Weiz und Gleisdorf.



**Das Land
Steiermark**

→ **Landes- und
Regionalentwicklung**

**Referat Landesplanung und
Regionalentwicklung**

Bearb.: Dipl.-Ing. Marc Seebacher, BA
MA
Tel.: +43 (316) 877-6817
Fax: +43 (316) 877-3711
E-Mail: abteilung17@stmk.gv.at

Bei Antwortschreiben bitte
Geschäftszahlen (GZ) anführen

8010 Graz • Trauttmansdorffgasse 2
Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:30 Uhr und nach Terminvereinbarung
<https://datenschutz.stmk.gv.at> • UID ATU37001007
Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG • IBAN AT023800090004105201 • BIC RZSTAT2G

Das elektronische Original dieses Dokumentes wurde am 24.08.2023 um 10:00 Uhr mit dem elektronischen Signatur- und Verschlüsselungsprogramm Signatur und Verschlüsselung (SV) erstellt.

Im rechtsgültigen REPRO für die Planungsregion Oststeiermark (LGBl. Nr. 86/2016) erfolgt eine planerische Auseinandersetzung mit Waldflächen über die Abgrenzung von *Landschaftsräumlichen Einheiten/Teilräume* (hier speziell „Forstwirtschaftlich geprägtes Bergland“, vgl. § 3 Abs. 2 REPRO 2016, und „Außer-alpine Wälder und Auwälder“, vgl. § 3 Abs. 6 REPRO 2016) mit der Festlegung von entsprechenden Zielen und Maßnahmen, sowie über die Festlegung von *Grünzonen* im Regionalplan (z.B. im Bereich der Raabklamm/Raab) (vgl. § 5 Abs. 5 REPRO 2016). Ergänzend sind im Regionalplan als Planungsinformation *Ökologische Korridore* dargestellt, welche der regionalen Lebensraumvernetzung dienen (z.B. im Bereich hochrangiger Verkehrsinfrastrukturen). Hierbei wird auf die im WEP detailliert beschriebenen Lebensraumkorridore (vgl. Anhang 1) Bezug genommen.

Weiters sind die im Anhang des WEP Weiz, 2. Revision 2022 angeführten Gemeindedatenblätter (vgl. Anhang 4), in denen die Fachinformationen (Waldfunktionen und Lebensraumkorridore) des WEP übersichtlich für alle Gemeinden des Bezirkes dargestellt werden (vgl. auch Kap. 4.6), im Hinblick auf die Integration der (räumlichen) Zielsetzungen der Fachplanung „Wald“ in die überörtliche und örtliche Raumplanung von Bedeutung.

Zusammenfassend stehen mit dem WEP Weiz, 2. Revision 2022, aktuelle Planungsgrundlagen sowie ein überörtliches Fachplanungsinstrument zur Verfügung, welches für das REPRO als Instrument der Regionalplanung eine fachlich wertvolle Ergänzung darstellt. Der vorgelegte Waldentwicklungsplan Weiz, 2. Revision 2022, wird demnach von Seiten der Abt. 17, Landes- und Regionalentwicklung, Referat Landesplanung und Regionalentwicklung, unter Bezugnahme auf die allgemeinen Ziele der Landesplanung, wie auch auf die im rechtsgültigen REPRO für die Planungsregion Oststeiermark (LGBl. Nr. 86/2016) festgelegten Zielsetzungen, **positiv beurteilt**.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Steiermärkische Landesregierung

Der Abteilungsleiter i.V.

Mag.(FH) Martin Nagler
(elektronisch gefertigt)

5.3.2 Grenzabstimmungen – Nachbarbezirke

Die Grenzabstimmung mit den Nachbarbezirken fand im Rahmen der Dienstbesprechung am 25.1.2022 statt, jene mit den Nachbarbund Niederösterreich am 8.3.2023.

<p>AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG</p> <hr/> <p>Abteilung 10</p> <p>Grenzabstimmungsprotokoll</p> <p>GZ: ABT10-13064/2014-137</p> <p>Ggst.: Grenzabstimmungsprotokoll: WEP BM, WZ / NÖ, Gemeindeamt Semmering, 8.3.2023 Waldentwicklungsplan</p> <p>Ort und Datum der Besprechung: Gemeindeamt Semmering, 8. März 2023</p> <p>Teilnehmende: LFD Niederösterreich: DI Carla Otzenberger, BH Lilienfeld: DI Thomas Tesar BH Neunkirchen: DI Stefan Spinka ----- LFD Steiermark: DI Herwig Schüssler, BH WZ: DI Anna Jansenberger BH BM: DI Gregor Heinzinger, DI Dr. Martin Gspaltl</p> <p>Der Grenzverlauf Scheibbs/Lilienfeld/Neunkirchen – Bruck-Mürzzuschlag wurde anhand der Waldfunktionen erörtert und keine Widersprüche festgestellt bzw. konnten unterschiedliche Beurteilungen im Grenzbereich gut begründet werden. Gleiches gilt für den Grenzverlauf Neunkirchen – Weiz. Im Bereich der Kranichberger Schwaig wurde der Kampfzonen- und anschl. S3-Flächenabgrenzungsverlauf so adaptiert, dass er den WEP-Richtlinien entspricht. Die angesprochene Grenzabstimmung wurde eingearbeitet.</p> <p>Dipl.-Ing. Herwig Schüssler <i>(elektronisch gefertigt)</i></p>	 <p>Das Land Steiermark</p> <hr/> <p>→ Land- und Forstwirtschaft</p> <p>Referat Landesforstdirektion</p> <p>Bearb.: Dipl.-Ing. Herwig Schüssler Tel.: +43 (316) 877-4533 Fax: +43 (316) 877-8900 E-Mail: landesforstdirektion@strmk.gv.at</p> <p>Bei Antwortschreiben bitte Geschäftszeichen (GZ) anführen</p> <p>Graz, am 18.04.2023</p>
--	---

5.4 Rechtsgrundlagen – Richtlinien

Weitere Informationen finden sich in der WEP-Richtlinien 2021, die unter www.waldentwicklungsplan.at abrufbar ist

6 Datenblätter

Im Anhang 5 des Waldentwicklungsplanes werden die Funktions-, Kreisfunktions-, Zeigerflächenbeschreibungen dargestellt. Diese Beschreibungen sind auf der online-Darstellung des WEPs unter www.waldatlas.steiermark.at abrufbar.

Anmerkung: Beeinträchtigungen, bei denen das Flächenausmaß in Prozent nicht angegeben wurde, haben ein Flächenausmaß von weniger als 10 % der Funktionsfläche. Wenn Angaben zu Gegenmaßnahmen fehlen, sind die Gegenmaßnahmen nicht möglich oder sinnvoll.

Die in den Flächenbeschreibungen angeführten Anteile der Waldgruppen entsprechen der Auswertung der Dynamischen Waldtypisierung Steiermark (www.waldtypisierung.steiermark.at)

7 Verzeichnisse

7.1 Kartenverzeichnis

Karte 1: Der politische Bezirk Weiz mit seinen 31 Gemeinden.	8
Karte 2: K-1 Die 4 Försterdienstbezirke des Bezirkes Weiz, inkl. ÖK-Schnittlinien	10
Karte 3: K-2 Ausschnitt der geologischen Karte des Bezirkes Weiz	28
Karte 4: K-3 Wuchsgebiete des Bezirkes Weiz	31
Karte 5: K-9 Waldflächenausstattung und Waldflächendynamik	45
Karte 6: K-5 Übersichtskarte Bezirkes Weiz, Nutzfunktion	103
Karte 7: K-6 Übersichtskarte des Bezirkes Weiz, Schutzfunktion mit drei Farbstufen für die Wertigkeiten	107
Karte 8: K-7 Übersichtskarte des Bezirkes Weiz, Wohlfahrtsfunktion mit drei Farbstufen für die Wertigkeiten	112
Karte 9: K-8 Übersichtskarte des Bezirkes Weiz, Erholungsfunktion mit vier Farbstufen für die Wertigkeiten (inkl. Erholungsfunktion mit Wertigkeit 0)	116
Karte 10: K-4 Übersichtskarte des Bezirkes Weiz mit Leitfunktionen	118

7.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Statistische und wirtschaftliche Eckdaten des Bezirkes Weiz.	11
Abbildung 2: Temperaturmittelwerte (1989 - 2018) für den Bezirk Weiz.	20
Abbildung 3: Durchschnittliche Niederschlagssumme pro Jahr (1989 - 2018) für den Bezirk Weiz.	20
Abbildung 4: Klimaregionen im Bezirk Weiz (nach dem Klimaatlas des Landes Steiermark).	22
Abbildung 5: Geologie Weiz (Legende)	29
Abbildung 6: Gesamteinschlag und Schadholzanteil in EFM o.R. für den Bezirk Weiz.	51
Abbildung 7: Forstschutzgrundrisiko auf Ebene der BFI	63
Abbildung 8: Österreichisches Bioindikatornetz 2021 – Schwefelgehalte in Nadeln und Blättern.	66
Abbildung 9: Österreichisches Bioindikatornetz 2021 – Schwefelgehalte in Nadeln und Blättern.	66

Abbildung 10: Schadholzanfall durch Windwurf und -bruch (fm) pro Forstaufsichtsstation in der Steiermark (Gesamtschadholzanfall 143.800 fm) für das Jahr 2021.	68
Abbildung 11: Schadholzanfall durch Schnee und Eisanhang (fm) pro Forstaufsichtsstation in der Steiermark (Gesamtschadholzanfall 33.550 fm) für das Jahr 2021.	69
Abbildung 12: Schadholzanfall durch Fichtenborkenkäfer (fm) pro Forstaufsichtsstation in der Steiermark (Gesamtschadholzanfall 454.275 fm) für das Jahr 2021.	71
Abbildung 13: Größe und Verteilung der Generhaltungswälder.	97
Abbildung 14: Waldflächenverteilung Leitfunktion nach Wertziffern.	101
Abbildung 15: Schutzfunktion.	106
Abbildung 16: Wohlfahrtsfunktion.	111
Abbildung 17: Erholungsfunktion.	115

7.3 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Die Forstaufsichtsstationen und deren Zuständigkeitsbereiche (nach Gemeinden geordnet).	9
Tabelle 2: Die Katasterfläche nach Nutzungsart in Prozent und Absolutwerten.	12
Tabelle 3: Höhenstufengliederung im Wuchsgebiet 5.3 Ost- und Mittelsteirisches Bergland.	33
Tabelle 4: Höhenstufengliederung im Wuchsgebiet 8.2 Subillyrisches Hügel- und Terrassenland	34
Tabelle 5: Forstliche Sonderstandorte im Bezirk Weiz.	38
Tabelle 6: Waldflächenausstattung und Waldflächendynamik nach Gemeinden.	42
Tabelle 7: Waldflächenausstattung und Waldflächendynamik nach Katastralgemeinden.	43
Tabelle 8: Waldfläche nach Betriebsarten in ha und % nach der ÖWI 2016/21	47
Tabelle 9: Rodungen gegliedert nach Rodungszweck im Zeitraum von 2012 bis 2022.	48
Tabelle 10: Verteilung des Waldeigentums in ha und % nach der ÖWI 2016/21	49
Tabelle 11: Verteilung des Waldeigentums in ha nach der Katasterfläche.	49
Tabelle 12: Pflichtbetriebe lt. Forstgesetz mit Betriebssitz in Weiz	50
Tabelle 13: Ergebnisse zum Vorrat nach der ÖWI 2016/21 für den Bezirk Weiz	52
Tabelle 14: Ergebnisse zur jährlichen Nutzung nach der ÖWI 2016/21 für den Bezirk Weiz.	53
Tabelle 15: Ergebnisse zur jährlichen Zuwachs nach der ÖWI 2016/21 für den Bezirk Weiz.	53
Tabelle 16: Aufschließung nach dem Forststraßenlayer	55
Tabelle 17: Stand des Forstpersonals im Forstbezirk	61
Tabelle 18: Stammzahl mit Schältschäden nach der ÖWI 2016/21 für den Bezirk Weiz	80
Tabelle 19: Europaschutzgebiete (Natura 2000) im Bezirk Weiz.	93
Tabelle 20: Naturschutzgebiete	94
Tabelle 21: Naturparke	96
Tabelle 22: Landschaftsschutzgebiete	98
Tabelle 23: Leitfunktionen	102
Tabelle 24: Schutzfunktion	106

Tabelle 25: Wohlfahrtsfunktion	111
Tabelle 26: Erholungsfunktion	115
Tabelle 27:Forstwirtschaft – Handlungsempfehlungen	122

7.4 Quellenverzeichnis

1. webGIS Steiermark
2. Joanneum Research, WIBIS Steiermark, 2022
3. Regionales Entwicklungsprogramm Oststeiermark (LGBl. Nr. 86/2016).
4. Dynamische Waldtypisierung Steiermark;
www.waldtypisierung.steiermark.at, 28.11.2022
5. Klimaatlas Steiermark,
<http://www.umwelt.steiermark.at/cms/beitrag/10023586/25206/>, 28.11.2022.
6. Digitaler Atlas der Steiermark, Geologie und Geotechnik;
www.gis.steiermark.at
7. Bundesforschungsamt für Wald und alpine Naturgefahren, 2022.
8. Forstfachreferat Weiz
9. WEP-Austria-Digital, 8.2.2023.
10. BFW, Daten aus der Österreichischen Waldinventur (ÖWI) 2016/21,
www.waldinventur.at.
11. FOSTA (Forststatistik) 2021; Angaben in Hektar, Forststatistik des BMLRT aufbereitet durch die Landesforstdirektion
12. HEM (Holzeinschlagsmeldung) 2021; Forststatistik des BMLRT aufbereitet durch die Landesforstdirektion
13. GIS-Auswertung des Forststraßenlayers iVm der Waldfläche des Waldlayers (Stand 2014).
14. Die forstliche Geschichte des Bezirkes Weiz (verfasst von DI. Dr. Elisabeth Johann im Auftrag der Landesforstdirektion Steiermark), 2022).
15. Sonderbeilage, Ländliche Mitteilungen: Forstliche Förderung, 1.12.2016,
https://www.agrar.steiermark.at/cms/dokumente/11138910_100812126/81bfc088/Landwirtschaftliche_Mitteilungen_23_3.Forstf%C3%B6rderung_LE_14-20.pdf, 26.11.2016.
16. Bundesforschungszentrum für Wald,
https://bfw.ac.at/400/pdf/fsaktuell_54_1.pdf, 26.11.2021

17. www.bioindikatornetz.at, 26.11.2021
18. Forstschutzbericht Land Steiermark, Landesforstdirektion Steiermark, 2021.
19. Wildschadensbericht 2021; Forststatistik des BMLRT aufbereitet durch die Landesforstdirektion
20. www.bfw.ac.at, www.wildeinflussmonitoring.at
21. Waldentwicklungsplan und Lebensraumkorridore im Bezirk Weiz, (verfasst von DI Horst Leitner, Büro für Wildökologie im Auftrag der Landesforstdirektion Steiermark), 2015.
22. <https://www.waldwissen.net/de/waldwirtschaft/waldbau/waldgenetik/generhaltungswaelder>, 2015.
23. Brawenz/Kind/Wieser, ForstG4 (2015) § 10 Anm 1 zu § 10 Abs.1, S. 96
24. <http://www.sdw.de/waldwissen/oekosystem-wald/waldleistungen/index.html>
25. Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) „Wald im Fokus“

7.5 Abkürzungen, Fachbezeichnungen

/a	per anno (pro Jahr)
BGBI. Nr.	Bundesgesetzblatt Nummer
BEV	Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen
BFI	Bezirksforstinspektion
BFW	Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft
BIN	Bioindikatornetz
BMNT	Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
/d	pro Tag
efm	Erntefestmeter
FAST	Forstaufsichtsstation
FFH	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
fm	Festmeter
ForstG 1975	Forstgesetz 1975
FOSTA	Forststatistik
GDB	Grundstücksdatenbank
GIS	Geographisches Informationssystem
GZ.	Geschäftszahl
ha	Hektar
HEM	Holzeinschlagsmeldung
ISDW	Initiative Schutz durch Wald
iVm	in Verbindung mit
K	Kelvin
KG-Nr.	Katastralgemeinden-Nummer
Km	Kilometer
kW	Kilowatt
l	Liter
LE 07-13/LE 14-20	Österreichisches Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007 – 2013/2014 - 2020
LFD	Landesforstdirektion
lfm	Laufmeter
LGBl. Nr.	Landesgesetzblatt Nummer
LI	Liezen
LK	Landeskammer
LRK	Lebensraumkorridore
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LUIS	Landesumweltinformationssystem
MwSt	Mehrwertsteuer

m/s	Meter pro Sekunde
NATREG	Naturraumentwicklungsgebiete
NSG	Naturschutzgebiet
ÖBF AG	Österreichische Bundesforste Aktiengesellschaft
OSWi	Wälder mit Objektschutzwirkung
ÖWI	Österreichische Waldinventur
SSTO	Sonderstandort
StROG	Steiermärkisches Raumordnungsgesetz
STABIS	Statistisches Bezirksinformationssystem
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
vfm	Vorratsfestmeter
VS	Vogelschutz-Richtlinie
WebGIS	Internetanwendungen für Kartendienste des Landes Stmk.
WEM	Wildeinflussmonitoring
WEP	Waldentwicklungsplan
WIS	Wasserinformationssystem
WK	Wirtschaftskammer
WLK_ID	Wildlebensraumkorridor-Identifikation
WLV	Forsttechnischer Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung
WRG	Wasserrechtsgesetz
ZAMG	Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik

7.6 Anhänge

Anhang 1: Lebensraumkorridore

Anhang 2: OSWi Bezirkrahmenplan – Landesschutzwaldkonzept

Anhang 3: Erhebungsergebnisse

Anhang 4: Gemeindedatenblätter

Anhang 5: Datenblätter:(Funktionsflächen-, Kreisfunktionsflächen- und Zeigerbeschreibung)

Anhang 1

Lebensraumkorridore

Lebensraumkorridore in der Steiermark

Bezirk Weiz

23.2.2015



- Projekttitle:** Lebensraumkorridore in der Steiermark
- Auftraggeber:** Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Institut für Informations- und Kommunikationstechnologien, Steyrergasse 17, 8010 Graz
- Bearbeitung:** DI Horst Leitner, Büro für Wildökologie und Forstwirtschaft
Mag. Daniel Leissing, Büro für Wildökologie und Forstwirtschaft
- Zitiervorschlag:** LEITNER H. & D. LEISSING 2015: Lebensraumkorridore in der Steiermark – Bezirk Weiz. Klagenfurt, 27 S.

Klagenfurt, am 23. Februar 2015

Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....	2
1 Einleitung und Ziel.....	3
2 Methode.....	3
3 Ergebnis.....	5
3.1 Weiz.....	5
3.1.1 Lebensraumkorridor Nr. 66: Ratten.....	5
3.1.2 Lebensraumkorridor Nr. 59: Falkenstein.....	6
3.1.3 Lebensraumkorridor Nr. 60: Waisenegg.....	7
3.1.4 Lebensraumkorridor Nr. 63: Naintsch.....	8
3.1.5 Lebensraumkorridor Nr. 61: Koglhof.....	9
3.1.6 Lebensraumkorridor Nr. 58: Weizklamm.....	11
3.1.7 Lebensraumkorridor Nr. 62: Naas.....	12
3.1.8 Lebensraumkorridor Nr. 186: Anger.....	13
3.1.9 Lebensraumkorridor Nr. 185: Pressguts.....	14
3.1.10 Lebensraumkorridor Nr. 150: Krottendorf.....	15
3.1.11 Lebensraumkorridor Nr. 151: St. Ruprecht an der Raab.....	17
3.1.12 Lebensraumkorridor Nr. 116: Gleisdorf.....	19
3.1.13 Lebensraumkorridor Nr. 152: Sulz bei Gleisdorf.....	20
3.1.14 Lebensraumkorridor Nr. 115: Arnwiesen.....	21
3.1.15 Lebensraumkorridor Nr. 111: Ilztal.....	22
3.1.16 Lebensraumkorridor Nr. 213: Sinabelkirchen.....	23
3.1.17 Lebensraumkorridor Nr. 214: Pöllau bei Gleisdorf.....	24
3.1.18 Lebensraumkorridor Nr. 99: Studenzen.....	25
4 Zusammenfassung.....	26
5 Literaturverzeichnis.....	27

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2-1 Schematische Darstellung der Ausweisung von Lebensraumkorridoren und der Integration von Waldflächen mit unterschiedlichen Wertzuschreibungen für die Lebensraumvernetzung.....	4
Abbildung 3-1 Lebensraumkorridor Nr. 66	5
Abbildung 3-2 Lebensraumkorridor Nr. 59	6
Abbildung 3-3 Lebensraumkorridor Nr. 60	7
Abbildung 3-4 Lebensraumkorridor Nr. 63	8
Abbildung 3-5 Lebensraumkorridor Nr. 61	10
Abbildung 3-6 Lebensraumkorridor Nr. 58	11
Abbildung 3-7 Lebensraumkorridor Nr. 62	12
Abbildung 3-8 Lebensraumkorridor Nr. 186	13
Abbildung 3-9 Lebensraumkorridor Nr. 185	14
Abbildung 3-10 Lebensraumkorridor Nr. 150	16
Abbildung 3-11 Lebensraumkorridor Nr. 151	18
Abbildung 3-12 Lebensraumkorridor Nr. 116	19
Abbildung 3-13 Lebensraumkorridor Nr. 152	20
Abbildung 3-14 Lebensraumkorridor Nr. 115	21
Abbildung 3-15 Lebensraumkorridor Nr. 111	22
Abbildung 3-16 Lebensraumkorridor Nr. 213	23
Abbildung 3-17 Lebensraumkorridor Nr. 214	24
Abbildung 3-18 Lebensraumkorridor Nr. 99	25

1 Einleitung und Ziel

Die Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Institut für Informations- und Kommunikationstechnologien, Steyrergasse 17, 8010 Graz beauftragte DI Horst Leitner, Büro für Wildökologie und Forstwirtschaft e. U. mit dem Projekt „Lebensraumkorridore in der Steiermark“. Ziel des Projektes ist, eine praxistaugliche Integration der im Projekt NATREG (WIESER ET AL. 2011) erarbeiteten Wildtierkorridore in den Waldentwicklungsplan zu bewerkstelligen. Der Waldentwicklungsplan soll auf diese Weise einen Beitrag zur Sicherung der Biodiversität durch Lebensraumvernetzung leisten. Die Lebensraumfunktion des Waldes ist in § 1 des Österreichischen Forstgesetzes von 1975 normiert (FORSTGESETZ 1975).

2 Methode

Die Methode leitet sich aus den Ergebnissen des Projektes „WEP Steiermark – Lebensraumvernetzung – Methodenkonzeption. Entwicklung einer Methode zur fachlichen Integration von Wildtierkorridoren (Lebensraumkorridoren) in den Waldentwicklungsplan“ ab, das im Jahre 2011 im Auftrag der Abteilung 10C des Landes Steiermark erstellt wurde (LEITNER 2011).

Die bestehenden Wildtierkorridore werden nach unten angeführten Grundsätzen auf Expertenbasis im Maßstab 1:25.000 in einem Geographischen Informationssystem GIS abgegrenzt. Die Grundsätze sollen gewährleisten, dass die Lebensraumkorridore langfristig ihre Funktion der Lebensraumvernetzung erfüllen können.

- a) Lebensraumkorridore sollen prinzipiell im Wald enden bzw. beginnen, damit Migration von Wald bevorzugenden Arten in mehrere Richtungen mit geringem Wanderwiderstand gewährleistet bleibt.
- b) Wie weit die Lebensraumkorridore in den geschlossenen Wald reichen, hängt vom gutachtlich zu beurteilenden Gefährdungsgrad (Schutzbedarf) der Waldflächen durch Infrastrukturprojekte (Nähe zu Siedlungen, Industrie, Freizeit, Verkehr) und dem Subkriterium der Hangneigung ab. Es wird davon ausgegangen, dass mit der Hangneigung die Gefahr der Verbauung abnimmt.
- c) Waldflächen sollen gemäß dem Schutzbedarf für Lebensraumvernetzung im Korridorbereich klassifiziert werden, wobei die Wertigkeit nach lokaler, regionaler und überregionaler Bedeutung des Korridors selbst eine untergeordnete Rolle spielt.

Folgende Klasseneinteilung wurde verwendet (siehe Abbildung 2-1):

- sehr hoher Schutzbedarf mit der Wertziffer 3 (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotop im Korridor),
- hoher Schutzbedarf mit der Wertziffer 2 (Waldrandbereiche von geschlossenen Waldgebieten, größere Waldinseln oder Ausbreitungsachsen in Waldgebieten),
- für Waldflächen außerhalb des Korridorbereichs wird die Wertziffer 1 (Schutzbedarf) vergeben.

Die Korridorausweisung betrifft im Allgemeinen die Tal- und Zentralräume der Steiermark, sowohl inneralpin als auch außeralpin. Im alpinen Bergland ist es in der Regel nicht notwendig durchgehende Lebensraumkorridore abzugrenzen, da es sich bei diesem Bereich um die Kernlebensräume handelt, in denen eine diffuse Ausbreitung der wandernden Tiere stattfindet. Etwas anders verhält es sich mit dem außeralpinen Bergland (Riedelland der Ost- und Weststeiermark). Hier erfolgt die Korridorabgrenzung wie in den inneralpinen Tal- und Zentralräumen. Dies bedeutet das Weiterführen der Korridore von den außeralpinen Tal- und Zentralräumen in die außeralpinen Bergländer. Die Lebensraumkorridore werden ohne Unterbrechung im außeralpinen Bergland weitergeführt und untereinander oder mit den Kernlebensräumen der alpinen Bergländer verbunden.

Lebensraumkorridore verlaufen stellenweise auch im Offenland. Auch Nichtwaldflächen können demnach Teil eines Korridors sein und werden ebenso wie die Waldflächen kategorisiert und mit einer Wertziffer versehen. Derartig einbezogene und bewertete Flächen, wo ein künftiger Wald für die Lebensraumvernetzung einen wertvollen Beitrag leisten kann, sind als potentielle Aufforstungsflächen zu sehen. Ziel dieser Vorgangsweise ist, zu ermöglichen, dass an Rodungen geknüpfte Ersatzaufforstungen auf jene Flächen konzentriert werden.

Die Lebensraumkorridore werden generalisiert dargestellt. Neben Nichtwaldflächen können teilweise auch einzelne verbaute Flächen im Korridor liegen, was die Funktionsfähigkeit des Korridors nicht grundsätzlich ausschließt. Jede zukünftige Änderung innerhalb eines Korridors, wie zum Beispiel Bebauung oder Einzäunen von Sonderkulturen, sollte immer in Hinblick auf die Gesamtfunktion des Lebensraumkorridors beurteilt werden.

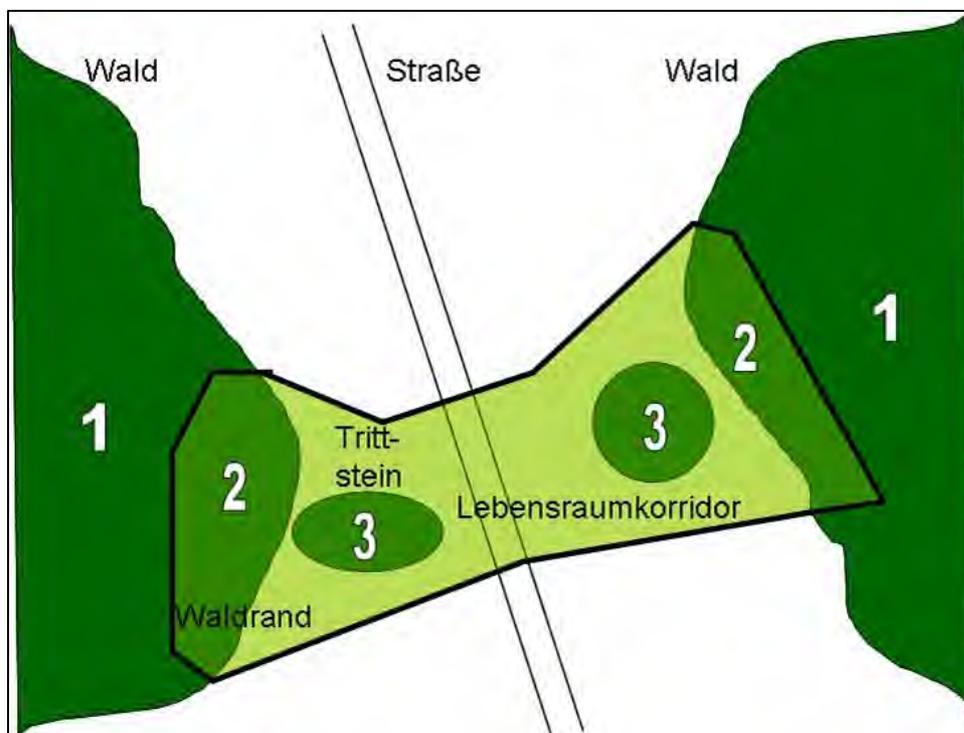


Abbildung 2-1 Schematische Darstellung der Ausweisung von Lebensraumkorridoren und der Integration von Waldflächen mit unterschiedlichen Wertzuschreibungen für die Lebensraumvernetzung

3 Ergebnis

3.1 Weiz

3.1.1 Lebensraumkorridor Nr. 66: Ratten

Der Lebensraumkorridor Ratten bildet im Oberen Feistritztal an der Grenze zwischen den Bezirken Weiz und Hartberg-Fürstenfeld einen Übergang von den Fischbacher Alpen in Richtung Joglland, wo er Anbindung an das Europa-Vogelschutzgebiet Nr. 2 (Teile des Steirischen Jogl- und Wechsellandes) und das Landschaftsschutzgebiet Waldbach – Vorau – Hochwechsel hat.

Der Korridor überquert an der Gemeindegrenze von Ratten und St. Jakob im Walde die wenig bis mäßig befahrene L407 Feistritzsattelstraße. Landschaftsökologisch gestaltet er sich aus einer Abwechslung von Wald und Grünland mit einzelnen Gehöften. Die Funktionalität des Korridors wird kaum durch künstliche Hindernisse eingeschränkt.

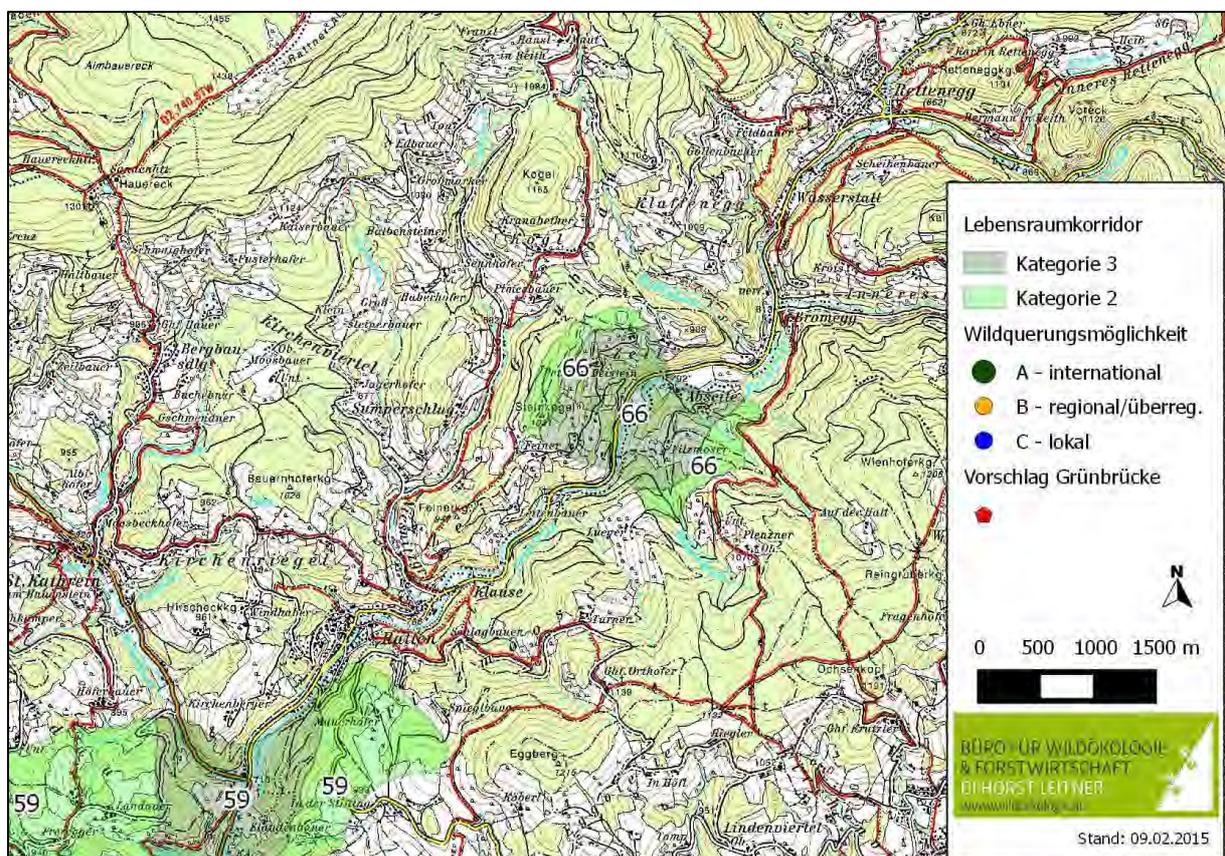


Abbildung 3-1 Lebensraumkorridor Nr. 66

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.2 Lebensraumkorridor Nr. 59: Falkenstein

Der Lebensraumkorridor Falkenstein vernetzt großräumig gesehen die Fischbacher Alpen im Westen über das obere Feistritztal mit dem Joglland im Osten. Im Osten führt er außerdem in das Europa-Vogelschutzgebiet Nr. 2 (Teile des Steirischen Jogl- und Wechsellandes) und in Richtung des Landschaftsschutzgebiets Waldbach – Vorau – Hochwechsel.

Der Korridor liegt an der Grenze der Gemeindegebiete von Fischbach, St. Kathrein am Hauenstein, Ratten und St. Jakob im Walde. Er überquert die B 72 Weizer Straße, die L 407 Feistritzsattelstraße und die L 408 Wenigzellerstraße.

Der Korridor ist eingebettet in einen Waldzug mit guter Leitfunktion und verläuft in Ost-West-Richtung über eine Distanz von rund fünf Kilometern. Unterbrochen wird die Bewaldung nur von den Straßen sowie stellenweise von agrarisch genutztem Offenland, dessen Barrierewirkung saisonabhängig ist, jedoch im Jahresdurchschnitt vernachlässigt werden kann.

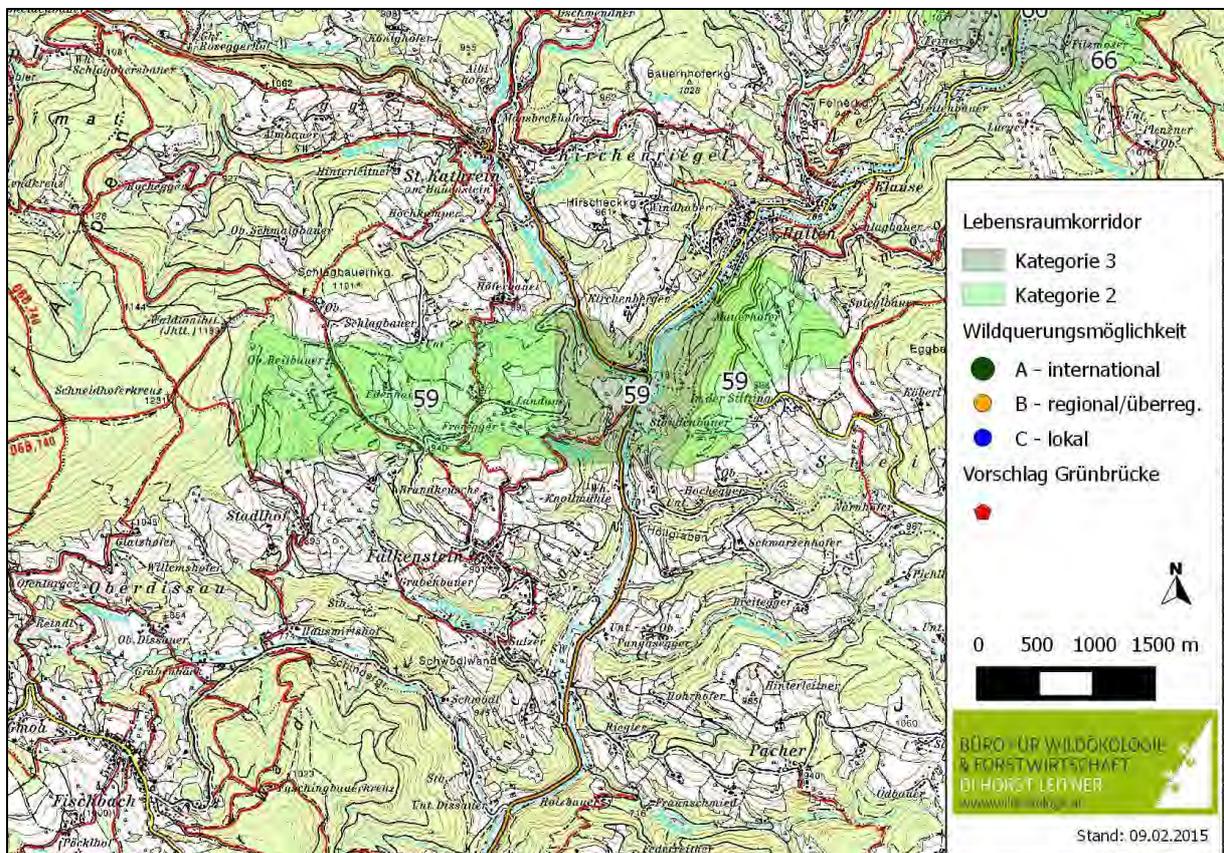


Abbildung 3-2 Lebensraumkorridor Nr. 59

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.3 Lebensraumkorridor Nr. 60: Waisenegg

Der Lebensraumkorridor Waisenegg bietet im Feistritztal eine Wechselmöglichkeit zwischen Almenland und den Fischbacher Alpen und dem Joglland. Er ist im Osten mit dem Europa-Vogelschutzgebiet Nr. 2 (Teile des Steirischen Jogl- und Wechsellandes) vernetzt.

Der Korridor zieht sich vom Weberkogel an seinem Westende über die Ortschaft Waisenegg bis Grub im Gemeindegebiet von Strallegg. Beide Korridorenden münden in geschlossene Waldbestände. Besonders am Weberkogel ist der Korridor gut an die Kernlebensräume der Fischbacher Alpen angeschlossen.

In seinem etwa fünf Kilometer langen Verlauf überquert der Korridor die mäßig befahrenen Straßen L 114 Schanzsattelstraße und B 72 Weizer Straße, die den Korridor zwar kreuzen, aber nicht nennenswert beeinflussen. Eine Engstelle befindet sich im Zentralbereich des Korridors, wo dieser auf rund 600 Meter verschmälert und beidseitig von offenem Grünland gesäumt ist. Eine durchgehende Waldzunge als verbleibende Deckungs- und Leitstruktur in Korridorlängsrichtung hält die Funktion weitgehend aufrecht.

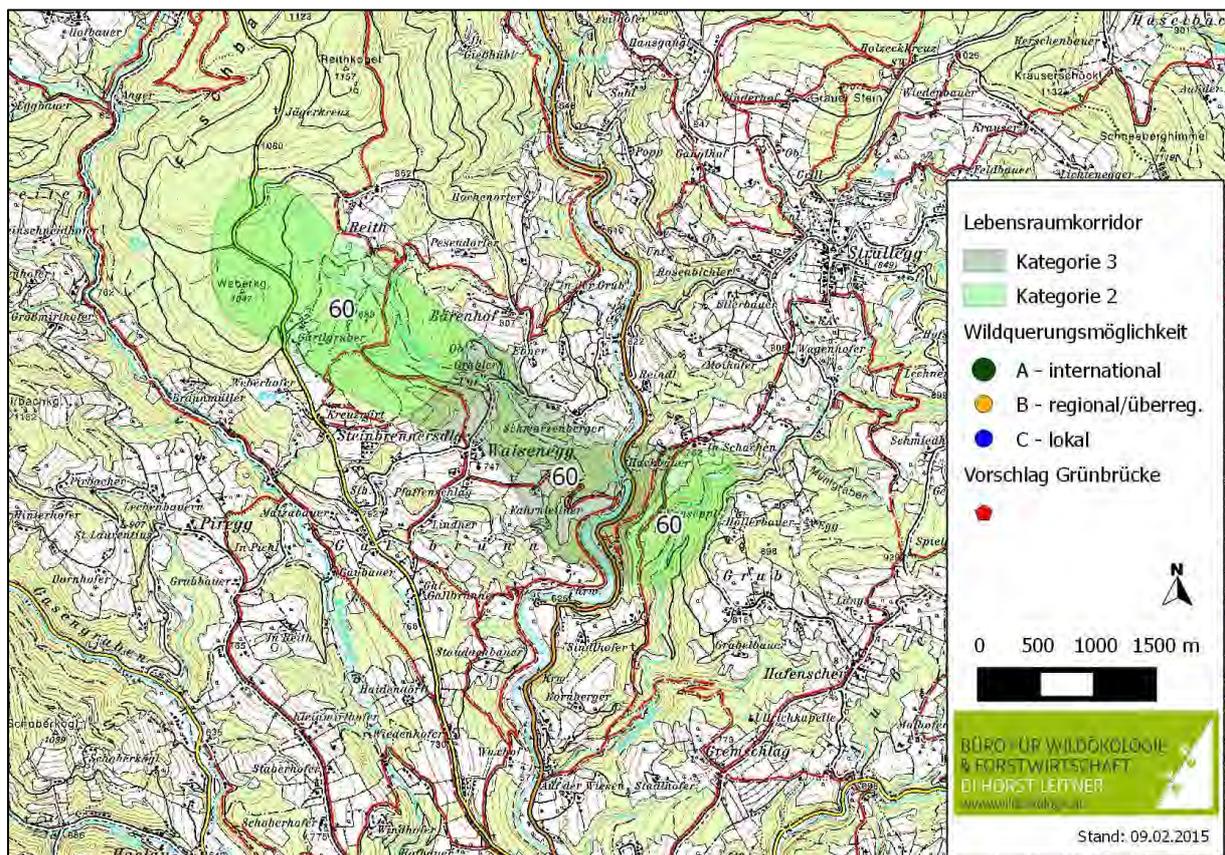


Abbildung 3-3 Lebensraumkorridor Nr. 60

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.4 Lebensraumkorridor Nr. 63: Naintsch

Der Lebensraumkorridor Naintsch im steirischen Almenland befindet sich innerhalb der beiden Schutzgebiete Naturpark und Landschaftsschutzgebiet Almenland. Er überquert im Gemeindegebiet von Naintsch den Naintschergraben und den Offenegger Bach sowie die L 353 Heilbrunnerstraße, die durch den Graben führt. Die beiden Korridorenden laufen am Pommesberg bzw. am Königskogel und Lindkogel aus.

Der Korridor ist gut passierbar. Er liegt im hügeligen Almenland abseits von größeren Siedlungsbereichen und ist mit Ausnahme einzelner Wiesen und Felder weitgehend bewaldet und somit reich an Deckung bietenden Elementen. Die mäßig befahrene Straße ist ein überwindbares Hindernis.

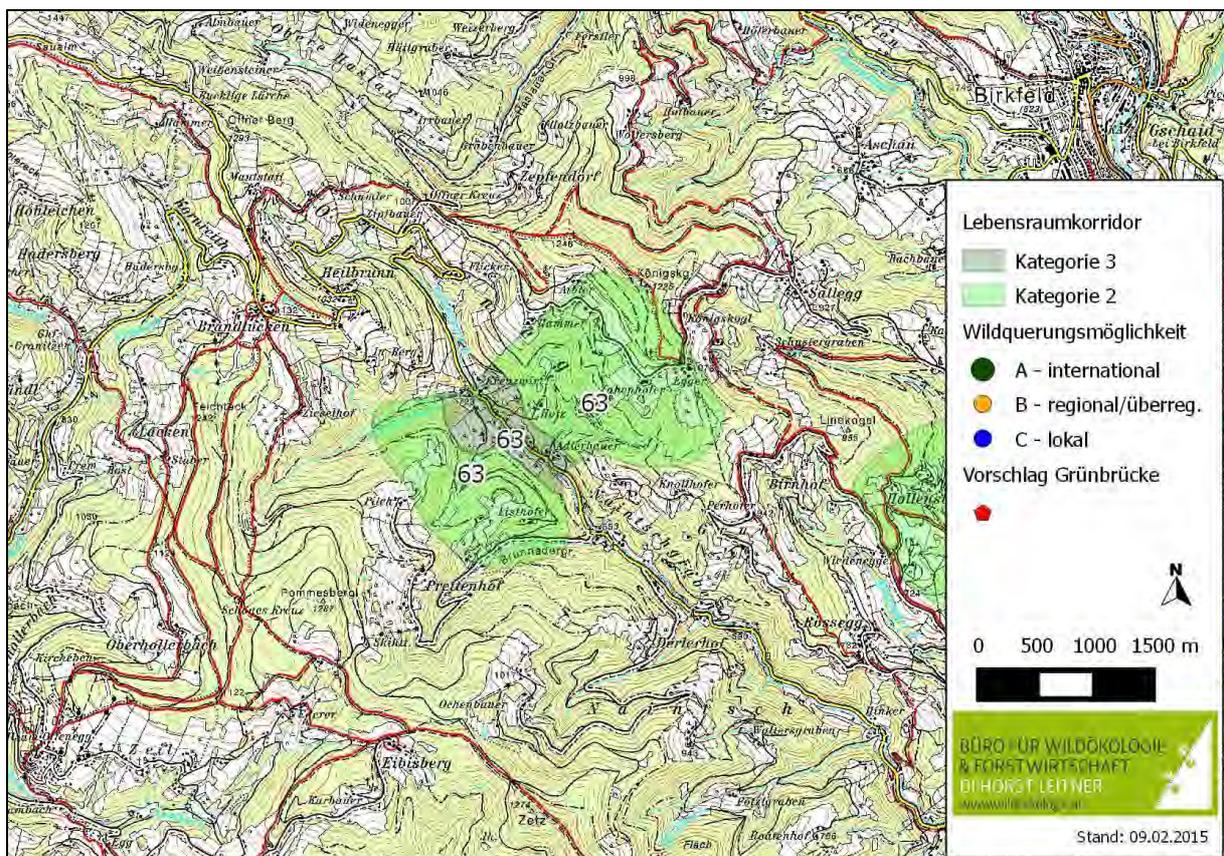


Abbildung 3-4 Lebensraumkorridor Nr. 63

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.5 Lebensraumkorridor Nr. 61: Koglhof

Der Lebensraumkorridor Koglhof befindet sich im Landschaftsschutzgebiet und Naturpark Almenland und vernetzt das Almenland über das Obere Feistritztal mit dem Joglland. Im Osten grenzt er an das Landschaftsschutzgebiet und Naturpark Pöllauer Tal an.

Lokal verläuft der Korridor vom Lindkogel im Westen über das Schloss Frondsberg und die Feistritz in Richtung Rabenwaldkogel im Osten, wo er in den Korridor Nr. 191 übergeht. Er ist zumeist bewaldet. Einzelne Felder und Wiesen liegen im Hügellandbereich des Korridors, ohne große Störwirkung zu haben.

Im Flusstal der Feistritz überquert der Korridor die B 72 Weizer Straße und die Bahntrasse. Die Bundesstraße ist stark frequentiert mit dementsprechend erhöhter Barrierewirkung. Sie zieht sich in diesem Bereich durch einen geschlossenen Waldbestand, der Deckung sowie Sicht- und Blendschutz bis an den Straßenrand gewährleistet und somit der Querungswahrscheinlichkeit erhöht.

Als Verlängerung des von Südosten kommenden Korridors Nr. 191, stellt der Korridor Koglhof einen Übergang vom Oststeirischen Riedelland in die alpinen Bergländer her. Großräumig gesehen ist der Korridor ein Teilstück des überregionalen Korridorgürtels, der das ungarische Tiefland mit dem Alpenraum vernetzt.

Mit der geplanten Nachrüstung einer Grünbrücke bei Blumau im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld im Zeitraum 2019-2021 wird die Barrierewirkung der gegenwärtig nicht ausreichend durchlässigen A 2 Südautobahn abgeschwächt werden. Der langgezogenen Korridorachse bestehend aus den Korridoren Nr. 61, 191, 194, 195, 130, 171, 198, die sich von Weiz über Hartberg-Fürstenfeld bis ins Burgenland zieht, wird dadurch zukünftig verstärkte Bedeutung zukommen.

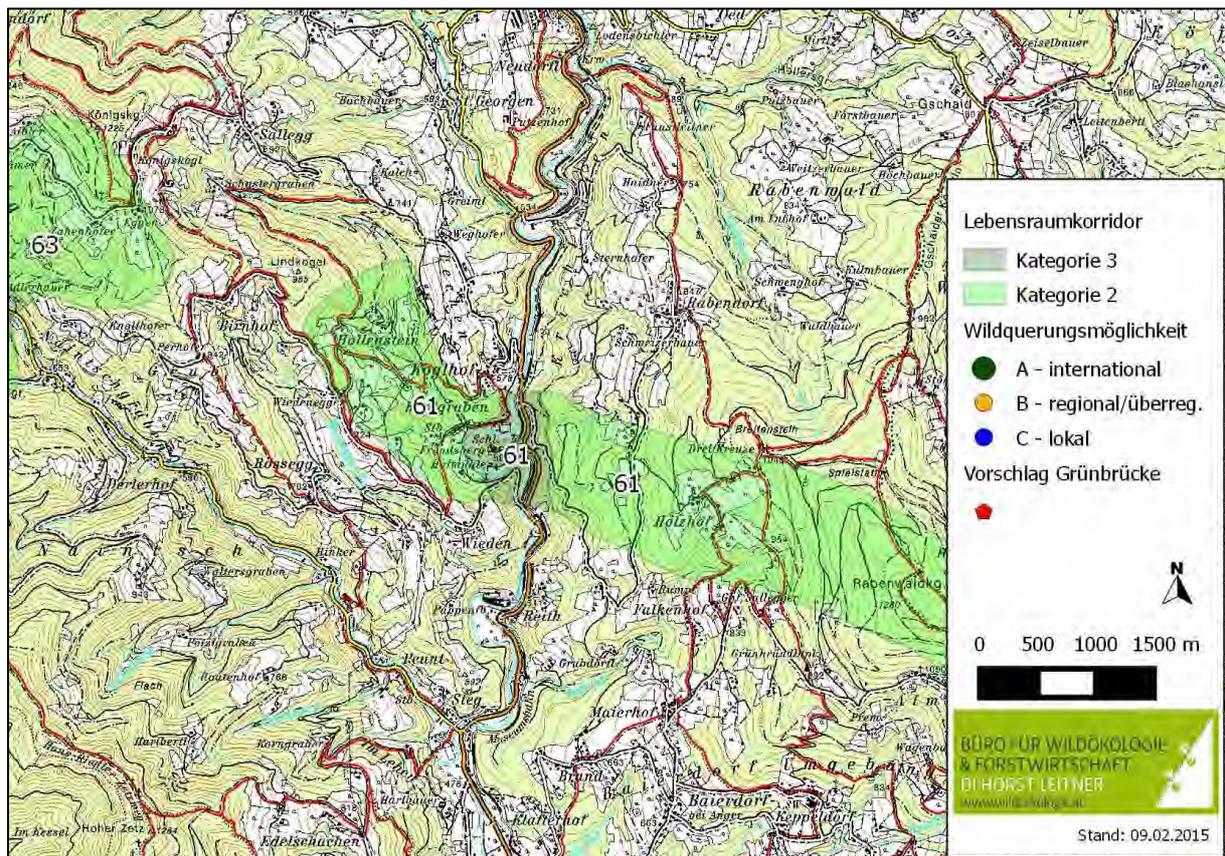


Abbildung 3-5 Lebensraumkorridor Nr. 61

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.6 Lebensraumkorridor Nr. 58: Weizklamm

Der Korridor Weizklamm ist ein komplett bewaldeter Korridor im Grazer Bergland, im Grenzbereich der Gemeinden Hohenau an der Raab, St. Kathrein am Offenegg und Naas. Er liegt im Landschaftsschutzgebiet Almenland und am Rande des Naturparks Almenland.

Der Korridor überquert in der Weizklamm den Weizbach und die B 64 Rechberg Straße und verbindet in Ost-West-Richtung die Waldlebensräume am Patschaberg mit jenen am Sattelberg.

Die Passage über die tief eingeschnittene Weizklamm wird durch das steile Gelände und durch die notwendige Böschungssicherung von Bach und Straße teilweise erschwert.

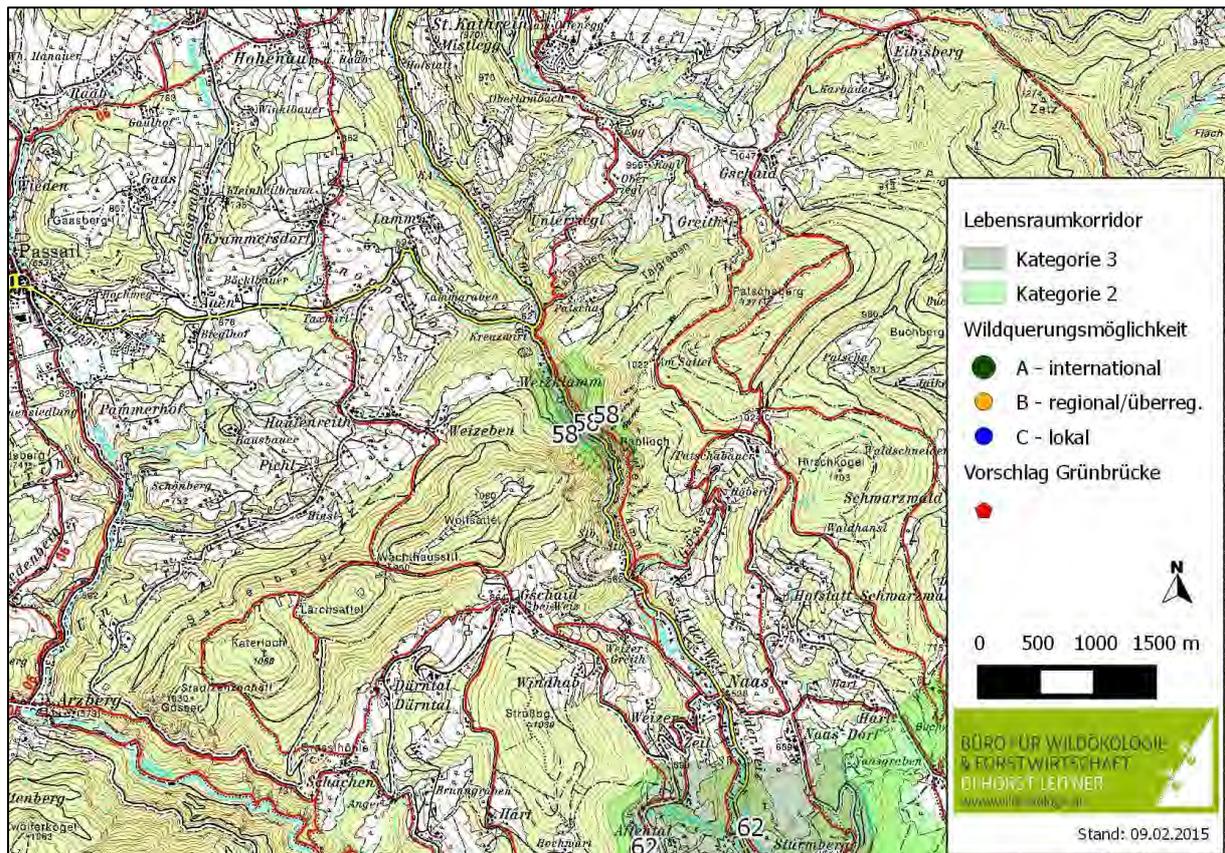


Abbildung 3-6 Lebensraumkorridor Nr. 58

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.7 Lebensraumkorridor Nr. 62: Naas

Der Lebensraumkorridor Naas vernetzt das Grazer Bergland im Westen mit dem Oststeirischen Hügelland im Osten. Er liegt im Landschaftsschutzgebiet Almenland und trifft im Westen in seiner Verlängerung auf das Europa-Vogelschutzgebiet und Fauna Flora Habitat Gebiet Nr. 9 (Raabklamm).

In der Weiz passiert der Korridor etwa zwei Kilometer nördlich der Stadt Weiz bei Sturmberg den Weizbach und die B 64 Rechberg Straße. Von einem bewaldeten Trittstein am Stroßberg kommend führt der Korridor zunächst über die Straße und dann weiter über den Landschakogel und den Bangriegel auf den Raasberg, wo er in geschlossenem Waldbestand in den Korridor Nr. 186 übergeht.

Die Bewaldung des Korridors ist in erster Linie nördlich des Ortsteils Sturmberg sowie um den Weiler Eben am Landschakogel unterbrochen. In seiner Gesamtheit wird der Korridor, welcher ansonsten landschaftsökologisch gut ausgestattet ist, durch die Offenlandbereiche nicht wesentlich beeinträchtigt. Es ergibt sich jedoch eine gewisse Engstelle zwischen Naas-Dorf und Sturmberg, wo östlich der B 64 zusätzlich zur Offenfläche bebaute Siedlungsflächen die Korridorbreite auf rund 750 Meter eingrenzen. Besonders diese Passage muss baldmöglichst gesichert werden, um die Korridorfunktion zukünftig zu erhalten.

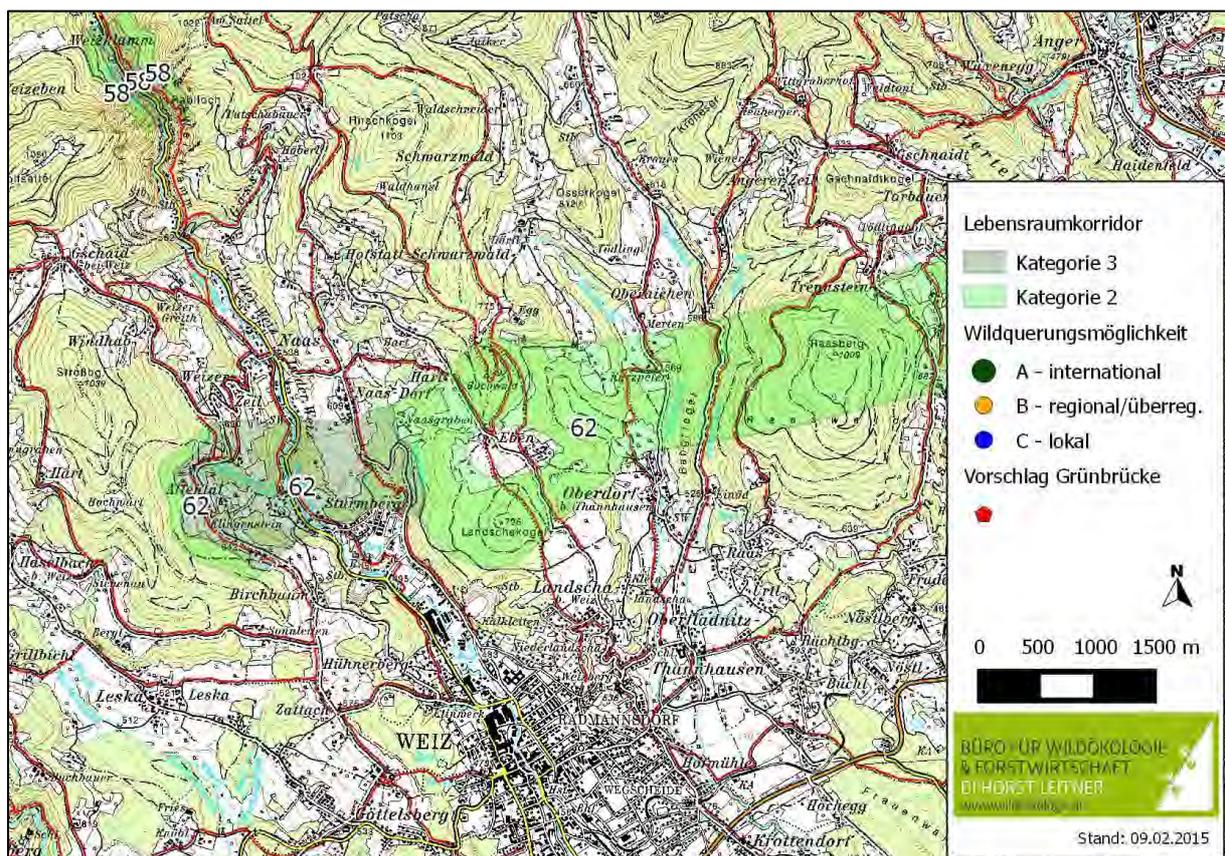


Abbildung 3-7 Lebensraumkorridor Nr. 62

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.8 Lebensraumkorridor Nr. 186: Anger

Der Lebensraumkorridor Anger vernetzt als Verlängerung des Korridors Nr. 62 und als Verbindungsstück zwischen diesem und den Korridoren Nr. 185 und Nr. 187 das Grazer Bergland im Westen mit dem Oststeirischen Hügelland im Osten. An seinem östlichen Ende mündet der Korridor Anger in das Landschaftsschutzgebiet Herberstein Klamm, Freienberger Klamm.

Der Korridor führt vom Raasberg in Richtung Osten. Bei Hart und Küml überquert er die B 72 Weizer Straße und die L 391 Unterfeistritzstraße sowie die Bahnstrecke. Südlich von Anger wird zwischen Oberfeistritz und Lebing das Feistritztal und die L 409 Feistritzklammstraße passiert.

Nach dieser Passage macht der Korridor einen Bogen um Lebing, ändert seine Richtung nach Süden, kreuzt ein zweites Mal die L 409 Feistritzklammstraße und mündet am Kulm in die Korridore Nr. 185 und 187.

Die Schlüsselstelle des langgezogenen Korridors ist die Querung des Feistritztales, eines Bereichs, in welchem sich flächige und linienförmige Barrieren in Form von Siedlungsflächen, Straßen und Bahnlinie addieren. Der hohe Waldanteil und die vielen Leitstrukturen haben zwar positive Effekte auf die Migrationsmöglichkeit im Korridor, die Korridorfunktion ist aber durch die erhöhte Verkehrsdichte sowie durch die große Siedlungsnähe gefährdet.

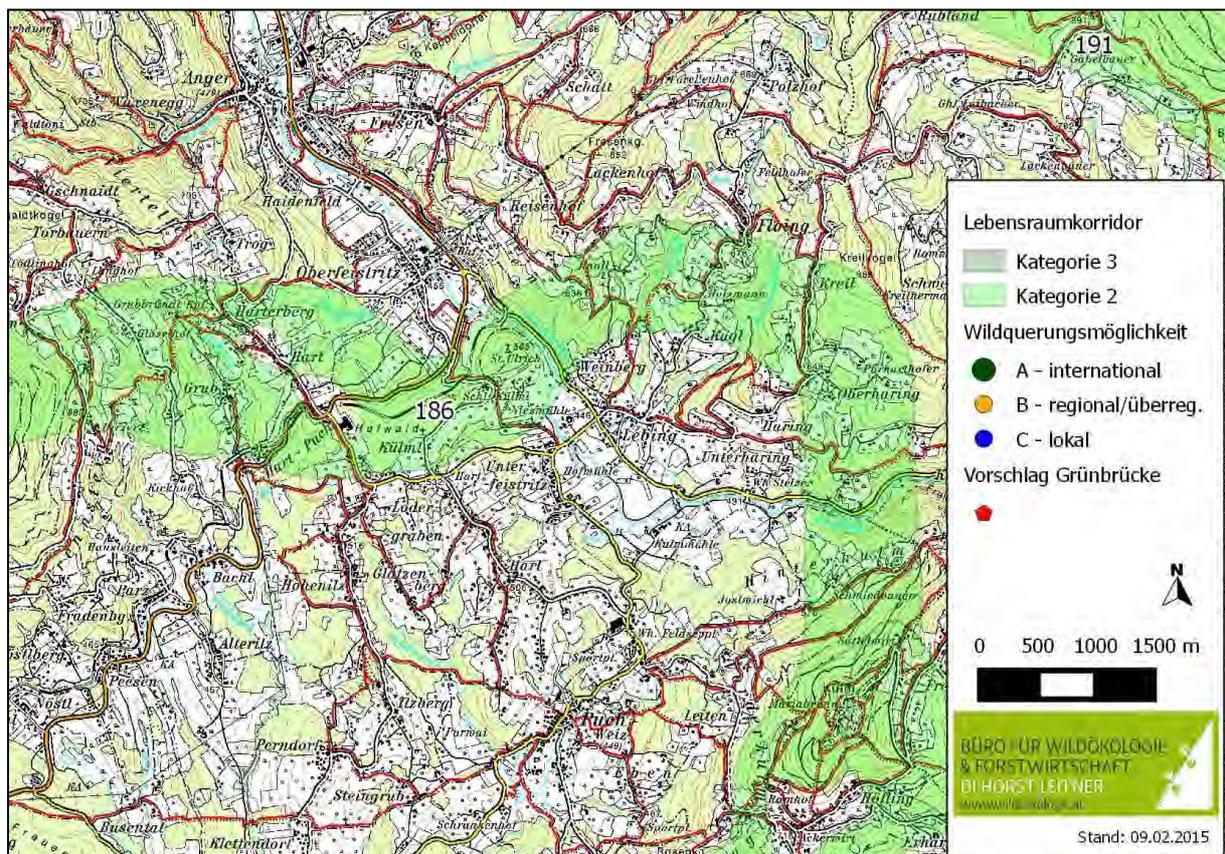


Abbildung 3-8 Lebensraumkorridor Nr. 186

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.9 Lebensraumkorridor Nr. 185: Pressguts

Der Lebensraumkorridor Pressguts ist ein Verbindungskorridor, der im Oststeirischen Hügelland zwischen Weiz und Pischelsdorf in der Steiermark mehrere Korridore miteinander vernetzt, die in vier Richtungen weiter führen.

An seinem nördlichen Ende schließt der Korridor am Kulm, an der Bezirksgrenze zu Hartberg-Fürstenfeld mit den Korridoren Nr.186 und 187 zusammen. Er mündet hier in das Landschaftsschutzgebiet Herberstein Klamm, Freienberger Klamm. Richtung Süden verlaufend spaltet sich der Korridor nach der Querung der L 363 Reichendorferstraße und vor der Ortschaft Pressguts in zwei Äste auf. Der südwestliche Ast überquert das Ilztal und die L 360 Ilztalstraße und findet bei Kühwiesen Anbindung an den Korridor Nr. 151. Der südöstliche Ast geht bei Neudorf in den Korridor Nr. 111 über.

Der südöstliche Ast des Korridors verläuft weitgehend ungestört in einem kaum unterbrochenen Waldzug. Der nördliche Korridorteil lichtet sich im Bereich der Straße sowie an seinem Ende, wo er einen Weiler umgeht, etwas auf. Die gequerte Straße ist nur wenig befahren und hat kaum Barrierewirkung. Der südwestliche Ast wird ebenfalls von Waldstrukturen geleitet, die wiederum im etwas intensiver genutzten Ilztal teilweise von Feldern unterbrochen werden. Die Straße entlang des Ilzbachs ist eine mäßige Barriere.

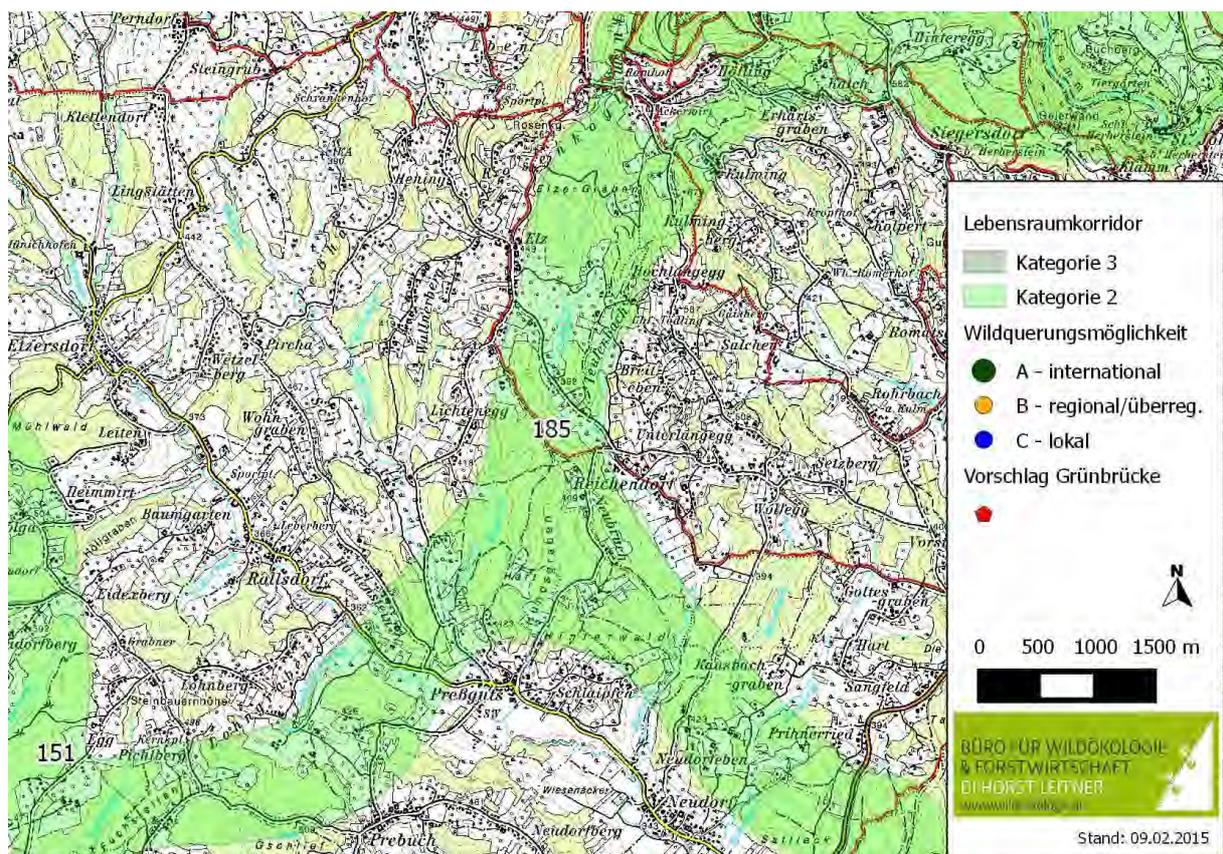


Abbildung 3-9 Lebensraumkorridor Nr. 185

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.10 Lebensraumkorridor Nr. 150: Krottendorf

Der Lebensraumkorridor Krottendorf stellt etwa drei Kilometer südlich des Stadtzentrums von Weiz eine rund zwölf Kilometer lange Ost-West-Verbindung vom Oststeirischen Hügelland ins Grazer Bergland dar.

Am westlichen Korridorende, in der Gemeinde Kumberg (Bezirk Graz Umgebung) überquert der Korridor zwei Straßen mit geringer Barrierewirkung (L 358 Hartschmiedstraße und L 356 Kleinsemmeringstraße). Der Korridor zieht sich hier durch eine Reihe von Wald-Patches mit dazwischen liegenden landwirtschaftlich genutzten Flächen. Er ist an das südliche Ende des Landschaftsschutzgebiets Almenland angebunden. Weiter nach Osten führt der Korridor durch das Gemeindegebiet von Mitterdorf an der Raab, wo er wiederum entlang von kleineren Waldeinheiten, die als Vernetzungselemente dienen, Agrarland und einzelne Siedlungsteile passiert. Bei Karberg wird zunächst die B 72 Weizer Straße überwunden, bevor im Weiztal zwischen Krottendorf und Unterfladnitz, direkt südlich der Stadt Weiz die Mehrfachbarriere aus B 64 Rechberg Straße, L 361 Etzersdorferstraße, Bahn und Gemeindestraße ein großes Hindernis darstellt. Entlang beider Bundesstraßen befinden sich zudem Offenlandstreifen in denen sich Baulandbereiche mit flächiger Barrierewirkung befinden. Das östliche Ende des Korridors überquert in einem Waldstück ein zweites Mal die L 361 Etzersdorferstraße und hat dann nach Süden hin Anschluss an den Korridor Nr. 151.

Der Korridor ist aufgrund der Summe an barrierewirksamen künstlichen Hindernissen – besonders im Weiztal – in seiner Funktion bereits eingeschränkt. Die Nähe zu dichtem Siedlungsgebiet und die Engstelle zwischen Weiz und Unterfladnitz stellen zusätzlich eine Gefährdung dar.

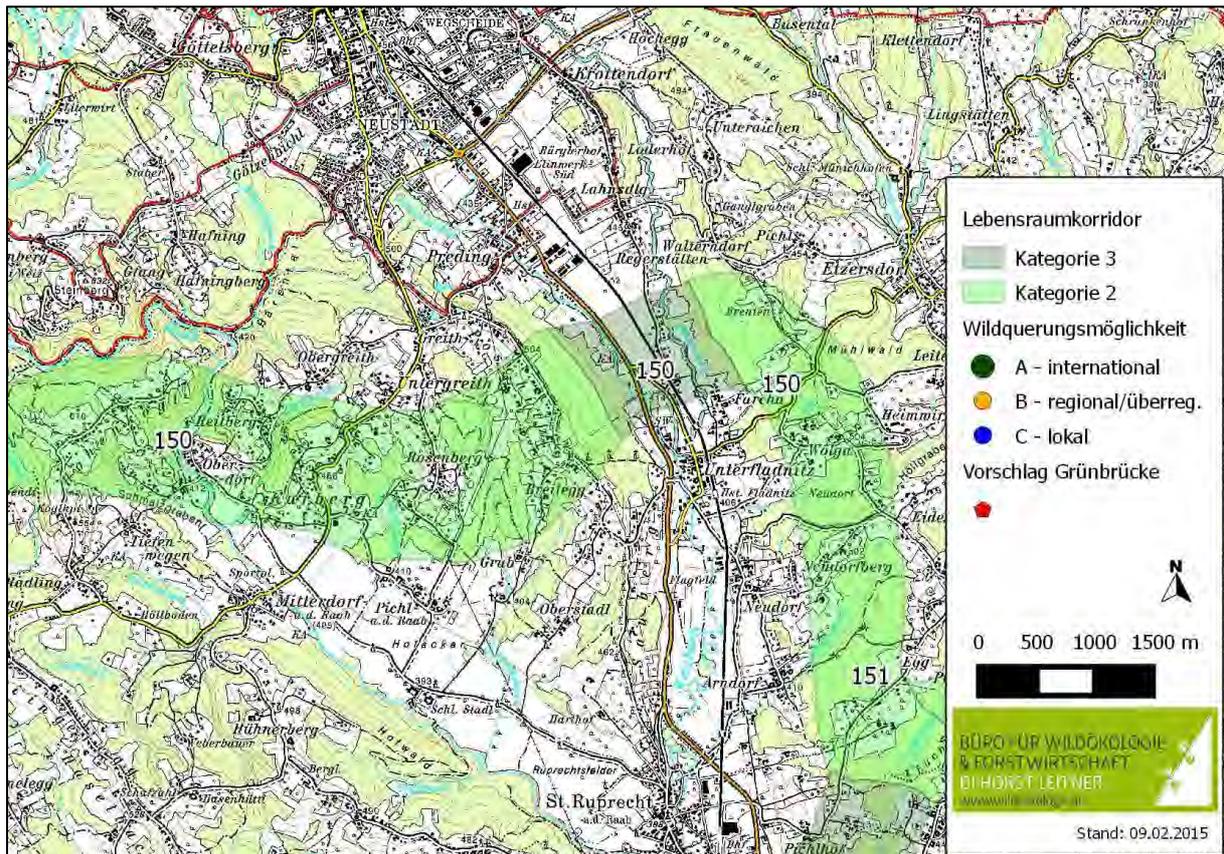


Abbildung 3-10 Lebensraumkorridor Nr. 150

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.11 Lebensraumkorridor Nr. 151: St. Ruprecht an der Raab

Der Lebensraumkorridor St. Ruprecht an der Raab befindet sich im Oststeirischen Riedelland, wo er zwischen St. Ruprecht an der Raab und Gleisdorf eine Verbindung über das Tal der Raab sowie bei Ludersdorf-Willersdorf über das Paralleltal des Rabnitzbachs ermöglicht.

Der Korridor beginnt im Norden bei Unterfladnitz an seiner Schnittstelle mit dem Korridor Nr. 150. Er verläuft in einem wenig gestörten Waldband in Richtung Süden bis zur Querung des Raabtals bei Wollsdorf. Das Tal der Raab ist hier auf einer Breite von rund 1,5 Kilometern intensiv landwirtschaftlich genutzt. Es ist von der hoch frequentierten B 64 Rechberg Straße und der Bahnlinie durchzogen. An beiden Talrändern liegende Siedlungsbereiche, die in den Korridorbereich ragen, haben zusätzlich flächige Barrierewirkung. Die Landschaft aus offenen Feldern wird im Tal nur von den Begleitgehölzen der Raab und des Salmbachs unterbrochen. Der in Korridorlängsrichtung fließende Salmbach ist mit seinem leitwirksamen Gehölzsaum ein wichtiges Element, das die durch künstliche Barrieren eingeschränkte Korridorfunktion etwas verbessert.

Nach der Querung des Raabtals verläuft der Korridor weiter in Richtung Süden wieder über weitgehend bewaldete Hügel. Die zweite Talquerung, in welcher der Rabnitzbach und die B 65 Gleisdorfer Straße überquert werden, stellt sich ähnlich der ersten dar. Das Tal ist aber mit rund einem Kilometer Breite etwas schmaler als das Raabtal und ohne Eisenbahntrasse. Einschränkungen sind die offene Agrarlandschaft, die Bundesstraße sowie wiederum Siedlungsbereiche am Talrand.

Das Südende des Korridors geht am Hundsberg in den Korridor Nr. 117 über.

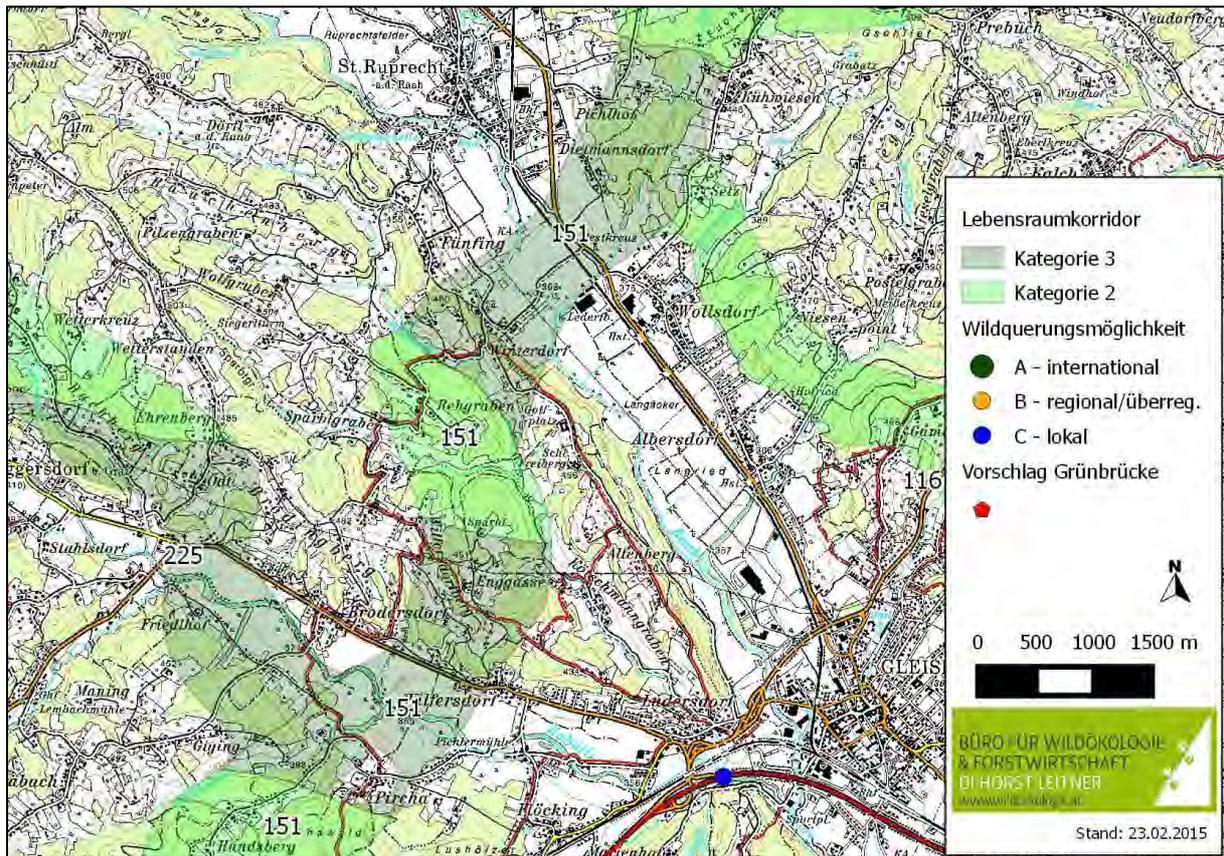


Abbildung 3-11 Lebensraumkorridor Nr. 151

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.12 Lebensraumkorridor Nr. 116: Gleisdorf

Der Lebensraumkorridor Gleisdorf zieht sich im Oststeirischen Hügelland parallel zum Raabtal von der Einmündung in den Korridor Nr. 151 bei St. Ruprecht an der Raab vorbei an Gleisdorf bis zur Einmündung in den Korridor Nr. 152 bei Hofstätten an der Raab.

Der Korridor ist knapp zehn Kilometer lang und verläuft in einem hie und da von Feldern unterbrochenen Waldband. Zusätzliche Unterbrechungen stellen die Straßen dar. B 54 Wechsel Straße, B 65 Gleisdorfer Straße und A 2 Süd Autobahn queren den Korridor und bilden künstliche Barrieren. Während die Bundesstraßen – sofern es der Verkehr zulässt – überwunden werden können, ist eine wildsicher gezäunte Autobahn grundsätzlich eine absolute Barriere. Im Korridor befindet sich an der Südautobahn jedoch eine knapp 400 Meter breite Unterführung der Kategorie A (vgl. VÖLK ET AL. 2001), wodurch hier auch überregionale Migration ermöglicht wird.

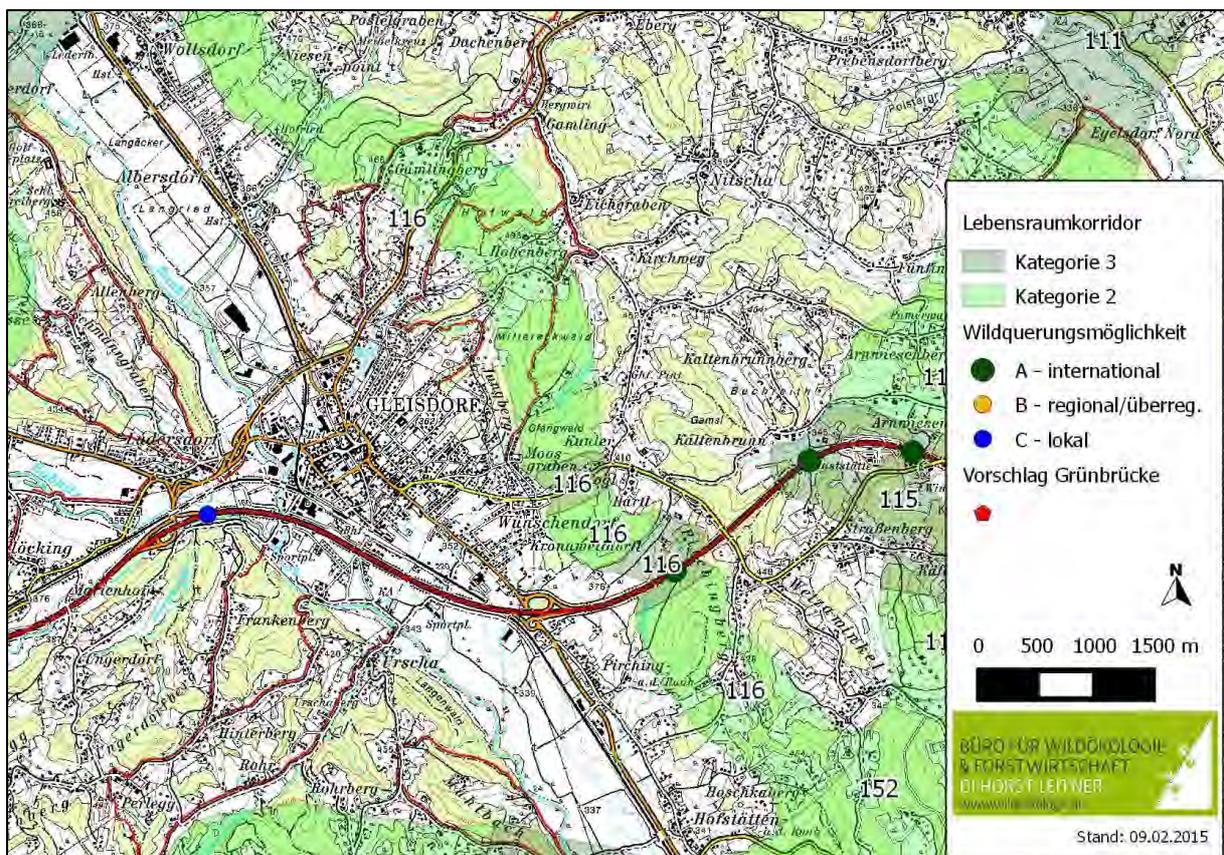


Abbildung 3-12 Lebensraumkorridor Nr. 116

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.13 Lebensraumkorridor Nr. 152: Sulz bei Gleisdorf

Der Lebensraumkorridor Sulz bei Gleisdorf befindet sich im Oststeirischen Hügelland und verläuft südlich von Gleisdorf in Ost-West-Richtung. Der Korridor ist rund zwölf Kilometer lang. Im Westen beginnt er zwischen Nestelbach bei Graz und Langenegg bei Graz im Zusammenschluss mit dem Korridor Nr. 117. Über Labuch und den Kleeberg führt der Korridor über meist bewaldetes Hügelland nach Osten, umgeht die Ortsteile Sulzberg, Sulzbach und Sulz und quert zwischen Hofstätten an der Raab und St. Margarethen an der Raab das Raabtal.

Im Talbereich, der schwierigsten Passage des Korridors, werden die B 68 Feldbacher Straße und die Bahntrasse überwunden. Die viel befahrene Bundesstraße hat hohe Barrierewirkung. Einschränkend hinzu kommt das agrarisch genutzte Offenland der knapp 1,5 Kilometer breiten Talsohle.

Förderlich für die Korridorfunktion wirkt die Schlinge der Raab mit ihren Begleitgehözen im nördlichen Teil der Talquerung. Sie bringt Struktur und Deckungsmöglichkeiten in die offene Landschaft.

Das östliche Korridorende überquert die L 366 Rittscheinstraße und trifft sich östlich des Raabtals in einer gemeinsamen Schnittstelle mit den Korridoren Nr. 116, 115 und 214.

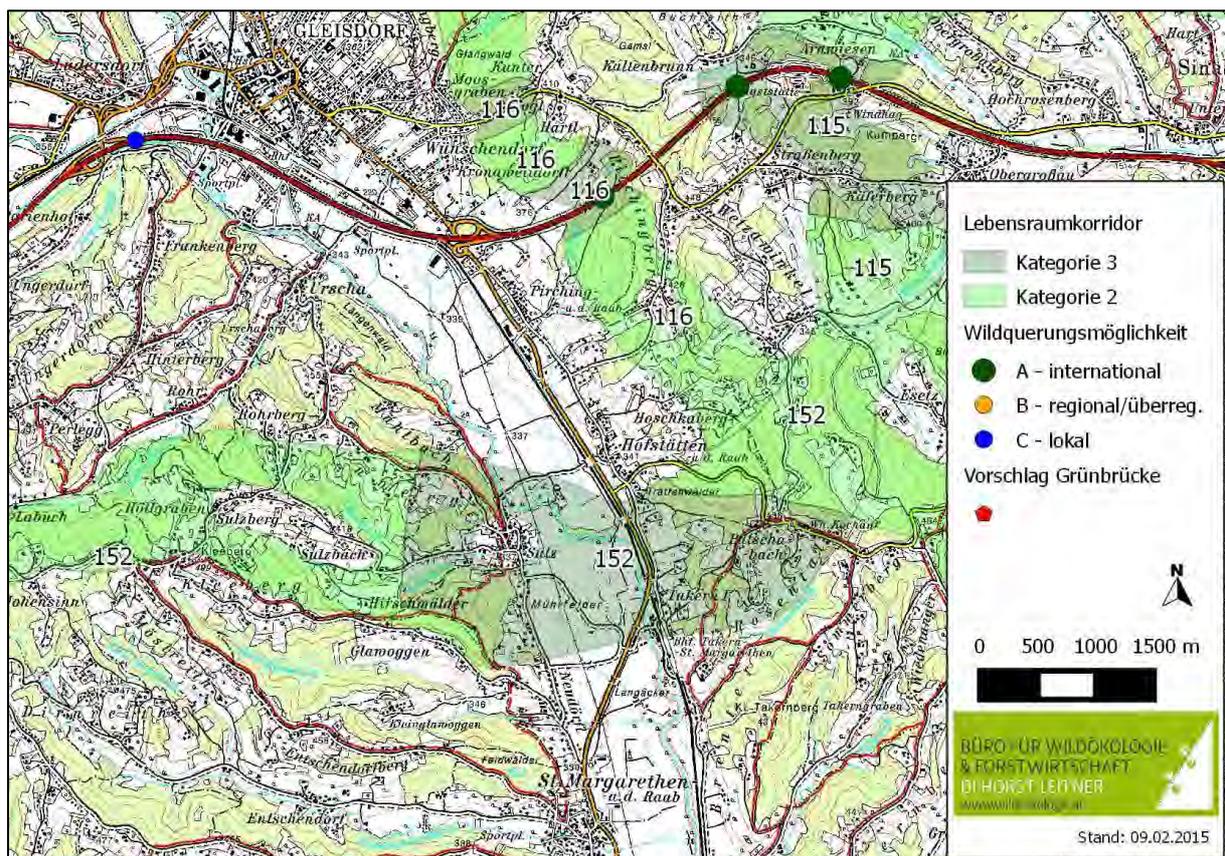


Abbildung 3-13 Lebensraumkorridor Nr. 152

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.14 Lebensraumkorridor Nr. 115: Arnwiesen

Der Lebensraumkorridor Arnwiesen befindet sich im Oststeirischen Hügelland. Bei Arnwiesen, zwischen Nitscha und Sinabelkirchen, rund drei Kilometer östlich von Gleisdorf sichert er eine Querungsmöglichkeit der A 2 Süd Autobahn.

Der Korridor schließt im Norden an den Korridor Nr. 111 und im Süden an die Korridore Nr. 152 und 214 an. Das Landschaftsbild im Korridor ist ein Typisches für das Oststeirische Hügelland. Ein Patchwork-Muster aus Waldstücken, die sich mit landwirtschaftlichen Flächen abwechseln, ziert den Korridor.

Im Korridorzentrum wird die Autobahn sowie die B 65 Gleisdorfer Straße überquert. Die Autobahn kann westlich und östlich der Raststation Arnwiesen durch zwei Unterführungen der Kategorie A (630 bzw. 220 Meter Spannweite, vgl. VÖLK ET AL. 2001) passiert werden, wodurch auch überregionale Migrationen möglich sind.

Der Bereich des Lebensraumkorridors Arnwiesen ist bereits im regionalen Entwicklungsprogramm der Planungsregion Weiz als wildökologischer Korridor ausgewiesen (AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG 2015).

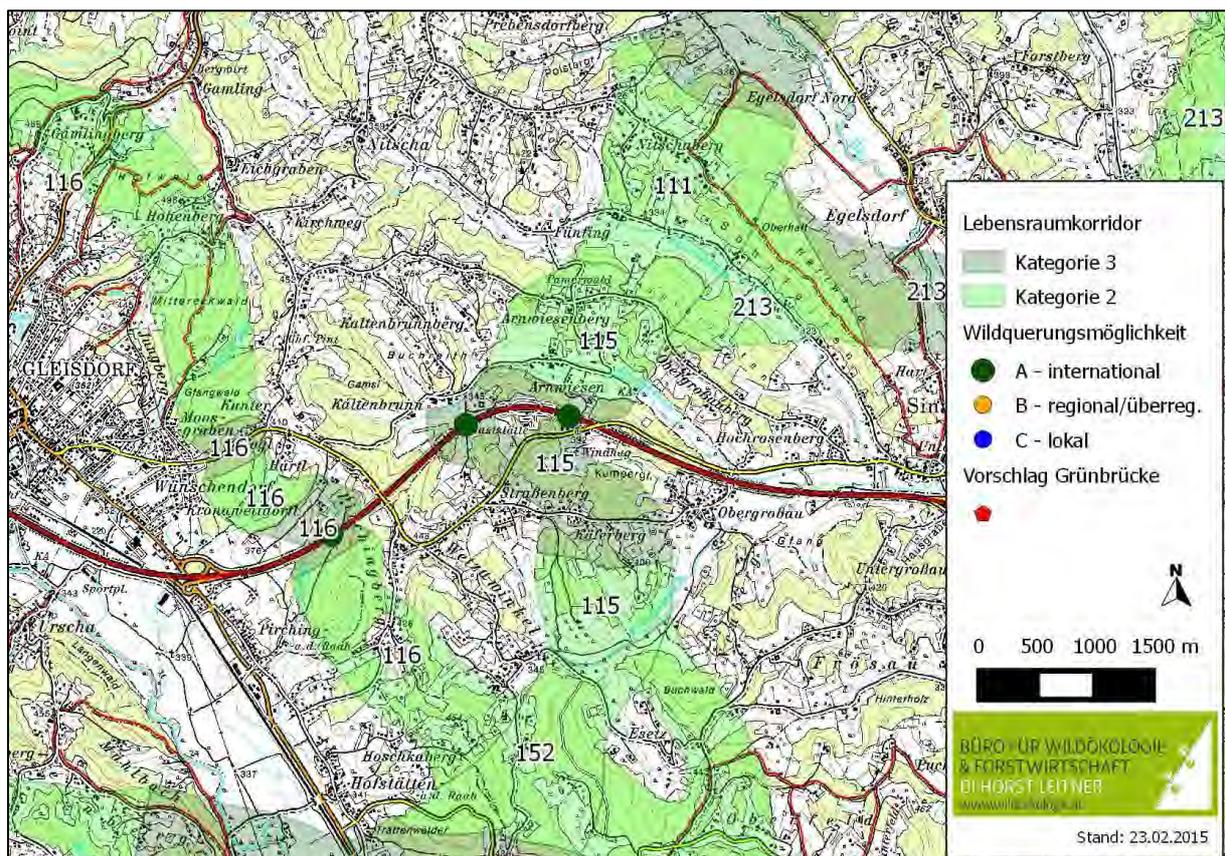


Abbildung 3-14 Lebensraumkorridor Nr. 115

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.15 Lebensraumkorridor Nr. 111: Ilztal

Der Lebensraumkorridor Ilztal liegt rund sieben Kilometer nordöstlich von Gleisdorf im Oststeirischen Hügelland. Er vernetzt die Korridore Nr. 115 im Süden, Nr. 213 im Osten und Nr. 185 im Nordwesten miteinander.

Der nördliche Korridorteil verläuft parallel zum Ilztal, in einem nur von einzelnen Feldern und der B 54 Wechsel Straße unterbrochenen Waldband. Der Wald führt bis dicht an die Bundesstraße heran, die jedoch mit hoher Verkehrsfrequenz nicht einfach zu überwinden ist.

Weiter im Süden befindet sich eine zweite Straßenquerung. Der Korridor überquert bei Prebensdorf das Ilztal und die L 360 Ilztalstraße. Die Straße hat mäßige Barrierewirkung. Die offene Talfläche ist lediglich 600 bis 700 Meter breit und stellt kein großes Hindernis für Wildwechsel dar. Die Gehölzstreifen entlang des Ilzbachs und des Polstergrabens haben positiven Effekt auf den Korridor.

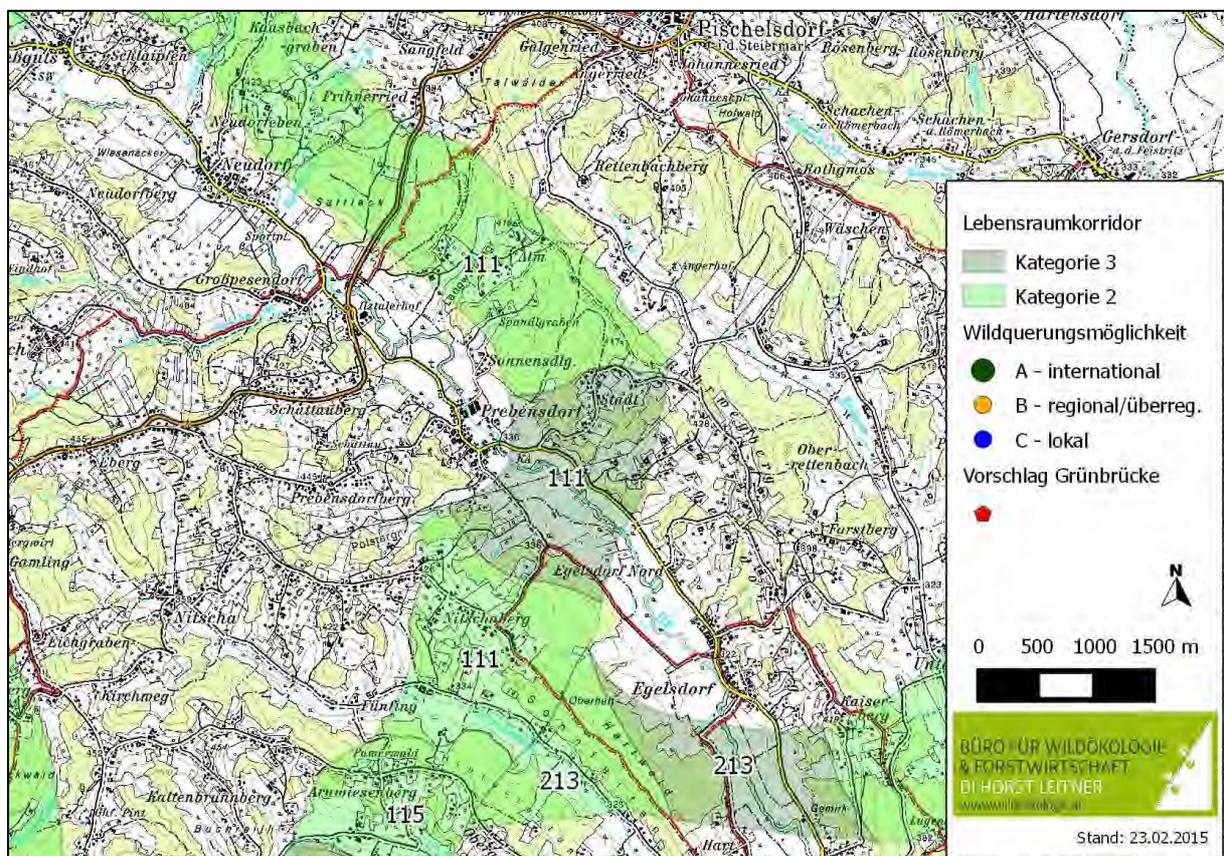


Abbildung 3-15 Lebensraumkorridor Nr. 111

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.16 Lebensraumkorridor Nr. 213: Sinabelkirchen

Der Lebensraumkorridor Sinabelkirchen im Oststeirischen Hügelland verbindet über die Gemeinden Sinabelkirchen, Gersdorf an der Feistritz und Großsteinbach die Korridore Nr. 111 und 115 im Westen mit dem Korridor Nr. 195 im Osten.

Nördlich der Ortschaft Sinabelkirchen quert der Korridor das Ilztal und die L 360 Ilztalstraße. Die Talquerung ist relativ unproblematisch. Die Landesstraße hat mäßige Barrierewirkung und das Offenland im Talbereich ist nur rund 600 Meter breit. Hinzu kommt die Deckung bietende Uferbegleitvegetation des Ilzbachs, welche die Wechselmöglichkeiten verbessert.

Vom Ilztal Richtung Norden zieht sich der Korridor im Hügelland in einem selten von Feldern unterbrochenen Waldband bis zum Feistritztal. Das Tal wird zwischen Gersdorf an der Feistritz, Kroisbach an der Feistritz und Großsteinbach überquert. Der rund 1,8 Kilometer breite Talboden wird von der L 403 Feistritzalstraße durchschnitten. Die agrarisch geprägte Tallandschaft besteht aus Feldern und ist wenig strukturiert, was die Passage erschwert, aber nicht unterbindet.

Am linken Talrand, dem nordöstlichen Ende des Korridors, mündet der Korridor in geschlossenem Waldgebiet in den Korridor Nr. 195.

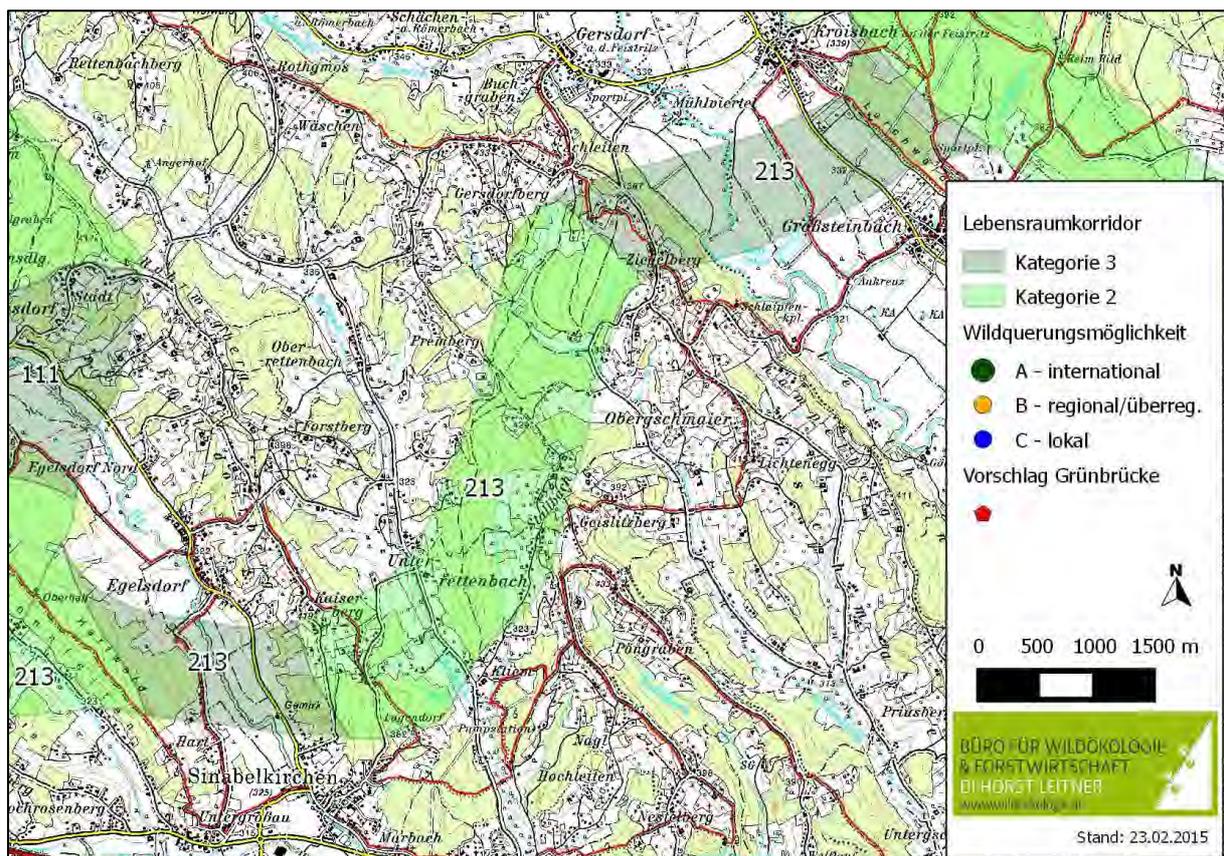


Abbildung 3-16 Lebensraumkorridor Nr. 213

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.17 Lebensraumkorridor Nr. 214: Pöllau bei Gleisdorf

Der Lebensraumkorridor Pöllau bei Gleisdorf liegt im Oststeirischen Hügelland, am südlichen Ende des Bezirks Weiz, im Gemeindegebiet von Markt-Hartmannsdorf.

Der Korridor ist ein Verbindungselement, das die Korridore Nr. 152 und 115 im Nordwesten, den Korridor Nr. 110 im Nordosten, und die Korridore Nr. 201 und 99 im Süden miteinander vernetzt.

Der Korridor ist landschaftlich gänzlich gut mit Wald ausgestattet. Typisch für das Riedelland sind aber die vielfach eingesprengten Felder und Wiesen. Der U-förmige Korridor überquert westlich und östlich von Pöllau zweimal das Rittscheintal und die L 366 Rittscheinstraße. Die Talquerung und die Straße sind keine nennenswerten Barrieren für Wildwechsel.

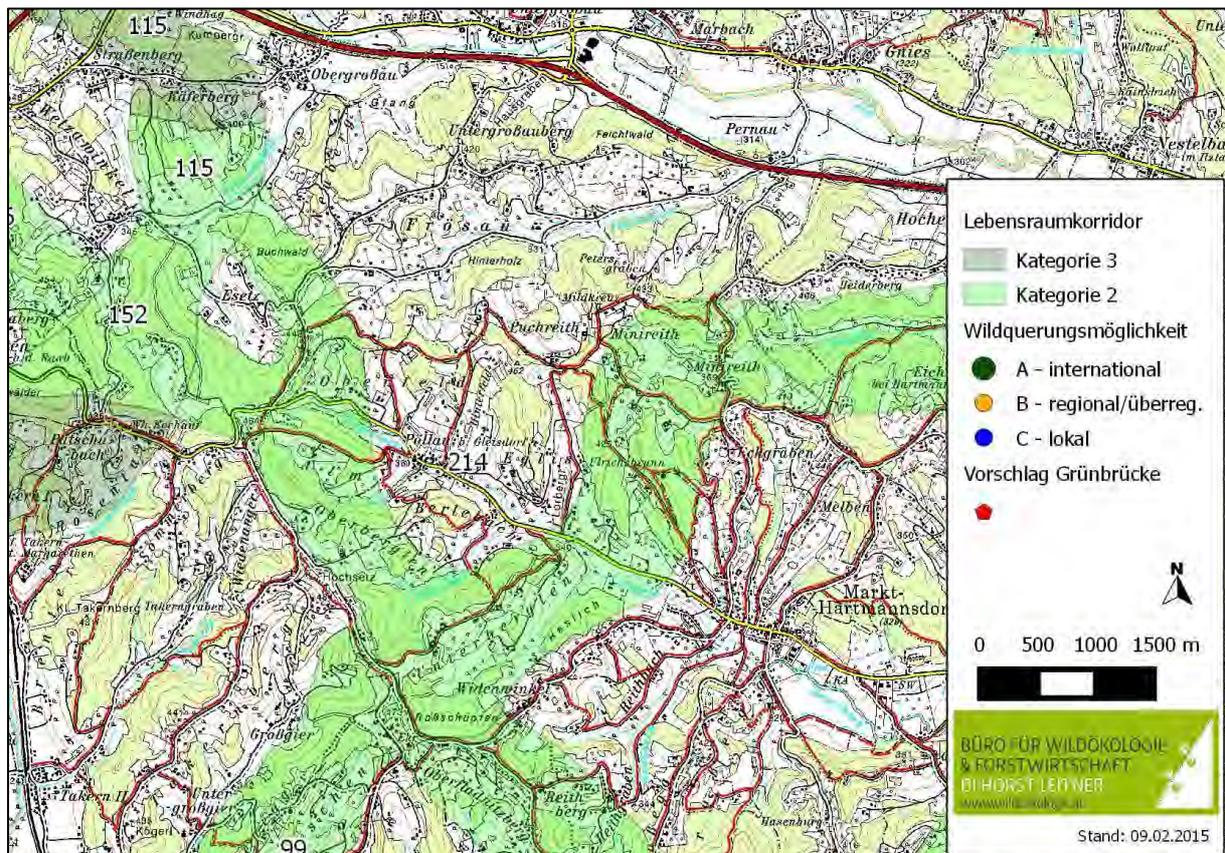


Abbildung 3-17 Lebensraumkorridor Nr. 214

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

3.1.18 Lebensraumkorridor Nr. 99: Studenzen

Der Lebensraumkorridor Studenzen liegt im Oststeirischen Hügelland am südlichen Rand des Bezirks Weiz zwischen den Gemeinden St. Margarethen an der Raab, Studenzen und Eichkögel.

Der Korridor verläuft in einem Waldzug entlang der Grenze zum Bezirk Südoststeiermark und verbindet den Korridor Nr. 97 im Westen mit den Korridoren Nr. 214 und 201 im Nordosten. Eingesprengt in die Bewaldung liegen besonders im nordöstlichen Korridorteil einige Felder und Wiesen.

Zentrum des Korridors ist die Querung des Raabtals zwischen den Siedlungsgebieten von Zöbing an der Raab und Studenzen. Am landwirtschaftlich geprägten Talboden überquert der Korridor die hoch frequentierte B 68 Feldbacher Straße westlich der Raab sowie die Bahnlinie auf der anderen Flussseite. Die Passage wird von diesen künstlichen linearen Barrieren zwar eingeschränkt, aber nicht gänzlich unterbunden.

Gehölzreste entlang der Raab und kleinere Waldinseln im Talbereich schwächen die Barrierewirkung des Offenlandes etwas ab.

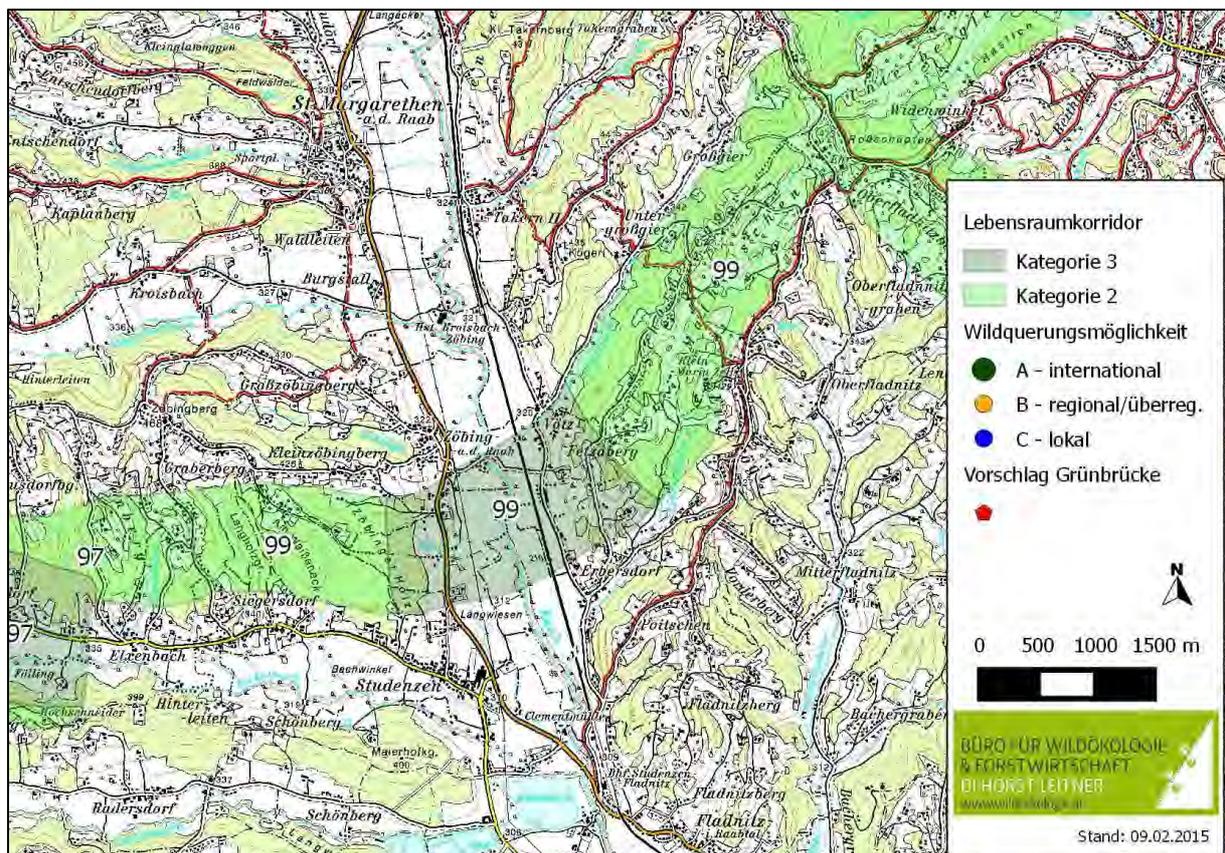


Abbildung 3-18 Lebensraumkorridor Nr. 99

Lebensraumkorridor: Kategorie 3 = sehr hoher Schutzbedarf, Kategorie 2 = hoher Schutzbedarf; Wildquerungsmöglichkeit an Autobahnen und Schnellstraßen: A = international, B = regional/überregional, C = lokal (VÖLK ET AL. 2001); Standortvorschlag für Grünbrückennachrüstung (VÖLK ET AL. 2001)

4 Zusammenfassung

Die Joanneum Research Gesellschaft mbH beauftragte DI Horst Leitner, Büro für Wildökologie und Forstwirtschaft e. U. mit dem Projekt „Lebensraumkorridore in der Steiermark“. Es werden aus den bestehenden Wildtierkorridoren, die im Wesentlichen aus den Ergebnissen des Projekts NATREG resultieren, Lebensraumkorridore abgegrenzt und ihre Flächen nach der Dringlichkeit zur Erhaltung des Waldes in diesen Bereichen dargestellt. Nichtwaldflächen innerhalb der Lebensraumkorridore können bevorzugt für Ausgleichsflächen bei diversen Großprojekten herangezogen werden, um die Vernetzung von waldbevorzugenden Großwildarten zu verbessern. Für die praktikable Umsetzung der Ergebnisse sollten diese in den Textteil des Waldentwicklungsplanes integriert und den jeweiligen Bezirksforstinspektionen in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden.

5 Literaturverzeichnis

FORSTGESETZ 1975: Bundesgesetz vom 3. Juli 1975, mit dem das Forstwesen geregelt wird.

AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG 2015: Regionales Entwicklungsprogramm - Regionalplan Planungsregion Weiz. Anlage zur Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 17. Mai 2010. *REPRO Weiz - Regionales Entwicklungsprogramm für die Planungsregion Weiz*. Abgerufen am 09.02.2015 unter <http://www.raumplanung.steiermark.at/cms/beitrag/11164760/55323233/>.

LEITNER, H. 2011: WEP Steiermark – Lebensraumvernetzung – Methodenkonzeption. Entwicklung einer Methode zur fachlichen Integration von Wildtierkorridoren (Lebensraumkorridoren) in den Waldentwicklungsplan. Im Auftrag von: Land Steiermark - Fachabteilung 10C Forstwesen.

VÖLK, F., GLITZNER, I. & WÖSS, M. 2001: Kostenreduktion bei Grünbrücken durch deren rationellen Einsatz. Kriterien - Indikatoren - Mindeststandards. Straßenforschung Heft 513, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie.

WIESER, M., GRIEBER, B., DRAPELA-DHIFLAOUI, J., LEITNER, H. & LEITNER, J. 2011: Guidelines for regional, interregional and cross-border development strategies creating ecological corridors. Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abt. 16, Landes- und Gemeindeentwicklung. Graz.

Anhang 2

Landesschutzwaldkonzept



BEZIRKSRAHMENPLAN

Weiz

STAMMBLÄTTER

Anzahl: 16

Genehmigung steht noch aus



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz

SUMMENBLATT

Summe Projektgebiete:	16
Summe Projektgebietsfläche:	453 ha
Summe Waldfläche:	419 ha

Erforderliche Maßnahme für den Gesamtbezirk, 2014-2020	ha	á €	€
Aufforstung	4	3.425,-	13.700,-
Ergänzung von Naturverjüngung	2	1.575,-	3.150,-
Pflege	26	902,-	23.452,-
Unterbau	5	400,-	2.000,-
Verjüngungseinleitung (inkl. Bringung bzw. Rückung)	26	2.300,-	59.800,-
Summe			102.102,-

Erforderliche Maßnahmen für den Gesamtbezirk, 2020-2027	ha	á €	€
Maßnahmen	27	1.739,-	46.953,-
Summe			46.953,-



STAMMBLÄTTER ÜBERSICHT

Projektgebiet-Nr.	Projektgebiet	Projektgebietsfläche (Waldfläche)	
		in Hektar	
617001	Raabklamm Gösserstraße	22	(22)
617002	Weizklamm	137	(135)
617003	Naas - Farnleitner	8	(8)
617004	Freienbergerklamm	7	(6)
617005	Naintschgraben	43	(39)
617006	Koglhof	8	(8)
617007	Haslau	20	(14)
617008	Gasen	38	(28)
617009	Miesenbach	16	(16)
617010	Schindergraben	14	(13)
617011	Rettenegg	33	(32)
617012	Raabklamm - Gollerstraße	38	(38)
617013	Anger Waxenegg	13	(11)
617014	Hirschberg	21	(17)
617015	Auerstausee	16	(14)
617016	Neudörfel	19	(18)



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 1, Raabklamm Gösserstraße

STAMMBLATT 617001

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Raith
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 22 ha

Waldfläche: 22 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Zu geringe Bremswirkung der Bestände in der Sturzbahn durch Schneisen/Lücken in Falllinie oder nicht ausreichende Bestandesdichte/-dimension.

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Großflächige (> 0,5 ha), lückige oder lichte bis lockere Baum- und/oder Starkholzbestände ohne oder mit nur wenig Jungwald bzw. ohne Vorverjüngung.

- Liegendes Schadholz in Gräben/Gerinnen oder nicht aufgearbeitetes (liegendes oder stehendes totes) Schadholz auf der Fläche (nicht in Gräben).

- WAK LE07/13;

Borkenkäferbefall;

Verjüngungseinleitung forcieren

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	90
	Rutschung	0
	Geschiebe- und Wildholzbildung	0
	Abfluss	0
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

Sonstige öffentliche Straßen ("Gemeindestraßen") und Privatstraßen mit Verbindungsfunktion für permanent genutzte Wohn- und Arbeitsstätten [II]

IST Zustand:	0 %	70 %	30 %
SOLL Zustand 2030:	30 %	50 %	20 %



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 2, Weizklamm

STAMMBLATT 617002

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Raith
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 137 ha

Waldfläche: 135 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Durch Lawinen wurf- und bruchgefährdete Baum- und Starkholz-bestände oder mobilisierbares Totholz in Lawinensturzbahnen (Wild-/Schwemmholzbildung, Eintrag in die Ablagerung).
- Auslösung von Block-/Steinschlag durch die Bestockung und/oder aktiver Baumsturz.
- Zu geringe Bremswirkung der Bestände in der Sturzbahn durch Schneisen/Lücken in Falllinie oder nicht ausreichende Bestandesdichte/-dimension.
- Techn. Steinschlagschutz, Seilsicherung von Wurzkörpern (Windwurf Paula);
z.T. Bannwald

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Große (> 0,2 ha) Räumden und/oder Blößen (kein bzw. ungesicherter Jungwuchs) durch Schlag, altersbedingten Zerfall und/oder Kalamität.
- Großflächige (> 1,0 ha), einschichtige, geschlossene Baum- und/oder Starkholzbestände oder Bestände mit auffallendem Rückgang der Vitalität ohne oder mit nur wenig Jungwald (Jungwuchs, Dickung, Stangenholz) bzw. ohne Vorverjüngung.
- Instabile Einzelbäume und/oder Baumgruppen oder Bestände, z. B. Hänger/Schiefstand (nicht an Uferrändern).
- Liegendes Schadholz in Gräben/Gerinnen oder nicht aufgearbeitetes (liegendes oder stehendes totes) Schadholz auf der Fläche (nicht in Gräben).
- Keine besondere waldbauliche Defizite, die Maßnahmen dienen der laufenden Verjüngung und Pflege.
- Hubschrauberbringung von Kalamitätshölzern;
z.T. unbewirtschaftbar, wo möglich Pflege forcieren

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	5
	Block-/Steinschlag	70
	Rutschung	0
	Geschiebe- und Wildholzbildung	0
	Abfluss	0
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

Landwirtschaftliche Betriebsgebäude (insbesondere Almgebäude; mit Ausnahme von "Heustadeln" im Feld) [III]
Unmittelbar an die Objekttypen 1 bis 5 angrenzende Gebäude und diese Typen umgebende, funktional in Verbindung stehende Flächen (Nebenflächen wie Hausumschwung, Betriebsflächen/-anlagen*, Parkplätze, Hausgärten, Nebengebäude, Gartenhäuser, Garagen, Lager) [III]



Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4) [III]
Forststraßen, Güterwege (inklusive Almerschließungsstraßen) [I]

IST Zustand:	10 %	40 %	50 %
SOLL Zustand 2030:	20 %	35 %	45 %



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 3, Naas - Farnleitner

STAMMBLATT 617003

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Raith
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 8 ha

Waldfläche: 8 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Auslösung von Block-/Steinschlag durch die Bestockung und/oder aktiver Baumsturz.
- Derzeit keine unmittelbaren Defizite der Schutzwirkung des Waldes, die geplanten Maßnahmen dienen der Schutzwaldpflege.
- Techn. Steinschlagschutz;
z.T. Wasserschutzgebiet

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Große (> 0,2 ha) Räumden und/oder Blößen (kein bzw. ungesicherter Jungwuchs) durch Schlag, altersbedingten Zerfall und/oder Kalamität.
- Instabile Einzelbäume und/oder Baumgruppen oder Bestände, z. B. Hänger/Schiefstand (nicht an Uferrändern).
- Keine besondere waldbauliche Defizite, die Maßnahmen dienen der laufenden Verjüngung und Pflege.
- Verjüngungseinleitung forcieren

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	80
	Rutschung	0
	Geschiebe- und Wildholzbildung	0
	Abfluss	0
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

Betriebsanlagen der Ver-/ Entsorgung und Kommunikation (z. B. Kraftwerke, Kläranlagen, Trafostationen, Sendemasten, Wasserreservoirs) mit Ausnahme von Leitungen [III]

Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4) [III]

IST Zustand:	25 %	60 %	15 %
SOLL Zustand 2030:	50 %	40 %	10 %



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 4, Freienbergerklamm

STAMMBLATT 617004

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Häusler
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 7 ha

Waldfläche: 6 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Auslösung von Block-/Steinschlag durch die Bestockung und/oder aktiver Baumsturz.
- Zu geringe Bremswirkung der Bestände in der Sturzbahn durch Schneisen/Lücken in Falllinie oder nicht ausreichende Bestandesdichte/-dimension.
- Derzeit keine unmittelbaren Defizite der Schutzwirkung des Waldes, die geplanten Maßnahmen dienen der Schutzwaldpflege.
- Techn. Wildbachverbauung (Geschieberechen)

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Großflächige (> 1,0 ha), einschichtige, geschlossene Baum- und/oder Starkholzbestände oder Bestände mit auffallendem Rückgang der Vitalität ohne oder mit nur wenig Jungwald (Jungwuchs, Dickung, Stangenholz) bzw. ohne Vorverjüngung.
- Hemmung der Verjüngung und des Wachstums von Jungwuchs durch Erosion/Steinschlag, Schneedruck, Schädlingsbefall und/oder Wildeinfluss.
- Keine besondere waldbauliche Defizite, die Maßnahmen dienen der laufenden Verjüngung und Pflege.
- Einleitung Naturverjüngung forcieren

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	70
	Rutschung	0
	Geschiebe- und Wildholzbildung	0
	Abfluss	0
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4) [III]

IST Zustand:	80 %	20 %	0 %
SOLL Zustand 2030:	75 %	25 %	0 %



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 5, Naintschgraben

STAMMBLATT 617005

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Häusler
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 43 ha

Waldfläche: 39 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Auslösung von Block-/Steinschlag durch die Bestockung und/oder aktiver Baumsturz.
- Zu geringe Bremswirkung der Bestände in der Sturzbahn durch Schneisen/Lücken in Falllinie oder nicht ausreichende Bestandesdichte/-dimension.
- Derzeit keine unmittelbaren Defizite der Schutzwirkung des Waldes, die geplanten Maßnahmen dienen der Schutzwaldpflege.

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Große (> 0,2 ha) Räumden und/oder Blößen (kein bzw. ungesicherter Jungwuchs) durch Schlag, altersbedingten Zerfall und/oder Kalamität.
- Großflächige (> 1,0 ha), einschichtige, geschlossene Baum- und/oder Starkholzbestände oder Bestände mit auffallendem Rückgang der Vitalität ohne oder mit nur wenig Jungwald (Jungwuchs, Dickung, Stangenholz) bzw. ohne Vorverjüngung.
- Entwicklung von Jungwald zu instabilen Kollektiven und/oder Struktur-/Stufigkeitsverlust (z. B. zu dicht) von Jungwald und/oder von schwach stufigen bis plenterartigen Beständen (nicht an Uferrändern).
- Instabile Einzelbäume und/oder Baumgruppen oder Bestände, z. B. Hänger/Schiefstand (nicht an Uferrändern).
- Liegendes Schadholz in Gräben/Gerinnen oder nicht aufgearbeitetes (liegendes oder stehendes totes) Schadholz auf der Fläche (nicht in Gräben).
- Keine besondere waldbauliche Defizite, die Maßnahmen dienen der laufenden Verjüngung und Pflege.
- WAK LE07/13,
Durchforstung forcieren

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	80
	Rutschung	2
	Geschiebe- und Wildholzbildung	0
	Abfluss	0
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4) [III]

Forststraßen, Güterwege (inklusive Almerschließungsstraßen) [I]



IST Zustand:	70 %	20 %	10 %
SOLL Zustand 2030:	80 %	10 %	10 %



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 6, Koglhof

STAMMBLATT 617006

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Häusler
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 8 ha

Waldfläche: 8 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Auslösung von Block-/Steinschlag durch die Bestockung und/oder aktiver Baumsturz.
- Derzeit keine unmittelbaren Defizite der Schutzwirkung des Waldes, die geplanten Maßnahmen dienen der Schutzwaldpflege.
- Techn. Steinschlagschutz

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Großflächige (> 1,0 ha), einschichtige, geschlossene Baum- und/oder Starkholzbestände oder Bestände mit auffallendem Rückgang der Vitalität ohne oder mit nur wenig Jungwald (Jungwuchs, Dickung, Stangenholz) bzw. ohne Vorverjüngung.
- Instabile Einzelbäume und/oder Baumgruppen oder Bestände, z. B. Hänger/Schiefstand (nicht an Uferrändern).
- Keine besondere waldbauliche Defizite, die Maßnahmen dienen der laufenden Verjüngung und Pflege.
- Pflege forcieren

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	70
	Rutschung	0
	Geschiebe- und Wildholzbildung	0
	Abfluss	0
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4) [III]

IST Zustand:	90 %	10 %	0 %
SOLL Zustand 2030:	90 %	10 %	0 %



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 7, Haslau

STAMMBLATT 617007

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Häusler
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 20 ha

Waldfläche: 14 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Spontane Rutschungs- und Erosionsaktivität (oder Humusschwund) auf Wald-Flächen oder mangelnde Entwässerung und Armierung permanenter (tiefgründiger) Hangbewegungen (z. B. aufgrund einer einschichtigen Bestandesstruktur).
- Geschiebe-/Wildholzbildung (z. B. durch instabile Bäume und Bestände im Grabeneinhang, Erosion unbestockter Uferböschungen).
- Abflussbildung bzw. zu geringe Ausschöpfung des Bodenpuffer-potenzials durch einschichtige/ zu dichte und/oder nicht standortsgerechte Bestockungen.
- Derzeit keine unmittelbaren Defizite der Schutzwirkung des Waldes, die geplanten Maßnahmen dienen der Schutzwaldpflege.
- Techn. Wildbachschutz- Hangstabilisierung;
Oberflächenwasserabfluss LN

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Große (> 0,2 ha) Räumden und/oder Blößen (kein bzw. ungesicherter Jungwuchs) durch Schlag, altersbedingten Zerfall und/oder Kalamität.
- Großflächige (> 1,0 ha), einschichtige, geschlossene Baum- und/oder Starkholzbestände oder Bestände mit auffallendem Rückgang der Vitalität ohne oder mit nur wenig Jungwald (Jungwuchs, Dickung, Stangenholz) bzw. ohne Vorverjüngung.
- Entwicklung von Jungwald zu instabilen Kollektiven und/oder Struktur-/Stufigkeitsverlust (z. B. zu dicht) von Jungwald und/oder von schwach stufigen bis plenterartigen Beständen (nicht an Uferändern).
- Keine besondere waldbauliche Defizite, die Maßnahmen dienen der laufenden Verjüngung und Pflege.
- WAK- Verjüngungseinleitung LE07/13;
Durchforstungen forcieren

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	0
	Rutschung	12
	Geschiebe- und Wildholzbildung	3
	Abfluss	60
	Winderosion	0



Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude [III]

Betriebsgebäude für Verwaltung, Handel, Industrie, Gewerbe, Gastronomie, Gesundheit, Sicherheit, Kommunikation, Ver-/Entsorgung (Energie, Wasser, Abfall), Verkehr [III]

Unmittelbar an die Objekttypen 1 bis 5 angrenzende Gebäude und diese Typen umgebende, funktional in Verbindung stehende Flächen (Nebenflächen wie Hausumschwung, Betriebsflächen/-anlagen*, Parkplätze, Hausgärten, Nebengebäude, Gartenhäuser, Garagen, Lager) [III]

Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4) [III]

Forststraßen, Güterwege (inklusive Almerschließungsstraßen) [I]

IST Zustand:

85 %	15 %	0 %
------	------	-----

SOLL Zustand 2030:

90 %	10 %	0 %
------	------	-----



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 8, Gasen

STAMMBLATT 617008

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Häusler
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 38 ha

Waldfläche: 28 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Auslösung von Block-/Steinschlag durch die Bestockung und/oder aktiver Baumsturz.
- Zu geringe Bremswirkung der Bestände in der Sturzbahn durch Schneisen/Lücken in Falllinie oder nicht ausreichende Bestandesdichte/-dimension.
- Spontane Rutschungs- und Erosionsaktivität (oder Humusschwund) auf Wald-Flächen oder mangelnde Entwässerung und Armierung permanenter (tiefgründiger) Hangbewegungen (z. B. aufgrund einer einschichtigen Bestandesstruktur).
- Geschiebe-/Wildholzbildung (z. B. durch instabile Bäume und Bestände im Grabeneinhang, Erosion unbestockter Uferböschungen).
- Abflussbildung bzw. zu geringe Ausschöpfung des Bodenpuffer-potenzials durch einschichtige/ zu dichte und/oder nicht standortsgerechte Bestockungen.
- Techn. Steinschlagschutz, Hangsicherungen, Steinschlagbermen

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Großflächige (> 1,0 ha), einschichtige, geschlossene Baum- und/oder Starkholzbestände oder Bestände mit auffallendem Rückgang der Vitalität ohne oder mit nur wenig Jungwald (Jungwuchs, Dickung, Stangenholz) bzw. ohne Vorverjüngung.
- Mangel an standortsgerechten Mischbaumarten.
- Durchforstung- Aufforstung LE07/13;
Forstschutzmaßnahmen (Einzelwindwürfe);
§ 18 Ausgleichsfläche

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	20
	Rutschung	5
	Geschiebe- und Wildholzbildung	5
	Abfluss	30
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude [III]
Betriebsgebäude für Verwaltung, Handel, Industrie, Gewerbe, Gastronomie, Gesundheit, Sicherheit,
Kommunikation, Ver-/Entsorgung (Energie, Wasser, Abfall), Verkehr [III]



Landwirtschaftliche Betriebsgebäude (insbesondere Almgebäude; mit Ausnahme von "Heustadeln" im Feld) [III]
Unmittelbar an die Objekttypen 1 bis 5 angrenzende Gebäude und diese Typen umgebende, funktional in
Verbindung stehende Flächen (Nebenflächen wie Hausumschwung, Betriebsflächen/-anlagen*, Parkplätze,
Hausgärten, Nebengebäude, Gartenhäuser, Garagen, Lager) [III]
Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4) [III]
Forststraßen, Güterwege (inklusive Almerschließungsstraßen) [I]

IST Zustand:	80 %	15 %	5 %
SOLL Zustand 2030:	90 %	10 %	0 %



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 9, Miesenbach

STAMMBLATT 617009

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Maderbacher
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 16 ha

Waldfläche: 16 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Auslösung von Block-/Steinschlag durch die Bestockung und/oder aktiver Baumsturz.
- Spontane Rutschungs- und Erosionsaktivität (oder Humusschwund) auf Wald-Flächen oder mangelnde Entwässerung und Armierung permanenter (tiefgründiger) Hangbewegungen (z. B. aufgrund einer einschichtigen Bestandesstruktur).
- Techn. Steinschlag- Uferschutz

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Große (> 0,2 ha) Räumden und/oder Blößen (kein bzw. ungesicherter Jungwuchs) durch Schlag, altersbedingten Zerfall und/oder Kalamität.
- Großflächige (> 1,0 ha), einschichtige, geschlossene Baum- und/oder Starkholzbestände oder Bestände mit auffallendem Rückgang der Vitalität ohne oder mit nur wenig Jungwald (Jungwuchs, Dickung, Stangenholz) bzw. ohne Vorverjüngung.
- Keine besondere waldbauliche Defizite, die Maßnahmen dienen der laufenden Verjüngung und Pflege.
- Verjüngungseinleitung, Mischbaumarten forcieren

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	10
	Rutschung	15
	Geschiebe- und Wildholzbildung	0
	Abfluss	0
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4) [III]

IST Zustand:	80 %	10 %	10 %
SOLL Zustand 2030:	90 %	10 %	0 %



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 10, Schindergraben

STAMMBLATT 617010

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Maderbacher
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 14 ha

Waldfläche: 13 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Auslösung von Block-/Steinschlag durch die Bestockung und/oder aktiver Baumsturz.
- Spontane Rutschungs- und Erosionsaktivität (oder Humusschwund) auf Wald-Flächen oder mangelnde Entwässerung und Armierung permanenter (tiefgründiger) Hangbewegungen (z. B. aufgrund einer einschichtigen Bestandesstruktur).
- Derzeit keine unmittelbaren Defizite der Schutzwirkung des Waldes, die geplanten Maßnahmen dienen der Schutzwaldpflege.

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Großflächige (> 1,0 ha), einschichtige, geschlossene Baum- und/oder Starkholzbestände oder Bestände mit auffallendem Rückgang der Vitalität ohne oder mit nur wenig Jungwald (Jungwuchs, Dickung, Stangenholz) bzw. ohne Vorverjüngung.
- Großflächige (> 0,5 ha), lückige oder lichte bis lockere Baum- und/oder Starkholzbestände ohne oder mit nur wenig Jungwald bzw. ohne Vorverjüngung.
- Zu geringe Bodenrauigkeit bzw. kein oder zu wenig liegendes Totholz (für Boden-, Lawinen- und/oder Steinschlagschutz).
- Hemmung der Verjüngung und des Wachstums von Jungwuchs durch Erosion/Steinschlag, Schneedruck, Schädlingsbefall und/oder Wildeinfluss.
- Pflege- Naturverjüngungseinleitung forcieren, kleinflächige Nutzung

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	40
	Rutschung	3
	Geschiebe- und Wildholzbildung	0
	Abfluss	0
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude [III]

Landwirtschaftliche Betriebsgebäude (insbesondere Almgebäude; mit Ausnahme von "Heustadeln" im Feld) [III]

Unmittelbar an die Objekttypen 1 bis 5 angrenzende Gebäude und diese Typen umgebende, funktional in Verbindung stehende Flächen (Nebenflächen wie Hausumschwung, Betriebsflächen/-anlagen*, Parkplätze, Hausgärten, Nebengebäude, Gartenhäuser, Garagen, Lager) [III]



Sonstige öffentliche Straßen ("Gemeindestraßen") und Privatstraßen mit Verbindungsfunktion für permanent genutzte Wohn- und Arbeitsstätten [II]

Forststraßen, Güterwege (inklusive Almerschließungsstraßen) [I]

IST Zustand:	70 %	20 %	10 %
SOLL Zustand 2030:	90 %	10 %	0 %



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 11, Rettenegg

STAMMBLATT 617011

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Maderbacher
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 33 ha

Waldfläche: 32 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Auslösung von Block-/Steinschlag durch die Bestockung und/oder aktiver Baumsturz.
- Spontane Rutschungs- und Erosionsaktivität (oder Humusschwund) auf Wald-Flächen oder mangelnde Entwässerung und Armierung permanenter (tiefgründiger) Hangbewegungen (z. B. aufgrund einer einschichtigen Bestandesstruktur).
- Derzeit keine unmittelbaren Defizite der Schutzwirkung des Waldes, die geplanten Maßnahmen dienen der Schutzwaldpflege.
- Techn. Steinschlagschutz, Böschungssicherung

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Großflächige (> 1,0 ha), einschichtige, geschlossene Baum- und/oder Starkholzbestände oder Bestände mit auffallendem Rückgang der Vitalität ohne oder mit nur wenig Jungwald (Jungwuchs, Dickung, Stangenholz) bzw. ohne Vorverjüngung.
- Großflächige (> 0,5 ha), lückige oder lichte bis lockere Baum- und/oder Starkholzbestände ohne oder mit nur wenig Jungwald bzw. ohne Vorverjüngung.
- Instabile Einzelbäume und/oder Baumgruppen oder Bestände, z. B. Hänger/Schiefstand (nicht an Uferändern).
- Keine besondere waldbauliche Defizite, die Maßnahmen dienen der laufenden Verjüngung und Pflege.
- Durchforstungen in Eigenregie

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	25
	Rutschung	4
	Geschiebe- und Wildholzbildung	0
	Abfluss	0
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4) [III]
Forststraßen, Güterwege (inklusive Almerschließungsstraßen) [I]

IST Zustand: 70 % 20 % 10 %

SOLL Zustand 2030: 80 % 20 % 0 %



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 12, Raabklamm - Gollerstraße

STAMMBLATT 617012

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Raith
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 38 ha

Waldfläche: 38 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Auslösung von Block-/Steinschlag durch die Bestockung und/oder aktiver Baumsturz.
- Zu geringe Bremswirkung der Bestände in der Sturzbahn durch Schneisen/Lücken in Falllinie oder nicht ausreichende Bestandesdichte/-dimension.
- Wurzelstocksicherung mit Seil (Windwurf Paula)

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Große (> 0,2 ha) Räumden und/oder Blößen (kein bzw. ungesicherter Jungwuchs) durch Schlag, altersbedingten Zerfall und/oder Kalamität.
- Großflächige (> 0,5 ha), lückige oder lichte bis lockere Baum- und/oder Starkholzbestände ohne oder mit nur wenig Jungwald bzw. ohne Vorverjüngung.
- Instabile Einzelbäume und/oder Baumgruppen oder Bestände, z. B. Hänger/Schiefstand (nicht an Uferrändern).
- Zu geringe Bodenrauhigkeit bzw. kein oder zu wenig liegendes Totholz (für Boden-, Lawinen- und/oder Steinschlagschutz).
- Liegendes Schadholz in Gräben/Gerinnen oder nicht aufgearbeitetes (liegendes oder stehendes totes) Schadholz auf der Fläche (nicht in Gräben).
- ISDW DP LE07/13;
Borkenkäferbefall

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	50
	Rutschung	0
	Geschiebe- und Wildholzbildung	0
	Abfluss	0
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

- Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4) [III]
- Forststraßen, Güterwege (inklusive Almerschließungsstraßen) [I]

IST Zustand: 30 % 50 % 20 %

SOLL Zustand 2030: 50 % 40 % 10 %



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 13, Anger Waxenegg

STAMMBLATT 617013

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Häusler
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 13 ha

Waldfläche: 11 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Auslösung von Block-/Steinschlag durch die Bestockung und/oder aktiver Baumsturz.
- Zu geringe Bremswirkung der Bestände in der Sturzbahn durch Schneisen/Lücken in Falllinie oder nicht ausreichende Bestandesdichte/-dimension.
- Spontane Rutschungs- und Erosionsaktivität (oder Humusschwund) auf Wald-Flächen oder mangelnde Entwässerung und Armierung permanenter (tiefgründiger) Hangbewegungen (z. B. aufgrund einer einschichtigen Bestandesstruktur).
- Derzeit keine unmittelbaren Defizite der Schutzwirkung des Waldes, die geplanten Maßnahmen dienen der Schutzwaldpflege.

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Großflächige (> 1,0 ha), einschichtige, geschlossene Baum- und/oder Starkholzbestände oder Bestände mit auffallendem Rückgang der Vitalität ohne oder mit nur wenig Jungwald (Jungwuchs, Dickung, Stangenholz) bzw. ohne Vorverjüngung.
- Entwicklung von Jungwald zu instabilen Kollektiven und/oder Struktur-/Stufigkeitsverlust (z. B. zu dicht) von Jungwald und/oder von schwach stufigen bis plenterartigen Beständen (nicht an Uferrändern).
- Liegendes Schadholz in Gräben/Gerinnen oder nicht aufgearbeitetes (liegendes oder stehendes totes) Schadholz auf der Fläche (nicht in Gräben).
- Keine besondere waldbauliche Defizite, die Maßnahmen dienen der laufenden Verjüngung und Pflege.
- Jungwuchspflege in Eigenregie;
Naturverjüngungseinleitung forcieren

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	90
	Rutschung	5
	Geschiebe- und Wildholzbildung	5
	Abfluss	0
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude [III]
Betriebsgebäude für Verwaltung, Handel, Industrie, Gewerbe, Gastronomie, Gesundheit, Sicherheit,
Kommunikation, Ver-/Entsorgung (Energie, Wasser, Abfall), Verkehr [III]



Unmittelbar an die Objekttypen 1 bis 5 angrenzende Gebäude und diese Typen umgebende, funktional in Verbindung stehende Flächen (Nebenflächen wie Hausumschwung, Betriebsflächen/-anlagen*, Parkplätze, Hausgärten, Nebengebäude, Gartenhäuser, Garagen, Lager) [III]

Sonstige öffentliche Straßen ("Gemeindestraßen") und Privatstraßen mit Verbindungsfunktion für permanent genutzte Wohn- und Arbeitsstätten [II]

IST Zustand:	85 %	10 %	5 %
SOLL Zustand 2030:	85 %	15 %	0 %



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 14, Hirschberg

STAMMBLATT 617014

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Häusler
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 21 ha

Waldfläche: 17 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Auslösung von Block-/Steinschlag durch die Bestockung und/oder aktiver Baumsturz.
- Zu geringe Bremswirkung der Bestände in der Sturzbahn durch Schneisen/Lücken in Falllinie oder nicht ausreichende Bestandesdichte/-dimension.
- Spontane Rutschungs- und Erosionsaktivität (oder Humusschwund) auf Wald-Flächen oder mangelnde Entwässerung und Armierung permanenter (tiefgründiger) Hangbewegungen (z. B. aufgrund einer einschichtigen Bestandesstruktur).
- Abflussbildung bzw. zu geringe Ausschöpfung des Bodenpuffer-potenzials durch einschichtige/ zu dichte und/oder nicht standortgerechte Bestockungen.
- Techn. Steinschlagschutz;
Oberflächenabfluss LN

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Große (> 0,2 ha) Räumden und/oder Blößen (kein bzw. ungesicherter Jungwuchs) durch Schlag, altersbedingten Zerfall und/oder Kalamität.
- Großflächige (> 0,5 ha), lückige oder lichte bis lockere Baum- und/oder Starkholzbestände ohne oder mit nur wenig Jungwald bzw. ohne Vorverjüngung.
- Mangel an standortgerechten Mischbaumarten.
- Instabile Einzelbäume und/oder Baumgruppen oder Bestände, z. B. Hänger/Schiefstand (nicht an Uferrändern).
- Instabile Uferrandbestockungen (z. B. Hänger-/Schiefstand, unterspülte oder flache Wurzelteller) oder Strukturverlust.
- Keine besondere waldbauliche Defizite, die Maßnahmen dienen der laufenden Verjüngung und Pflege.
- FWP Hirschberg, Jungwuchspflege LE07/13

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	10
	Rutschung	10
	Geschiebe- und Wildholzbildung	0
	Abfluss	50
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)



Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude [III]

Unmittelbar an die Objekttypen 1 bis 5 angrenzende Gebäude und diese Typen umgebende, funktional in Verbindung stehende Flächen (Nebenflächen wie Hausumschwung, Betriebsflächen/-anlagen*, Parkplätze, Hausgärten, Nebengebäude, Gartenhäuser, Garagen, Lager) [III]

Sonstige öffentliche Straßen ("Gemeindestraßen") und Privatstraßen mit Verbindungsfunktion für permanent genutzte Wohn- und Arbeitsstätten [II]

Forststraßen, Güterwege (inklusive Almerschließungsstraßen) [I]

IST Zustand:	45 %	50 %	5 %
SOLL Zustand 2030:	70 %	30 %	0 %



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 15, Auerstausee

STAMMBLATT 617015

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Maderbacher
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 16 ha

Waldfläche: 14 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Auslösung von Block-/Steinschlag durch die Bestockung und/oder aktiver Baumsturz.
- Spontane Rutschungs- und Erosionsaktivität (oder Humusschwund) auf Wald-Flächen oder mangelnde Entwässerung und Armierung permanenter (tiefgründiger) Hangbewegungen (z. B. aufgrund einer einschichtigen Bestandesstruktur).
- Derzeit keine unmittelbaren Defizite der Schutzwirkung des Waldes, die geplanten Maßnahmen dienen der Schutzwaldpflege.
- Techn. Steinschlagschutz, Böschungssicherung

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Großflächige (> 1,0 ha), einschichtige, geschlossene Baum- und/oder Starkholzbestände oder Bestände mit auffallendem Rückgang der Vitalität ohne oder mit nur wenig Jungwald (Jungwuchs, Dickung, Stangenholz) bzw. ohne Vorverjüngung.
- Instabile Einzelbäume und/oder Baumgruppen oder Bestände, z. B. Hänger/Schiefstand (nicht an Uferrändern).
- Zu geringe Bodenrauigkeit bzw. kein oder zu wenig liegendes Totholz (für Boden-, Lawinen- und/oder Steinschlagschutz).
- Keine besondere waldbauliche Defizite, die Maßnahmen dienen der laufenden Verjüngung und Pflege.
- Naturverjüngungseinleitung in Eigenregie

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	50
	Rutschung	3
	Geschiebe- und Wildholzbildung	0
	Abfluss	0
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude [III]

Landwirtschaftliche Betriebsgebäude (insbesondere Almgebäude; mit Ausnahme von "Heustadeln" im Feld) [III]

Unmittelbar an die Objekttypen 1 bis 5 angrenzende Gebäude und diese Typen umgebende, funktional in Verbindung stehende Flächen (Nebenflächen wie Hausumschwung, Betriebsflächen/-anlagen*, Parkplätze, Hausgärten, Nebengebäude, Gartenhäuser, Garagen, Lager) [III]



Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4) [III]
Forststraßen, Güterwege (inklusive Almerschließungsstraßen) [I]

IST Zustand:	70 %	20 %	10 %
SOLL Zustand 2030:	90 %	10 %	0 %



BEZIRKSRAHMENPLAN Weiz
Projektgebiet 16, Neudörfel

STAMMBLATT 617016

Ersteller: LFD-LFI/BFI: Liebfahrt, Kofler, Maderbacher
WLV: Weitbacher

Stand-Datum: 07.06.2017

Gebietsfläche: 19 ha

Waldfläche: 18 ha

Kurzbeschreibung der Schutzwirkung des Waldes

- Auslösung von Block-/Steinschlag durch die Bestockung und/oder aktiver Baumsturz.
- Techn. Böschungsschutz

Kurzbeschreibung der waldbaulichen Situation

- Große (> 0,2 ha) Räumden und/oder Blößen (kein bzw. ungesicherter Jungwuchs) durch Schlag, altersbedingten Zerfall und/oder Kalamität.
- Großflächige (> 0,5 ha), lückige oder lichte bis lockere Baum- und/oder Starkholzbestände ohne oder mit nur wenig Jungwald bzw. ohne Vorverjüngung.
- Mangel an standortsgerechten Mischbaumarten.
- Instabile Einzelbäume und/oder Baumgruppen oder Bestände, z. B. Hänger/Schiefstand (nicht an Uferrändern).
- Liegendes Schadholz in Gräben/Gerinnen oder nicht aufgearbeitetes (liegendes oder stehendes totes) Schadholz auf der Fläche (nicht in Gräben).
- Erstdurchforstungen in Eigenregie

Gefahrenarten:	Gefahr	Angabe in %
	Lawine	0
	Block-/Steinschlag	50
	Rutschung	5
	Geschiebe- und Wildholzbildung	0
	Abfluss	0
	Winderosion	0

Geschützte Objekte: (Objektklasse in eckigen Klammern)

Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude [III]

Landwirtschaftliche Betriebsgebäude (insbesondere Almgebäude; mit Ausnahme von "Heustadeln" im Feld) [III]

Unmittelbar an die Objekttypen 1 bis 5 angrenzende Gebäude und diese Typen umgebende, funktional in Verbindung stehende Flächen (Nebenflächen wie Hausumschwung, Betriebsflächen/-anlagen*, Parkplätze, Hausgärten, Nebengebäude, Gartenhäuser, Garagen, Lager) [III]

Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4) [III]

Forststraßen, Güterwege (inklusive Almerschließungsstraßen) [I]

IST Zustand:	60 %	20 %	20 %
SOLL Zustand 2030:	80 %	15 %	5 %

Anhang 3

Erhebungsergebnisse

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

1. Wald funktionsflächen größer als 10 ha

1.1 Leitfunktion und Funktionskennziffern

Wertziffer	n	Gesamtfläche ha	ha	Waldfläche Bewaldung-%	Anteil-%
Schutzfunktion	21	3.278	2.592	79,07	4,32
310					
311	12	1.558	1.308	84,00	2,18
312	4	990	618	62,39	1,03
313	2	233	213	91,39	0,35
320					
321	1	167	165	99,33	0,27
322	1	213	178	83,59	0,30
323	1	117	110	93,98	0,18
330					
331					
332					
333					
Wohlfahrtsfunktion	11	10.445	2.730	26,14	4,55
130					
131	3	41	30	73,02	0,05
132	1	105	101	96,26	0,17
133	3	2.122	369	17,40	0,61
230					
231	2	2.814	576	20,45	0,96
232	1	5.302	1.599	30,16	2,66
233	1	61	55	89,76	0,09
Erholungsfunktion	2	1.697	569	33,53	0,95
113					
123					
213	1	17	10	58,47	0,02
223	1	1.680	559	33,30	0,93
Nutzfunktion	53	94.194	54.114	57,45	90,18
110					
111	9	30.663	19.716	64,30	32,86
112	4	3.065	2.102	68,57	3,50
120					
121	7	14.014	7.291	52,03	12,15
122	7	5.108	1.975	38,66	3,29
210					
211	13	12.575	9.498	75,53	15,83
212	3	1.184	1.011	85,38	1,68
220					
221	7	26.107	11.737	44,96	19,56
222	3	1.478	784	53,07	1,31
Summe	87	109.614	60.005	54,74	100,00

1.2 Kampfzone

Kampfzone	n	Gesamtfläche ha	ha	Waldfläche Bewaldung-%	Anteil-%
Kampfzone	2	626	303	48,38	0,50
keine Kampfzone	85	108.988	59.704	54,78	99,50
Summe	87	109.614	60.007	54,74	100,00

1.3 Leitfunktion beeinträchtigt

Leitfunktion	n	Gesamtfläche ha	ha	Waldfläche Bewaldung-%	Anteil-%
Schutzfunktion	20	3.077	2.444	79,43	4,17
Wohlfahrtsfunktion	8	10.404	2.700	25,95	4,61
Erholungsfunktion	2	1.697	570	33,55	0,97
Nutzfunktion	45	92.064	52.902	57,46	90,25
Summe	75	107.242	58.616	54,66	100,00

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

1.4 Beeinträchtigungsmerkmale

Beeinträchtigungsmerkmal	n	Waldfläche		
		ha	Bewaldung-%	betroffen ha
Boden	7	1.627	52,40	97
Bodenbewegung	4	417	80,11	19
Erosion	2	725	39,26	30
Verdichtung	1	485	65,73	49
Flächenhafte Schadereignisse	54	52.973	66,60	2.318
Holzschäden				
Schältschäden	5	12.520	75,74	561
sonstige Rinden- und Kambiumschäden				
Verbisschäden	19	13.759	67,12	629
Fegeschäden				
Windwurf/Winddruck/Windbruch	8	1.341	72,61	76
Schneebruchschäden	5	11.450	69,93	668
Schäden durch Forstschädlinge	17	13.903	57,25	384
Nadeln/Blätter	22	14.331	63,94	464
Nadel-, Blattverfärbung	7	5.068	53,02	281
Nekrosen				
Nadel-, Blattverlust	15	9.263	72,07	183
Nährstoffhaushalt	1	130	12,34	13
Degradation				
Kontamination, Eutrophierung	1	130	12,34	13
Raum-/ infrastrukturell	13	18.460	42,15	1.608
Aufschließungsmangel	2	281	66,95	28
Rodungsdruck	7	10.227	47,51	787
Zergliederung	4	7.952	36,40	793
Struktur	68	60.327	54,27	2.517
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit	20	23.729	46,04	997
hohes H/D-Verhältnis	2	275	65,48	11
Stammzahlüberschuß/-defizit	28	26.739	61,37	1.286
Überalterung	10	5.871	82,92	199
Verjüngungsmangel	8	3.713	43,38	24
Textur				
Texturverlust				
Schichtigkeit				
Wasserhaushalt	10	10.536	56,48	624
Austrocknung	10	10.536	56,48	624
Vernässung				
Wurzeln	2	2.194	65,17	197
Wurzelschäden	2	2.194	65,17	197

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

1.5 Ursachen der Beeinträchtigung

Faktor	n	Waldfläche	
		ha	Bewaldung-%
abiotische Faktoren	26	19.407	64,29
Massenbewegung	7	733	77,60
Masseneintrag			
Niederschlag (Klimaänderung)	11	7.049	56,21
Schnee	5	11.450	69,93
Wind	3	176	53,02
biotische Faktoren	21	19.212	59,18
Insekten	17	13.903	57,25
Mistel	2	4.892	64,20
Pilze	2	417	75,05
Forstwirtschaft	51	46.163	64,15
forstbetriebl. Erschließung	2	281	66,95
Pflegebetrieb	34	32.108	62,56
Verjüngungsbetrieb	15	13.774	68,11
Gesellschaft	5	8.074	34,97
Fernimmissionen	1	130	12,34
Flächenwidmung	4	7.944	36,05
Grundwasser			
Nahimmissionen			
Waldbrand			
Landwirtschaft	5	3.955	57,14
Streunutzung, Schneitelung	1	716	63,05
Waldweide	3	2.680	65,27
Waldweide - § 7 lit. c Z 2 ForstG (Almbereich)	1	559	33,30
Rohstoffbewirtschaftung	1	946	92,98
Rohstoffgewinnung	1	946	92,98
Tourismus	9	2.768	41,02
Naherholung	2	661	37,01
Sommertourismus	3	941	39,77
Wintertourismus	4	1.167	44,93
Wildbewirtschaftung	28	32.194	53,08
Wild	28	32.194	53,08

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

1.6 Gegenmaßnahmen und Dringlichkeit

Faktor	Gegenmaßnahme	Dringlichkeit			n
		hoch	mittel	gering	
abiotische Faktoren		10	13	3	26
Massenbewegung	allg. technische Maßnahmen Meliorationsmaßnahmen Schutzmaßnahmen waldbauliche Maßnahmen	6			6
Masseneintrag	allg. technische Maßnahmen Meliorationsmaßnahmen Schutzmaßnahmen waldbauliche Maßnahmen				
Niederschlag (Klimaänderung)	allg. technische Maßnahmen Meliorationsmaßnahmen Schutzmaßnahmen waldbauliche Maßnahmen	1			1
Schnee	allg. technische Maßnahmen Meliorationsmaßnahmen Schutzmaßnahmen waldbauliche Maßnahmen		8	1	9
Wind	waldbauliche Maßnahmen		3	2	5
Wind	waldbauliche Maßnahmen	1	2		3
biotische Faktoren		4	15	5	24
Insekten	allg. phytosanitäre Maßnahmen Bekämpfung waldbauliche Maßnahmen Waldhygiene	1	9	4	14
		1	1		2
		2	2		4
Mistel	allg. phytosanitäre Maßnahmen Bekämpfung waldbauliche Maßnahmen Waldhygiene		1	1	2
Pilze	allg. phytosanitäre Maßnahmen Bekämpfung waldbauliche Maßnahmen Waldhygiene		1		1
			1		1
Forstwirtschaft		11	36	1	48
forstbetriebl. Erschließung	allg. infrastrukturelle Maßnahmen Basiserschließung Feinerschließung Sanierung		2		2
Pflegebetrieb	waldbauliche Maßnahmen	5	27		32
Verjüngungsbetrieb	waldbauliche Maßnahmen	6	7	1	14
Gesellschaft		2	2		4
Fernimmissionen	allg. technische Maßnahmen Meliorationsmaßnahmen rechtliche Maßnahmen Schutzmaßnahmen waldbauliche Maßnahmen	1			1
Flächenwidmung	allg. flächenwirtschaftliche Maßnahmen Nutzungs- und Rekultivierungslenkung Nutzungsextensivierung Nutzungstrennung rechtliche Maßnahmen	1	2		3
Grundwasser	allg. technische Maßnahmen Meliorationsmaßnahmen rechtliche Maßnahmen Schutzmaßnahmen waldbauliche Maßnahmen				
Nahimmissionen	allg. technische Maßnahmen Meliorationsmaßnahmen rechtliche Maßnahmen Schutzmaßnahmen waldbauliche Maßnahmen				
Waldbrand	allg. technische Maßnahmen Meliorationsmaßnahmen rechtliche Maßnahmen Schutzmaßnahmen waldbauliche Maßnahmen				

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Faktor	Gegenmaßnahme	Dringlichkeit			n
		hoch	mittel	gering	
Landwirtschaft		2	3	1	6
Streunutzung, Schneitelung	allg. flächenwirtschaftliche Maßnahmen Nutzungs- und Rekultivierungslenkung Nutzungsextensivierung Nutzungstrennung rechtliche Maßnahmen waldbauliche Maßnahmen			1	1
Waldweide	allg. flächenwirtschaftliche Maßnahmen allg. technische Maßnahmen Meliorationsmaßnahmen Nutzungs- und Rekultivierungslenkung Nutzungsextensivierung Nutzungstrennung rechtliche Maßnahmen Schutzmaßnahmen waldbauliche Maßnahmen		2		2
			1		1
Waldweide - § 7 lit. c Z 2 ForstG (Almbere)	Begleitende Maßnahmen Schaffung von Reinweide-Flächen Sonstige Maßnahmen Weidefreistellung Zäunung	1 1			1 1
Rohstoffbewirtschaftung				1	1
Rohstoffgewinnung	allg. flächenwirtschaftliche Maßnahmen Nutzungs- und Rekultivierungslenkung Nutzungsextensivierung Nutzungstrennung rechtliche Maßnahmen			1	1
Tourismus		3	9		12
Naherholung	allg. Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen allg. technische Maßnahmen Information, Lenkung Meliorationsmaßnahmen rechtliche Maßnahmen Schutzmaßnahmen	1	1 1		2 1
Sommertourismus	allg. Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen allg. technische Maßnahmen Information, Lenkung Meliorationsmaßnahmen rechtliche Maßnahmen Schutzmaßnahmen	1	1 2		1 3
Wintertourismus	allg. Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen allg. technische Maßnahmen Information, Lenkung Meliorationsmaßnahmen rechtliche Maßnahmen Schutzmaßnahmen	1	1 3		1 4
Wildbewirtschaftung		7	35	1	43
Wild	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen allg. technische Maßnahmen Meliorationsmaßnahmen rechtliche Maßnahmen Regulierung Schutzmaßnahmen waldbauliche Maßnahmen	2 3 2	19 4 2 10		21 7 2 13
Summe		39	113	12	164

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

2. Kreisfunktionsflächen

2.1 Leitfunktion

Wertziffer	n	Gesamtfläche ha
Schutzfunktion	2	7
Wohlfahrtsfunktion	19	35
Erholungsfunktion	17	29
Nutzfunktion		
Summe	38	71

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

3. Zeiger

3.1 Zeigerobjekt

Zeigerobjekt	n	Gesamtfläche ha
Ausserforstliche Sperrgebiete	0	
Truppenübungsplatz Jagdliches Sperrgebiet Anderes Sperrgebiet		
Forstrelevante allgemeine Objektkategorien	4	131
Forstliches Sperrgebiet (permanent) Forstlicher Sonderstandort Forstlicher Generhaltungsbestand Forstliches Naturwaldreservat Schutzwaldverbesserungsprojekt	3	85
Bannwald (S) Bannwald (W) Erklärter Erholungswald (E) Festgestellter Objektschutzwald Festgestellter Standortschutzwald	1	47
Objektkategorien der WLV	0	
Gefahrenzonenplan Wildbacheinzugsgebiet Flächenwirtschaftliche Projekt Gefahrenpotentialfläche		
Naturschutzrelevante Objektkategorien	1	
Natura 2000 Fläche Nationalpark Naturschutzgebiet Landschaftsschutzgebiet Landschaftsschongebiet Naturpark Naturdenkmal	1	
Wasserrelevante Objektkategorien	173	
Quellschutzgebiet Wasserschutzgebiet Wasserschongebiet	170 3	
Summe	178	131

Anhang 4

Gemeinde_WEP

698000 700000 702000 704000 706000 708000 710000

Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Albersdorf-Prebuch (61701)
2. Revision 2022

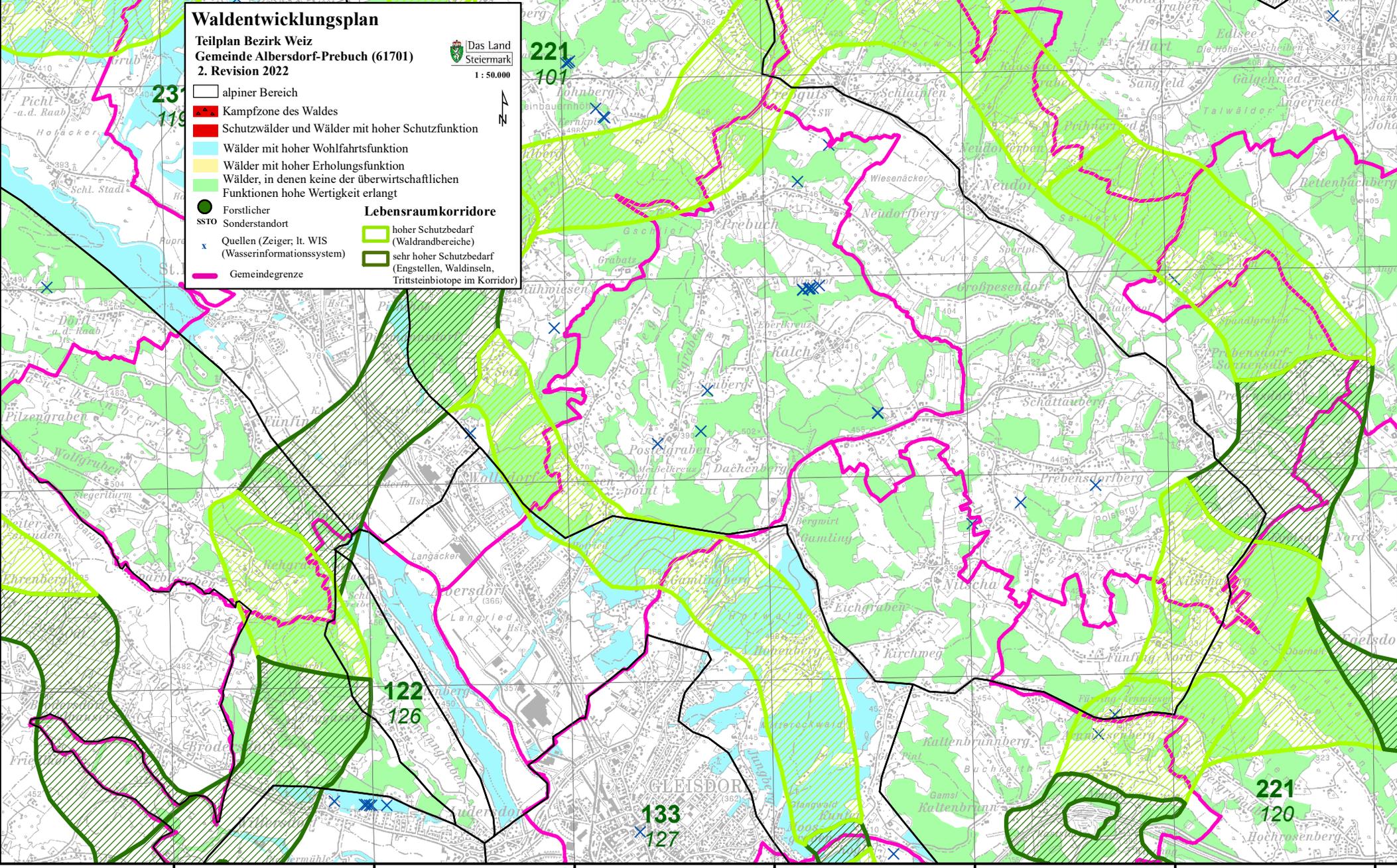


1: 50.000

- alpiner Bereich
- Kampfzone des Waldes
- Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
- Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
- Wälder mit hoher Erholungsfunktion
- Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
- Forstlicher Sonderstandort
- Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
- Gemeindegrenze

Lebensraumkorridore

- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
- sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



698000 700000 702000 704000 706000 708000 710000

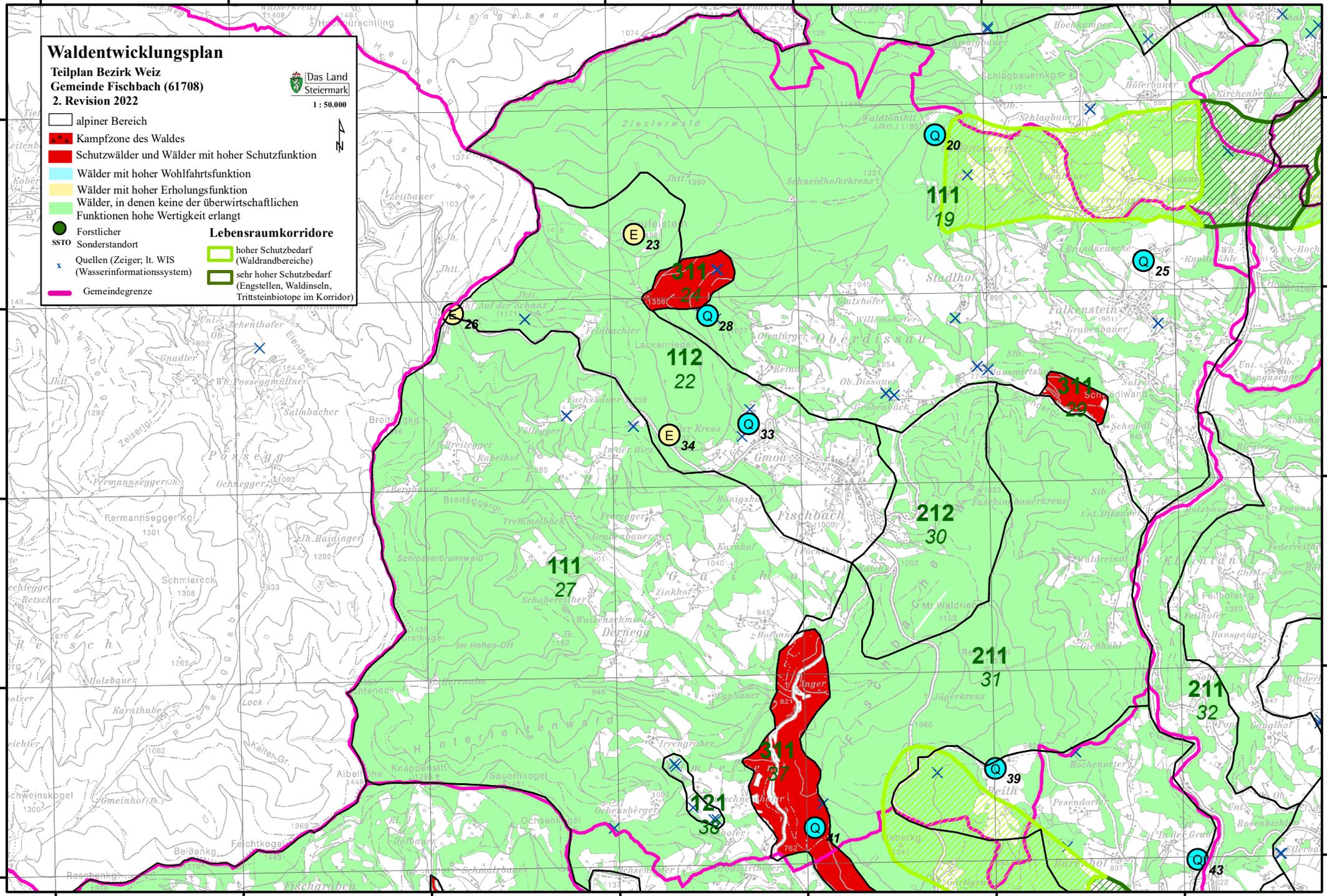
690000 692000 694000 696000 698000 700000 702000

Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Fischbach (61708)
2. Revision 2022



- alpiner Bereich
 - Kampfzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



690000 692000 694000 696000 698000 700000 702000

700000 702000 704000 706000 708000 710000 712000

Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Floing (61710)
2. Revision 2022

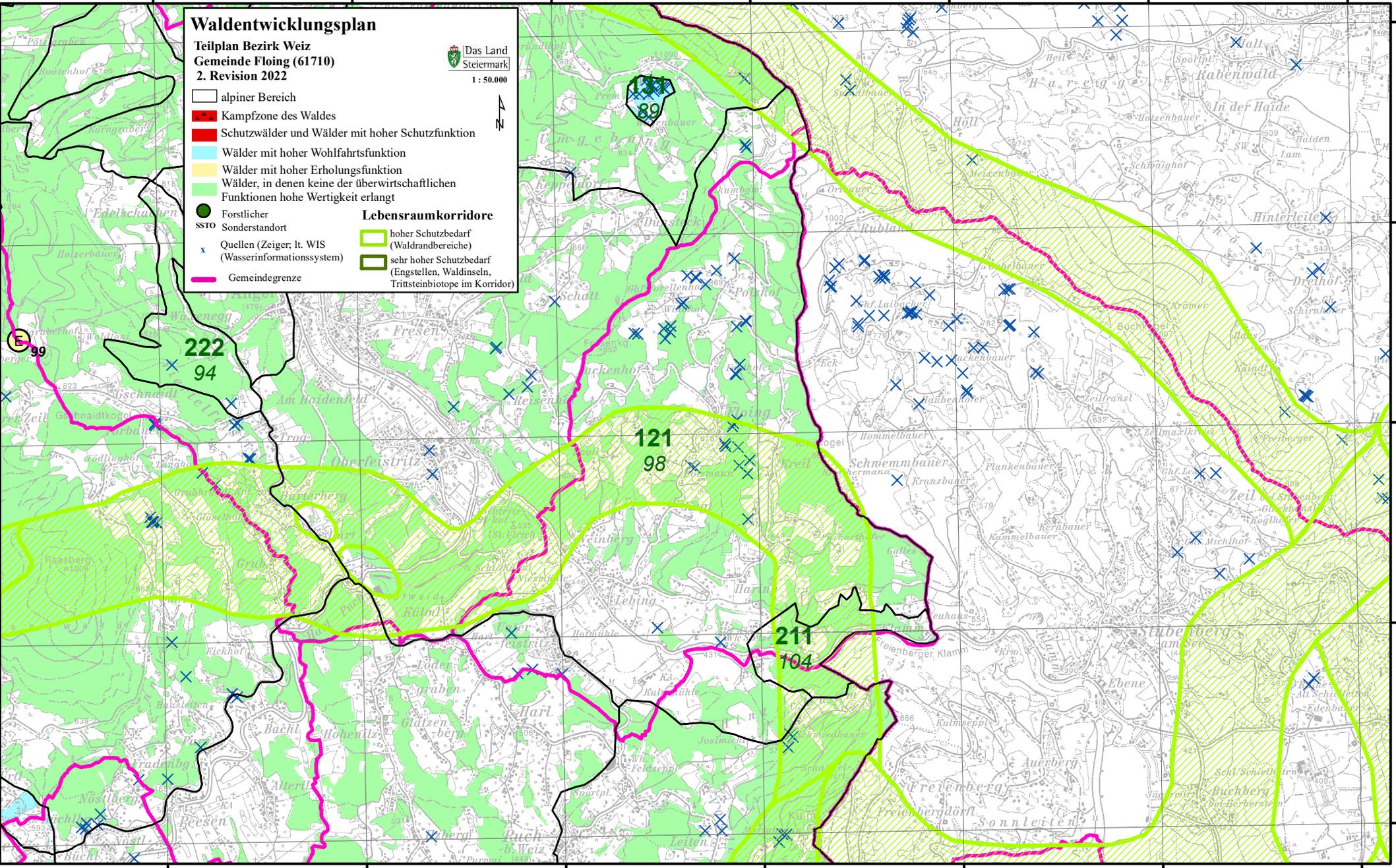


1: 50.000

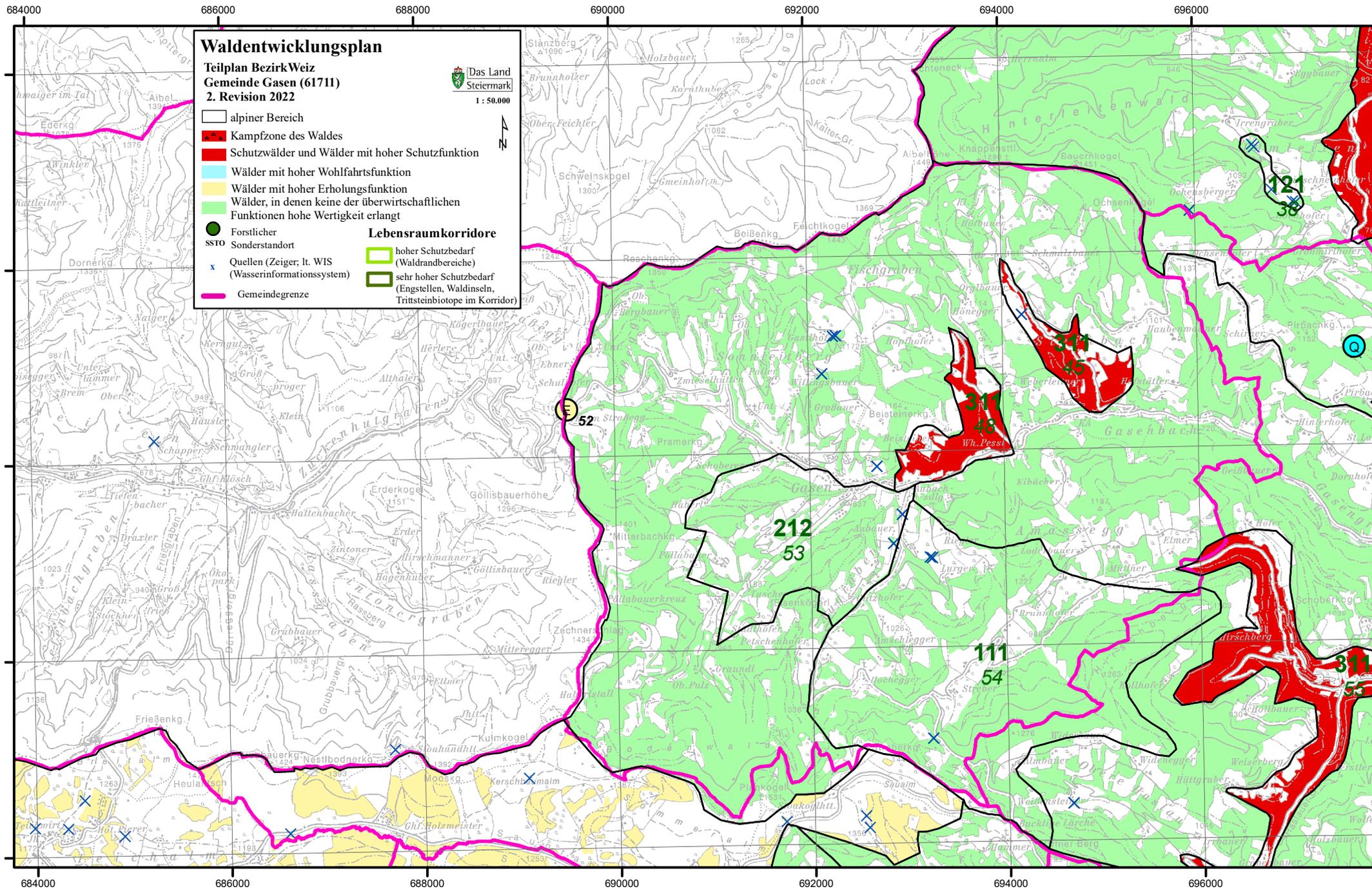
alpiner Bereich
Kampfzone des Waldes
Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
Wälder mit hoher Erholungsfunktion
Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
Forstlicher Sonderstandort
Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
Gemeindegrenze

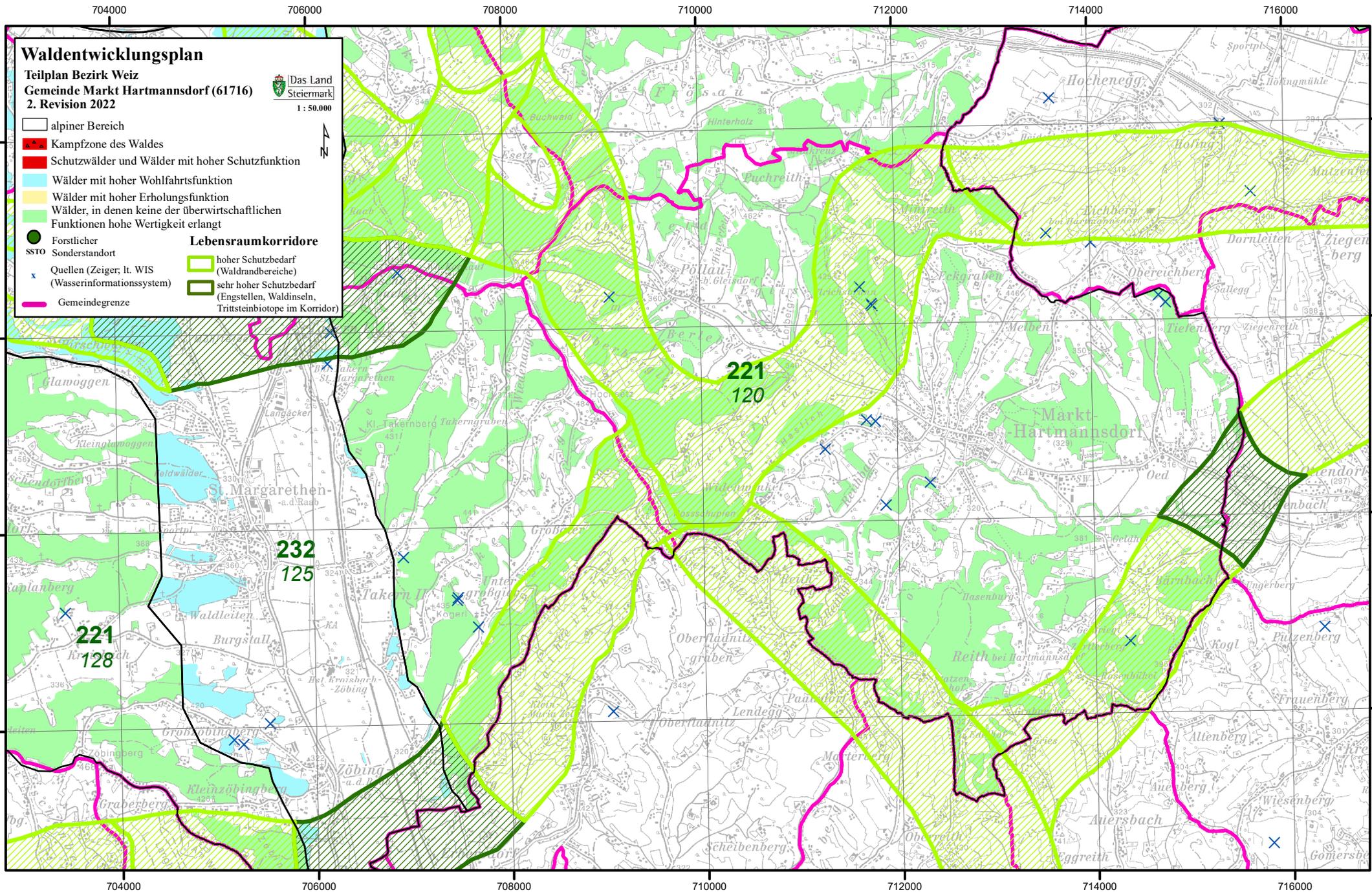
Lebensraumkorridore

hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



700000 702000 704000 706000 708000 710000 712000





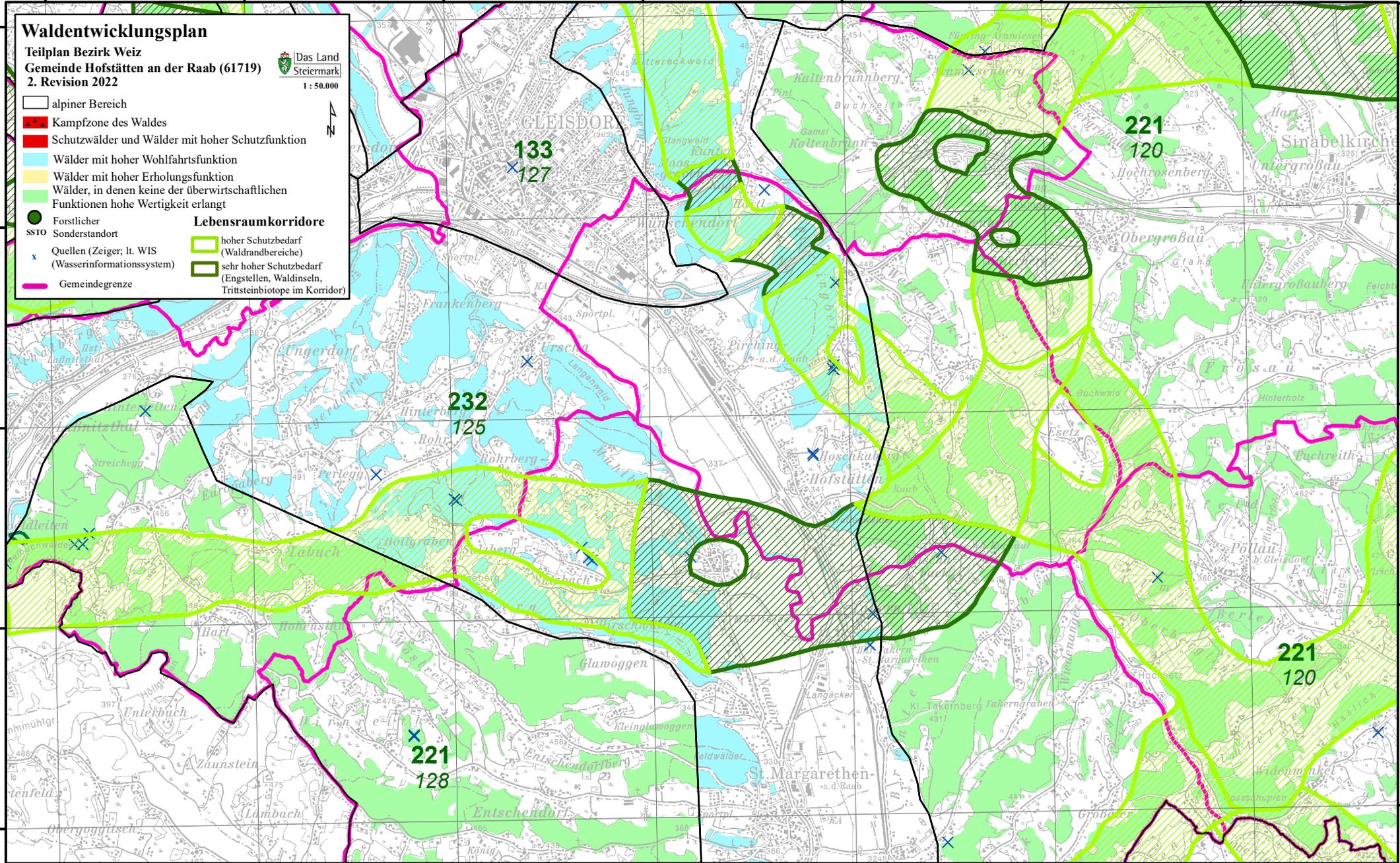
698000 700000 702000 704000 706000 708000 710000

Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Hofstätten an der Raab (61719)
2. Revision 2022



- alpiner Bereich
 - Kampffzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



698000 700000 702000 704000 706000 708000 710000

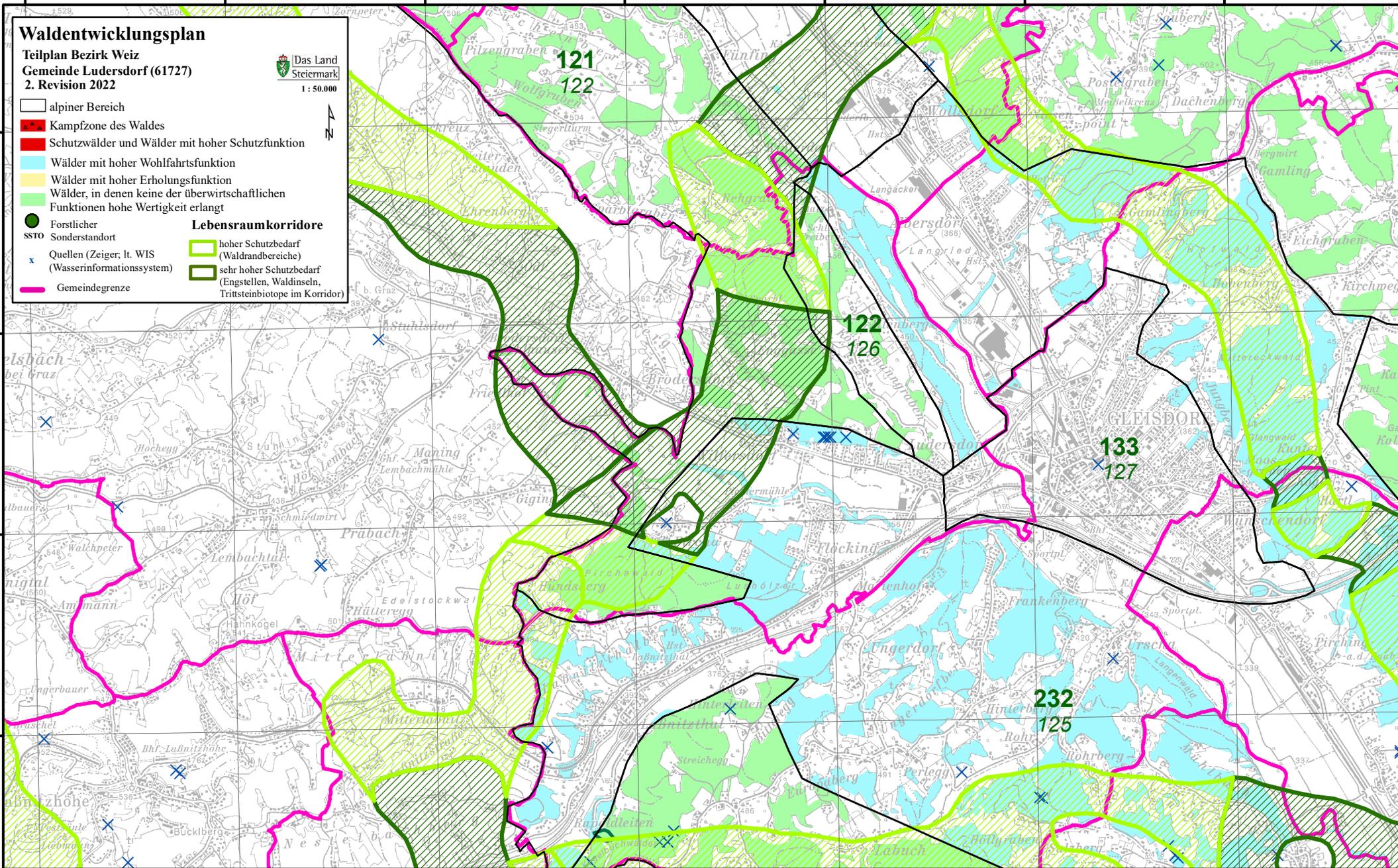
692000 694000 696000 698000 700000 702000 704000

Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Ludersdorf (61727)
2. Revision 2022



- alpiner Bereich
 - Kampfzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



692000 694000 696000 698000 700000 702000 704000

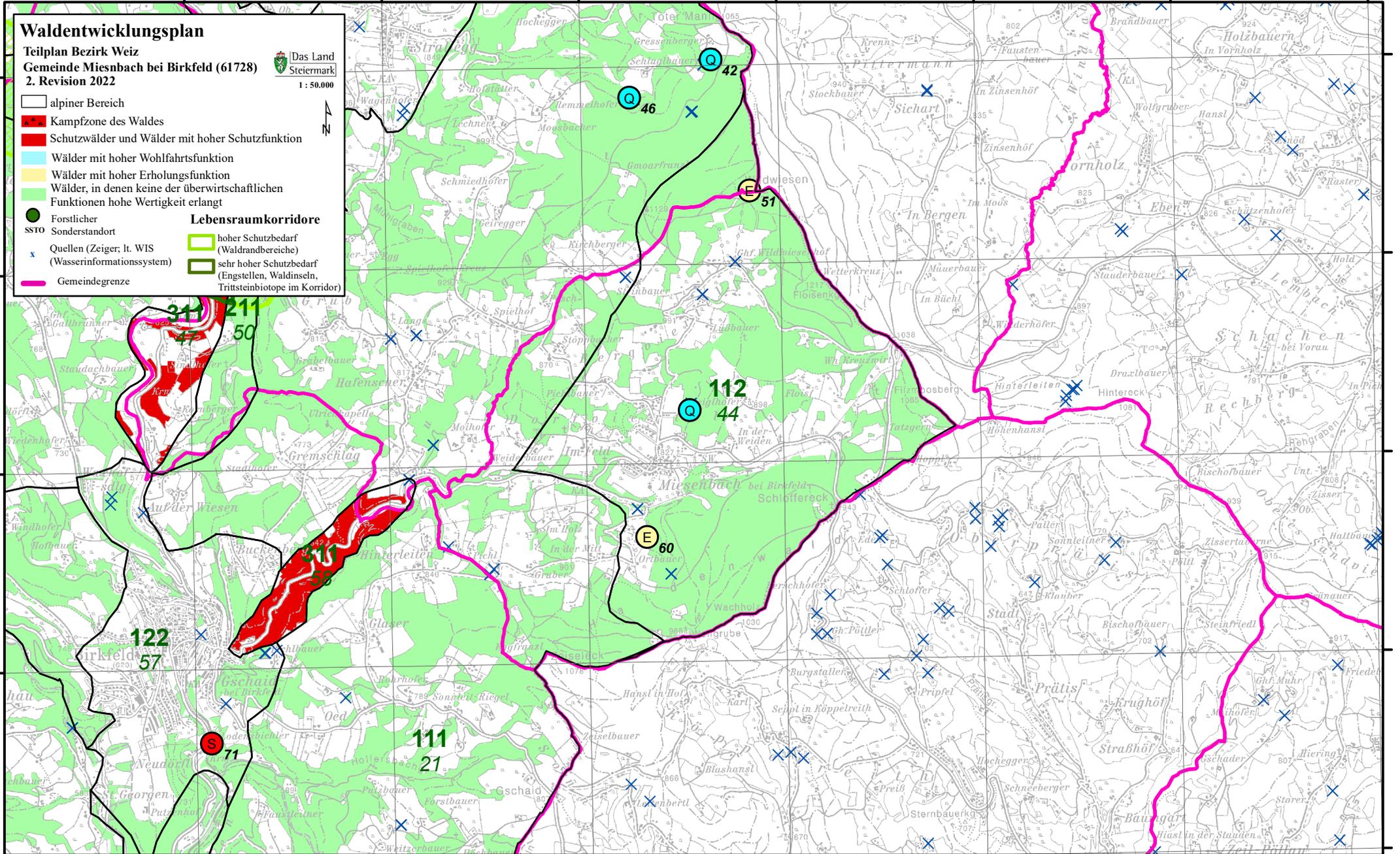
702000 704000 706000 708000 710000 712000 714000

Waldentwicklungsplan

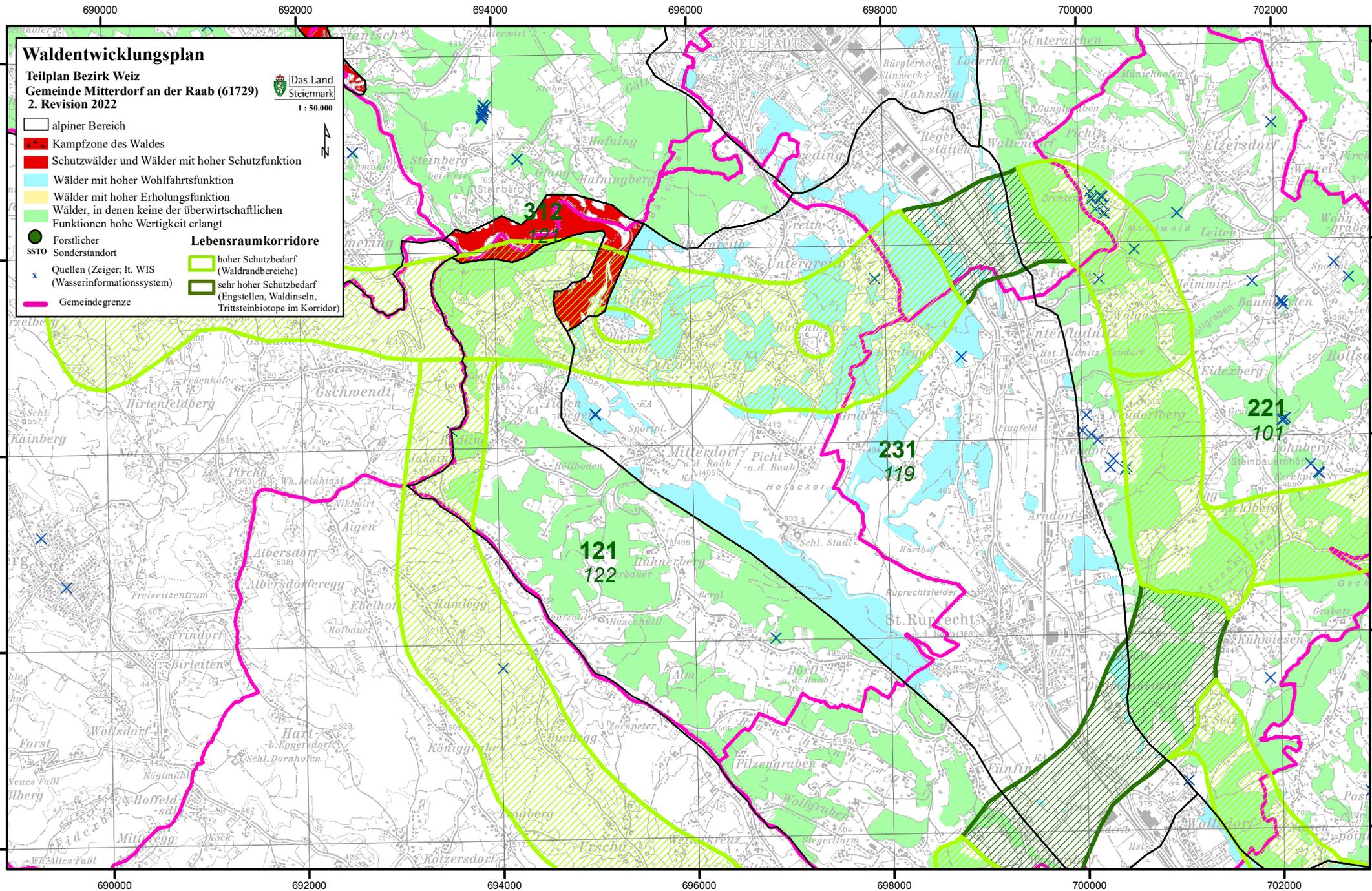
Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Miesnbach bei Birkfeld (61728)
2. Revision 2022



- alpiner Bereich
 - Kampffzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschaflichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



702000 704000 706000 708000 710000 712000 714000



Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
 Gemeinde Mitterdorf an der Raab (61729)
 2. Revision 2022



- alpiner Bereich
 - Kampffzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - x Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)

690000

692000

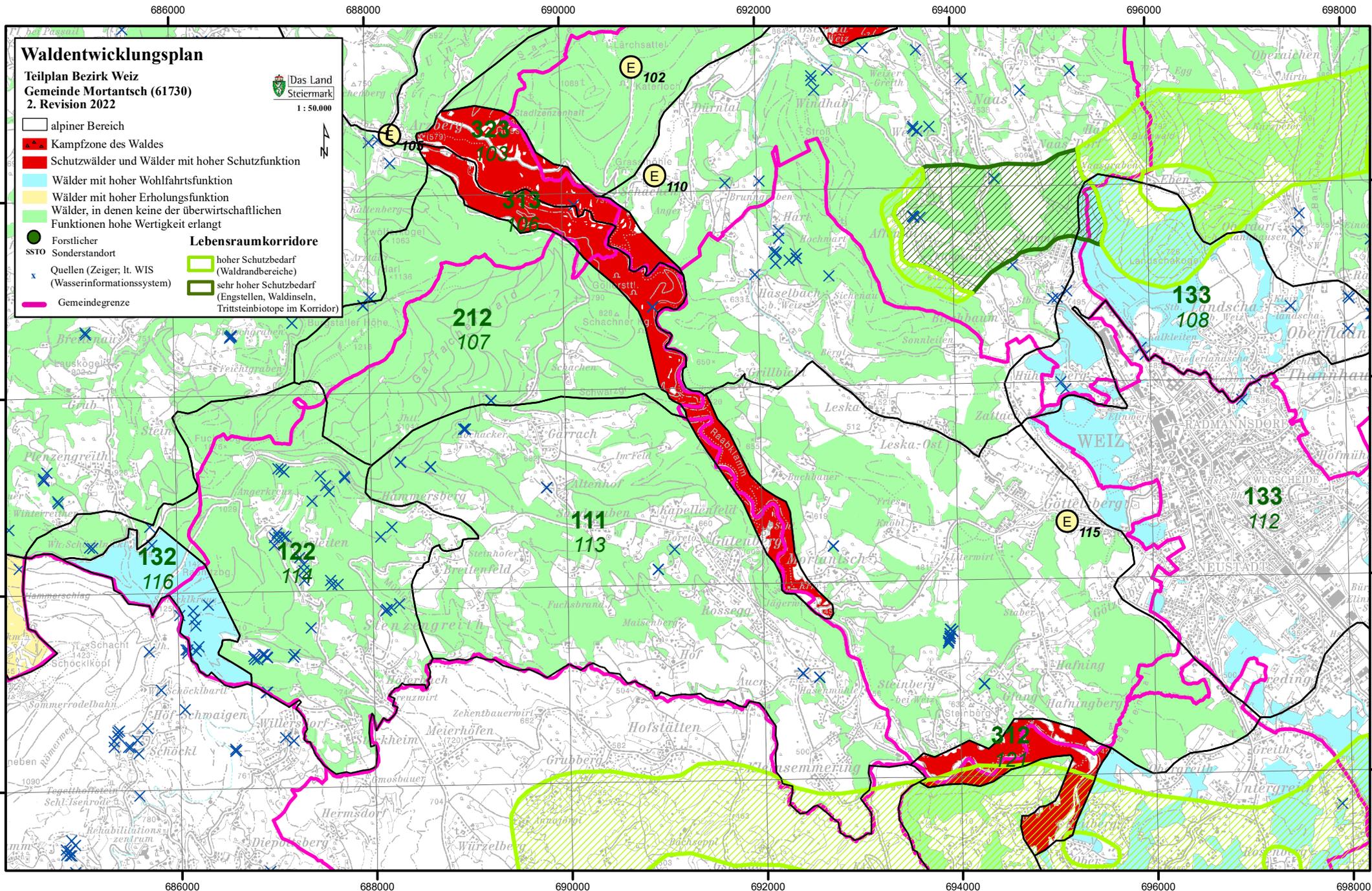
694000

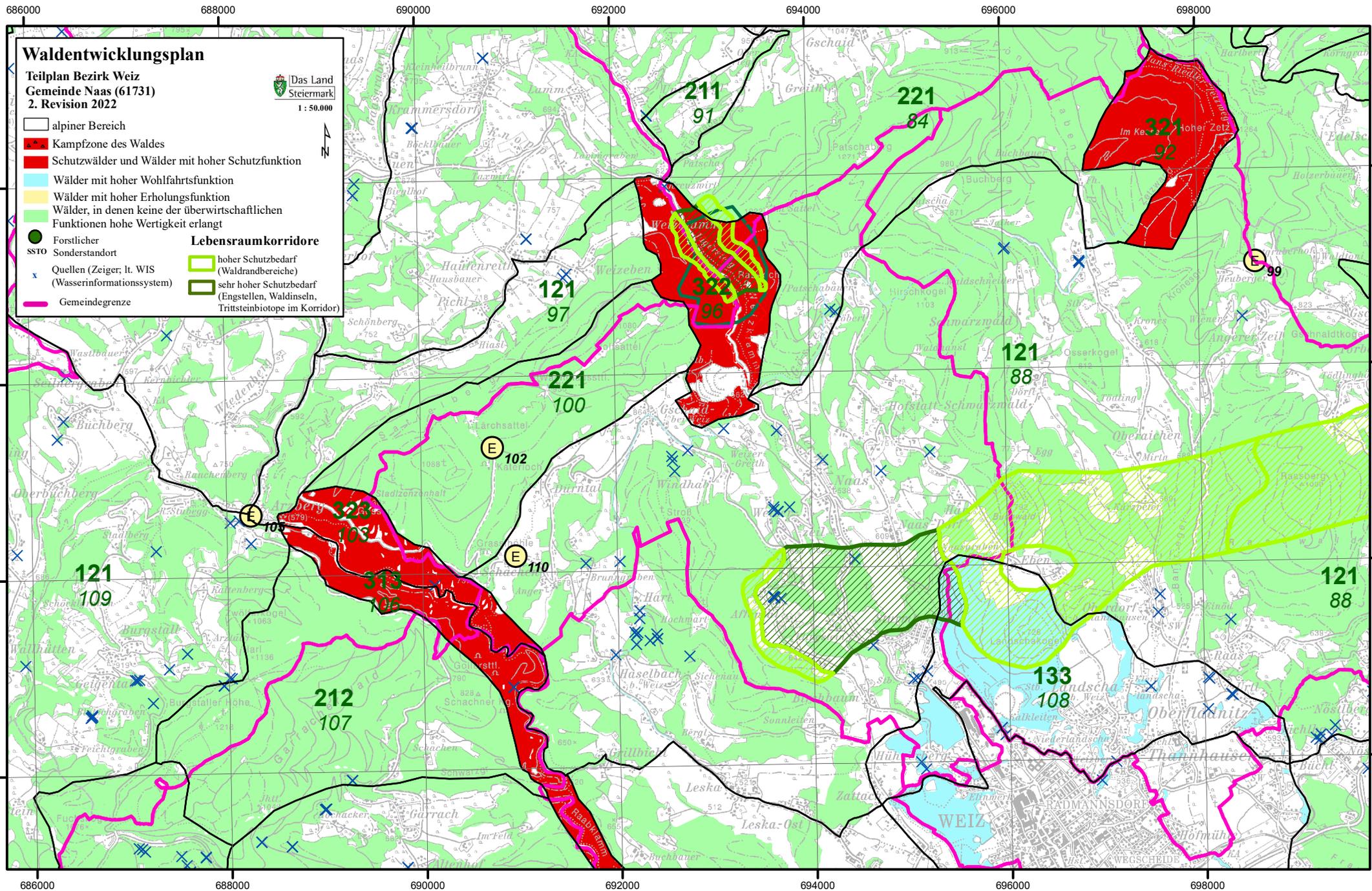
696000

698000

700000

702000





Waldentwicklungsplan

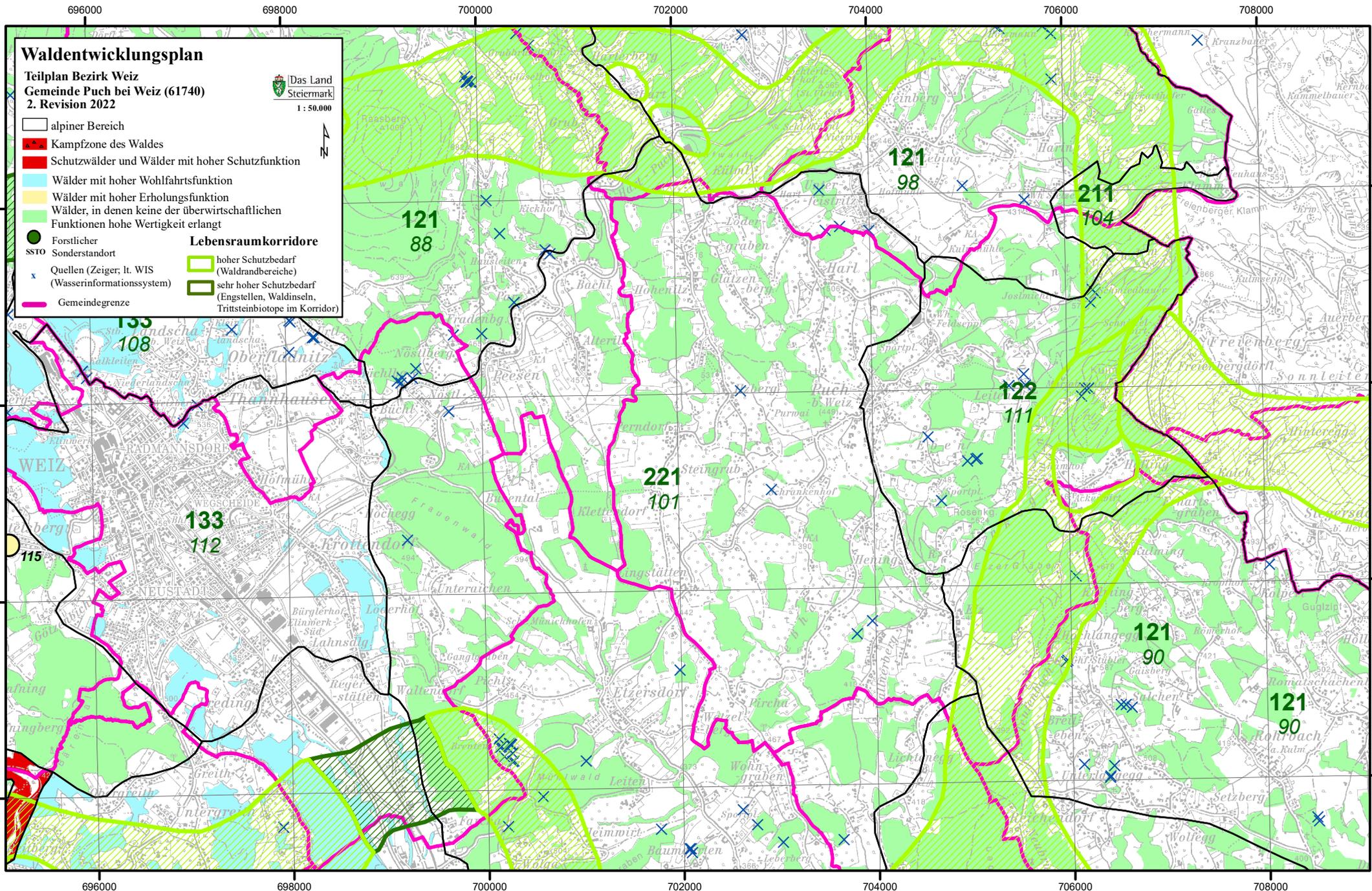
Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Naas (61731)
2. Revision 2022



- alpiner Bereich
 - Kampfzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - Quellen (Zeiger; It. WIS (Wasserinformationssystem))
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



686000 688000 690000 692000 694000 696000 698000



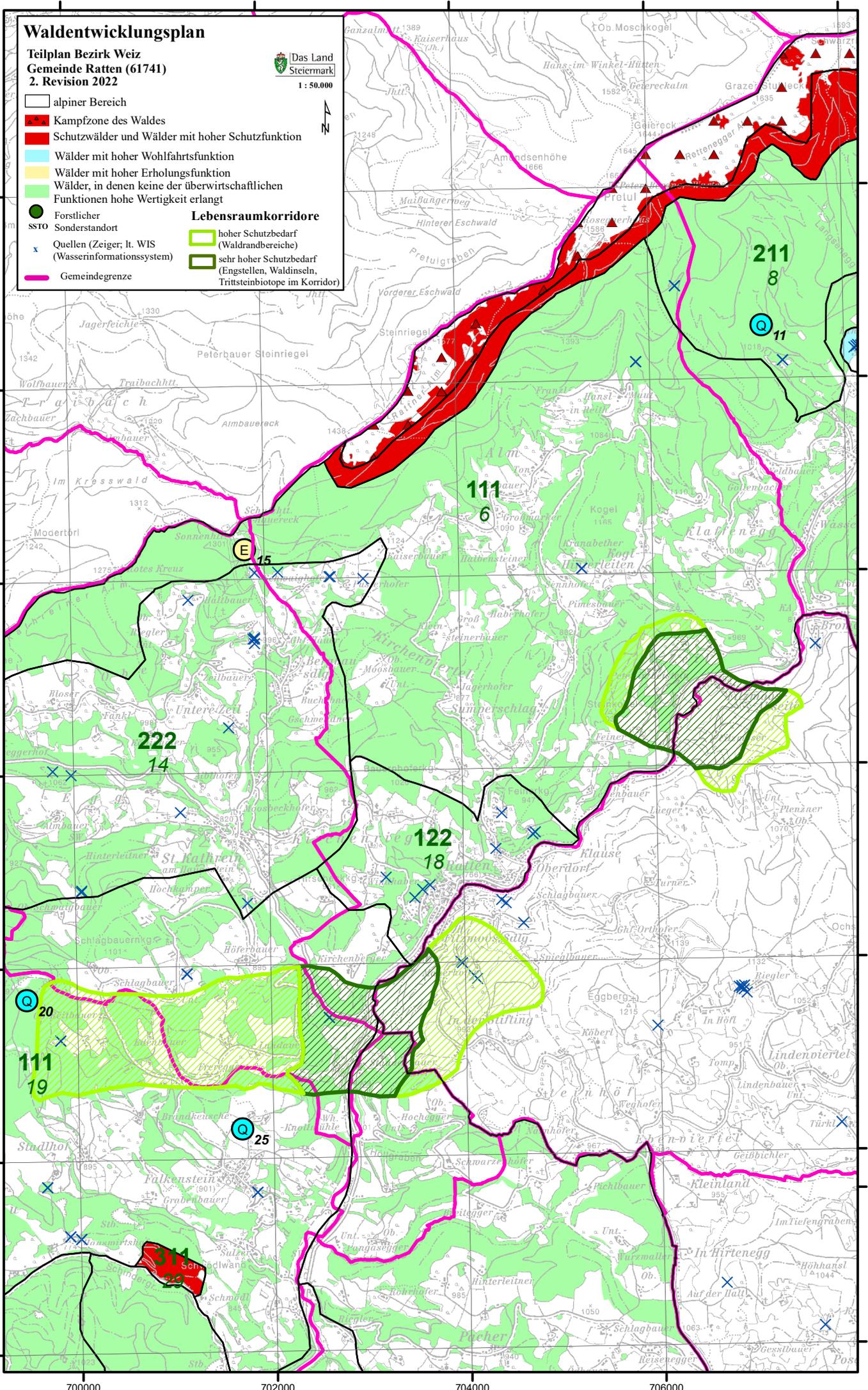
Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Ratten (61741)
2. Revision 2022



1 : 50.000

- alpiner Bereich
 - Kampfzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschafflichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



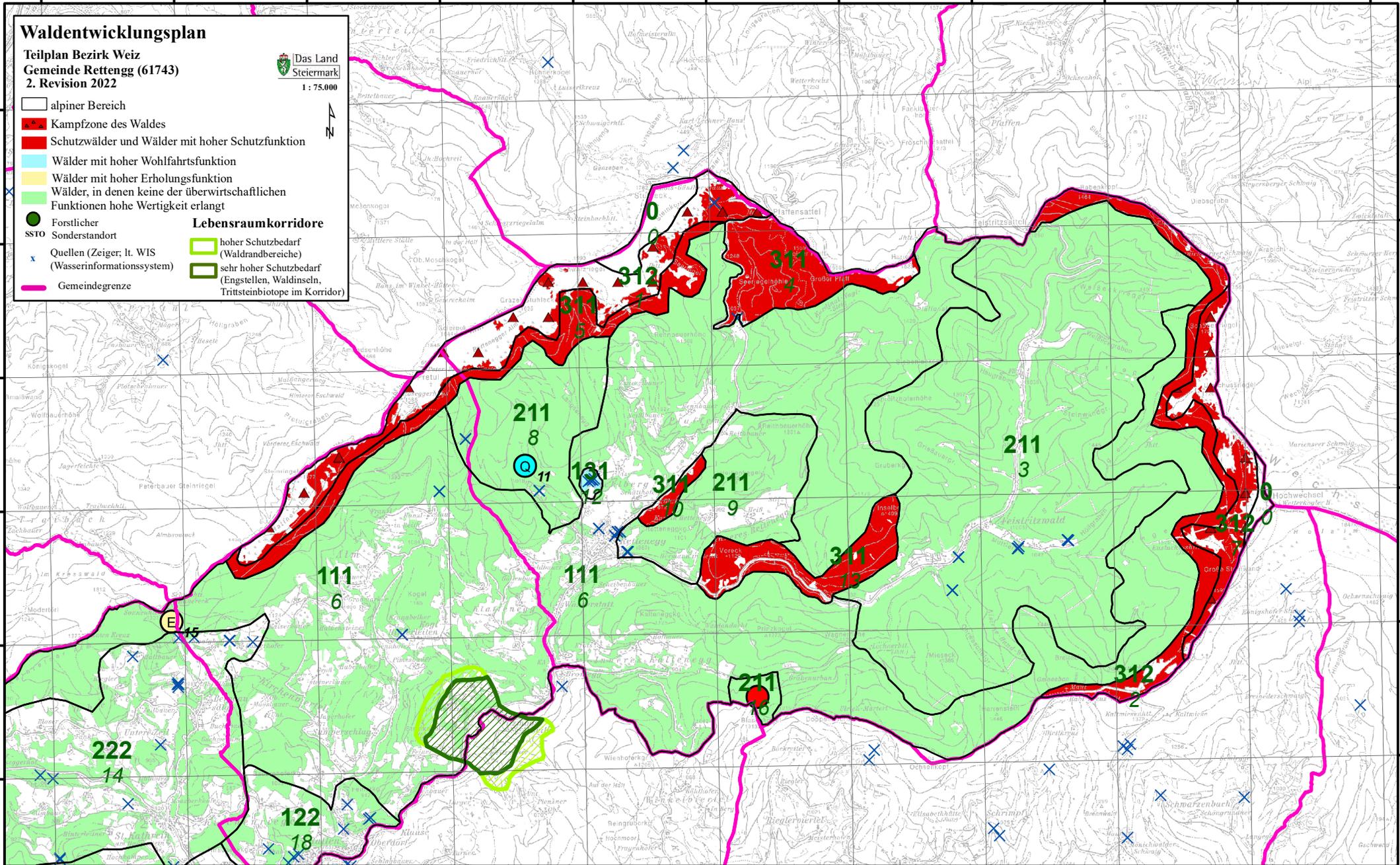
700000 702000 704000 706000 708000 710000 712000 714000 716000 718000 720000

Waldentwicklungsplan

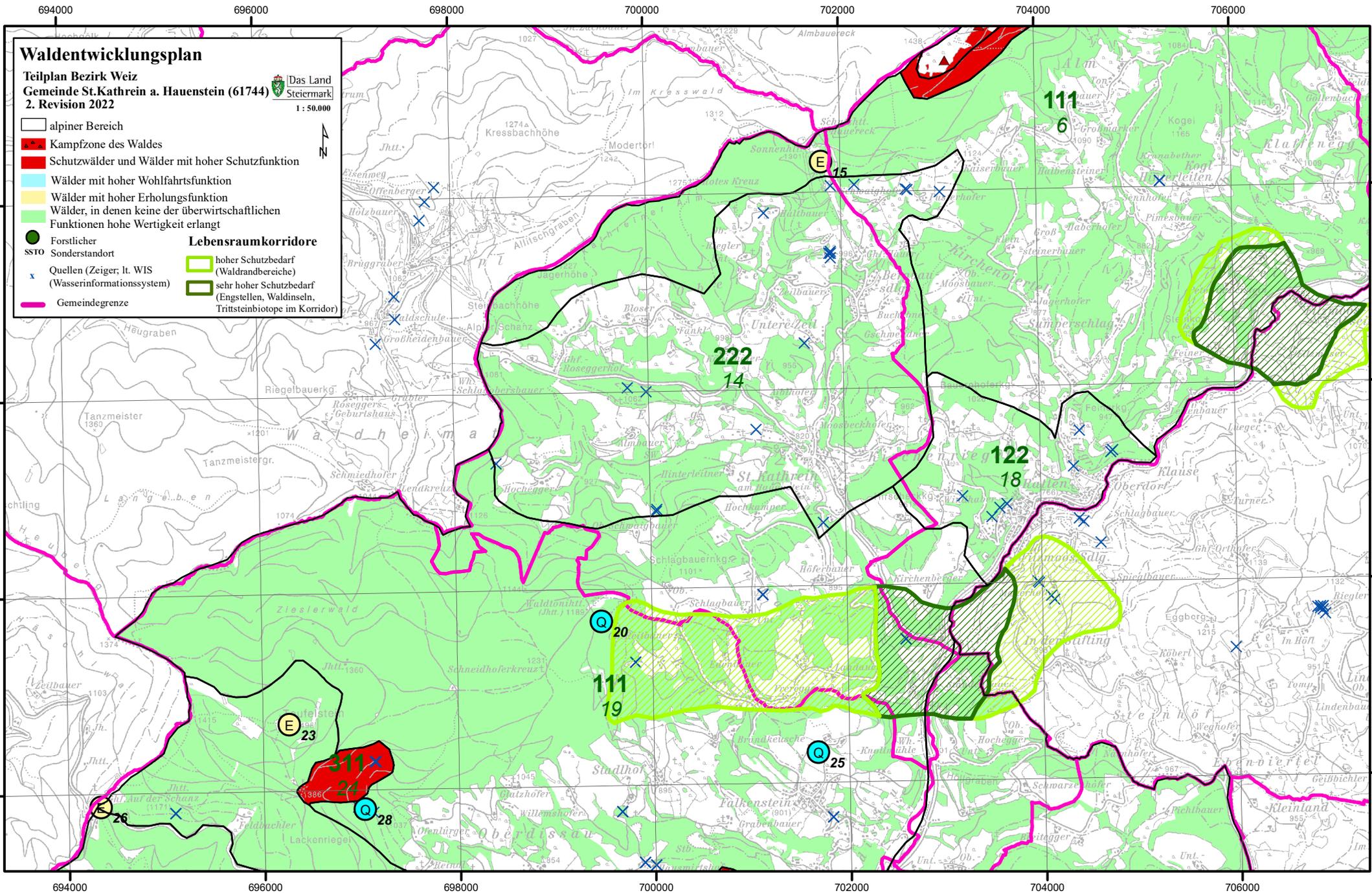
Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Retteng (61743)
2. Revision 2022



	alpiner Bereich
	Kampffzone des Waldes
	Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
	Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
	Wälder mit hoher Erholungsfunktion
	Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
	Forstlicher Sonderstandort
	Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
	Gemeindegrenze
Lebensraumkorridore	
	hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
	sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



700000 702000 704000 706000 708000 710000 712000 714000 716000 718000 720000



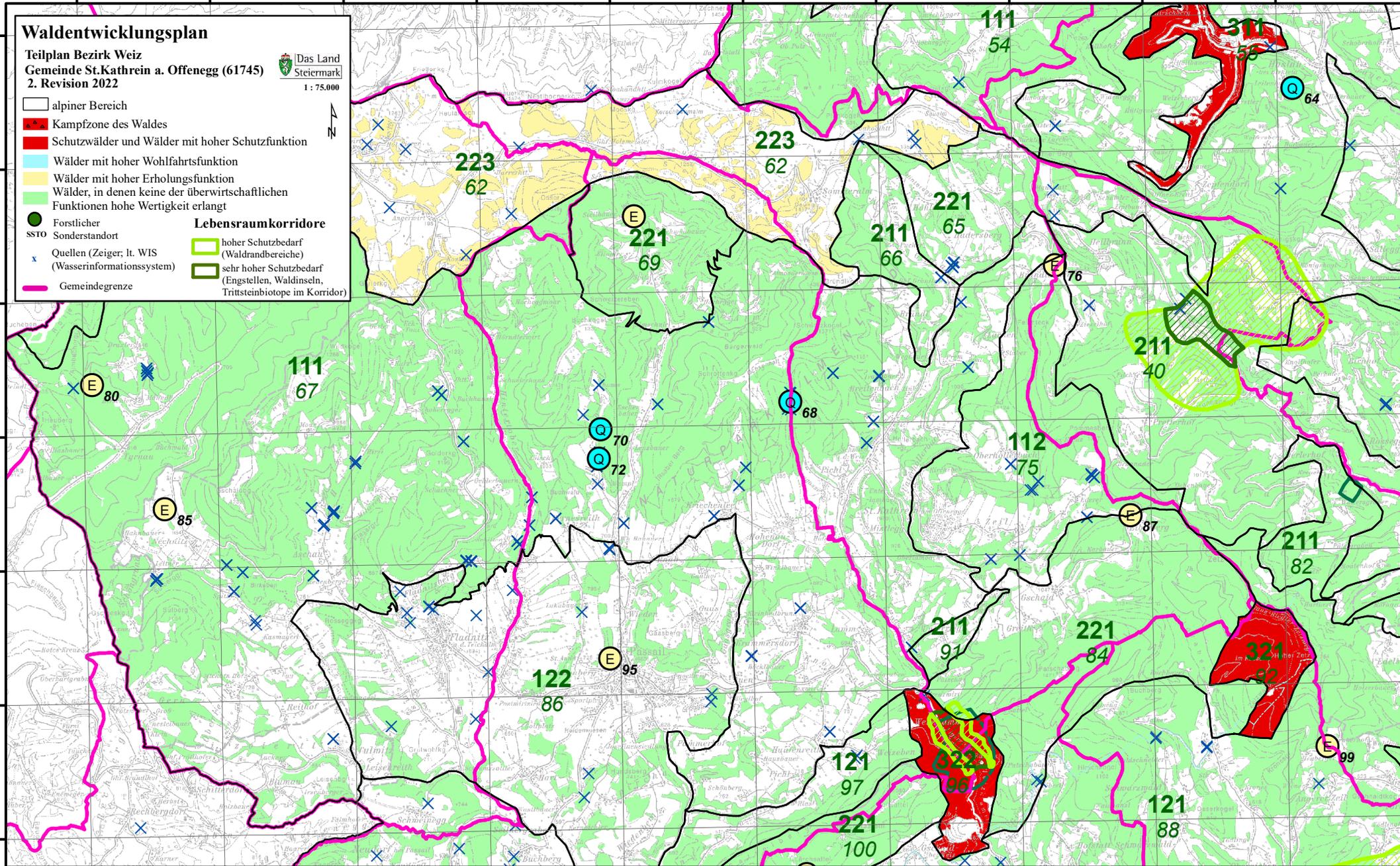
680000 682000 684000 686000 688000 690000 692000 694000 696000 698000

Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde St.Kathrein a. Offenegg (61745)
2. Revision 2022



- alpiner Bereich
- Kampffzone des Waldes
- Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
- Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
- Wälder mit hoher Erholungsfunktion
- Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
- Forstlicher Sonderstandort
- Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
- Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
- sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



680000 682000 684000 686000 688000 690000 692000 694000 696000 698000

698000 700000 702000 704000 706000 708000 710000

Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Margarethen a. d. Raab (61746)
2. Revision 2022

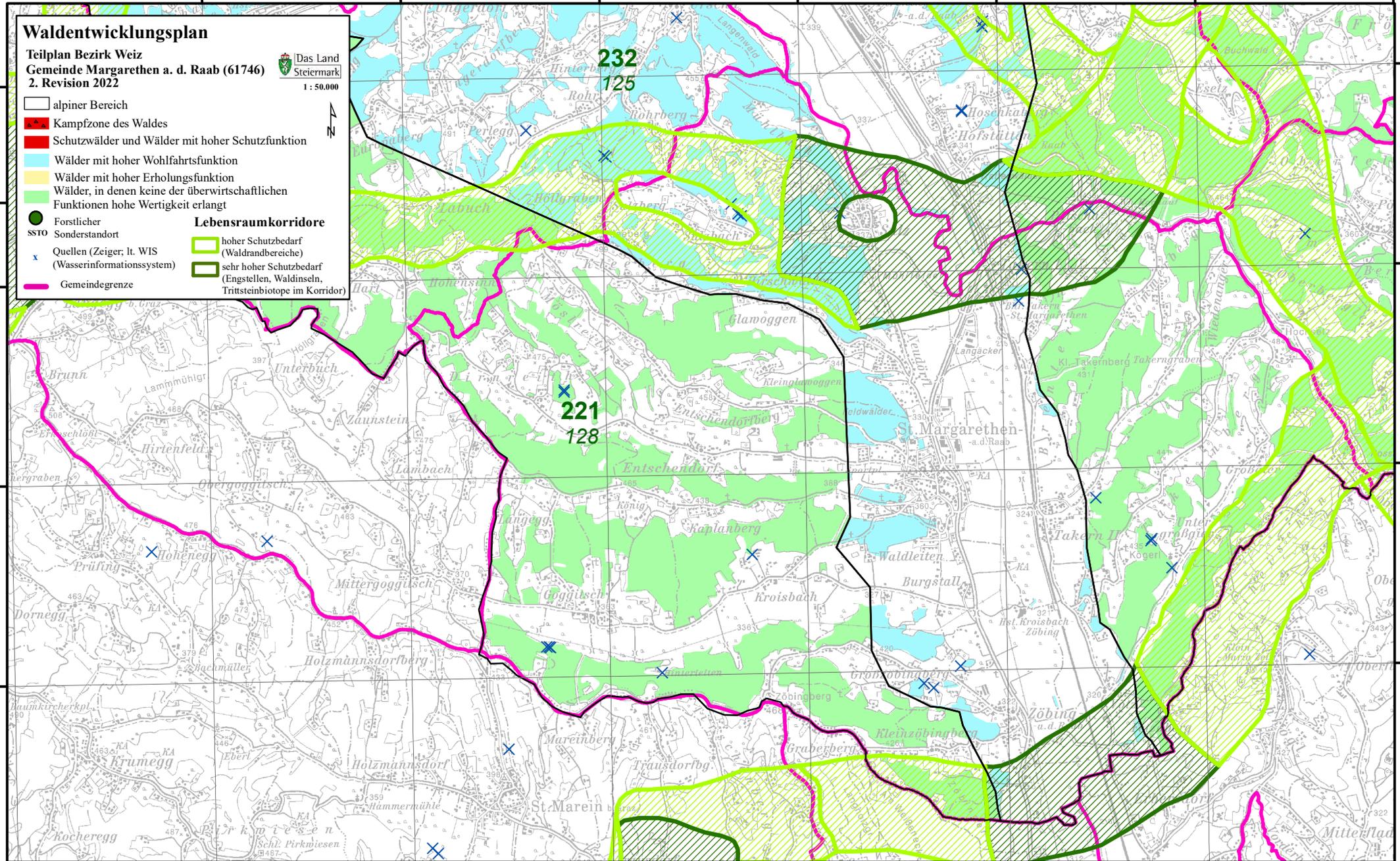


1 : 50.000

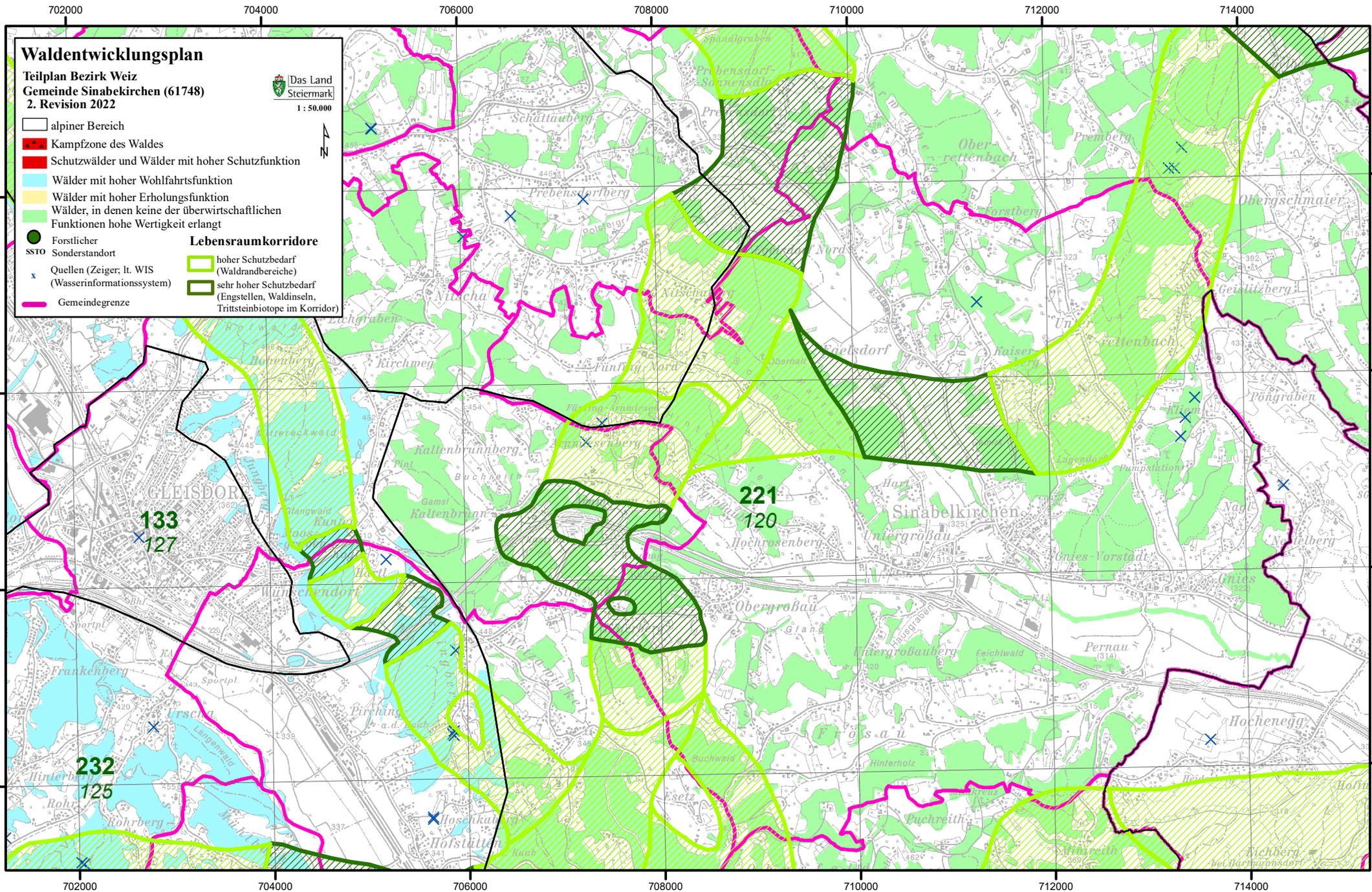
- alpiner Bereich
- Kampffzone des Waldes
- Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
- Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
- Wälder mit hoher Erholungsfunktion
- Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
- Forstlicher Sonderstandort
- Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
- Gemeindegrenze

Lebensraumkorridore

- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
- sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



696000 698000 700000 702000 704000 706000 708000



700000

702000

704000

706000

708000

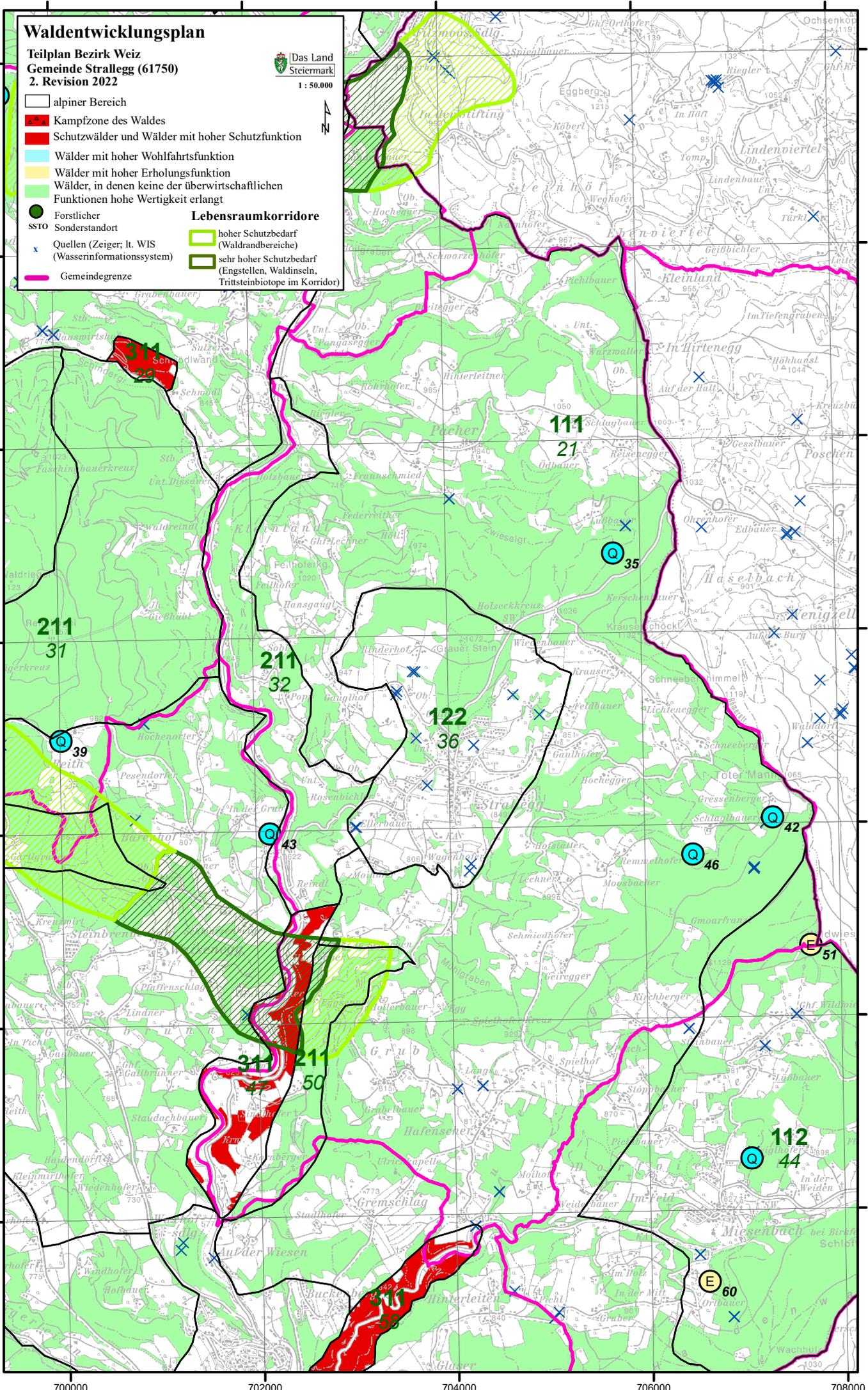
Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Strallegg (61750)
2. Revision 2022



1 : 50.000

- alpiner Bereich
 - Kampfzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschafflichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



694000

696000

698000

700000

702000

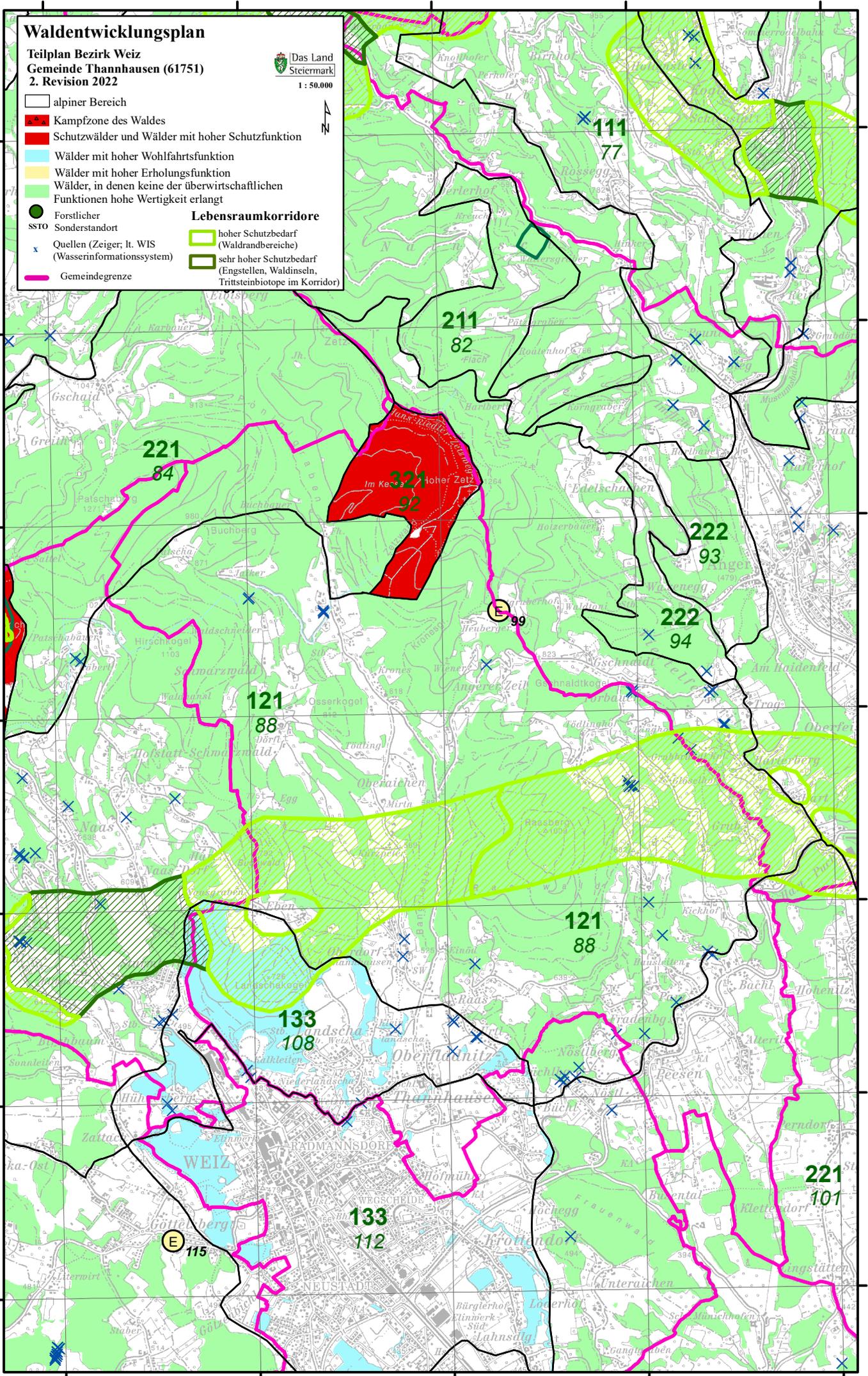
Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Thannhausen (61751)
2. Revision 2022



1 : 50.000

- alpiner Bereich
 - Kampfzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschafflichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



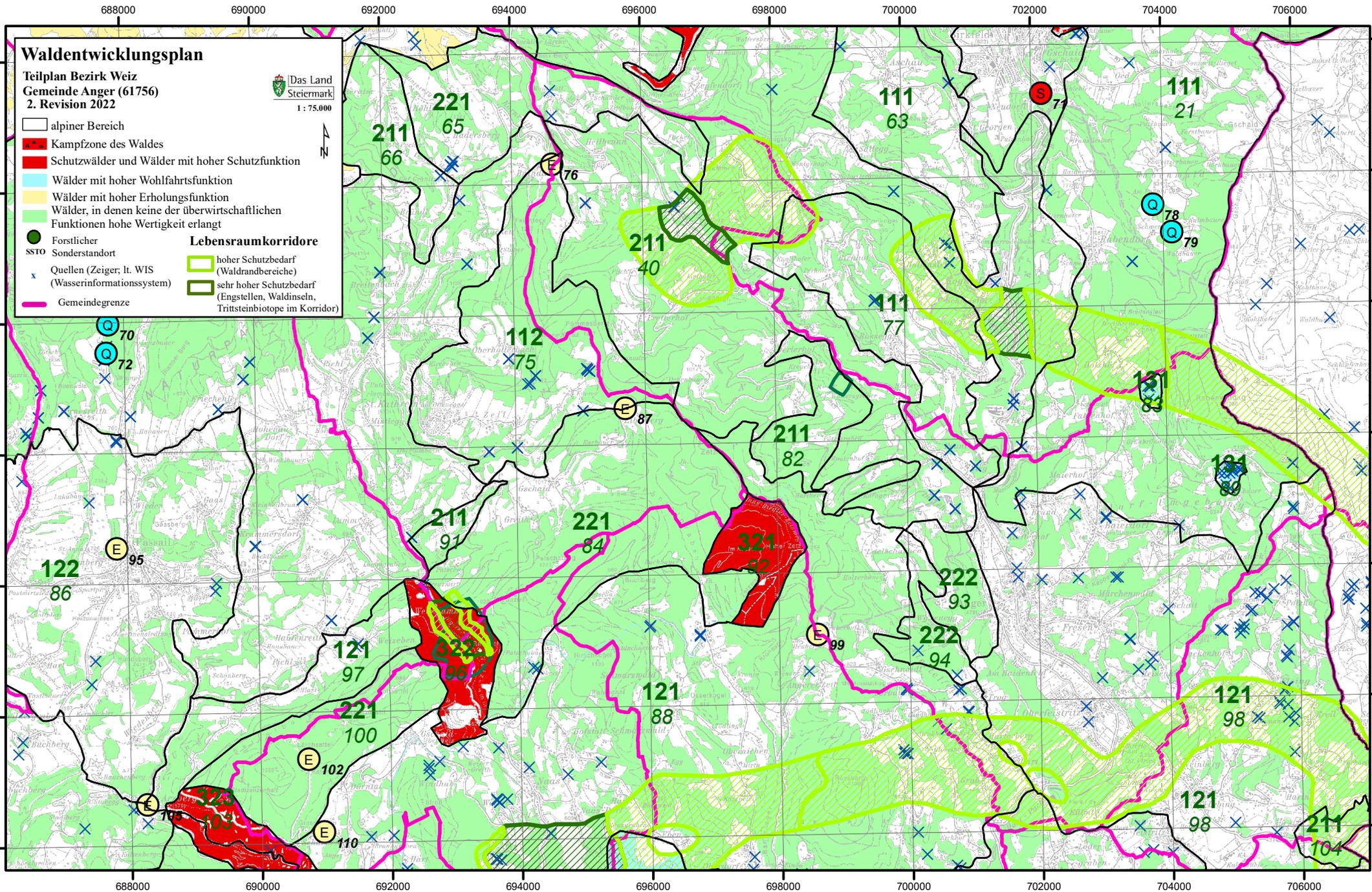
694000

696000

698000

700000

702000



Waldentwicklungsplan
 Teilplan Bezirk Weiz
 Gemeinde Anger (61756)
 2. Revision 2022

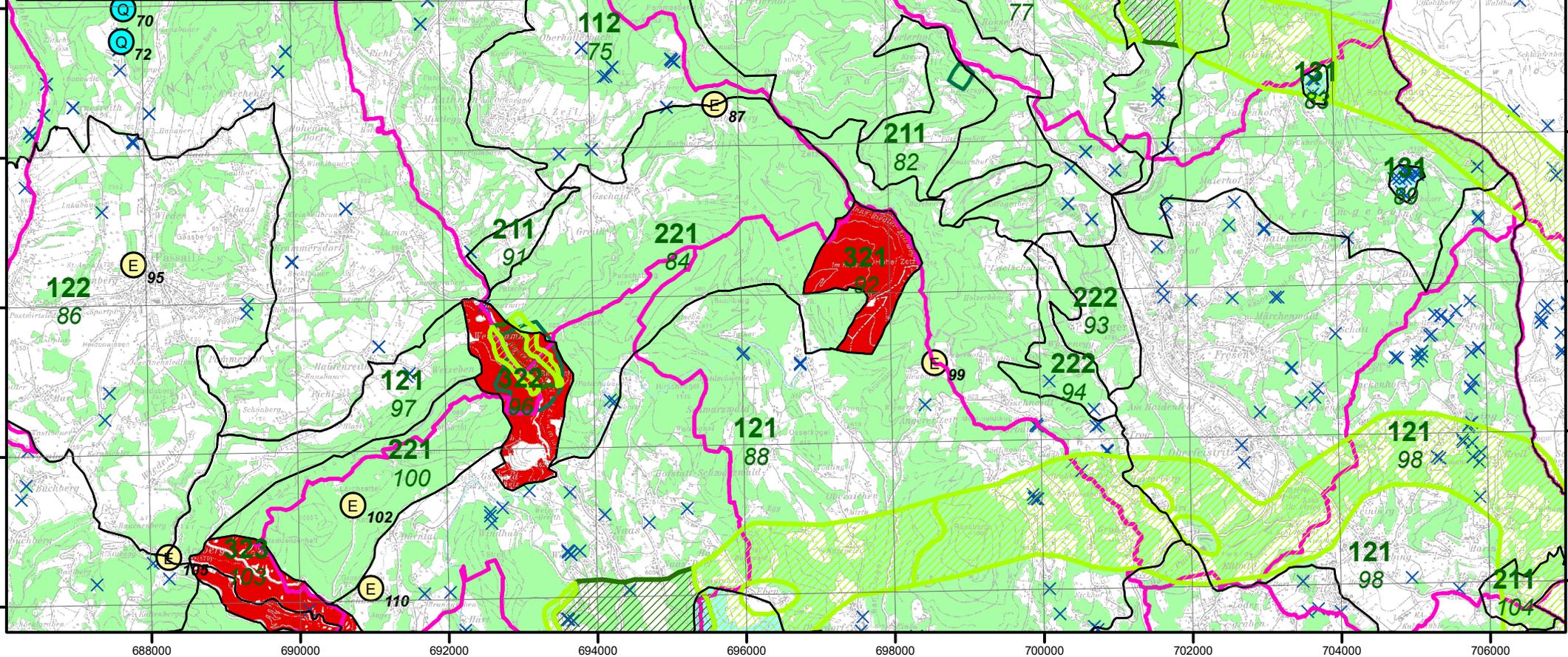
Das Land Steiermark
 1 : 75.000

Legende:

- alpine Bereich
- Kampffzone des Waldes
- Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
- Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
- Wälder mit hoher Erholungsfunktion
- Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
- Forstlicher Sonderstandort
- Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
- Gemeindegrenze

Lebensraumkorridore

- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
- sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



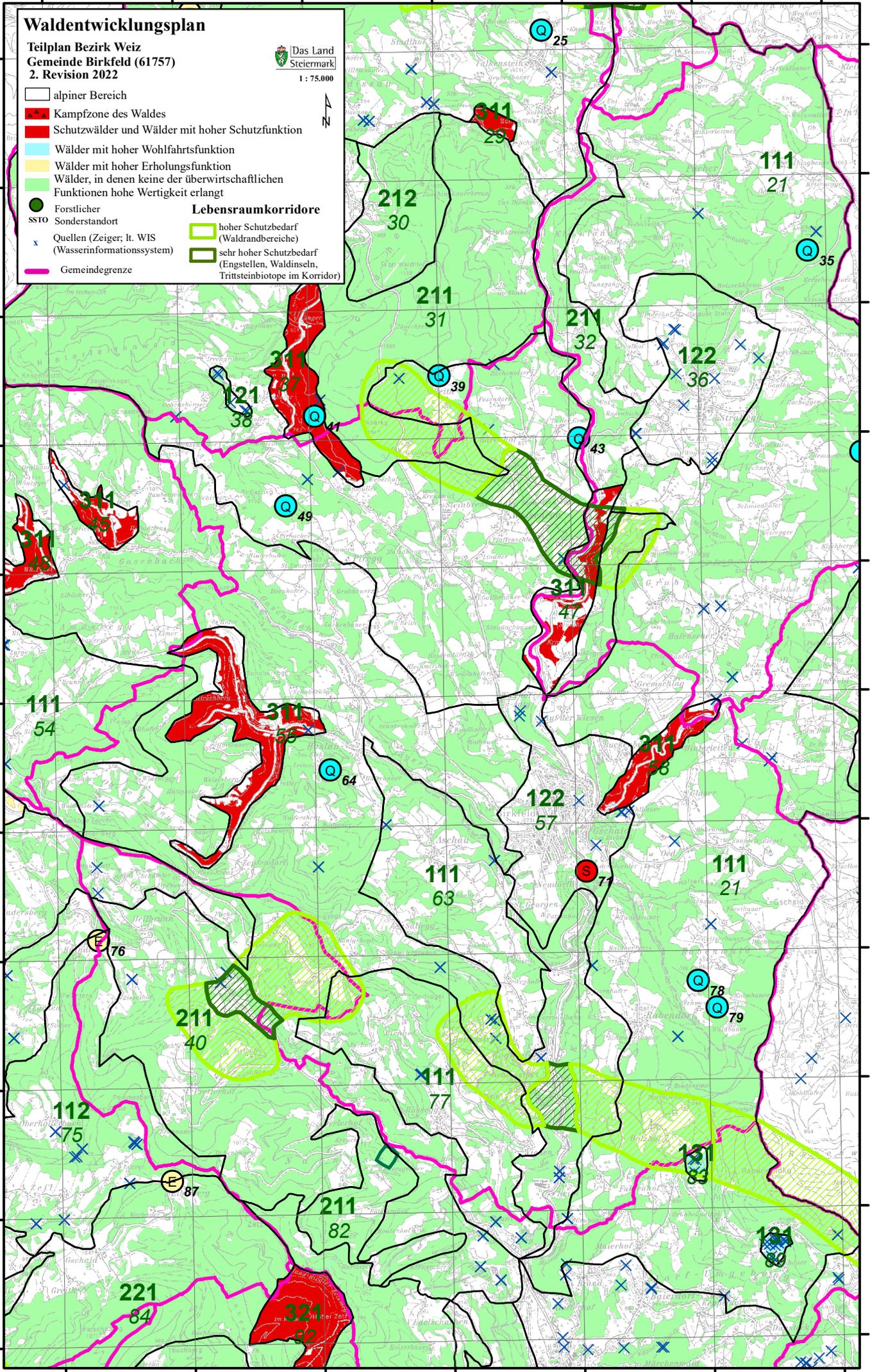
694000 696000 698000 700000 702000 704000 706000

Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Birkfeld (61757)
2. Revision 2022



- alpiner Bereich
 - Kampfzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschafflichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - SSSTO
 - Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
 - x
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



694000 696000 698000 700000 702000 704000 706000

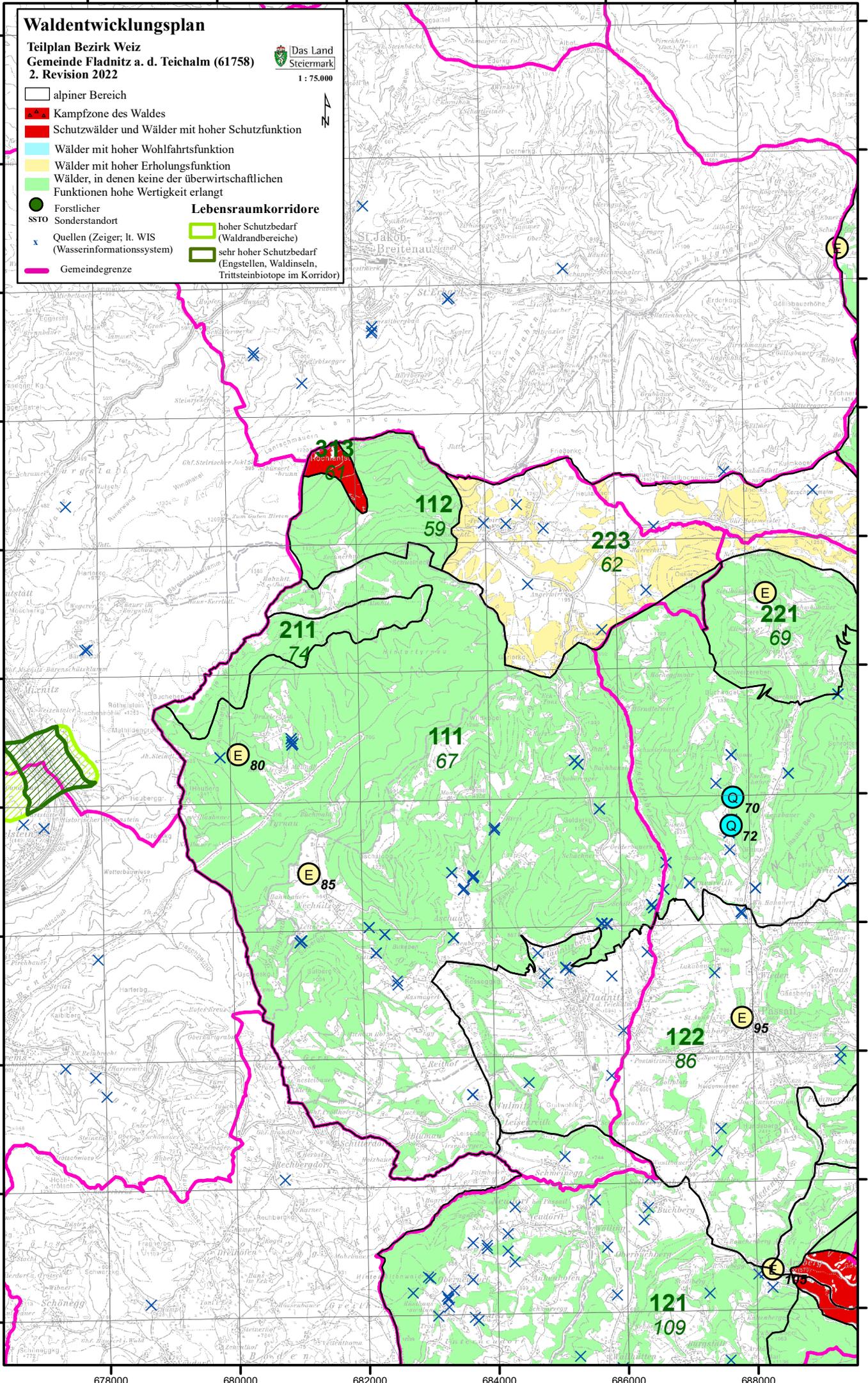
Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Fladnitz a. d. Teichalm (61758)
2. Revision 2022



1 : 75.000

- alpiner Bereich
 - Kampfzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschafflichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



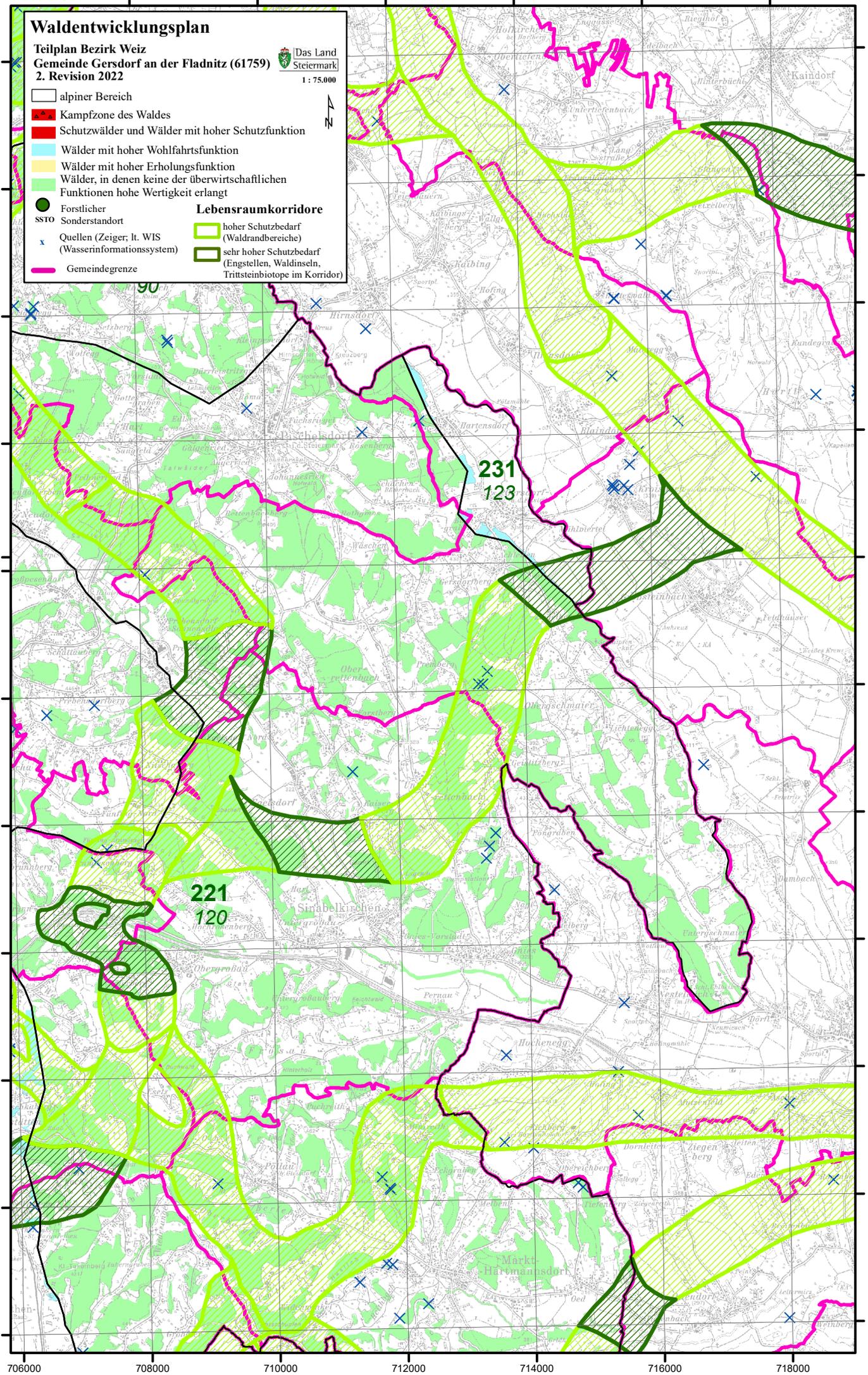
Waldentwicklungsplan

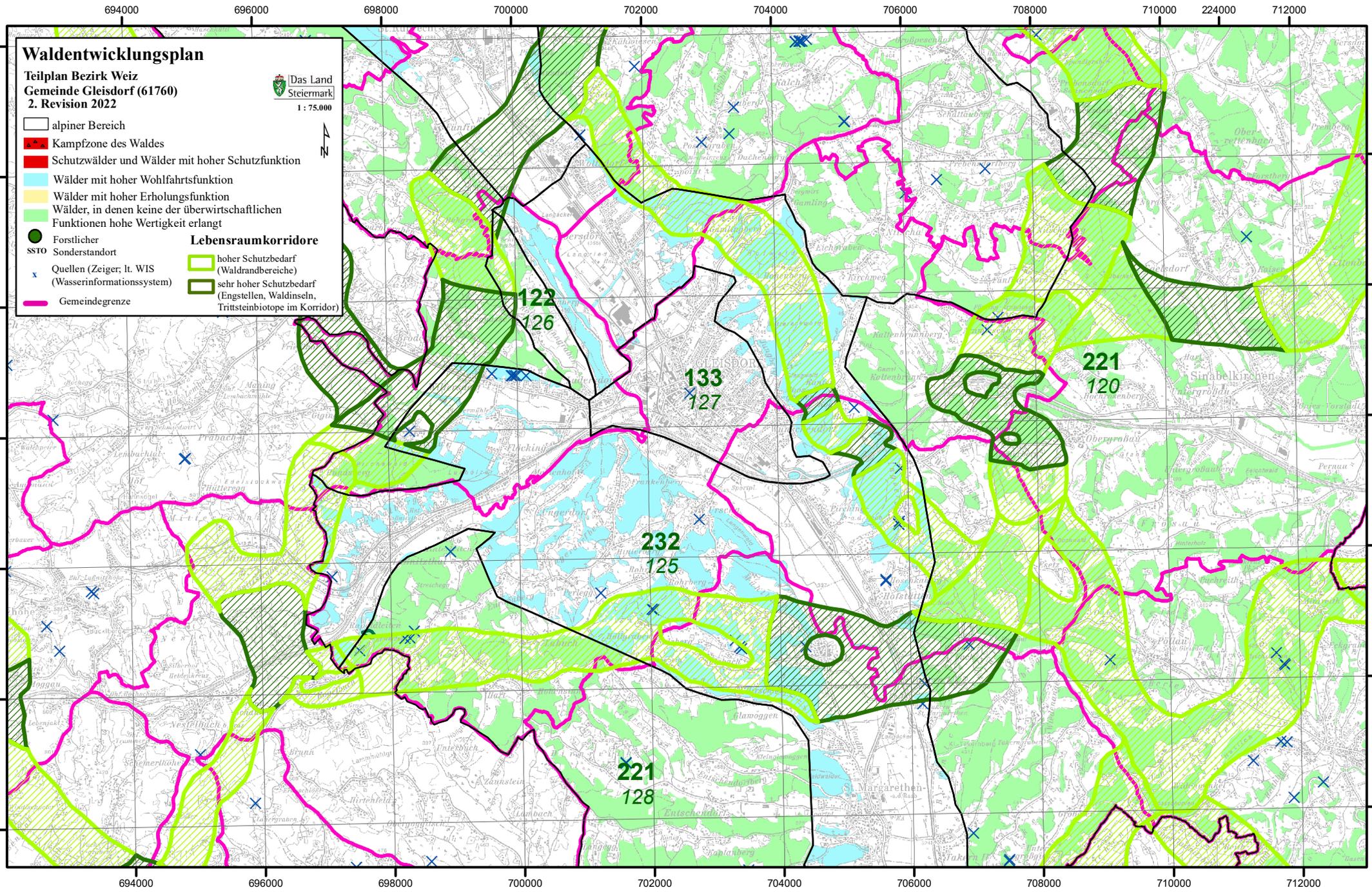
Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Gersdorf an der Fladnitz (61759)
2. Revision 2022

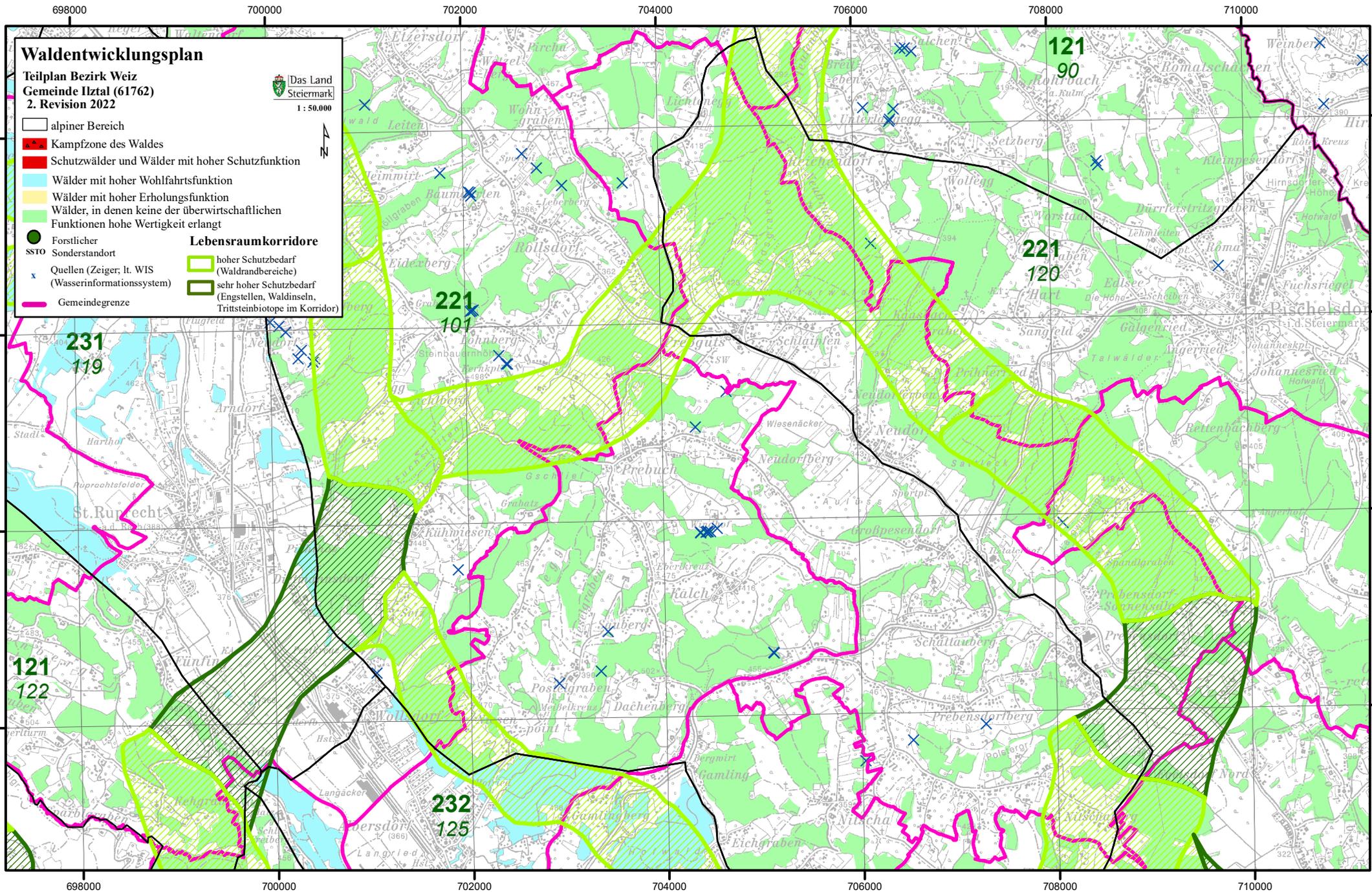


1 : 75.000

- alpine Bereich
 - Kampfzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschafflichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)





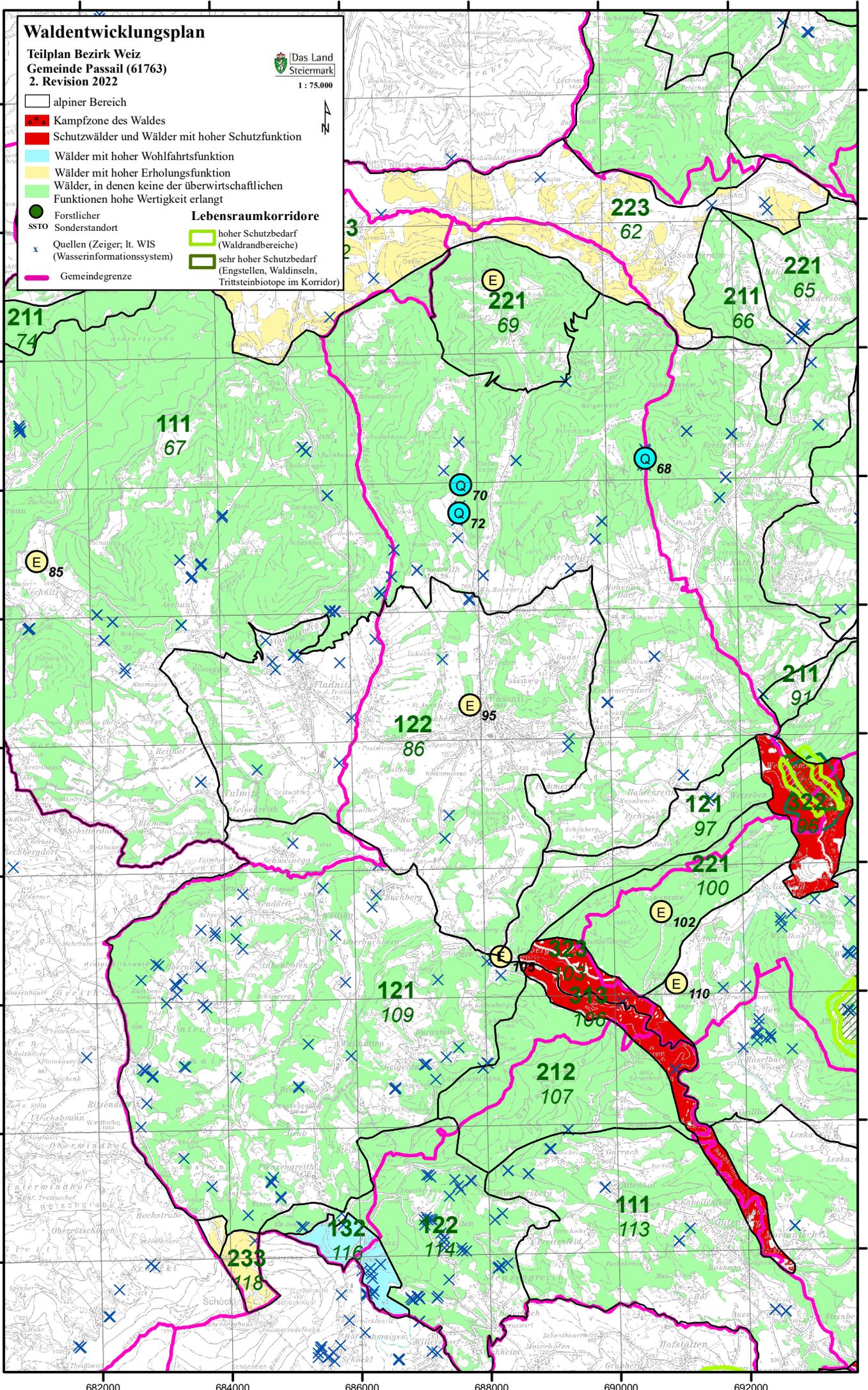


Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Passail (61763)
2. Revision 2022



- alpiner Bereich
 - Kampfzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



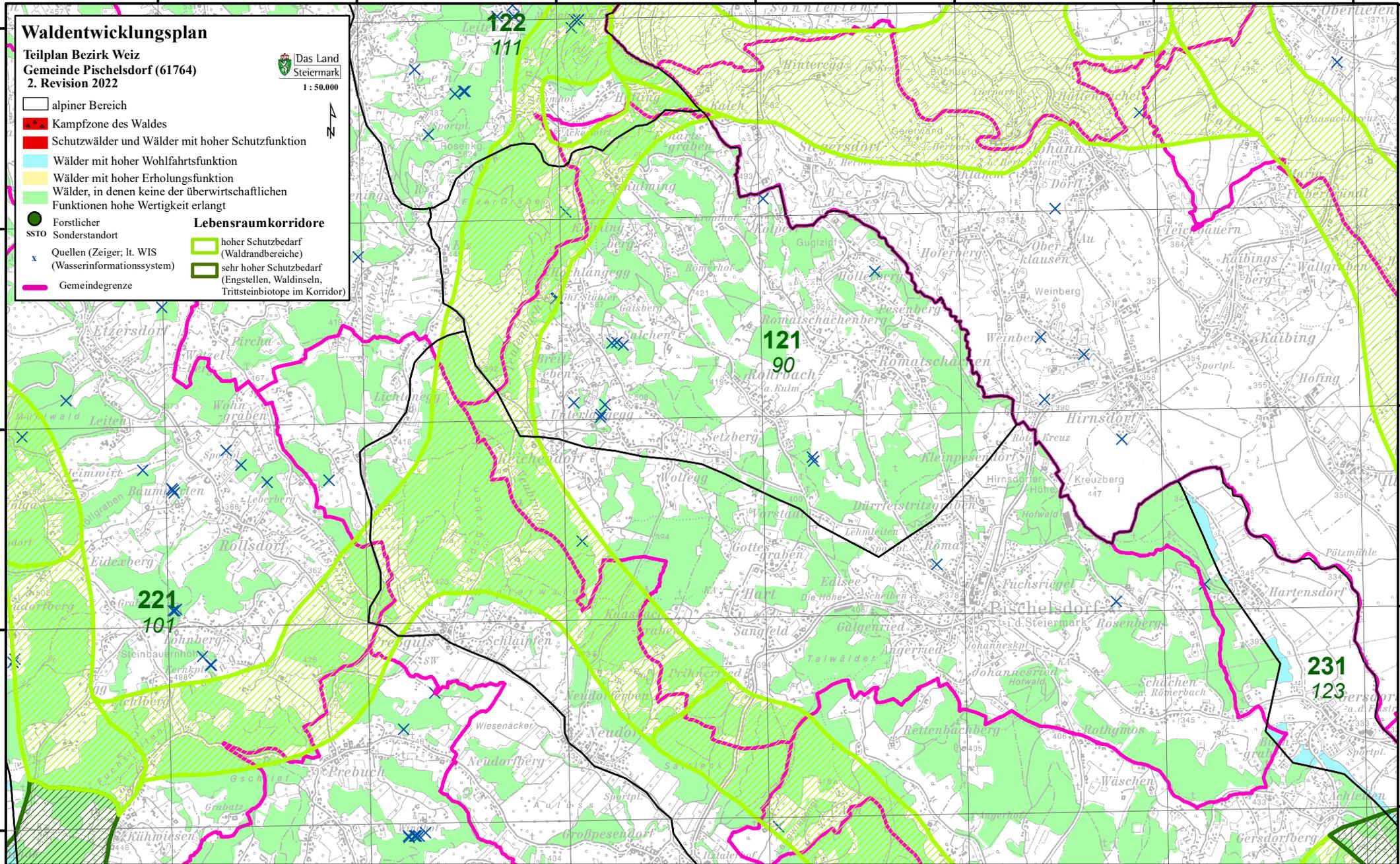
702000 704000 706000 708000 710000 712000 714000

Waldentwicklungsplan

Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Pischelsdorf (61764)
2. Revision 2022



- alpiner Bereich
 - Kampfzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)



702000 704000 706000 708000 710000 712000 714000

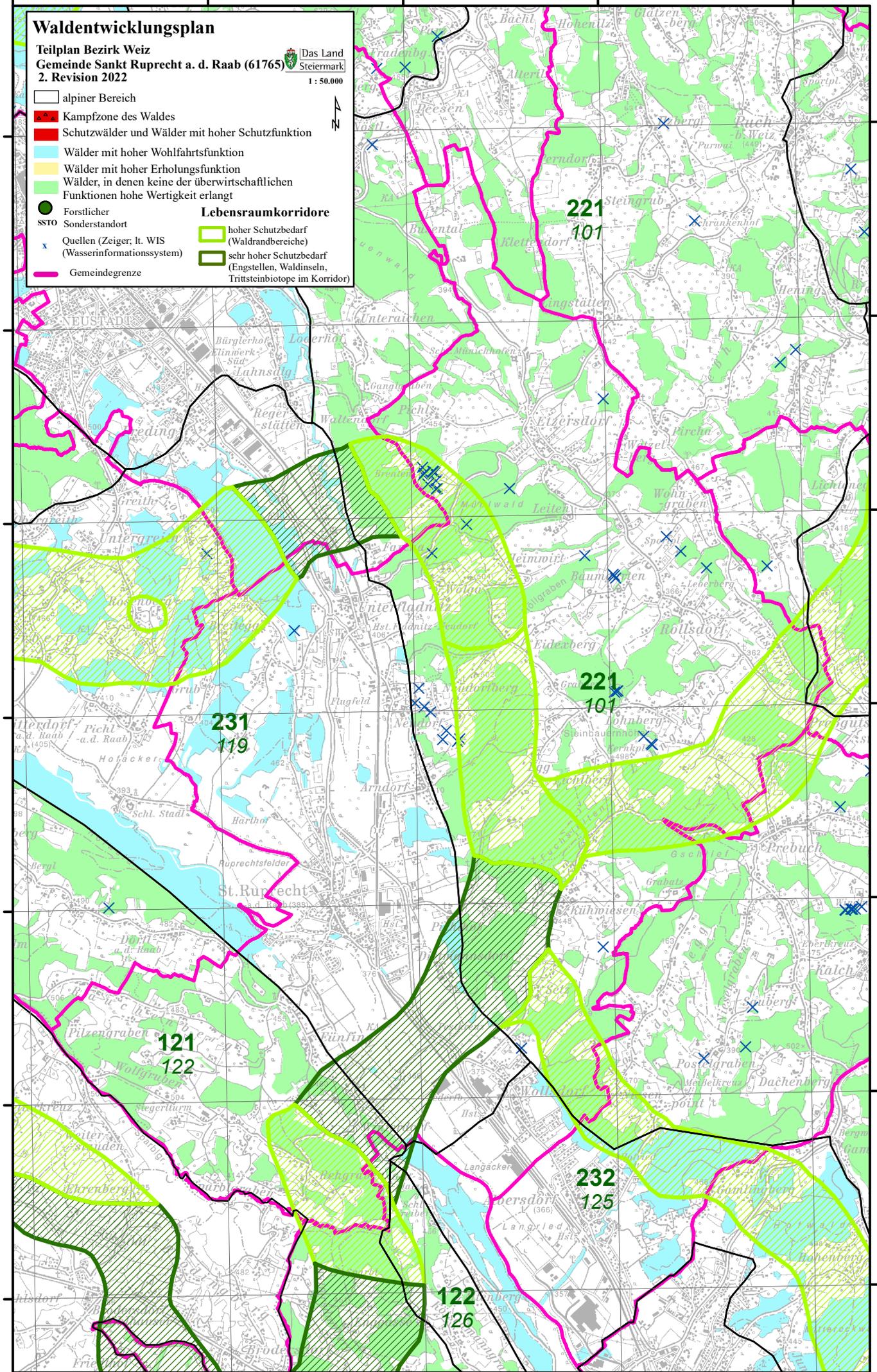
Waldentwicklungsplan

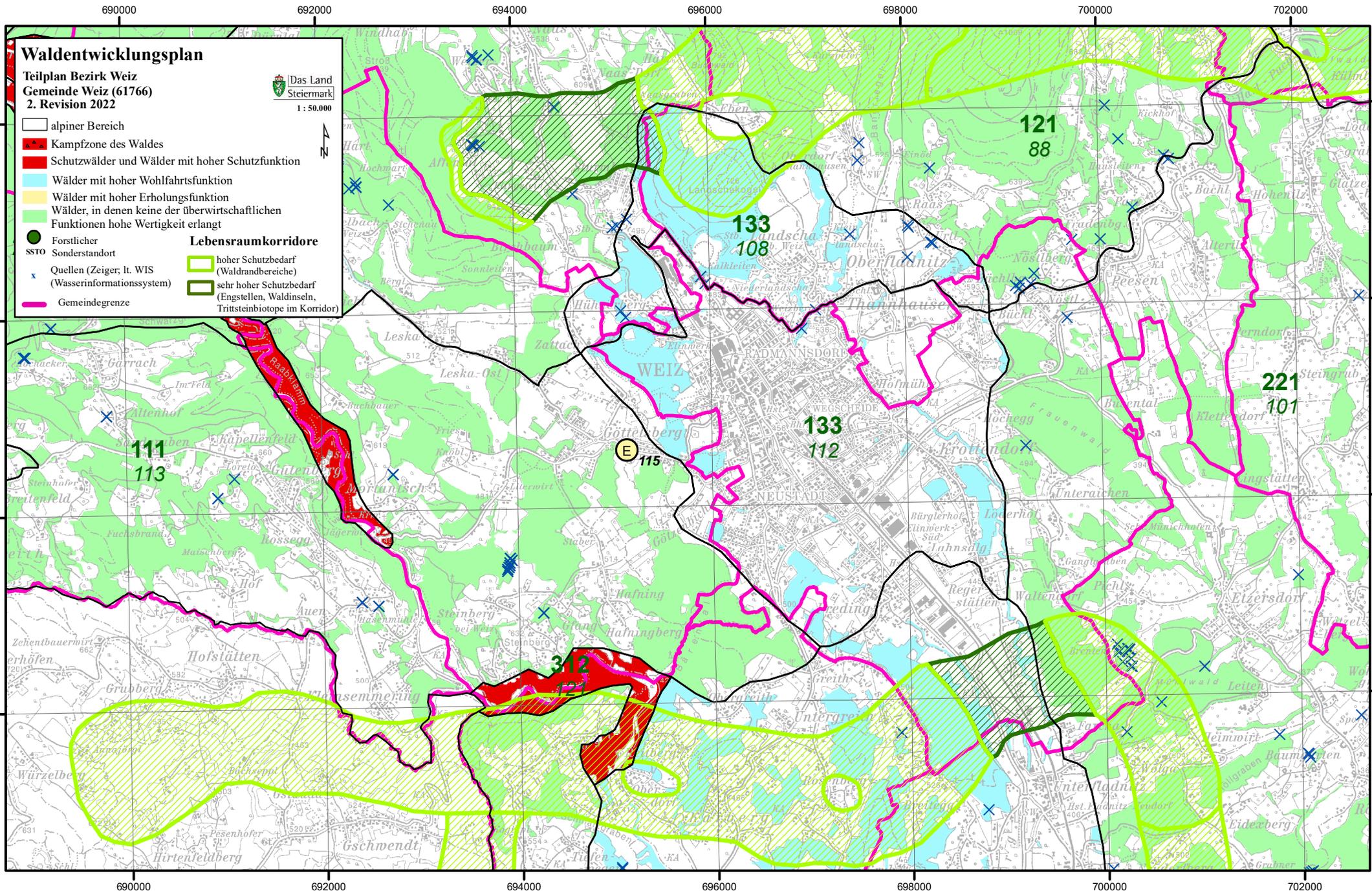
Teilplan Bezirk Weiz
Gemeinde Sankt Ruprecht a. d. Raab (61765)



1 : 50.000

- alpiner Bereich
 - Kampfzone des Waldes
 - Schutzwälder und Wälder mit hoher Schutzfunktion
 - Wälder mit hoher Wohlfahrtsfunktion
 - Wälder mit hoher Erholungsfunktion
 - Wälder, in denen keine der überwirtschaftlichen Funktionen hohe Wertigkeit erlangt
 - Forstlicher Sonderstandort
 - Quellen (Zeiger; lt. WIS (Wasserinformationssystem))
 - Gemeindegrenze
- Lebensraumkorridore**
- hoher Schutzbedarf (Waldrandbereiche)
 - sehr hoher Schutzbedarf (Engstellen, Waldinseln, Trittsteinbiotope im Korridor)





Anhang 5

Datenblätter

Funktionsflächen*-, Kreisflächen- und Zeigerbeschreibung

*Die in den Flächenbeschreibungen angeführten Anteile der Waldgruppen entsprechen der Auswertung der Dynamischen Waldtypisierung Steiermark (www.waldtypisierung.steiermark.at)

Bundesland: **Steiermark**

politischer Bezirk: **Weiz**

Bezirksforstinspektion: **Weiz**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Anzahl der Funktionsflächen: **87**

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y	
1	312	Schutzfunktion	ja	425,5ha	36,3%	154,4ha	4218 582.778/408.865	
Charakteristik		Gebiet vom Stuhleck südwärts zur Pretul bis zur Rattener Alm Kampfzone mit fast reiner Fichte; Latschen und Grünerlenflächen östlich bis südlich vom Stuhleck; flächige Hochlagenaufforstungen mit Fichte ab 1960 89% FT - Fichten-Tannenwald 5% Fs - Fichtenwald subalpin 2% LAT - Latschengebüsch 2% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 1% GRE - Grün-Erlengebüsch Flache Höhenrücken, steile Mittelhänge Trennung Wald-Weide vorhanden; Wildbiotop für Raufußhühner; Windparks mit über 50 Windrädern Landschaftsschutzgebiet Nr. 22					Fläche der Kampfzone	
		Begründung §§		Beschreibung				
Schutzfunktion		§ 2 Abs. 2 (Kampfzone) § 21 Abs. 1 Ziffer 5		Rottenstruktur / Zwergwuchs Schneeschnur / Schneeschnub				
Erholungsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. d		Besucherfrequenz				
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche				
Windwurf/Winddruck/Windbruch				10%		15,4ha		
Ursachen der Beeinträchtigung			Planung:		Gegenmaßnahme 1		Dringl.	
					Gegenmaßnahme 2			
Wintertourismus stark frequentiert mit Tourenschneehorn im Freigelände			Information, Lenkung allgemeine Information, Wildruhezonen im Winter				hoch	
Sommertourismus stark frequentierte Wanderrouten, unkontrolliertes Mountainbiken			Information, Lenkung offizielle Mountainbikestrecken, allgemeine Information				hoch	
2	312	Schutzfunktion	ja	259,7ha	87,3%	226,7ha	4218 592.623/407.499	
Charakteristik		Waldgürtel entlang der Kampfzone des Hochwechsels vom Feistrizsattel bis zur Gmoaeben S 3 gemäß FG § 21 Abs. 1 lit. f; der an die Kampfzone unmittelbar angrenzende Waldgürtel Gleichförmige Nadelwälder (Fichte, einzelne Lärchen) 78% FT - Fichten-Tannenwald 22% Fs - Fichtenwald subalpin 0% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 0% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 0% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 39 Wildbiotop für Raufußhühner					Fläche der Kampfzone	
Schutzfunktion		§ 21 Abs. 1 Ziffer 6 § 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...)		Schneeschnur / Schneeschnub Winderosion				
Erholungsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. d		Lenkungsmaßnahmen erforderlich				
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche				
Nadel-, Blattverlust				50%		113,4ha		
Windwurf/Winddruck/Windbruch				50%		113,4ha		
Verjüngungsmangel				50%		113,4ha		
Ursachen der Beeinträchtigung			Planung:		Gegenmaßnahme 1		Dringl.	
					Gegenmaßnahme 2			
Wintertourismus stark frequentiertes Schischuh - u Tourenschneehorn			Information, Lenkung Lenkung hin zu Touren auf den Gratlagen				mittel	
Sommertourismus Wander- bzw. Mountainbikegebiet, vielfach unkontrolliertes Mountainbiken			Information, Lenkung Verweis auf bestehenden offizielle Routen				mittel	
Verjüngungsbetrieb gleichförmige Fichtenaltbestände			waldbauliche Maßnahmen Einleitung von Verjüngungen (natürlich oder künstlich)				mittel	

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y	
3	211	Nutzfunktion	ja	2.437,5ha	95,7%	2.333,1ha	4218 590.482/407.307	
Charakteristik		Wirtschaftswald um Feistritzwald Nadelwälder (Fichte, einzelne Lärchen), einzelne Laubhölzer (Bergahorn, Grauerle) in Gräben und Tallagen; höherer Lärchenanteil in Jungbeständen 52% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 30% FT - Fichten-Tannenwald 11% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 5% BU - Buchenwald 1% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Gute Bonitäten Flächen von vielen Gräben und Höhenrücken durchzogen Tiefgründige Mittel- und Unterhänge und mittelgründige Oberhänge Landschaftsschutzgebiet Nr. 22 im nördlichen Teil der Fläche Landschaftsschutzgebiet Nr. 39 im östlichen Teil der Fläche					Fläche der Kampfzone	
		Begründung §§			Beschreibung			
Schutzfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...) § 21 Abs. 1 Ziffer 4 § 6 Abs. 2 lit. b 1. Teil (Schutz vor Elementargefahren, OSW)			Starkniederschläge Starkniederschläge Objektschutzwirkung			
Wälder mit Objektschutzwirkung								
objektschutzwirksame Waldfläche		Nr	Objektklasse	Objekt			Gefahrenart	
20%	466,63ha	1	Klasse III	11100-01 Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude			Rutschungen Muren	
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche				
Nadel-, Blattverlust				50%	1.166,6ha			
Schältschäden				20%	466,6ha			
Verbisschäden				30%	699,9ha			
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:		Gegenmaßnahme 1	Dringl.	
Wild hohe Rotwildpopulation im Sommer, Gams- und Rehwild, hohe Altlasten an Schältschäden				Regulierung		Gegenmaßnahme 2	hoch	
				strenge Bejagung v.a. von Rotwild waldbauliche Maßnahmen Durchforstung bzw. Stammzahlreduktion in Jungbeständen und Stangenhölzern, Abtrieb stark geschälter Fichtenbestände			mittel	

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y	
4	311	Schutzfunktion	ja	229,2ha	93,4%	214,0ha	4218 586.899/409.992	
Charakteristik		Gebiet um den Großen und Kleinen Pfaffenkogel Oft seichtgründige, steile und felsige Standorte mit Nadelwäldern (Fichte, Lärche); einige flächige Latschenbestände 45% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 42% FT - Fichten-Tannenwald 11% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 1% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald 0% BU - Buchenwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 22					Fläche der Kampfzone keine Kampfzone	
Schutzfunktion		Begründung §§		Beschreibung				
		§ 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...) § 21 Abs. 1 Ziffer 6 § 21 Abs. 1 Ziffer 3		Schneeschorf / Schnees Schub schriffe Standorte schwierige Wiederbewaldung wegen Trockenheit und Bodenstruktur				
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche				
Nadel-, Blattverlust				70%	149,8ha			
Schältschäden				10%	21,4ha			
Verjüngungsmangel				50%	107,0ha			
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:		Gegenmaßnahme 1		Dringl.
						Gegenmaßnahme 2		
Wild hauptsächlich alte Schältschäden durch Rotwild				waldbauliche Maßnahmen Abtrieb stark geschädigter Bestände bzw. Durchforstung von Stangenhölzern				gering
Verjüngungsbetrieb oftmals überalterte Fichtenreinbestände				waldbauliche Maßnahmen Einleitung von Verjüngungen (natürlich oder künstlich)				mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y	
5	311	Schutzfunktion	ja	231,7ha	97,6%	226,1ha	4218 582.724/408.356	
Charakteristik		Waldgürtel entlang der Kampfzone Rattener Alm- Pretul- Stuhleck Nadelwälder (Fichte, einzelne Lärchen) 99% FT - Fichten-Tannenwald 0% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 0% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 0% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald Durch flächige Hochlagenaufforstungen mit reiner Fichte ab 1960 Verschiebung der oberen Waldgrenze Einzelne Nassgallen; Quellgebiete und kleine Bäche Landschaftsschutzgebiet Nr. 22 im östlichen Teil der Fläche					Fläche der Kampfzone	
		Begründung §§		Beschreibung				
Schutzfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...) § 21 Abs. 1 Ziffer 6		Schneeschorf / Schneeschub schriffe Standorte				
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche				
Nadel-, Blattverlust				70%	158,3ha			
Schneebruchschäden				30%	67,8ha			
Überalterung				70%	158,3ha			
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:		Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wintertourismus Schneeschu- bzw. Tourenschigebiet,				Information, Lenkung Tourenwege am Grat entlang anbieten (schönes Windradgebiet), Ruhezonen für Wild einrichten				mittel
Verjüngungsbetrieb vielfach überalterte Fichtenreinbestände				waldbauliche Maßnahmen Einleitung von Verjüngungen (natürlich oder künstlich)				mittel
Schnee Schneebruchschäden, Schneeschub, Schäden durch Schneeverwehungen (Wächten)				waldbauliche Maßnahmen Durchforstungen zur Stabilisierung				mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
6	111	Nutzfunktion	ja	5.318,5ha	79,2%	4.214,2ha	4218 584.516/405.593

Charakteristik	Großes Gebiet mit Wirtschaftswäldern um die Ortschaft Rettenegg und nördlich des Ortes Ratten sowie die dazugehörigen Höhenrücken vom Alpl bis zum Hochwechsel Nadel- und Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Lärche, Tanne, einzelne Weißkiefern, Grauerle, Bergahorn) in den reich strukturierten Mittelgebirgslagen; auf den Höhenrücken vermehrt reine Fichtenbestände 30% BU - Buchenwald 28% FT - Fichten-Tannenwald 22% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 20% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald 0% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 0% Fs - Fichtenwald subalpin Reste von Schneitelbeständen Kleinflächige Rutschungen in Gräben Landschaftsschutzgebiet Nr. 39 im östlichen Teil der Fläche Kreisfunktionsfläche 15	Fläche der Kampfzone
		keine Kampfzone

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Schältschäden	30%		1.264,2ha
Verbisschäden	30%		1.264,2ha
Schneebruchschäden	50%		2.107,1ha
Überalterung	30%		1.264,2ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild in der östlichen Hälfte der WEP-Fläche Wildschäden (Rot-, Gams- u Rehwild), starke Altlasten, teilweise neue Schältschäden und Verbiss (v.a. Mischbaumarten wie Tanne)	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen strenge Bejagung v.a. von Rotwild, Nottfütterungen bei hoher Schneelage, Ruhezeiten im Winterhalbjahr, waldbauliche Maßnahmen Durchforstung bzw. Stammzahlreduktionen in Jungbeständen,	mittel mittel
Verjüngungsbetrieb vor allem in den höheren Lagen alte Bestände mit fehlender Verjüngung	waldbauliche Maßnahmen Einleitung von Verjüngungen (künstlich oder natürlich)	mittel
Pflegebetrieb Durchforstungsrückstände	waldbauliche Maßnahmen Durchforstungen	mittel
Schnee in mittleren Lagen immerwieder Naßschnees Schäden	waldbauliche Maßnahmen Durchforstungen zur Stabilisierung der Bäume	gering

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
7	312	Schutzfunktion	nein	200,2ha	74,1%	148,3ha	4218 593.407/407.308

Charakteristik	Westseite des Hochwechselgebirges Flache Oberhänge und Höhenrücken mit Fichtengruppen 76% Fs - Fichtenwald subalpin 24% FT - Fichten-Tannenwald Wildbiotop (Raufußhühner) Sehr windexponiert Landschaftsschutzgebiet Nr. 39	Fläche der Kampfzone
		mehr als 80%

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 2 Abs. 2 (Kampfzone) § 21 Abs. 1 Ziffer 5	Rottenstruktur / Zwergwuchs Schneeschorf / Schnees Schub
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
8	211	Nutzfunktion	ja	413,0ha	98,4%	406,5ha	4218 583.091/407.629

Charakteristik	Nordwestlich von Rettenegg Nadelwälder (Fichte, Lärche, Tanne) mit einzelnen Laubbölgern (Bergahorn, Grauerle) in Bachnähe 41% FT - Fichten-Tannenwald 28% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 22% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 9% BU - Buchenwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald 0% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 22 Kreisfunktionsfläche Nr. 11	Fläche der Kampfzone
		keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...) § 6 Abs. 2 lit. b 1. Teil (Schutz vor Elementargefahren, OSW)	Rutschhänge Starkniederschläge

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche	
Verbisschäden	50%	203,3ha
Windwurf/Winddruck/Windbruch	20%	81,3ha
Schäden durch Forstschädlinge	40%	162,6ha
Überalterung	40%	162,6ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild Verbisschäden v.a. an Mischbaumarten (Tanne)	Regulierung strenge Bejagung von jahreszeitlich verschiedentlich auftretendem Rotwild	hoch
Verjüngungsbetrieb in höheren Lagen oftmals überalterte Fichtenbestände		
Insekten Tannentrieblaus in tieferen Lagen	Waldhygiene Entfernung befallener Bäume	mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y	
9	211	Nutzfunktion	ja	387,3ha	79,7%	308,5ha	4218 586.111/406.644	
Charakteristik		Gebiet um Heißenkogel und Reithbauerhöhe Nadelwälder (Fichte, Lärche, Tanne, tw. Weißkiefer); hoher Lärchenanteil in Jungbeständen 52% BU - Buchenwald 44% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 3% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 1% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Oft steile und seichtgründige Lagen				Fläche der Kampfzone keine Kampfzone		
Schutzfunktion		Begründung §§		Beschreibung				
		§ 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...) § 21 Abs. 1 Ziffer 3		seichtgründige Böden schwierige Wiederbewaldung wegen Trockenheit und Bodenstruktur				
Wälder mit Objektschutzwirkung								
objektschutzwirksame Waldfläche		Nr	Objektklasse	Objekt			Gefahrenart	
10%	30,85ha	1	Klasse III	11100-01 Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude			Steinschlag Rutschungen	
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche				
Nadel-, Blattverlust				70%	216,0ha			
Schältschäden				30%	92,6ha			
Verbisschäden				50%	154,3ha			
Stammzahlüberschuß/-defizit				50%	154,3ha			
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:		Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild flächige alte sowie teilweise neue Schältschäden vorhanden				Regulierung		Strenge Bejagung der Rotwildpopulation		hoch
				allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen		Notfütterungen bei hohen Schneelagen, Wildruhezonen bzw. Verzicht der Jagd auf Rotwild in den Wintermonaten		mittel
Pflegebetrieb viele Fichtenbestände mit massiven alten Schältschäden (Rotwild)				waldbauliche Maßnahmen		Abtrieb stark geschädigter Bestände bzw. Durchforstungen in Stangenhölzern		mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
10	311	Schutzfunktion	ja	29,9ha	90,8%	27,1ha	4218 585.207/406.602

Charakteristik	Steile Unterhänge mit Felsbändern zur Feistritz, nordöstlich von Rettenegg Nadelwälder (Fichte, Lärchen, einzelne Weißkiefen und Tannen) 100% BU - Buchenwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Schutz für die Landesstraße Rettenegg- Pfaffensattel	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. b 1. Teil (Schutz vor Elementargefahren, OSW) § 21 Abs. 2 (Objektschutzwald) § 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...)	Geröll, Blockhalden Objektschutzwirkung schriffe Standorte

Wälder mit Objektschutzwirkung					
objektschutzwirksame Waldfläche	Nr	Objektklasse	Objekt		Gefahrenart
80%	21,68ha	1 Klasse III	11100-01	Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude	Felssturz Steinschlag
		2 Klasse III	11100-26	Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4)	Felssturz Steinschlag

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Nadel-, Blattverfärbung		80%	21,7ha
Stammzahlüberschuß/-defizit		70%	19,0ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Dringl.
		Gegenmaßnahme 2	
Pflegebetrieb sehr dichte Bestände aufgrund schwieriger Bringungslagen	waldbauliche Maßnahmen Durchforstungen sowie Belassen der Biomasse am Waldort		mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
12	131	Wohlfahrtsfunktion	nein	11,4ha	54,3%	6,2ha	4218 583.981/406.772

Charakteristik	Nadel- und Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Lärche, Tanne, einzelne Weißkiefen, Bergahorn, Grauerlen, Birken) 87% BU - Buchenwald 12% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Gemeindewasserquellen	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c § 27 Abs. 2 lit. d	Ausgleich des Wasserhaushaltes Reinigung des Wassers

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
13	311	Schutzfunktion	ja	180,5ha	95,9%	173,1ha	4218 587.226/405.699

Charakteristik	Gebiet vom Voreck zum Inselberg Felswände und Geröllhalden im Bereich der Feistritz; seichtgründige Quarzitstandorte im Bereich Inselberg Nadelwälder (Fichte, Lärche, Weißkiefer, einzelne Tannen) 60% BU - Buchenwald 28% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 9% FT - Fichten-Tannenwald 3% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 0% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald Schutz vor Steinschlag für Bundesstraße von Rettenegg nach Feistritzwald Rotwildfütterung OSWI-Projektgebiet Nr. 11	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	---	--

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. b 1. Teil (Schutz vor Elementargefahren, OSW) § 21 Abs. 2 (Objektschutzwald) § 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...)	Geröll, Blockhalden seichtgründige Böden schwierige Wiederbewaldung wegen Trockenheit und Bodenstruktur

Wälder mit Objektschutzwirkung				
objektschutzwirksame Waldfläche	Nr	Objektklasse	Objekt	Gefahrenart
100%	173,13ha	1	Klasse III 11100-26 Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4)	Felssturz Steinschlag

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Nadel-, Blattverlust	80% 138,5ha
Verbisschäden	30% 51,9ha
Überalterung	70% 121,2ha
Verjüngungsmangel	70% 121,2ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild Vorkommen von Rot-, Reh- und Gamswild; dadurch erhöhter Verbissdruck auf Mischbaumarten, v.a. auf die Tanne	Regulierung keine weitere Erhöhung der Wildbestände (v.a. Gamswild = Standwild)		mittel
	Schutzmaßnahmen Winterverbisschutz v.a. von Mischbaumarten wie Tanne und Fegeschutz (Lärche)		mittel
Verjüngungsbetrieb Viele überalterte Bestände auf groblockigen, schwer wiederzubewaldenden Flächen	waldbauliche Maßnahmen Einleitung von Verjüngungen (natürlich oder künstlich) bzw. Einzelstammnutzungen in Althölzern forcieren		mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
14	222	Nutzfunktion	ja	1.195,0ha	47,8%	571,7ha	4218 576.874/402.445

Charakteristik	Gebiet um St. Kathrein am Hauenstein Viele Wochenendhäuser bzw. Zweitwohnsitze ("Bergbausiedlung") Nadelwälder (Fichte, Tanne, Lärche); viele Grabeneinhänge- in diesen vermehrt Laubholz (Esche, Bergahorn, Grauerle) 59% BU - Buchenwald 35% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 5% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 1% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 24	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. b 1. Teil (Schutz vor Elementargefahren, OSW) § 21 Abs. 1 Ziffer 4	Starkniederschläge Rutschhänge
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Stammzahlüberschuß/-defizit	60% 343,0ha

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
16	211	Nutzfunktion	ja	38,9ha	99,8%	38,8ha	4218 586.566/403.663

Charakteristik	Gebiet zwischen Prinzenkogel und Blasenkogel Nadelwälder auf seichtgründigen Quarzitstandorten (Lärche, Weißkiefer, Fichte) 54% BU - Buchenwald 36% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 9% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 1% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 39 Kreisfunktionsfläche 17	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...) § 21 Abs. 1 Ziffer 3	schriffe Standorte schwierige Wiederbewaldung wegen Trockenheit und Bodenstruktur

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Nadel-, Blattverlust	40% 15,5ha
Verbisschäden	40% 15,5ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild Verbisschäden, vielfach durch Waldgampopulation	Regulierung Keine Erhöhung des Wildbestandes zulassen			mittel
	Schutzmaßnahmen Einzelverbisschutz von Mischbaumarten (hpts Tanne)			mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
18	122	Nutzfunktion	nein	271,7ha	49,4%	134,1ha	4218 579.727/401.503

Charakteristik	Gebiet um die Ortschaft Ratten Nadelwälder (Fichte, Tanne, Lärche), in Gräben Laubholz (Esche, Bergahorn, Grauerle) 88% BU - Buchenwald 11% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 1% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
19	111	Nutzfunktion	ja	2.722,1ha	64,4%	1.752,2ha	4217

Charakteristik	Wirtschaftswälder nordöstlich vom Teufelstein sowie im Gebiet Falkenstein In tieferen Lagen Nadelwälder (Fichte, Lärche, Tanne) sowie Laubhölzer in den Gräben (Bergahorn, Grauerle, Rotbuche); in höheren Lagen Fichtenreinbestände in geschlossenen Waldflächen 41% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 36% BU - Buchenwald 15% FT - Fichten-Tannenwald 7% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 1% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald 0% EB - Eichen-Buchenwald 0% EH - Eichen-Hainbuchenwald Weideservitute im Gebiet nordöstlich des Teufelsteins Kreisfunktionsflächen Nr. 20, 25, 28	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	--	--

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche	
Wurzelschäden	10%	175,2ha
Stammzahlüberschuß/-defizit	20%	350,4ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Waldweide Waldweide-Servitute auf größeren Flächen nordöstlich des Teufelsteins		allg. flächenwirtschaftliche Maßnahmen An der Trennung Wald-Weide wird gearbeitet. In den letzten 5 Jahren sind ca 11 ha Reinweideflächen entstanden.		mittel
Pflegebetrieb Durchforstungsrückstände				

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
21	111	Nutzfunktion	ja	6.415,9ha	58,1%	3.726,9ha	4224

Charakteristik	Wirtschaftswälder von Pacher im Norden südwärts über den Großraum Strallegg, Gscheid bei Birkfeld, Rabendorf bis nach Baierdorf Umgebung Nadel- und Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Weißkiefer, Lärche, sowie Buche, Bergahorn, Esche, Birke); vor allem in Grabenbereichen hoher Tannenanteil mit hohen Anteilen an natürlicher Tannenverjüngung 35% BU - Buchenwald 35% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 26% EB - Eichen-Buchenwald 2% EIK - Eichen-Kiefernwald 1% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 0% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Auf Höhenrücken mäßige, in Hang- und Tallagen sehr gute Bonitäten Kreisfunktionsflächen Nr. 35, 42, 46, 78, 79 (Quellen)	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	---	--

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche	
Nadel-, Blattverlust	50%	1.863,4ha
Schäden durch Forstschädlinge	30%	1.118,1ha
Stammzahlüberschuß/-defizit	30%	1.118,1ha
Austrocknung	10%	372,7ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Pflegebetrieb Durchforstungsrückstände		waldbauliche Maßnahmen Durchforstungen und dabei Belassen der Biomasse am Waldort		mittel
Insekten Tannentrieblaus		allg. phytosanitäre Maßnahmen Entfernen von befallenen Bäumen		mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
22	112	Nutzfunktion	ja	644,9ha	68,5%	442,0ha	4217 572.976/397.316

Charakteristik	Gebiet vom Ort Fischbach auf die Schanz und bis zum Teufelstein In tieferen Lagen Nadelwälder (Fichte, Tanne, Lärche, Weißkiefer) mit einzelnen Laubhölzern (Bergahorn, Esche, Rotbuche) In höheren Lagen (um den Teufelstein) flächige Fichtenreinbestände 51% FT - Fichten-Tannenwald 34% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 10% BU - Buchenwald 5% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Almflächen am Teufelstein Weideservitute Biotop für Raufußhühner Kreisfunktionsflächen Nr. 26, 33, 34	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	--	--

Erholungsfunktion	Begründung §§ § 6 Abs. 2 lit. d	Beschreibung Besuchfrequenz
--------------------------	---	---------------------------------------

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Nadel-, Blattverlust	50%	221,0ha	
Wurzelschäden	20%	88,4ha	

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Waldweide Im Bereich des Teufelsteins Waldweide im Umgebung der Reinweideflächen		allg. flächenwirtschaftliche Maßnahmen An der Trennung Wald-Weide wird gearbeitet, in den letzten 20 Jahren entstanden rund 6 ha Reinweideflächen im Gebiet um den Teufelstein	mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
24	311	Schutzfunktion	ja	39,1ha	100,0%	39,1ha	4217 573.018/398.223

Charakteristik	Gebiet "Samerbrunn" nordwestlich von Fischbach Nadelwälder (Fichte, einzeln Lärche, Tanne) mit vereinzelt alten Rotbuchen 58% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 36% FT - Fichten-Tannenwald 2% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald 2% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 2% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald Mangelnde Verjüngung der teils überalterten Bestände Isolierte Gamswildpopulation	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	--	--

Schutzfunktion	Begründung §§ § 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...) § 21 Abs. 1 Ziffer 3	Beschreibung schriffe Standorte schwierige Wiederbewaldung wegen Trockenheit und Bodenstruktur
-----------------------	---	---

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Nadel-, Blattverlust	30%	11,7ha	
Verbisschäden	30%	11,7ha	
Überalterung	60%	23,5ha	
Verjüngungsmangel	60%	23,5ha	

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild Gamswildpopulation mit teilweiser Ausbreitungstendenz		Regulierung Weiters gezielte Regulierung des Wildbestandes (keine Erhöhung des Bestandes) ----- waldbauliche Maßnahmen Verjüngungseinleitung mit Mischbaumarten und Belassen von natürlichen Äsungspflanzen (Eberesche)	mittel mittel
Verjüngungsbetrieb Durch Steillagen teilweise überalterte Bestände		waldbauliche Maßnahmen kleinflächiger Abtrieb und Wiederbewaldung mit Mischbaumarten	gering

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil		ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
27	111	Nutzfunktion	ja	3.731,6ha	62,6%	2.336,3ha	4217	574.026/392.974

Charakteristik	Fläche der Kampfzone
Wirtschaftswälder südwestlich von Fischbach über Piregg, Waisenegg bis nach Birkfeld Nadelwälder (Fichte, Tanne, Lärche) mit Laubhölzern in den Gräben (Bergahorn, Esche, Grauerle, Rötliche); in höheren Lagen flächige Fichtenreinbestände (viele Aufforstungsflächen von Grenzertragsböden aus den Jahren 1960 - 1980) 38% BU - Buchenwald 24% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 17% EB - Eichen-Buchenwald 14% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 6% FT - Fichten-Tannenwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald 0% EIK - Eichen-Kiefernwald 0% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald Tiefe Grabeneinschnitte und vereinzelt steile Hänge Kreisfunktionsflächen Nr. 39, 43, 49	keine Kampfzone

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche	
Verbisschäden	20%	467,3ha
Schneebruchschäden	20%	467,3ha
Stammzahlüberschuß/-defizit	40%	934,5ha
Rodungsdruck	60%	1.401,8ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild zunehmende Gamswildpopulationen im höher gelegenen Westteil der Fläche	Regulierung gezielte Regulierung der Gamswildpopulation und weitere Ausbreitung verhindern	mittel
Pflegebetrieb Durchforstungsrückstände	waldbauliche Maßnahmen Regelmäßige Durchforstungen mit Förderung der Mischbaumarten (vielfach Tanne)	mittel
Schnee In der Vergangenheit des Öfteren Schneebrüche bzw. Eisanhangschäden in mittleren Höhenlagen	waldbauliche Maßnahmen Gezielte Förderung von Mischbaumarten sowie regelmäßige Durchforstungen zur Stabilisierung der Bestände	gering

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
29	311	Schutzfunktion	ja	21,4ha	93,4%	20,0ha	4218 577.143/397.102

Charakteristik	Schwödlwand Steiler Hang auf Quarzit mit Felsköpfen und Geröllhalden Sehr trocken (Südhang) und mächtige Rohhumusauflage Nadelwälder (Fichte, Kiefer, einzelne Lärchen, Tanne) 99% BU - Buchenwald 0% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald 0% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald OSWI Projektgebiet Nr. 10 (Schindergraben)	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	--	--

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 3 § 21 Abs. 2 (Objektschutzwald) § 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...)	schwierige Wiederbewaldung wegen Trockenheit und Bodenstruktur schroffe Standorte seichtgründige Böden

Wälder mit Objektschutzwirkung				
objektschutzwirksame Waldfläche	Nr	Objektklasse	Objekt	Gefahrenart
100%	19,99ha	1 Klasse II	12100-27 sonstige öffentliche Straßen ("Gemeindestraßen") und Privatstraßen mit Verbindungsfunktion für permanent genutzte Wohn- und Arbeitsstätten	Steinschlag

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Nadel-, Blattverfärbung	80%		16,0ha
Nadel-, Blattverlust	70%		14,0ha
Überalterung	60%		12,0ha
Austrocknung	80%		16,0ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:		Dringl.
	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	
Verjüngungsbetrieb vielfach überalterte gleichförmige Bestände mit Kronenverlichtung bzw Nadelverlusten bei Fichten	waldbauliche Maßnahmen Einleiten von Verjüngungen (künstlich oder natürlich) mit Augenmerk auf Mischbaumarten (Tanne, Kiefer, Lärche)		mittel
Niederschlag (Klimaänderung) Austrocknung auf grobblockigen Böden, Kronenverlichtungen bzw. Nadelverlust hauptsächlich bei Fichten	waldbauliche Maßnahmen Bei Nutzungen Belassen von Biomasse am Waldort		mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
30	212	Nutzfunktion	ja	307,3ha	90,3%	277,5ha	4217 575.681/395.728

Charakteristik	Gebiet östlich von Fischbach Seichtgründige, trockene Lagen mit mächtiger Rohhumusauflage; Heidelbeerstandorte; Nadelwälder (Fichte, Weißkiefer, Lärche, Tanne); auf Verjüngungsflächen viel Eberesche 51% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 49% BU - Buchenwald	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	---	--

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...)	seichtgründige Böden
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Nadel-, Blattverlust	40%		111,0ha
Schäden durch Forstschädlinge	40%		111,0ha
Stammzahlüberschuß/-defizit	40%		111,0ha
Überalterung	40%		111,0ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:		Dringl.
	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	
Pflegebetrieb Durchforstungsrückstände	waldbauliche Maßnahmen Durchforstung		mittel
Insekten Tannentrieblaus	allg. phytosanitäre Maßnahmen Entfernung befallener Bäume		mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y	
31	211	Nutzfunktion	ja	1.017,2ha	93,0%	945,8ha	4218 576.299/394.235	
Charakteristik		Wirtschaftswälder vom Weberkogel- Reithkogel- Schindergraben Nadelwälder (Fichte, Weißkiefer, Lärche, Tanne in den Gräben) 67% BU - Buchenwald 28% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 4% EB - Eichen-Buchenwald 0% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% EIK - Eichen-Kiefernwald Flacher Höhenrücken; steil abfallende Unterhänge bis in die Gräben Seichtgründige Standorte mit mächtiger Rohhumusauflage Schotterabbau					Fläche der Kampfzone	
				keine Kampfzone				
		Begründung §§		Beschreibung				
Schutzfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...)		seichtgründige Böden				
Wälder mit Objektschutzwirkung								
objektschutzwirksame Waldfläche		Nr	Objektklasse	Objekt			Gefahrenart	
10%	94,58ha	1	Klasse II	12100-27 sonstige öffentliche Straßen ("Gemeindestraßen") und Privatstraßen mit Verbindungsfunktion für permanent genutzte Wohn- und Arbeitsstätten			Steinschlag	
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche				
Nadel-, Blattverlust				50%	472,9ha			
Schäden durch Forstschädlinge				40%	378,3ha			
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:		Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Rohstoffgewinnung große Schotterabbaufläche				Nutzungs- und Rekultivierungslenkung gezielte Vorgaben der wahrscheinlichen weiteren Abbauvorhaben sowie Rekultivierung (natürlich oder künstlich) der nicht mehr zum Abbau benötigten Flächen				gering
Insekten Tannentrieblaus				allg. phytosanitäre Maßnahmen Entfernung befallener Bäume				mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
32	211	Nutzfunktion	ja	332,0ha	56,0%	185,9ha	4218 578.601/393.933

Charakteristik	Wirtschaftswälder östlich der Feistritz im Raum Strallegg Nadel- und Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, einzelne Weißkiefern, Lärchen, Rotbuchen, Bergahorn) 52% EB - Eichen-Buchenwald 41% BU - Buchenwald 5% EH - Eichen-Hainbuchenwald 1% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 1% EIK - Eichen-Kiefernwald 0% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald Reiche Gliederung der Landschaft Steile Hanglagen und Grabeneinhänge Gute Bonitäten	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 2 (Objektschutzwald)	schriffe Standorte

Wälder mit Objektschutzwirkung						
objektschutzwirksame Waldfläche	Nr	Objektklasse	Objekt			Gefahrenart
80%	148,74ha	1	Klasse III	11100-26	Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4)	Steinschlag Rutschungen
		2	Klasse III	11100-01	Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude	Steinschlag Rutschungen

Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche			
Stammzahlüberschuß/-defizit				50%		93,0ha	

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Dringl.
	Pflegebetrieb Durchforstungsrückstände	waldbauliche Maßnahmen Durchforstung	mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
36	122	Nutzfunktion	ja	478,1ha	29,3%	140,0ha	4218 580.349/393.387

Charakteristik	Nadelwälder (Fichte, Tanne, Lärche, Kiefer); an Bachläufen Bergahorn, Esche; Reste von ehemaligen Schneitelbeständen 68% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 24% BU - Buchenwald 7% EB - Eichen-Buchenwald 0% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% EIK - Eichen-Kiefernwald Auf Höhenrücken mäßige Bonitäten	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besucherfrequenz

Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche			
Nadel-, Blattverlust				30%		42,0ha	
Schäden durch Forstschädlinge				50%		70,0ha	

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Dringl.
	Insekten Tannentrieblaus	allg. phytosanitäre Maßnahmen Entfernen von befallenen Bäumen	mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
37	311	Schutzfunktion	ja	164,9ha	91,8%	151,3ha	4217

Charakteristik	Wald in der Elmleiten, südlich von Anger Nadelwälder (Fichte, Tanne, Weißkiefer, Lärche) mit Birke und Eberesche 98% BU - Buchenwald 2% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald Zum Teil hochanstehender grobblockiger Fels Kreisfunktionsfläche Nr. 41	Fläche der Kampfzone
		keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...) § 21 Abs. 1 Ziffer 3 § 6 Abs. 2 lit. b 1. Teil (Schutz vor Elementargefahren, OSW)	Geröll, Blockhalden schwierige Wiederbewaldung wegen Trockenheit und Bodenstruktur schriffe Standorte

Wälder mit Objektschutzwirkung				
objektschutzwirksame Waldfläche	Nr	Objektklasse	Objekt	Gefahrenart
60%	90,78ha	1 Klasse II	12100-27 sonstige öffentliche Straßen ("Gemeindestraßen") und Privatstraßen mit Verbindungsfunktion für permanent genutzte Wohn- und Arbeitsstätten	

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Nadel-, Blattverlust	70%		105,9ha
Stammzahlüberschuß/-defizit	30%		45,4ha
Austrocknung	70%		105,9ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Pflegebetrieb Durchforstungsrückstände				
Niederschlag (Klimaänderung) Auf seichtgründigen, grobblockigen Böden Austrocknung	waldbauliche Maßnahmen	Einbringung trockenheitsverträglicher Baumarten (z.B. Weißkiefer), bei Nutzungen Belassen der Biomasse am Waldort		mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
38	121	Nutzfunktion	nein	15,9ha	31,8%	5,1ha	4217

Charakteristik	Nadelwälder (Fichte, Tanne, Lärche) mit Laubhölzern (Rotbuche, Birke, Bergahorn) an den Rändern Steile, tiefgründige Lagen und gute Bonitäten 95% BU - Buchenwald 4% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 1% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Bedeutende Quellgebiete	Fläche der Kampfzone
		keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Reinigung des Wassers

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
40	211	Nutzfunktion	ja	6.925,7ha	65,1%	4.507,9ha	4223 572.842/386.597

Charakteristik	Gasen, Gasengraben, Heilbrunn, Naintschgraben, Koglhof - Schlosstal, Rabendorf - Krichleiten bis GIZ (Gewerbe- und Industriezentrum) Rossegg Nadelwälder (Fichte, Tanne mit Lärche) in höheren Lagen, Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Buche) in mittleren Lagen und Schluchtwälder (mit Esche, Bergahorn, vereinzelt Ulme) auf steilen, tiefgründigen Grabeneinhängen 46% BU - Buchenwald 25% EB - Eichen-Buchenwald 13% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 11% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 2% FT - Fichten-Tannenwald 2% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald 0% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% ELK - Eichen-Kiefernwald 0% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald GIZ (Gewerbe- und Industriezentrum) Rossegg Fichtenmonokulturen im Stangen- und Baumholzalter aus ehemaligen Grenzertragsaufforstungen Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Kreisfunktionsflächen Nr. 52 und Nr. 64 OSWI Fläche Nr. 6	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 4 § 21 Abs. 1 Ziffer 2	Rutschhänge steile Grabeneinhänge

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche	
Schneebruchschäden	10%	450,8ha
Schäden durch Forstschädlinge	70%	3.155,5ha
Stammzahlüberschuß/-defizit	30%	1.352,4ha
Rodungsdruck	10%	450,8ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:		Dringl.
	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	
Pflegebetrieb Zu späte und zu geringe Durchforstungseingriffe	waldbauliche Maßnahmen		mittel
Schnee Laufender Eisanhang und Eisbruchschäden in Sonnleitberg im Grenzbereich zum Mürztal	waldbauliche Maßnahmen		mittel
Insekten Tannentrieblausbefall	allg. phytosanitäre Maßnahmen		mittel
Mistel in tieferen Lagen	allg. phytosanitäre Maßnahmen		gering

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
44	112	Nutzfunktion	ja	1.136,1ha	63,0%	716,3ha	4224 583.959/389.108

Charakteristik	Gebiet um Miesenbach bis zur Wildwiese Nadelwälder (Fichte, Tanne, Weißkiefer, Lärche) mit einzelnen Laubhölzern (Bergahorn, Rotbuche, Birke); Restbestände von ehemaligen Schneitelbeständen Auf Höhenrücken mäßige Bonitäten 51% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 42% BU - Buchenwald 4% EB - Eichen-Buchenwald 2% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 0% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald 0% EIK - Eichen-Kiefernwald Kreisfunktionsflächen Nr. 51, 56, 60	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besucherfrequenz

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Schäden durch Forstschädlinge	70%		501,4ha
Stammzahlüberschuß/-defizit	50%		358,2ha
Austrocknung	30%		214,9ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:		Dringl.
	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	
Streunutzung, Schneitelung Altlasten	waldbauliche Maßnahmen Umwandlung von geschneitelten Altbeständen		gering
Niederschlag (Klimaänderung) geringe Niederschlagsmengen	waldbauliche Maßnahmen Einbringung trockenresistenter Baumarten		gering
Insekten Tannentrieblaus	allg. phytosanitäre Maßnahmen Entfernung von befallenen Bäumen		mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y	
45	311	Schutzfunktion	ja	69,0ha	68,2%	47,0ha	4223 571.170/390.950	
Charakteristik		Grabeneinhänge des Steinbachgrabens Laub- Nadel- Mischwald (Tanne, Fichte, Bergahorn, Esche, Bergulme) 100% BU - Buchenwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Nach Starkniederschlägen Rutschungen und Muren häufig und regelmäßig (alle 5 Jahre) auftretend Landschaftsschutzgebiet Nr. 41					Fläche der Kampfzone	
		Begründung §§			Beschreibung			
Schutzfunktion		§ 21 Abs. 1 Ziffer 4			Rutschhänge			
Wälder mit Objektschutzwirkung								
objektschutzwirksame Waldfläche		Nr	Objektklasse	Objekt			Gefahrenart	
20%	9,40ha	1	Klasse II	12100-27 sonstige öffentliche Straßen ("Gemeindestraßen") und Privatstraßen mit Verbindungsfunktion für permanent genutzte Wohn- und Arbeitsstätten				
Beeinträchtigungsmerkmale					Beeinträchtigte Waldfläche			
Schäden durch Forstschädlinge					10%	4,7ha		
Stammzahlüberschuß/-defizit					20%	9,4ha		
Bodenbewegung					20%	9,4ha		
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:		Gegenmaßnahme 1	Dringl.	
Pflegetrieb				waldbauliche Maßnahmen Durchforstung			mittel	
Massenbewegung				allg. technische Maßnahmen Freihalten der Abflussbereiche zur Hintanhaltung von Verklausungen			hoch	
Insekten Tannentrieblaus				allg. phytosanitäre Maßnahmen			gering	

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
47	311	Schutzfunktion	ja	167,5ha	44,6%	74,7ha	4224 578.453/389.748
Charakteristik		Steile Nadelwälder (Fichte, Tanne) mit Laubhölzern in Grabeneinhängen (Rotbuche, Bergahorn, Grauerle, Birke) Gute Bonitäten 91% EB - Eichen-Buchenwald 8% EH - Eichen-Hainbuchenwald 1% EIK - Eichen-Kiefernwald OSWI- Projektfläche Nr. 15 (Auerstausee)				Fläche der Kampfzone keine Kampfzone	
		Begründung §§		Beschreibung			
Schutzfunktion		§ 21 Abs. 2 (Objektschutzwald) § 6 Abs. 2 lit. b 1. Teil (Schutz vor Elementargefahren, OSW)		Rutschhänge schriffe Standorte			
Wälder mit Objektschutzwirkung							
objektschutzwirksame Waldfläche		Nr	Objektklasse	Objekt			Gefahrenart
100%	74,70ha	1	Klasse III	11100-26 Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4)			
		2	Klasse III	11100-01 Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude			
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche			
hohes H/D-Verhältnis				50%	37,3ha		
Stammzahlüberschuß/-defizit				50%	37,3ha		
Verjüngungsmangel				70%	52,3ha		
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:			Dringl.
Pflegebetrieb Dichtstand von mittelalten bis alten Beständen				Gegenmaßnahme 1			mittel
				Gegenmaßnahme 2			
Pflegebetrieb Dichtstand von mittelalten bis alten Beständen				waldbauliche Maßnahmen Einzelstammnutzung bzw. Nutzung in Form von Klein(st)kahlschlägen			mittel
Verjüngungsbetrieb Vielfach ältere, überdichte Bestände ohne natürliche Verjüngungsmöglichkeit				waldbauliche Maßnahmen Einleitung der Verjüngung von Mischbaumarten mittels Klein(st)kahlschlägen,			hoch
Massenbewegung Gefahr von Steinschlägen und Baumentwurzungen direkt entlang der Bundesstraße				allg. technische Maßnahmen Errichtung von Schutzgittern bzw. Stützmauern (teilweise schon vorhanden)			hoch

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
48	311	Schutzfunktion	ja	82,9ha	72,8%	60,3ha	4223 570.004/390.191

Charakteristik	Grabeneinhänge des Fischgrabens, Schutzwaldflächen zwischen Firma Willingshofer und ehem. WH Pessl Laub- Nadel- Mischwälder (Tanne, Fichte, Bergahorn, Esche, Ulme) 100% BU - Buchenwald 0% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 OSWI Fläche 8 Beschreibung: Großflächiger Windwurf (> 1,0 ha), angrenzend lückige Altholzbestände nach Sturmereignissen, permanente Einzelwürfe welche Forstschutrisiko bergen, daneben einschichtige, geschlossene Baum- und/oder Starkholzbestände oder Bestände mit auffallendem Rückgang der Vitalität ohne oder mit nur wenig Jungwald (Jungwuchs, Dichtung, Stangenholz) bzw. ohne Vorverjüngung Mangel an standortgerechten Mischbaumarten Durchforstung- Aufforstung LE07/13 § 18 FG Ausgleichsfläche (Aufforstung) Flächenwirtschaftliches Projekt Gasen	Fläche der Kampfzone
		keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 4 § 6 Abs. 2 lit. b 1. Teil (Schutz vor Elementargefahren, OSW)	Rutschhänge Objektschutzwirkung

Wälder mit Objektschutzwirkung						
objektschutzwirksame Waldfläche	Nr	Objektklasse	Objekt		Gefahrenart	
80%	48,26ha	1	Klasse III	11100-26	Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4)	Felssturz Steinschlag Rutschungen Muren
		2	Klasse III	11100-02	Betriebsgebäude für Verwaltung, Handel, Industrie, Gewerbe, Gastronomie, Gesundheit, Sicherheit, Kommunikation, Versorgung und Entsorgung (Energie, Wasser, Abfall), Verkehr	Steinschlag Rutschungen Muren
		3	Klasse III	11100-01	Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude	Steinschlag Rutschungen Muren
		4	Klasse II	12100-27	sonstige öffentliche Straßen ("Gemeindestraßen") und Privatstraßen mit Verbindungsfunktion für permanent genutzte Wohn- und Arbeitsstätten	Steinschlag Rutschungen Muren

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche	
Windwurf/Winddruck/Windbruch	20%	12,1ha
Schäden durch Forstschädlinge		
Stammzahlüberschuß/-defizit	30%	18,1ha
Bodenbewegung	50%	30,2ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Pflegebetrieb		waldbauliche Maßnahmen Durchforstung	mittel
Wind		waldbauliche Maßnahmen	mittel
Massenbewegung		allg. technische Maßnahmen Freihalten der Abflussbereiche zur Hintanhaltung von Verklausungen	hoch
Insekten Tannentriebausbefall		allg. phytosanitäre Maßnahmen	mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
50	211	Nutzfunktion	nein	137,4ha	78,6%	108,0ha	4224 579.036/389.818

Charakteristik	Arbesbachgraben Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Rotbuche), in Bachnähe Laubhölzer (Bergahorn, Grauerle, Esche) 93% EB - Eichen-Buchenwald 7% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% EIK - Eichen-Kiefernwald Steile Ost- und Westhänge mit guten Bonitäten (trotz Seichtgründigkeit)	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...) § 6 Abs. 2 lit. b 1. Teil (Schutz vor Elementargefahren, OSW)	schriffe Standorte Rutschhänge

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
53	212	Nutzfunktion	ja	279,1ha	55,4%	154,5ha	4223 568.336/388.997

Charakteristik	Mitterbach und Aufragen südlich von Gasen Nadelwälder (Fichte, Lärche, Tanne) mit Laubhölzern (gemeine Esche und Bergahorn) in den Gräben 96% BU - Buchenwald 3% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 1% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald 0% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald Mittel- bis tiefgründige Böden Landschaftsschutzgebiet Nr. 41	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 1	Rutschhänge
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besucherfrequenz

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Schäden durch Forstschädlinge	20% 30,9ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Dringl.
		Gegenmaßnahme 2	
Insekten Tannentriebläuse	allg. phytosanitäre Maßnahmen		mittel
		

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y	
54	111	Nutzfunktion	ja	738,3ha	65,7%	485,3ha	4223 570.401/387.769	
Charakteristik		Augrabene - Amassegg, Streberkogel und Hoarleiten Nadelwälder (Fichte, Tanne, Lärche) mit einzelnen Laubböhlzern (Bergahorn, gem. Esche); Fichtenreinbestände 51% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 22% BU - Buchenwald 22% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 4% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 1% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Teilweise steile Nordabfalle des Streberkogels bis mäßig steile Ober- und Mittelhänge in Amassegg Mittel- bis tiefgründige Braunerden Weidewirtschaft im Bereich Streberkogel Haselwildbiotope					Fläche der Kampfzone	
							keine Kampfzone	
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche				
Schäden durch Forstschädlinge				20%	97,1ha			
Stammzahlüberschuß/-defizit				20%	97,1ha			
Verdichtung				10%	48,5ha			
Erläuterungen / Zusatzangaben								
Pflegerückstände in den Fichtenreinbeständen, Vertritt und Verbiss durch Weidevieh								
Ursachen der Beeinträchtigung			Planung:		Gegenmaßnahme 1		Dringl.	
					Gegenmaßnahme 2			
Waldweide			Nutzungstrennung Trennung von Wald und Weide				mittel	
Pflegebetrieb			waldbauliche Maßnahmen Durchforstung und Standraumregulierung in den Nadelholzbeständen				mittel	
Insekten Tannentriebblausbefall			allg. phytosanitäre Maßnahmen				gering	

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
55	311	Schutzfunktion	ja	251,9ha	79,4%	199,9ha	4223 573.402/387.632
Charakteristik		<p>Steile Grabeneinhänge an beiden Seiten des Amassegg-, Haslau- und schließlich Teitzbaches Nadelmischwälder (Fichte, Tanne, Lärche) mit geringem Anteil an Laubbäumen (Bergahorn, gemeine Esche, Rotbuche und Bergulme); in den Gräben teilweise Schluchtwaldbestände aus Tanne, Bergahorn, Esche und Bergulme; an den Hängen Nadelwälder mit hohem Fichtenanteil als Ergebnis umgewandelter, ehemaliger Reithflächen (Brandwirtschaft) 83% BU - Buchenwald 13% EB - Eichen-Buchenwald 2% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 2% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald</p> <p>Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 OSWI Fläche 7 Beschreibung: Großflächige (> 0,5 ha), lückige oder lichte bis lockere Baum- und/oder Starkholzbestände ohne oder mit nur wenig Jungwald bzw. ohne Vorverjüngung; Mangel an standortgerechten Mischbaumarten; instabile Einzelbäume und/oder Baumgruppen oder Bestände (z. B. Hänger/Schiefstand- nicht an Uferändern); instabile Uferandbestockungen (z. B. Hänger-/Schiefstand, unterspülte oder flache Wurzelteiler) oder Strukturverlust. Keine besonderen waldbaulichen Defizite, die Maßnahmen dienen der laufenden Verjüngung und Pflege. FWP Hirschberg, Jungwuchspflege LE07/13</p>				Fläche der Kampfzone	
						keine Kampfzone	
		Begründung §§		Beschreibung			
Schutzfunktion		§ 21 Abs. 1 Ziffer 4 § 6 Abs. 2 lit. b 1. Teil (Schutz vor Elementargefahren, OSW)		Rutschhänge Objektschutzwirkung			
Wälder mit Objektschutzwirkung							
objektschutzwirksame Waldfläche		Nr	Objektklasse	Objekt			Gefahrenart
80%	159,95ha	1	Klasse III	11100-01	Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude		Steinschlag Rutschungen Muren
		2	Klasse III	11100-02	Betriebsgebäude für Verwaltung, Handel, Industrie, Gewerbe, Gastronomie, Gesundheit, Sicherheit, Kommunikation, Versorgung und Entsorgung (Energie, Wasser, Abfall), Verkehr		Steinschlag Rutschungen Muren
		3	Klasse III	11100-26	Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4)		Steinschlag Rutschungen Muren
		4	Klasse II	12100-27	sonstige öffentliche Straßen ("Gemeindestraßen") und Privatstraßen mit Verbindungsfunktion für permanent genutzte Wohn- und Arbeitsstätten		Steinschlag Rutschungen Muren
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche			
hohes H/D-Verhältnis				20%	40,0ha		
Bodenbewegung				50%	100,0ha		
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:		Gegenmaßnahme 1	Dringl.
Massenbewegung				allg. technische Maßnahmen Freihalten der Abflussbereiche zur Hintanhaltung von Verkläusungen		Gegenmaßnahme 2	hoch

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
57	122	Nutzfunktion	nein	474,4ha	32,6%	154,8ha	4224 578.398/386.381

Charakteristik	Wirtschaftswälder rund um Birkfeld von Waxhof - Putzenhof Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Weißkiefer, Rotbuche, Bergahorn, Esche) mit flächigen Fichtenreinbeständen im Bereich Putzenhof 95% EB - Eichen-Buchenwald 4% EH - Eichen-Hainbuchenwald 1% EIK - Eichen-Kiefernwald Kreisfunktionsfläche Nr. 71	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	--	--

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
58	311	Schutzfunktion	ja	89,9ha	84,3%	75,8ha	4224 579.870/387.358

Charakteristik	Beidseitige Grabeneinhänge des Miesenbachgrabens östlich von Birkfeld Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Weißkiefer, Lärche, Esche, Grauerle, Bergahorn) 95% EB - Eichen-Buchenwald 3% EIK - Eichen-Kiefernwald 1% EH - Eichen-Hainbuchenwald Großflächige Windwürfe auf seichtgründigen Böden Gute Bonitäten	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	---	--

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 2 (Objektschutzwald) § 6 Abs. 2 lit. b 1. Teil (Schutz vor Elementargefahren, OSW) § 21 Abs. 1 Ziffer 3	Objektschutzwirkung schriffe Standorte schwierige Wiederbewaldung wegen Trockenheit und Bodenstruktur

Wälder mit Objektschutzwirkung					
objektschutzwirksame Waldfläche	Nr	Objektklasse	Objekt	Gefahrenart	
100%	75,79ha	1	Klasse III	11100-26 Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4)	Felssturz Steinschlag Wind

Beeinträchtigungsmerkmale			Beeinträchtigte Waldfläche	
Windwurf/Winddruck/Windbruch			80%	60,6ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:		Dringl.
	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	
Wind In der Vergangenheit wiederholte Male Schadereignisse	waldbauliche Maßnahmen Wiederaufforstung mit Mischbaumarten		hoch
Massenbewegung In der Vergangenheit wiederholt Steinschlag entlang der Landesstraße - Zerstörung vorhandener Schutzgitter	allg. technische Maßnahmen Erneuerung technischer Bauwerke aufgrund aktueller Schadereignisse		hoch

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
59	112	Nutzfunktion	ja	396,4ha	95,1%	377,1ha	4223 558.940/386.055
Charakteristik		Nadelwälder aus Fichte und Lärche auf Kalk 54% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 25% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 17% FT - Fichten-Tannenwald 2% Fs - Fichtenwald subalpin 2% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Teils steile Hänge Gebiet zwischen Teichalm und Hochlantsch Landschaftsschutzgebiet Nr. 41				Fläche der Kampfzone	
						keine Kampfzone	
		Begründung §§		Beschreibung			
Erholungsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz			
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche			
Stammzahlüberschuß/-defizit				20%		75,4ha	
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:		Dringl.	
				Gegenmaßnahme 1			
				Gegenmaßnahme 2			
Pflegetrieb Durchforstungsrückstände				waldbauliche Maßnahmen Durchforsten		mittel	
Pilze Rotfäule				waldbauliche Maßnahmen Pflegetriebe rechtzeitig setzen		mittel	
61	313	Schutzfunktion	ja	43,7ha	96,0%	42,0ha	4223 558.346/386.627
Charakteristik		Raum "Hochlantsch"; Gebiete des Almenlandes Nadelwälder aus Fichte und Lärche auf steilen, teilweise seichtgründigen Standorten auf Kalk 35% Fs - Fichtenwald subalpin 31% FT - Fichten-Tannenwald 17% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 16% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 1% LAT - Latschengebüsch 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 41				Fläche der Kampfzone	
						keine Kampfzone	
		Begründung §§		Beschreibung			
Schutzfunktion		§ 21 Abs. 1 Ziffer 4		schriffe Standorte			
Erholungsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz			
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche			
Verjüngungsmangel				20%		8,4ha	
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:		Dringl.	
				Gegenmaßnahme 1			
				Gegenmaßnahme 2			
Wild oftmals fehlende oder mangelnd aufkommende Verjüngung durch Verbiss von Gams- und Steinwild				allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen Wildstandsregulierung und Schaffung von Äsungsflächen		mittel	
				waldbauliche Maßnahmen Verjüngungsförderung durch Schirmschlag und Plenterung		hoch	

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
62	223	Erholungsfunktion	ja	1.680,1ha	33,3%	559,5ha	4223 564.240/385.608

Charakteristik	Sommeralm bis Teichalm Nadelwälder aus Fichte und Lärche auf Kalk 53% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 39% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 4% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald 3% FT - Fichten-Tannenwald 1% BU - Buchenwald Erholungsraum mit Lenkungsbedarf (Wander-, Ski- und Langlaufgebiet) Beweidung der meisten Waldflächen; Waldinseln in Weideflächen Fichten- Aufforstungen auf Hochmoorstandorten Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Naturpark Almenland	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	---	--

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 1	Erosion durch Wind und Wasser
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d § 36	Besuchfrequenz Lenkungsmaßnahmen erforderlich

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Verbissschäden	20% 111,9ha
Erosion	20% 111,9ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Waldweide - § 7 lit. c Z 2 ForstG (Almbereich)	Schaffung von Reinweide-Flächen Trennung Wald-Weide; Erhaltung der Restwaldflächen; Erhaltung von Waldinseln und Einzelbäumen Sonstige Maßnahmen	hoch hoch
Wintertourismus Schigebiet mit 2 Liften-Teichalmliift und Holzmeisterliift, Rodelbahn, Langlaufloipe	allg. Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen Information, Lenkung Lenkung der Besucher durch Hinweisschilder	mittel mittel
Sommertourismus Weiträumiges Almwandergebiet mit Durchzug des Weitwanderweges nach Mariazell	allg. Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen Information, Lenkung Lenkung der Besucher durch Hinweisschilder	mittel mittel
Naherholung Weiträumiges Naherholungsgebiet mit diversen Freizeitaktivitätsmöglichkeiten im Raum Bruck Mur, Graz-Umgebung, Weiz	allg. Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen Information, Lenkung Lenkung der Besucher durch Hinweisschilder	mittel mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
63	111	Nutzfunktion	ja	577,9ha	43,2%	249,4ha	4224 576.761/385.147

Charakteristik	Aschau - Lechen Fichten - Tannen - Buchenwälder 80% EB - Eichen-Buchenwald 17% BU - Buchenwald 2% EIK - Eichen-Kiefernwald 1% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 1% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 41	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	---	--

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Schäden durch Forstschädlinge	20% 49,9ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Insekten Tannentriebbläuse	allg. phytosanitäre Maßnahmen	gering

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y	
65	221	Nutzfunktion	ja	510,8ha	46,6%	237,9ha	4223 570.793/385.177	
Charakteristik		Hohleichen, Hadersberg, oberes Offenegg Mäßig steile bis flache Oberhänge, steile Grabeneinhänge Nadelwälder (Fichte, Lärche, wenig Tanne) mit vereinzelt Laubhölzern (gemeine Esche, Bergahorn), kleinflächige Fichtenmonokulturen im Stangen- und Baumholzalter aus ehemaligen Grenzertragsaufforstungen 48% BU - Buchenwald 40% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 10% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 1% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 1% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald 0% FT - Fichten-Tannenwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Naturpark Almenland					Fläche der Kampfzone keine Kampfzone	
Begründung §§		Beschreibung						
Schutzfunktion		§ 21 Abs. 1 Ziffer 4		Rutschhänge				
Wohlfahrtsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. c		Ausgleich des Wasserhaushaltes				
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche				
Schäden durch Forstschädlinge				10%	23,8ha			
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit				20%	47,6ha			
Rodungsdruck				20%	47,6ha			
Ursachen der Beeinträchtigung		Planung:		Gegenmaßnahme 1		Dringl.		
Pflegetrieb				waldbauliche Maßnahmen Förderung der vorhandenen Mischbaumarten bei Durchforstungen		mittel		
Insekten Tannentrieblaus				allg. phytosanitäre Maßnahmen		gering		
66	211	Nutzfunktion	ja	259,8ha	58,3%	151,4ha	4223 568.846/384.544	
Charakteristik		Harissen bis Wegbauer Seicht- bis mittelgründige Braunerden auf Kalk Nadelwälder (Fichte, Lärche, wenig Tanne); in den Gräben Bergahorn beigemischt; einzelne Buchenreliktstandorte 50% BU - Buchenwald 43% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 4% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 3% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Naturpark Almenland					Fläche der Kampfzone keine Kampfzone	
Begründung §§		Beschreibung						
Schutzfunktion		§ 21 Abs. 1 Ziffer 1		schriffe Standorte				
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche				
Verbisschäden				10%	15,1ha			
Erläuterungen / Zusatzangaben								
Gamswildpopulation								

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
67	111	Nutzfunktion	ja	8.157,4ha	66,8%	5.450,4ha	4223 563.037/381.013

Charakteristik	Fläche der Kampfzone
Wirtschaftswälder; Gebiet um Nechnitz- Tynau- Tober- Buchtal- Hohenau- Haufenreith und Teile von St. Kathrein am Offenegg; kleinflächige Besitzstruktur - traditionell bäuerliche Einzelhofanlagen Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Lärche, Buche, einzeln Bergahorn, Esche auf Kalk); 72% BU - Buchenwald 14% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 11% EB - Eichen-Buchenwald 2% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 1% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald 0% FT - Fichten-Tannenwald 0% EIK - Eichen-Kiefernwald Hügelig bis bergiges Gebiet mit teils steil abfallenden Gräben Seichtgründig und trocken, in den Gräben tiefgründig und feucht Reich gegliederte Hügellandschaft Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Naturpark Almenland Kreisfunktionsflächen: 68, 70, 72, 80, 85	keine Kampfzone

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Schältschäden	20% 1.090,1ha
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit	20% 1.090,1ha
Stammzahlüberschuß/-defizit	20% 1.090,1ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild Schälbestände durch Rot- und Muffelwild	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen	Regulierung der Wildbestände	waldbauliche Maßnahmen	mittel
		Entnahme geschälter Bäume		hoch
Pflegebetrieb Durchforstungsrückstände	waldbauliche Maßnahmen	Durchforstungs- und Pflegemaßnahmen fördern		mittel
Verjüngungsbetrieb Fichtenreinbestände im nördlichen Bereich des Gebietes	waldbauliche Maßnahmen	Mischwaldaufforstungen, Einbringung von Laubbaumarten		hoch

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
69	221	Nutzfunktion	ja	446,7ha	79,2%	353,8ha	4223 565.223/384.396

Charakteristik	Wirtschaftswälder um Hohenau - St. Kathrein/Offenegg; traditionell bäuerliche Einzelhofanlagen; größere flächig geschlossene Waldteile Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Lärche, vereinzelt Buche und Bergahorn auf Kalk) 48% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 46% BU - Buchenwald 5% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 1% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Quellgebiet der Raab; Raaber Berg, Schwarzkogel, Langholz Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Kreisfunktionsfläche Nr. 73	Fläche der Kampfzone
		keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 1	schriffe Standorte
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Verbisschäden	10% 35,4ha
Baumartenmischung, Einschichtigkeit	10% 35,4ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild teils größere Schäden durch Verbiss und Schälung von Muffelwild und anderen Wildarten (Rehwild, Rotwild)	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen Wildstandsregulierung vor allem bei Muffelwild	mittel
Pflegebetrieb Teils sehr nadelholzlastige Bestände aus Fichte und Lärche, oftmals Fichtenreinbestände	waldbauliche Maßnahmen Durchforstungen/Auflichtungen zur Förderung der Naturverjüngung von Laubholzbaumarten	mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
74	211	Nutzfunktion	ja	227,4ha	90,8%	206,5ha	4223 557.697/383.830

Charakteristik	Gebiet um die "Rote Wand" über Tyrnauer Alm Richtung Teichalm Nadelwälder (Fichte und Lärche auf Kalk) auf schroffen, steilen, meist seichtgründigen Hanglagen 64% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 24% BU - Buchenwald 11% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald 0% Fm - Fichtenwald montan 0% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald 0% FT - Fichten-Tannenwald 0% KI - Kiefern-Wald (Rot-Kiefer) Landschaftsschutzgebiet Nr. 41	Fläche der Kampfzone
		keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 1	schriffe Standorte

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Baumartenmischung, Einschichtigkeit	10% 20,6ha
Stammzahlüberschuß/-defizit	10% 20,6ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Pflegebetrieb Teils dichte, ältere Fichtenreinbestände	waldbauliche Maßnahmen rechtzeitige Durchforstung, Förderung von Laubbaumarten zur Verbesserung der Stabilität	hoch

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
75	112	Nutzfunktion	nein	887,7ha	63,8%	566,5ha	4223 570.960/381.473

Charakteristik	Brandlucken bis Sankt Kathrein am Offenegg und Eibisberg Nadelwälder (Fichte, Lärche, Tanne), in den Gräben Laubholz (Bergahorn) beigemischt; geschlossenes Waldgebiet "Langholz" 44% BU - Buchenwald 44% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 12% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Naturpark Almenland Erholungsgebiet St. Kathrein/Offenegg - Brandlucken Kreisfunktionsfläche Nr. 76	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

Begründung §§		Beschreibung
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
77	111	Nutzfunktion	ja	693,2ha	55,3%	383,6ha	4224 576.608/382.113

Charakteristik	Königskogel bis Steg, Raum Rossegg Nadelwälder (Fichte, Tanne, Lärche, Weißkiefer auf Rücken "Föhrenriegel"), in Gräben Laubmischwälder (gemeine Esche, Bergahorn, Rotbuche); ausgedehnte Jungwuchsflächen nach Windwurf Paula; kleinflächige Fichtenreinbestände in Umwandlung begriffen 58% EB - Eichen-Buchenwald 39% BU - Buchenwald 3% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 0% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% EIK - Eichen-Kiefernwald 0% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald Steile Mittel- und Unterhänge mit zahlreichen Gräben und kompliziertem Endwässerungsverlauf Wechselnde Geologie (Silikat und Kalk), mittel- tiefgründige Braunerde	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Schäden durch Forstschädlinge	

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Dringl.
	Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	
Mistel	allg. phytosanitäre Maßnahmen	mittel
Insekten Tannentriebblasbefall	allg. phytosanitäre Maßnahmen	mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
82	211	Nutzfunktion	ja	250,5ha	84,7%	212,2ha	4223 575.572/380.302

Charakteristik	Naintsch, Pötzelgraben und Peuntnergraben Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Buche, Lärche mit Bergahorn), einzelne autochthone Buchen - Tannen Mischwälder; Schluchtwaldgesellschaften im Peuntnergraben 61% EB - Eichen-Buchenwald 39% BU - Buchenwald 0% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald 0% EIK - Eichen-Kieferwald 0% Els - Eichenwald subkontinental (Zerr-Eiche) 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Nördlicher Teil Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 SSTO (Sonderstandort) 3 ca. 5 ha	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

Begründung §§		Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 1	Rutschhänge

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Windwurf/Winddruck/Windbruch	10% 21,2ha

Erläuterungen / Zusatzangaben
Neubewaldung mit Mischbeständen nach Windwurfereignissen. Damit einhergehende Bestandesverjüngung.

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
83	131	Wohlfahrtsfunktion	nein	13,7ha	83,7%	11,5ha	4224 580.611/381.024

Charakteristik	Baierdorf Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Lärche, Tanne, Rotbuche und Bergahorn) 100% BU - Buchenwald 0% FTK - Fichten-Tannenwald-Kieferwald	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

Begründung §§		Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
84	221	Nutzfunktion	ja	1.139,9ha	82,3%	938,2ha	4223 572.075/378.693

Charakteristik	Patschaberg Nadelwälder (Fichte, Lärche) und Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Lärche, Buche) 72% BU - Buchenwald 15% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 11% EB - Eichen-Buchenwald 1% FTK - Fichten-Tannenwald-Kieferwald 0% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald Kalk; mittelgründige Böden; zunehmend trocken Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Wasserschongebiet Weizer Bergland Kreisfunktionsfläche Nr. 87	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

Begründung §§		Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 1	schriffe Standorte

Wohlfahrtsfunktion	§ 27 Abs. 2 lit. d § 6 Abs. 2 lit. c	Reinigung des Wassers Ausgleich des Wasserhaushaltes
--------------------	---	---

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit	50% 469,1ha
Austrocknung	60% 562,9ha

Erläuterungen / Zusatzangaben
teilweise standortswidrige Fichtenreinbestände

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Pflegebetrieb teilweise standortswidrige Fichtenreinbestände	waldbauliche Maßnahmen Kahlhiebsflächen reduzieren, auf Plenterung/Schirmschläge umsteigen, Förderung der Baumartenmischung, Einbringung von Laubholz		mittel
Niederschlag (Klimaänderung)			

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
86	122	Nutzfunktion	ja	2.270,8ha	24,7%	560,0ha	4223 563.902/377.784

Charakteristik	Gebiet Tulwitz- Fladnitz- Passail- Richtung Arzberg; Besitzstruktur klein-kleinstflächig Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Buche) auf Kalk 85% EB - Eichen-Buchenwald 9% BU - Buchenwald 6% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% EIK - Eichen-Kiefernwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Erholungs- und Freizeitregion Passailer Kessel (Laufen, Radfahren, Langlaufen) und Raum Arzberg (Parkplatz Raabklamm) Wasserschongebiet Weizer Bergland/Zone 1 Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Kreisfunktionsfläche Nr. 95	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche	
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit	10%	56,0ha
Zergliederung	10%	56,0ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Pflegebetrieb Viele Landwirtschaftliche Flächen, Wohngrundstücksflächen und teils wirtschaftlich genutzte Flächen, wodurch die Wälder zergliedert werden.	waldbauliche Maßnahmen Kahlhiebsflächen reduzieren, auf Plenterung/Schirmschläge umsteigen, Förderung der Baumartenmischung, Einbringung von Laubholz	mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
88	121	Nutzfunktion	ja	4.654,9ha	61,7%	2.872,6ha	4223 573.492/375.062

Charakteristik	Gebiet von Haselbach, Raas bis Edelschachen Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, vereinzelt Tanne, Rotbuche); teilweise Buchenreinbestände; Weißkiefernbeimischung auf trockeneren Standorten (Schwarzwald, Raas Süd) 71% EB - Eichen-Buchenwald 24% BU - Buchenwald 2% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 1% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 1% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald 0% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% Elm - Eichenwald submediterrän (Flaum-Eiche) 0% EIK - Eichen-Kiefernwald Vorwiegend karbonatisch; Braunerdeböden; teilweise seichtgründig Wasserschongebiet Weizer Bergland Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Kreisfunktionsflächen Nr. 99, 110	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c § 27 Abs. 2 lit. d	Ausgleich des Wasserhaushaltes Reinigung des Wassers

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche	
Nadel-, Blattverfärbung	20%	574,5ha
Austrocknung	40%	1.149,0ha

Erläuterungen / Zusatzangaben
 einzelne standortswidrige Fichtenreinbestände

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Niederschlag (Klimaänderung)	waldbauliche Maßnahmen Wiederbewaldung mit Mischbeständen; Erhaltung und Verjüngung von Mischwäldern.	mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
89	131	Wohlfahrtsfunktion	nein	15,6ha	77,4%	12,0ha	4224 581.837/379.770

Charakteristik	Baierdorf Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Lärche, Tanne; Rotbuche und Bergahorn) 100% BU - Buchenwald	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	---	--

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
90	121	Nutzfunktion	ja	1.528,6ha	43,7%	668,6ha	4230 584.815/369.384

Charakteristik	Raum Elz bis Romatschachen Laub- Nadel- Mischwälder (Eiche, Buche, Hainbuche, Weißkiefer, Fichte und Tanne); kleinflächig standortswidrige Fichtenreinbestände (vorwiegend im Stangenholzalter) 59% EH - Eichen-Hainbuchenwald 35% EB - Eichen-Buchenwald 6% EIK - Eichen-Kiefernwald 0% Els - Eichenwald subkontinental (Zerr-Eiche) Warm-trockene Abhänge des Kulm; Klimaausgleich und Ausgleich des Wasserhaushaltes im trocken-warmen Bereich südlich vom Kulm Flachgründige Braunerden auf Silikatuntergrund; einzelne Magerstandorte vor allem im Bereich Elzer Gräben	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	---	--

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Klimas und des Wasserhaushaltes, Reinigung von Luft und Wasser,

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche	
Nadel-, Blattverfärbung	10%	66,9ha
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit	40%	267,4ha
Austrocknung	10%	66,9ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Dringl.
	Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	
Wild	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen Anpassung des Wildbestandes	mittel
	waldbauliche Maßnahmen	mittel
Niederschlag (Klimaänderung)	waldbauliche Maßnahmen Mischwaldbegründung mit Trockenresistenteren Baumarten (unter anderem Eiche und Weißkiefer)	mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
91	211	Nutzfunktion	nein	61,2ha	52,8%	32,3ha	4223 569.876/378.697

Charakteristik	Talgraben und Riegl Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Buche, Esche, Bergahorn) direkt im Talgraben Schluchtwaldgesellschaft (Esche, Bergahorn, Rotbuche und Bergulme mit Tanne) 63% EB - Eichen-Buchenwald 37% BU - Buchenwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 41	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 1 § 21 Abs. 1 Ziffer 2	schriffe Standorte Rutschhänge

Wälder mit Objektschutzwirkung				
objektschutzwirksame Waldfläche	Nr	Objektklasse	Objekt	Gefahrenart
50%	16,16ha	1 Klasse III	11100-26 Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4)	Steinschlag Rutschungen Hochwasser
		2 Klasse II	12100-27 sonstige öffentliche Straßen ("Gemeindestraßen") und Privatstraßen mit Verbindungsfunktion für permanent genutzte Wohn- und Arbeitsstätten	Rutschungen Muren Hochwasser

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
92	321	Schutzfunktion	ja	166,5ha	99,3%	165,4ha	4223 574.614/378.423

Charakteristik	Kessel und Zetzwand Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Lärche, Weiß- und Schwarzkiefer mit Rotbuche) 71% BU - Buchenwald 22% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 7% EB - Eichen-Buchenwald 0% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Wasserschongebiet Weizer Bergland	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 3	schwierige Wiederbewaldung wegen Trockenheit und Bodenstruktur
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c § 27 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes Reinigung des Wassers

Wälder mit Objektschutzwirkung				
objektschutzwirksame Waldfläche	Nr	Objektklasse	Objekt	Gefahrenart
30%	49,63ha	1 Klasse I	12100-29 Forststraßen, Güterwege (inklusive Almerschließungsstraßen)	

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Windwurf/Winddruck/Windbruch	20%		33,1ha
Schneebruchschäden	20%		33,1ha
Überalterung			
Erosion	70%		115,8ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild Gamswildvorkommen, Rehwildvorkommen	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen Wildbestand an Verjüngungsziele anpassen			mittel
Verjüngungsbetrieb	waldbauliche Maßnahmen Mischwaldbegründung			hoch
Massenbewegung	waldbauliche Maßnahmen Bodenerhalt durch Mischwaldbegründung			hoch
Schnee	waldbauliche Maßnahmen Maßnahmen zur Steigerung des H/D Verhältnisses			mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
93	222	Nutzfunktion	nein	155,8ha	72,4%	112,8ha	4224 577.713/377.952

Charakteristik	Lehenwald und Waxenegg Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Rotbuche, Lärche und Bergahorn) 99% EB - Eichen-Buchenwald 0% Elm - Eichenwald submediterrän (Flaum-Eiche) 0% EH - Eichen-Hainbuchenwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Angrenzend an Wasserschongebiet Weizer Bergland OSWI Fläche 13	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. b 1. Teil (Schutz vor Elementargefahren, OSW) § 21 Abs. 1 Ziffer 4	Objektschutzwirkung Rutschhänge
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Wälder mit Objektschutzwirkung				
objektschutzwirksame Waldfläche	Nr	Objektklasse	Objekt	Gefahrenart
50%	56,40ha	1 Klasse III	11100-01 Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude	

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
94	222	Nutzfunktion	nein	126,9ha	78,6%	99,8ha	4224 577.233/377.420

Charakteristik	Waxenegg und Zetzbachgraben Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Rotbuche, Lärche und Bergahorn) 100% EB - Eichen-Buchenwald 0% Elm - Eichenwald submediterrän (Flaum-Eiche) 0% EH - Eichen-Hainbuchenwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Wasserschongebiet Weizer Bergland OSWI Fläche 13	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 4	Rutschhänge
Wohlfahrtsfunktion	§ 27 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Wälder mit Objektschutzwirkung				
objektschutzwirksame Waldfläche	Nr	Objektklasse	Objekt	Gefahrenart
20%	19,96ha	1 Klasse III	11100-06 unmittelbar an die Objekttypen 1 bis 5 angrenzende Gebäude und diese Typen umgebende, funktional in Verbindung stehende Flächen (Nebenflächen wie Hausumschwung, Betriebsflächen/-anlagen**, Parkplätze, Hausgärten, Nebengebäude, Gartenhäuser, Garagen, Lager)	
		2 Klasse II	12100-27 sonstige öffentliche Straßen ("Gemeindestraßen") und Privatstraßen mit Verbindungsfunktion für permanent genutzte Wohn- und Arbeitsstätten	

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
96	322	Schutzfunktion	ja	213,1ha	83,6%	178,1ha	4223 570.016/376.726

Charakteristik	Gebiet vom "Kreuzwirt" bis Steinbruch "Marko" Nadel- Laub- Mischwälder (Buche, Fichte, Tanne, Weißkiefer, Lärche, Hopfenbuche) auf Kalk 82% EB - Eichen-Buchenwald 16% BU - Buchenwald 2% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald 0% Elm - Eichenwald submediterrann (Flaum-Eiche) Steile, schroffe Hanglagen Wasserschongebiet Weizer Bergland/Zone 1 Objektschutzwald "Weizklamm" Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 SSTO (Sonderstandort) Hopfenbuchenbestände in der Weizklamm (ca.80ha)	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	---	--

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 1	schriffe Standorte
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Wälder mit Objektschutzwirkung					
objektschutzwirksame Waldfläche	Nr	Objektklasse	Objekt	Gefahrenart	
100% 178,10ha	1	Klasse III	11100-01 Wohngebäude (für Wohnzwecke geeignete Gebäude), Wohn- und Betriebsgebäude	Rutschungen	
	2	Klasse III	11100-26 Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4)	Felssturz	
	3	Klasse I	12100-29 Forststraßen, Güterwege (inklusive Almerschließungsstraßen)	Steinschlag	
	4	Klasse III	11100-03 landwirtschaftliche Betriebsgebäude (auch Almgebäude; mit Ausnahme von "Heustadeln" im Feld)	Rutschungen	

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche	
Verbissschäden	10%	17,8ha
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit	20%	35,6ha
Überalterung	10%	17,8ha
Verjüngungsmangel	20%	35,6ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild Verbiss durch Gamswild	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen Wildstandsregulierung	mittel
Pflegebetrieb Teilweise Überalterung führt zu Stabilitätseinschränkungen	waldbauliche Maßnahmen Einleitung von Naturverjüngung	hoch
Verjüngungsbetrieb Teils Fichtenreinkulturen auf jüngeren Flächen	waldbauliche Maßnahmen Einbringung und Schutz von Laubholz-Mischbaumarten	hoch
Niederschlag (Klimaänderung) Mangelnde Verjüngung der Hopfenbuche	Meliorationsmaßnahmen Ursachensuche für mangelnde Verjüngung der Hopfenbuche, Verjüngung der Hopfenbuche	hoch

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
97	121	Nutzfunktion	ja	332,9ha	66,1%	220,0ha	4223 567.434/376.105

Charakteristik	Wirtschaftswälder nordwestlich der Sattelberge bis Arzberg; steile Unterhänge im Raabtal Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Buche, Lärche) auf Kalk; flächige Fichtenreinbestände (Aufforstung ehemaliger Grenzertragsböden) 77% EB - Eichen-Buchenwald 23% BU - Buchenwald 0% EH - Eichen-Hainbuchenwald Wasserschongebiet Weizer Bergland/Zone 1 Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Kreisfunktionsfläche Nr. 105	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche	
Stammzahlüberschuß/-defizit	10%	22,0ha
Aufschließungsmangel	10%	22,0ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Dringl.
	Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	
forstbetriebl. Erschließung Erschließungsmangel	allg. infrastrukturelle Maßnahmen Erschließung	mittel
Pflegebetrieb Teils Fichtenreinbestände; Durchforstungsrückstände	waldbauliche Maßnahmen Durchforstung; Einbringung und Förderung von Mischbaumarten und Laubhölzern	mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
98	121	Nutzfunktion	ja	2.743,6ha	43,8%	1.200,8ha	4224 581.094/376.648

Charakteristik	Raum Anger bis Floing mit Rabenwald (Talkabbau) Laub- Nadel- Mischwälder; in hohen Lagen Fichte, Tanne, Lärche, (Buche), Bergahorn; in tieferen Lagen (Fichte), Tanne, Rotbuche mit Stieleiche; auf warmen sonnseitigen Standorten (insbesondere Floing) Weißkiefer und Kastanie 81% EB - Eichen-Buchenwald 8% BU - Buchenwald 7% EH - Eichen-Hainbuchenwald 1% EIK - Eichen-Kiefernwald 1% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 0% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes und Klimaausgleich

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche	
Nadel-, Blattverfärbung	20%	240,2ha
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit	20%	240,2ha
Austrocknung	20%	240,2ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Dringl.
	Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	
Wild Raum Floing	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen Anpassung der Rehwildbestände an die Verjüngungsziele waldbauliche Maßnahmen Auffichtung der Bestände zur Verjüngungseinleitung	mittel mittel
Niederschlag (Klimaänderung)	waldbauliche Maßnahmen Mischwaldbegründung	mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
100	221	Nutzfunktion	ja	449,7ha	94,7%	425,8ha	4223 567.988/375.317

Charakteristik	Begründung §§	Beschreibung	Fläche der Kampfzone
Gebiet Gösser- Sattelberge (Lärch-, Wachthaus, Wolfssattel) Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Lärche, Buche, Bergahorn auf Kalk) 80% BU - Buchenwald 20% EB - Eichen-Buchenwald 0% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald Kleinflächige Waldweiden Tropfsteinhöhlen (Grasslhöhle und Katerloch) Wasserschongebiet Weizer Bergland/Zone 1 Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Naturschutzgebiet Nr. 7 gem. § 5 (2) a NSchG Kreisfunktionsfläche Nr. 102			keine Kampfzone

Schutzfunktion	Wohlfahrtsfunktion	Beschreibung
§ 21 Abs. 1 Ziffer 1	§ 6 Abs. 2 lit. c	seichtgründige Böden
		Ausgleich des Wasserhaushaltes

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Verbisschäden	10% 42,6ha
Stammzahlüberschuß/-defizit	10% 42,6ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild Verbisschäden durch Reh, Mufflon und Gams, sowie Verbiss- und Trittschäden durch Weidevieh	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen	Trennung von Wald-Weide; Wildstandsregulierung		mittel
Pflegebetrieb Kleinflächig mangelnde Waldbewirtschaftung	waldbauliche Maßnahmen	Pflege- und Nutzungseingriffe		mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
101	221	Nutzfunktion	ja	7.425,1ha	37,2%	2.765,0ha	4230 580.494/366.968

Charakteristik	Begründung §§	Beschreibung	Fläche der Kampfzone
Raum Puch bei Weiz bis Nitscha Kleinwaldbesitz; kleine Waldparzellen welche die Bewirtschaftung ökologisch und ökonomisch erschweren Vorwiegend Laubmischwälder (Rotbuche, gemeine Esche und Eiche) mit geringem Tannen- und Fichtenanteil; einzelne standortswidrige Fichtenmonokulturen; auf trockeneren Rückenlagen Weißkiefer Einzelne Rutschhänge in den Grabenbereichen Intensivobstbaugelände mit eingezäunten Dauerkulturen Stark zergliederter Wildlebensraum			keine Kampfzone

Schutzfunktion	Wohlfahrtsfunktion	Beschreibung
§ 21 Abs. 1 Ziffer 1	§ 6 Abs. 2 lit. c	Rutschhänge
		Klimaausgleich

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit	
Verjüngungsmangel	

Erläuterungen / Zusatzangaben
Durch gezäunte Obstanlagen und zusätzliche Kulturschutzzäune im Wald kommt es örtlich/ zeitlich zu Wilddichten die die Tragfähigkeit des Lebensraumes übersteigen und damit zu verstärktem Verbiss.

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen	Anpassung der Wildstände an die tatsächliche Lebensraumfläche		hoch

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
103	323	Schutzfunktion	ja	116,8ha	94,0%	109,7ha	4223 566.818/374.005
Charakteristik		Raabklamm von Arzberg über Gösser bis Dürmtal/Haselbach Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Buche) auf "Schöcklkalk" 86% EB - Eichen-Buchenwald 7% BU - Buchenwald 6% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald 1% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% KI - Kiefern-Wald (Rot-Kiefer) 0% Elm - Eichenwald submediterran (Flaum-Eiche) Objektschutzwald "Raabklamm-Gösserstraße" Wasserschongebiet-Weizer Bergland/Zone 1 Naturschutzgebiet Nr. 7 Landschaftsschutzgebiet Nr. 41				Fläche der Kampfzone keine Kampfzone	
		Begründung §§		Beschreibung			
Schutzfunktion		§ 21 Abs. 1 Ziffer 1		schriffe Standorte			
Wohlfahrtsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. c		Ausgleich des Wasserhaushaltes			
Erholungsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. d		Besucherfrequenz			
Wälder mit Objektschutzwirkung							
objektschutzwirksame Waldfläche		Nr	Objektklasse	Objekt			Gefahrenart
20%	21,95ha	1	Klasse II	12100-27 sonstige öffentliche Straßen ("Gemeindestraßen") und Privatstraßen mit Verbindungsfunktion für permanent genutzte Wohn- und Arbeitsstätten			Steinschlag
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche			
Verbisschäden				10%	11,0ha		
Bodenbewegung				10%	11,0ha		
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:		Gegenmaßnahme 1	Dringl.
Wild Verbisschäden durch Gamswild und Muffelwild				allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen		mittel	
				Wildstandsregulierung			
Massenbewegung Schutthalde unter Gösser				waldbauliche Maßnahmen		hoch	
				Waldverjüngung		hoch	
				allg. technische Maßnahmen		hoch	
				Steinschutzanlagen			

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
104	211	Nutzfunktion	ja	87,0ha	70,2%	61,1ha	4224 583.717/374.345

Charakteristik	Freienberger Klamm Laub- Nadel- Mischwald (Fichte, Tanne, Rotbuche, gemeine Esche, Bergahorn, Bergulme) in höheren, trockeneren Lagen zunehmend Weißkiefer 55% EB - Eichen-Buchenwald 41% EH - Eichen-Hainbuchenwald 3% EIK - Eichen-Kiefernwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 40: „Herberstein Klamm - Freienberger Klamm“ OSWI Fläche Nr. 4	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	---	--

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 2 (Objektschutzwald)	Rutschhänge

Wälder mit Objektschutzwirkung				
objektschutzwirksame Waldfläche	Nr	Objektklasse	Objekt	Gefahrenart
20%	12,22ha	1 Klasse III	11100-26 Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4)	

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Nadel-, Blattverfärbung	20%		12,2ha
Verbisschäden	20%		12,2ha
Stammzahlüberschuß/-defizit	20%		12,2ha
Aufschließungsmangel	10%		6,1ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:		Dringl.
	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	
Wild	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen Wildbestände an Verjüngungsziele anpassen		mittel
forstbetriebl. Erschließung	allg. infrastrukturelle Maßnahmen Bewirtschaftung oberhalb der Landesstraße ermöglichen		mittel
Verjüngungsbetrieb	waldbauliche Maßnahmen Bestände verjüngen		mittel
Niederschlag (Klimaänderung)	waldbauliche Maßnahmen Mischwaldbegründung		mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
106	313	Schutzfunktion	ja	189,7ha	90,3%	171,4ha	4223 568.024/372.264

Charakteristik	Erholungsgebiet Raabklamm von Arzberg über Gutenberg an der Raabklamm bis Mortantsch (Jägerwirt) Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Buche) auf "Schöcklkalk" 98% EB - Eichen-Buchenwald 2% EH - Eichen-Hainbuchenwald Naturschutzgebiet Nr. 7 Landschaftsschutzgebiet Nr. 41	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	---	--

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 1	schriffe Standorte
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Verbisschäden	10%		17,1ha
Überalterung	10%		17,1ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:		Dringl.
	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	
Wild Verbisschäden durch Gamswild	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen Wildstandsregulierung		mittel
Pflegebetrieb Teilweise Überalterung	waldbauliche Maßnahmen Pflegeeingriffe durch Naturschutzgebietsausweisung eingeschränkt		mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
107	212	Nutzfunktion	ja	598,0ha	96,9%	579,3ha	4223 566.222/372.430

Charakteristik	Gebiet um Garracher Wald (Burgstaller Höhe, Zwölferkogel, Schachnerkogel) Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Buche, Lärche, Esche, vereinzelt Bergahorn) auf Kalk 65% BU - Buchenwald 33% EB - Eichen-Buchenwald 3% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 0% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 0% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald 0% Elm - Eichenwald submediterrän (Flaum-Eiche) Objektschutzwald "Raabklamm-Gollerstraße" Landschaftsschutzgebiet Nr. 41	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 1	schriffe Standorte
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Wälder mit Objektschutzwirkung				
objektschutzwirksame Waldfläche	Nr	Objektklasse	Objekt	Gefahrenart
10%	57,93ha	1 Klasse III	11100-26 Straßen des höherrangigen Durchfahrtsnetzes (GIP Functional Road Class 0 bis 4)	Steinschlag
		2 Klasse I	12100-29 Forststraßen, Güterwege (inklusive Almerschließungsstraßen)	Steinschlag

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Stammzahlüberschuß/-defizit		10%	57,9ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Dringl.
	Pflegebetrieb Durchforstungsrückstände	waldbauliche Maßnahmen Durchforstungsmaßnahmen, Förderung der Naturverjüngung, Erhöhung des Laubholzanteils	mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
108	133	Wohlfahrtsfunktion	ja	493,4ha	44,1%	217,7ha	4223 573.583/372.815

Charakteristik	Wälder um Weiz (Landscha- Hühnerberg- Göttelsberg- Götzenbichl) Laub- Nadel- Mischwälder auf zunehmend trockenen Kalkstandorten (Rotbuche, Weißkiefer, Fichte, Lärche, Weißtanne, Eiche) 98% EB - Eichen-Buchenwald 1% EH - Eichen-Hainbuchenwald 1% Elm - Eichenwald submediterrän (Flaum-Eiche) 0% EIK - Eichen-Kiefernwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 im nördöstlichen Teil	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes und des Lokalklimas
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Nadel-, Blattverfärbung		30%	65,3ha
Austrocknung		20%	43,5ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Dringl.
	Niederschlag (Klimaänderung)	waldbauliche Maßnahmen Mischwaldbegründung	mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
109	121	Nutzfunktion	ja	2.713,6ha	49,8%	1.351,5ha	4223 562.164/373.315

Charakteristik	Gebiet um Burgstall- Plenzengreith- Anger-Neudorf/Passail- Wölling bis Arzberg Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Lärche, Buche, einzeln Bergahorn, Esche auf Kalk) 45% BU - Buchenwald 39% EB - Eichen-Buchenwald 8% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 7% EIK - Eichen-Kiefernwald 1% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald 0% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
	Kleinflächige Besitzstruktur - traditionell bäuerliche Einzelhofanlagen Hügeliges bis bergiges Gebiet mit teils steil abfallenden Gräben Seichtgründig und trocken, in den Gräben tiefgründig und feucht Reich gegliederte Hügellandschaft Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Kreisfunktionsfläche Nr. 105	

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Reinigung des Wassers, Ausgleich des Wasserhaushaltes

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Verbisschäden	20% 270,3ha
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit	20% 270,3ha
Stammzahlüberschuß/-defizit	20% 270,3ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:		Dringl.
	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	
Wild Verbisschäden durch Rehwild	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen Regulierung der Wildbestände	waldbauliche Maßnahmen Verbisschutz, Durchforstung	mittel
Pflegebetrieb Durchforstungsrückstände	waldbauliche Maßnahmen Durchforstungs- und Pflegemaßnahmen fördern		mittel
Verjüngungsbetrieb Fichtenreinbestände im nördlichen Bereich des Gebietes	waldbauliche Maßnahmen Mischwaldaufforstungen, Einbringung von Laubbaumarten		hoch

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
111	122	Nutzfunktion	ja	741,4ha	56,2%	416,5ha	4224 582.663/372.282

Charakteristik	Westabhänge des Kulms Teilweise trockene Standorte (südlicher Bereich) mit sekundären Weißkiefern- Wäldern, Fichtenreinbestände im Stangenholzalter aus früheren Aufforstungen von Grenzertragsböden; Nadel- Mischwälder in höheren Lagen (frischerer, nordöstlicher Bereich) mit Fichte, Tanne, Lärche und Rotbuche; im westlichen, tieferen Bereich Laub- Nadel- Mischwälder mit Fichte, Tanne, Rotbuche und Eiche 84% EB - Eichen-Buchenwald 13% EH - Eichen-Hainbuchenwald 2% BU - Buchenwald 1% EIK - Eichen-Kiefernwald 0% FKB - Fichten-Kiefern-Buchenwald Wanderwege im Umland von Puch bei Weiz und auf den Kulm	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Verbissschäden	20% 83,3ha

Erläuterungen / Zusatzangaben
 Gebiet grenzt im Norden an Schutzwald und im Süden an Intensivobstbaugesamt. In beiden Gebieten liegen höhere Anforderungen hinsichtlich der Wildbewirtschaftung zum Erreichen der jeweiligen forstlichen Ziele vor, weshalb dieser Funktionsfläche eine Bedeutung bei der Wildstandsregulierung zukommt.

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen Anpassung der Wildstände an die Verjüngungsziele		mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
112	133	Wohlfahrtsfunktion	ja	1.054,9ha	12,3%	130,2ha	4223 574.359/370.781

Charakteristik	Wälder um Weiz (Landscha- Hühnerberg- Göttelsberg- Götzenbichl) Laub- Nadel- Mischwälder (Buche, Weißkiefer, Fichte, Lärche, Tanne, Eiche) auf Schiefer, Sand, Ton 50% EH - Eichen-Hainbuchenwald 49% EB - Eichen-Buchenwald 0% Elm - Eichenwald submediterran (Flaum-Eiche) 0% EIK - Eichen-Kiefernwald 0% LI - Lindenmischwald Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 im nördlichen Teil der Fläche	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Verbissschäden	10% 13,0ha
Stammzahlüberschuß/-defizit	10% 13,0ha
Kontamination, Eutrophierung	10% 13,0ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Fernimmissionen Immissionen durch Brände, Schotterabbau, Verkehr	Meliorationsmaßnahmen Förderung von Fernwärme, passende Verkehrskonzepte, Abbaukonzepte, Rekultivierungsplanung		hoch
Wild Wildverbiss durch Rehwild wegen Beunruhigung	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen Wildstandsregulierung; Lenkungsmaßnahmen für Erholungssuchende und Sportler		hoch
Pflegebetrieb Pflegemangel und großflächige Nutzung / Rodungen	waldbauliche Maßnahmen Rodungen reduzieren, Kahlhiebs reduzieren, Naturverjüngung und Baumartenmischung fördern		hoch

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
113	111	Nutzfunktion	ja	2.308,2ha	48,4%	1.117,7ha	4223 569.644/369.957

Charakteristik	Wirtschaftswälder von Stenzengreith- Garrach- Kleinsemmering- Hafning Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Buche, einzeln Lärche, Kiefer, Bergahorn, Esche) auf Gneis; ab Jägerwirt linksufrig der Raab steile trockene Wälder mit hohem Kiefer-Anteil 81% EB - Eichen-Buchenwald 12% EH - Eichen-Hainbuchenwald 4% BU - Buchenwald 2% EIK - Eichen-Kiefernwald 1% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald Klein- kleinstflächige Besitzstruktur Hügelige Geländeform mit teils tief eingeschnittenen Gräben Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Kreisfunktionsfläche Nr. 115	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	---	--

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Stammzahlüberschuß/-defizit	10% 111,8ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Pflegebetrieb Durchforstungsrückstände	waldbauliche Maßnahmen Durchforstung; Einbringung von Mischbaumarten			mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
114	122	Nutzfunktion	ja	712,1ha	74,3%	529,4ha	4223 564.467/370.013

Charakteristik	Wirtschaftswälder von Stockheim bis Stenzengreith Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Buche, einzeln Lärche, Kiefer, Bergahorn, Esche) auf Schiefer 62% BU - Buchenwald 21% EB - Eichen-Buchenwald 15% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 1% EIK - Eichen-Kiefernwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald 0% EH - Eichen-Hainbuchenwald Klein- kleinstflächige Besitzstruktur Landschaftsschutzgebiet Nr. 41	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
-----------------------	--	--

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Stammzahlüberschuß/-defizit	10% 52,9ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung:	Gegenmaßnahme 1	Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Pflegebetrieb Durchforstungsrückstände	waldbauliche Maßnahmen Durchforstung; Förderung der Mischbaumarten			mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
116	132	Wohlfahrtsfunktion	ja	105,2ha	96,3%	101,2ha	4223 563.220/369.650
Charakteristik		Östlicher Bereich um Schöcklkreuz Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Lärche, Buche, Ahorn) auf Schöcklkalk und Glimmerschiefer 71% BU - Buchenwald 29% FTK - Fichten-Tannenwald-Kiefernwald 0% FTA - Fichten-Tannen-Ahornwald Wasserschongebiet Schöckl (Quellwasser) LGBl. Nr. 12/1989 Landschaftsschutzgebiet Nr. 41				Fläche der Kampfzone keine Kampfzone	
		Begründung §§		Beschreibung			
Wohlfahrtsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. c		Ausgleich des Wasserhaushaltes			
Erholungsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. d		Besucherfrequenz			
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche			
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit				10%		10,1ha	
Ursachen der Beeinträchtigung			Planung:		Gegenmaßnahme 1		Dringl.
					Gegenmaßnahme 2		
Naherholung Sommertourismus auf den Schöckl			allg. Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen Neben Lenkung des Tourismus, Vermeidung von Kahlschlägen, Förderung von Mischbaumarten und Naturverjüngung				hoch
Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
117	213	Erholungsfunktion	ja	17,2ha	58,5%	10,0ha	4223 561.007/369.997
Charakteristik		Oberhänge der Schöckl- Nordseite Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Lärche, einzelne Buche, Bergahorn) auf Kalk Landschaftsschutzgebiet Nr. 41				Fläche der Kampfzone keine Kampfzone	
		Begründung §§		Beschreibung			
Schutzfunktion		§ 21 Abs. 2 (Objektschutzwald)		schriffe Standorte			
Erholungsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. d		Besucherfrequenz			
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche			
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit				20%		2,0ha	
Ursachen der Beeinträchtigung			Planung:		Gegenmaßnahme 1		Dringl.
					Gegenmaßnahme 2		
Pflegetrieb geringer Laubholzanteil; ausufernder Tourismus			waldbauliche Maßnahmen Tourismus-Information und Lenkung; Waldbaulich-Einbringung von Laubhölzern, kleinflächige Nutzungen mit Förderung der Naturverjüngung				hoch

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
118	233	Wohlfahrtsfunktion	ja	61,2ha	89,8%	54,9ha	4223 561.517/369.436

Charakteristik	Oberhänge der Schöckl Nordseite/ ehemaliger Nordlift Nadelwälder mit beigemischten Laubhölzern (Fichte, Lärche, vereinzelt Buche, Bergahorn) auf Schöcklkalk 48% BU - Buchenwald 27% FTB - Fichten-Tannen-Buchenwald 25% BFT - Buchen-Fichten-Tannenwald Steile, schroffe Hanglage Im nördlichen Bereich liegt ein kleiner Teil im Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Wasserschongebiet Schöckl (Quellwasser) LGBl. Nr. 12/1989	Fläche der Kampfzone
		keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 1	Schneeschorf / Schneeschub
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit	20% 11,0ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Pflegebetrieb geringer Laubholzanteil, ausufernder Tourismus	waldbauliche Maßnahmen Tourismus-Information/Lenkung; Waldbau-Einbringung von Mischbaumarten, kleinflächige Nutzungen mit Einbringung der Naturverjüngung	hoch

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
119	231	Wohlfahrtsfunktion	ja	2.457,8ha	22,4%	551,7ha	4229 575.520/365.950

Charakteristik	Raabtal und Weizbachtal Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Tanne, Buche, Eiche, Ahorn); sehr gute Bonität 91% EH - Eichen-Hainbuchenwald 7% EB - Eichen-Buchenwald 1% EIK - Eichen-Kiefernwald 0% Elm - Eichenwald submediterran (Flaum-Eiche) Waldrestbestände in Inselform inmitten landwirtschaftlicher Intensivkulturen	Fläche der Kampfzone
		keine Kampfzone

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 1	schriffe Standorte
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Schäden durch Forstschädlinge	30% 165,5ha
Rodungsdruck	20% 110,3ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Flächenwidmung Rodungsdruck		
Insekten zunehmender Borkenkäferbefall	Waldhygiene rasche Entfernung von befallenen Bäumen, Forstschutzmaßnahmen, Förderung von Mischbaumarten allg. phytosanitäre Maßnahmen	hoch hoch

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y	
120	221	Nutzfunktion	ja	13.699,1ha	42,1%	5.771,4ha	4230 588.224/359.522	
Charakteristik		Vom nördlichen Pischelsdorf über Sinabelkirchen bis nach Markt Hartmannsdorf Laub- Nadel- Mischwälder (Eiche, Buche, Hainbuche, Esche, Erle, Fichte, Weißkiefer, Birke, Weide) mit zahlreichen kleinflächigen Fichtenreinbeständen 96% EH - Eichen-Hainbuchenwald 4% EIK - Eichen-Kiefernwald Unter- und Mittelhänge mit mittel- bis tiefgründigen Braunlehmen auf pannonischen Ablagerungen, frisch bis wasserzünftig Stark zersiedeltes Gebiet					Fläche der Kampfzone keine Kampfzone	
		Begründung §§		Beschreibung				
Schutzfunktion		§ 21 Abs. 1 Ziffer 4		Rutschhänge				
Wohlfahrtsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. c		Klimaausgleich, Reinigung der Luft und des Wassers, Wasserhaushalt				
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche				
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit				30%		1.731,4ha		
Zergliederung				10%		577,1ha		
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:		Gegenmaßnahme 1		
						Gegenmaßnahme 2		
Flächenwidmung Zersiedelung				rechtliche Maßnahmen		mittel		
Wild				allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen		mittel		
				waldbauliche Maßnahmen		mittel		
Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y	
121	312	Schutzfunktion	ja	104,6ha	84,3%	88,2ha	4229 571.990/368.044	
Charakteristik		Raabklamm („kleine Raabklamm“) südlich von Steinberg Laub- Nadel- Mischwälder (Fichte, Buche, Kiefer, Tanne) auf Paragneisen 54% EB - Eichen-Buchenwald 43% EH - Eichen-Hainbuchenwald 2% EIK - Eichen-Kiefernwald Schlechtwüchsige Bestände mit geringen Bonitäten Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 Wälder in felsigen, seichtgründigen und schroffen Lagen mit erschwelter Wiederbewaldung Wanderwege in der Raabklamm					Fläche der Kampfzone keine Kampfzone	
		Begründung §§		Beschreibung				
Schutzfunktion		§ 21 Abs. 1 Ziffer 1		schroffe Standorte				
Erholungsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. d		Besucherfrequenz				
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche				
Stammzahlüberschuß/-defizit				10%		8,8ha		
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:		Gegenmaßnahme 1		
						Gegenmaßnahme 2		
Pflegebetrieb Durchforstungsrückstände, teils Überalterung				waldbauliche Maßnahmen		mittel		
				Durchforstung, Einleitung der Naturverjüngung				

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
122	121	Nutzfunktion	ja	2.024,6ha	48,0%	972,7ha	4229 574.395/362.911

Charakteristik	Begründung §§	Beschreibung	Fläche der Kampfzone
Gebiet um Hohenkogel- Dörf- Wolfgruben Laub- Nadel- Mischwälder (Buche, Eiche, Kiefer, Fichte, Esche, Lärche) mit kleinflächigen Fichtenreinbeständen auf Paragneis 56% EH - Eichen-Hainbuchenwald 30% EB - Eichen-Buchenwald 15% EIK - Eichen-Kiefernwald Intensive landwirtschaftliche Nutzungen (Obst, Acker, Gemüse) Landschaftsschutzgebiet Nr. 41 im nördlichen Teil der Fläche	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes	keine Kampfzone

Wohlfahrtsfunktion	Begründung §§	Beschreibung
	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Schäden durch Forstschädlinge	20% 194,5ha
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit	10% 97,3ha
Stammzahlüberschuß/-defizit	10% 97,3ha
Rodungsdruck	10% 97,3ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Pflegebetrieb Pflegerückstände	waldbauliche Maßnahmen Durchforstung	mittel
Verjüngungsbetrieb Kleine Fichtenreinbestände	waldbauliche Maßnahmen Einbringung von Laubhölzern, Einleitung der Naturverjüngung	hoch
Insekten Schäden durch Forstschädlinge (Borkenkäfer)	Waldhygiene rasche Entfernung befallener Bäume	hoch
	waldbauliche Maßnahmen Förderung der Mischbaumarten	hoch

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
123	231	Wohlfahrtsfunktion	ja	356,0ha	6,7%	23,8ha	4230 591.043/366.044

Charakteristik	Begründung §§	Beschreibung	Fläche der Kampfzone
Feistritzalboden von Hirnsdorf bis Gersdorf an der Feistritz Laub- Nadel- Mischwälder (Eichen, Buchen, Hainbuchen, Erle, Fichte, Weißkiefer) 94% EH - Eichen-Hainbuchenwald 6% EIK - Eichen-Kiefernwald Waldanteil gering	§ 21 Abs. 1 Ziffer 2 § 6 Abs. 2 lit. b 2. Teil (Erhaltung der Bodenkraft, ...)	Winderosion, Überschwemmungen Winderosion	keine Kampfzone

Wohlfahrtsfunktion	Begründung §§	Beschreibung
	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes, Klimaausgleich, Reinigung von Luft und Wasser

Beeinträchtigungsmerkmale	Beeinträchtigte Waldfläche
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit	
Austrocknung	

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wild	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen waldbauliche Maßnahmen	mittel mittel
Niederschlag (Klimaänderung)	waldbauliche Maßnahmen angepasste Baumarten	mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
125	232	Wohlfahrtsfunktion	ja	5.302,1ha	30,2%	1.599,2ha	4230 580.752/356.437

Charakteristik	Umgebung von Gleisdorf vom westlichen Laßnitzthal bis ins Raabtal; nördlich und südlich von Gleisdorf und die östliche Umgebung Laub- Nadel- Mischwälder (Eiche, Buche, Hainbuche, Esche, Erle, Fichte, Weißkiefer, Birke, Weiden) mit vielen kleinflächigen Fichtenreinbeständen 93% EH - Eichen-Hainbuchenwald 4% EIK - Eichen-Kiefernwald 2% EB - Eichen-Buchenwald	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
	Unter- und Mittelhänge mit mittel- bis tiefgründigen Braunlehmen auf pannonischen Ablagerungen, frisch bis wasserzünftig Sehr starke laufende Verbauung und Zersiedelung, Altarm der Raab Bodenabtragung durch Wasser und Rutschungen an den Unterhängen Naherholungsraum für Gleisdorf (viele Reit-, Wanderwege)	

	Begründung §§	Beschreibung
Schutzfunktion	§ 21 Abs. 1 Ziffer 4	Rutschhänge
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Klimaausgleich, Reinigung der Luft und des Wassers, Wasserhaushalt
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit	20%		319,8ha
Rodungsdruck	10%		159,9ha
Zergliederung	10%		159,9ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Flächenwidmung Starke und zunehmende Zersiedelung	rechtliche Maßnahmen	mittel
Wild	allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen waldbauliche Maßnahmen	mittel mittel

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
126	122	Nutzfunktion	ja	159,1ha	25,0%	39,8ha	4230 577.955/360.073

Charakteristik	Nordwestlich von Gleisdorf, Kötschmanngraben, Schloss Freiberg Laub- Nadel- Mischwälder (Eiche, Buche, Hainbuche, Esche, Erle, Fichte, Weißkiefer, Birke, Weide) mit kleinflächigen Fichtenreinbeständen 100% EH - Eichen-Hainbuchenwald 0% EIK - Eichen-Kiefernwald	Fläche der Kampfzone keine Kampfzone
	Unter- und Mittelhänge mit mittel- bis tiefgründigen Braunlehmen auf pannonischen Ablagerungen, frisch bis wasserzünftig	

	Begründung §§	Beschreibung
Wohlfahrtsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. c	Ausgleich des Wasserhaushaltes, Reinigung von Luft und Wasser, Klimaausgleich
Erholungsfunktion	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchfrequenz

Beeinträchtigungsmerkmale		Beeinträchtigte Waldfläche	
Windwurf/Winddruck/Windbruch	20%		8,0ha
Schäden durch Forstschädlinge	20%		8,0ha
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit	10%		4,0ha

Ursachen der Beeinträchtigung	Planung: Gegenmaßnahme 1 Gegenmaßnahme 2	Dringl.
Wind	waldbauliche Maßnahmen	mittel
Pilze Eschensterben	Bekämpfung	mittel
Insekten	waldbauliche Maßnahmen Waldhygiene	mittel mittel

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y	
127	133	Wohlfahrtsfunktion	ja	573,3ha	3,7%	21,2ha	4230 580.554/358.905	
Charakteristik		Stadtgebiet von Gleisdorf mit angrenzenden Flächen, Überwiegend Laub- Mischwald 90% EH - Eichen-Hainbuchenwald 10% EIK - Eichen-Kiefernwald Sehr geringe Waldausstattung (unter 10%) Tiefgründige Braunlehme auf pannonischen Ablagerungen					Fläche der Kampfzone keine Kampfzone	
		Begründung §§		Beschreibung				
Wohlfahrtsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. c		Klimaausgleich, Reinigung von Luft und Wasser, Wasserhaushalt				
Erholungsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchfrequenz				
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche				
Rodungsdruck				50%	10,6ha			
Zergliederung				50%	10,6ha			
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:		Gegenmaßnahme 1		Dringl.
						Gegenmaßnahme 2		
Flächenwidmung Verbauung				rechtliche Maßnahmen				hoch
Nr.	Wertziffer	Leitfunktion	Beeinträchtigung	Gesamtfläche	Waldanteil	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y	
128	221	Nutzfunktion	ja	2.436,0ha	51,1%	1.245,4ha	4230 579.661/352.842	
Charakteristik		Südwestlich von Gleisdorf zwischen Laßnitztal und Raabtal Laub- Nadel- Mischwälder (Eiche, Buche, Hainbuche, Esche, Erle, Fichte, Weißkiefer, Birke, Weide) mit zahlreichen kleinflächigen Fichtenreinbeständen 88% EH - Eichen-Hainbuchenwald 9% EB - Eichen-Buchenwald 3% EIK - Eichen-Kiefernwald Unter- und Mittelhänge mit mittel- bis tiefgründige Braunlehmen auf pannonischen Ablagerungen, frisch bis wasserzäßig					Fläche der Kampfzone keine Kampfzone	
		Begründung §§		Beschreibung				
Schutzfunktion		§ 21 Abs. 1 Ziffer 4		Rutschhänge				
Wohlfahrtsfunktion		§ 6 Abs. 2 lit. c		Ausgleich des Wasserhaushaltes; Klimaausgleich, Reinigung von Luft und Wasser				
Beeinträchtigungsmerkmale				Beeinträchtigte Waldfläche				
Baumartenentmischung, Einschichtigkeit				30%	373,6ha			
Ursachen der Beeinträchtigung				Planung:		Gegenmaßnahme 1		Dringl.
						Gegenmaßnahme 2		
Wild				allg. jagdwirtschaftliche Maßnahmen				mittel
				waldbauliche Maßnahmen				mittel

Bundesland: **Steiermark**

politischer Bezirk: **Weiz**

Bezirksforstinspektion: **Weiz**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Anzahl der Kreisfunktionsflächen: **38**

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Funktion	Gesamtfläche	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
11	Wohlfahrtsfunktion	2,00ha	4218	582.990/407.002
	Charakteristik	2 Quellen laut Wasserbuch: M10535704; M10535705; Funktionsfläche 8;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c	Quelle	
15	Erholungsfunktion	8,00ha	4218	577.723/404.560
	Charakteristik	Sonnenhütte, Schutzhütte Hauereck Schilift ; Funktionsfläche 6;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchersfrequenz	
17	Schutzfunktion	4,00ha	4218	586.562/403.629
	Charakteristik	nördlich des Blasenkogels inKaltenegg; ausgedehntes Latschenfeld mit Alpenrose in 1100m Seehöhe;Landschaftsschutzgebiet 39; Funktionsfläche 16;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Schutzwirkung	§ 21 Abs. 1 Ziffer 3	schroffe Standorte	
20	Wohlfahrtsfunktion	2,00ha	4217	575.584/399.838
	Charakteristik	2 Quellen Lt. Wasserbuch: M4447138; M4447142; FuFI 19;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c	Quelle	
23	Erholungsfunktion	3,00ha	4217	572.410/398.720
	Charakteristik	Teufelsteingipfel; Funktionsfläche 22;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d	Besuchersfrequenz	
25	Wohlfahrtsfunktion	1,00ha	4218	577.832/398.558
	Charakteristik	Quelle laut Wasserbuch: MM3490936R0; Funktionsfläche 19;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c	Quelle	
28	Wohlfahrtsfunktion	2,00ha	4217	573.210/397.878
	Charakteristik	2 Quellen laut Wasserbuch: M3404342R0; M12557740; Funktionsfläche19;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c	Quelle	
33	Wohlfahrtsfunktion	3,00ha	4217	573.672/396.745
	Charakteristik	3 Quellen laut Wasserbuch: M4598814; M4598810; M3407733R0 Funktionsfläche 22;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c	Quelle	

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Funktion	Gesamtfläche	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
34	Erholungsfunktion	1,00ha	4217	572.833/396.609
	Charakteristik	Zellerkreuz-Schanzsattelstraße; großer Parkplatz für Wanderer; Funktionsfläche 22;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchfrequenz
35	Wohlfahrtsfunktion	1,00ha	4218	582.007/395.234
	Charakteristik	Quelle laut Wasserbuch: M3191024R0; Funktionsfläche 21;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c		Quelle
39	Wohlfahrtsfunktion	1,00ha	4218	576.371/393.164
	Charakteristik	Quelle laut Wasserbuch: M3510158R0; Funktionsfläche 27;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c		Quelle
41	Wohlfahrtsfunktion	2,00ha	4217	574.469/392.499
	Charakteristik	2 Quellen laut Wasserbuch: M3431345R0; M4447166; Funktionsfläche 37;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c		Quelle
42	Wohlfahrtsfunktion	3,00ha	4218	583.714/392.536
	Charakteristik	3 Quellen laut Wasserbuch: M3442639R0; M3442633R0; M3442636R0; Funktionsfläche 21;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c		Quelle
43	Wohlfahrtsfunktion	2,00ha	4218	578.543/392.249
	Charakteristik	2 Quellen laut Wasserbuch: M3512390R0; M3445982R0; Funktionsfläche 27;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c		Quelle
46	Wohlfahrtsfunktion	3,00ha	4218	582.898/392.133
	Charakteristik	3 Quellen laut Wasserbuch: M3442650R0; M3442643R0; M3442647R0; Funktionsfläche 21;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c		Quelle
49	Wohlfahrtsfunktion	2,00ha	4223	574.056/391.095
	Charakteristik	2 Quellen laut Wasserbuch: M3506574R0; M3506577R0; Funktionsfläche 27;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c		Quelle

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Funktion	Gesamtfläche	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
51	Erholungsfunktion	2,00ha	4224	584.134/391.224
	Charakteristik	Wildwiesen; Gasthaus mit Aussichtsturm; Funktionsfläche 44;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz
52	Erholungsfunktion	1,00ha	4223	565.979/390.271
	Charakteristik	Mariazeller Weitwanderweg, Strassegg; FuFI 40;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz
56	Wohlfahrtsfunktion	2,00ha	4224	583.578/388.998
	Charakteristik	2 Quellen laut Wasserbuch: M3215722R0; M3215724R0; Funktionsfläche 44;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c		Quelle
60	Erholungsfunktion	3,00ha	4224	583.174/387.713
	Charakteristik	GH Wiesenhofer; Trialpark und Schilift; Funktionsfläche 44;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz
64	Wohlfahrtsfunktion		4223	574.827/387.019
	Charakteristik	6 Quellen laut Wasserbuch: M3477961R0; M3477964R0; M3477967R0; M4667147; M4667149; M4221716; Funktionsfläche 40;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c		Reinigung des Wassers
68	Wohlfahrtsfunktion	1,00ha	4223	567.388/382.174
	Charakteristik	5 Quellen Lt. Wasserbuch: M4448175; M3496785R0; M4448178; M3496791R0; M3496794R0; Funktionsfläche 67;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c		Quelle
70	Wohlfahrtsfunktion		4223	564.551/381.699
	Charakteristik	4 Quellen Lt. Wasserbuch: M3502712R0; M4452561; M4452562; M3430045R0; Funktionsfläche 67;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c		Quellen
71	Schutzfunktion	3,00ha	4224	578.807/385.538
	Charakteristik	schroffe, steile Felslagen südlich Birkfeld; Funktionsfläche 57;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Schutzwirkung	§ 21 Abs. 1 Ziffer 3		schroffe Standorte

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Funktion	Gesamtfläche	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
72	Wohlfahrtsfunktion		4223	564.533/381.262
	Charakteristik	5 Quellen Lt. Wasserbuch: M3430038R0; M3430040R0; M3430043R0; M3430035R0; M3430032R0; Funktionsfläche 67;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c		Quellen
73	Erholungsfunktion	1,00ha	4223	564.980/384.891
	Charakteristik	Quelle-Raab Ursprung; Lt. Wasserbuch: M3496798R0; Funktionsfläche 69;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz
76	Erholungsfunktion	1,00ha	4223	571.319/384.294
	Charakteristik	Wanderausgangspunkt Brandlucken; FuFI 75;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz
78	Wohlfahrtsfunktion	5,00ha	4224	580.564/383.881
	Charakteristik	5 Quellen laut Wasserbuch: M3510449R0; M10588845; M10588847; M10588848; M10588895; Funktionsfläche 21;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c		Quelle
79	Wohlfahrtsfunktion	3,00ha	4224	580.864/383.469
	Charakteristik	3 Quellen laut Wasserbuch: M4452558; M4452559; M4452560; Funktionsfläche 21;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Wohlfahrtswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. c		Quelle
80	Erholungsfunktion	1,00ha	4223	556.902/382.199
	Charakteristik	Parkplatz-Rote Wand/Tyrnau; Funktionsfläche 67;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz
85	Erholungsfunktion	1,00ha	4223	558.035/380.366
	Charakteristik	Frankenhof-Nechnitz; Funktionsfläche 67;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz
87	Erholungsfunktion	1,00ha	4223	572.533/380.591
	Charakteristik	Schutzhütte Eibisberg; FuFI 84;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz

politischer Bezirk: **Weiz**
 Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Funktion	Gesamtfläche	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
95	Erholungsfunktion	1,00ha	4223	564.767/378.280
	Charakteristik	Lindenberg/Bienenlehrpfad Passail; Funktionsfläche 86;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz
99	Erholungsfunktion	1,00ha	4223	575.564/377.207
	Charakteristik	ÖAV Wittgruberhof; Funktionsfläche 88;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz
102	Erholungsfunktion	1,00ha	4223	567.787/375.130
	Charakteristik	Katerloch; Schauhöhle; Funktionsfläche 100;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz
105	Erholungsfunktion	1,00ha	4223	565.326/374.384
	Charakteristik	Parkplatz-Raabklamm-Arzberg; Funktionsflächen 86, 97, 109		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz
110	Erholungsfunktion	1,00ha	4223	568.051/374.029
	Charakteristik	Grasslhöhle; Schauhöhle; Funktionsfläche 88;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz
115	Erholungsfunktion	1,00ha	4223	572.354/370.606
	Charakteristik	Bogensportgruppe Mortantsch; Funktionsfläche 113;		
	Begründung §§	Beschreibung		
	Erholungswirkung	§ 6 Abs. 2 lit. d		Besuchersfrequenz

Bundesland: **Steiermark**

politischer Bezirk: **Weiz**

Bezirksforstinspektion: **Weiz**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Anzahl der Zeiger: **178**

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
0001	Forstrelevante allgemeine Objektkategorien: Bannwald (S)	46,60	4223	570.280/376.820
Charakteristik	Bezeichnung: Weizklamm-Bannwald Bannwald seit 17.12.1893; überprüft und festgestellt: 11.11.1980: 8.1 B 41 - 1980; 8.1 E 24 - 88			
Behörde		Bescheidzahl		
Bezirkshauptmannschaft Weiz		8.1 B 41 - 1980; 8.1 E 24 - 88		
Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
1001	Forstrelevante allgemeine Objektkategorien: Forstlicher Sonderstandort	5,71	4223	575.837/381.041
Charakteristik	Bezeichnung: autochthoner Buchen-, Eschen-, Tannenmischwald Naturstandort nördlich des Anwesens Waltersgraber			
Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
1002	Forstrelevante allgemeine Objektkategorien: Forstlicher Sonderstandort	77,80	4223	570.122/377.004
Charakteristik	Bezeichnung: Hopfenbuchenbestände in der Weizklamm Hopfenbuchenbestände in der Weizklamm			
Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
1003	Forstrelevante allgemeine Objektkategorien: Forstlicher Sonderstandort	1,26	4229	575.481/355.046
Charakteristik	Bezeichnung: Arboretum Arboretum in Nestelbach bei Graz, in dem mehr als 300 Baumarten gedeihen, angelegt von Ing. Horst Gundl			
Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3001	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	585.757/410.990
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3001 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3508587R0			
Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3002	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	586.136/409.281
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3002 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4246082			
Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3003	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	582.090/407.386
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3003 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M14532313			
Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3004	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	583.216/406.644
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3004 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3492519R0			
Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3005	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	581.709/406.595
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3005 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3496747R0			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3006	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	584.123/406.093
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3006 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3467263R0			
3007	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	584.447/406.044
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3007 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M15977038			
3008	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	584.402/406.041
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3008 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M15977035			
3009	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	584.362/405.994
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3009 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M15977040			
3010	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	591.177/406.072
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3010 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3509659R0			
3011	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	591.187/406.069
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3011 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M6858022			
3014	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	590.431/405.928
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3014 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3740711R0			
3015	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	584.566/405.756
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3015 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M7886658			
3016	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	584.552/405.752
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3016 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M7886660			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3017	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	589.541/405.784
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3017 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M11228653			
3018	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	589.455/405.290
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3018 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3507938R0			
3019	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	581.198/404.440
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3019 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3493884R0			
3020	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	577.229/400.149
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3020 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3490590R0			
3021	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	578.704/399.732
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3021 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3497404R0			
3022	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	575.943/399.429
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3022 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3502451R0			
3023	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4217	573.307/398.366
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3023 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M12557737			
3024	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4217	573.302/398.366
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3024 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3404337R0			
3025	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4217	575.843/397.908
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3025 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3518787R0			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3026	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4217	571.270/397.795
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3026 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3462258R0			
3027	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	578.003/397.905
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3027 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3477401R0			
3028	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	576.090/397.404
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3028 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3491714R0			
3029	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	576.205/397.375
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3029 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3491718R0			
3030	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4217	575.125/397.099
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3030 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3452233R0			
3031	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4217	575.214/397.084
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3031 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3478556R0			
3032	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4217	571.736/396.789
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3032 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3431576R0			
3033	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4217	572.447/396.693
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3033 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3471834R0			
3034	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	580.314/395.762
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3034 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M12119497			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3035	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	582.133/395.524
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3035 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3161035R0			
3036	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	577.222/393.359
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3036 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3483132R0			
3037	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4217	575.755/393.109
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3037 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3431348R0			
3038	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4217	574.547/392.750
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3038 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4447168			
3039	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4217	572.337/392.447
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3039 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3751337R0			
3041	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	583.539/392.012
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3041 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3442630R0			
3042	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4218	583.532/392.002
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3042 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3442627R0			
3043	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4217	574.856/391.650
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3043 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M12858576			
3044	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4217	574.382/391.513
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3044 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M14502504			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3045	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	570.632/391.349
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3045 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M14502504			
3046	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	568.724/391.091
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3046 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4447252			
3047	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	568.693/391.081
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3047 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4447253			
3048	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	568.593/390.697
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3048 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3475305R0			
3049	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	584.007/390.506
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3049 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3179505R0			
3050	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	578.353/390.369
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3050 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3233181R0			
3051	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	582.899/390.327
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3051 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3471457R0			
3052	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	583.686/390.171
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3052 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3475310R0			
3053	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	569.181/389.763
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3053 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3475310R0			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3054	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	580.793/389.688
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3054 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M11088085			
3055	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	580.533/389.650
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3055 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M10782023			
3056	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	569.454/389.283
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3056 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3477782R0			
3057	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	569.368/388.982
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3057 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3494096R0			
3058	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	569.750/388.853
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3058 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3513459R0			
3059	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	569.772/388.847
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3059 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3513455R0			
3060	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	580.988/388.592
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3060 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3518685R0			
3061	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	580.750/388.235
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3061 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3515727R0			
3062	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	583.071/387.993
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3062 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M10748449			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3063	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	574.479/387.626
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3063 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4489122			
3066	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	583.428/387.352
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3066 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M10782311			
3067	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	581.588/387.301
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3067 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3194953R0			
3068	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	569.822/387.000
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3068 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3222255R0			
3075	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	571.278/386.375
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3075 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M13323357			
3076	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	575.709/386.186
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3076 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3479720R0			
3078	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	577.389/385.667
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3078 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M9110229			
3079	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	574.681/385.515
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3079 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M7157732			
3080	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	580.746/384.758
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3080 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M8265640			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3081	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	569.615/384.079
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3081 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3486119R0			
3082	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	578.930/384.071
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3082 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3485682R0			
3083	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	576.585/383.996
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3083 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3518627R0			
3084	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	573.299/383.845
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3084 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M7210642			
3085	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	569.920/383.721
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3085 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3484948R0			
3086	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	571.844/383.713
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3086 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M10487965			
3087	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	573.211/383.688
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3087 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3477805R0			
3088	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	566.142/383.341
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3088 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3496804R0			
3089	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	577.384/383.215
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3089 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3471097R0			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3090	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	577.445/383.189
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3090 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3494961R0			
3091	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	580.274/383.007
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3091 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3426349R0			
3092	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	577.465/382.919
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3092 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4448186			
3093	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	570.050/382.751
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3093 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3795316R0			
3094	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	557.714/382.466
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3094 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4492907			
3095	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	557.721/382.421
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3095 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4492908			
3096	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	568.021/382.612
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3096 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3497039R0			
3097	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	557.739/382.389
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3097 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M7031952			
3098	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	557.727/382.368
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3098 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4492909			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3099	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	568.714/382.590
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3099 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M9959755			
3100	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	568.715/382.586
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3100 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M9959753			
3101	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	564.508/382.366
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3101 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3503815R0			
3102	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	578.175/382.624
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3102 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3490469R0			
3103	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	556.622/382.139
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3103 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3595088R0			
3104	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	562.096/382.227
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3104 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3467161R0			
3105	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	562.154/382.162
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3105 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4454509			
3106	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	576.341/382.339
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3106 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4454509			
3107	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	565.397/382.095
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3107 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3295284R0			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3108	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	576.323/382.320
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3108 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3790578R0			
3110	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	568.644/381.905
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3110 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3497042R0			
3114	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	562.500/381.480
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3114 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3469553R0			
3115	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	568.551/381.585
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3115 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3484916R0			
3118	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	560.888/381.143
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3118 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3503925R0			
3119	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	560.878/381.115
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3119 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3503928R0			
3120	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	570.722/381.318
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3120 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3482449R0			
3123	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	566.744/381.182
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3123 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3508788R0			
3124	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	571.929/381.190
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3124 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4353524			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3125	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	571.942/381.173
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3125 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4353527			
3126	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	571.974/381.149
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3126 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4353528			
3127	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	571.141/381.067
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3127 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3482445R0			
3129	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	566.651/380.906
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3129 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3484883R0			
3130	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	563.544/380.666
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3130 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3517142R0			
3131	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	578.496/380.874
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3131 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3438758R0			
3132	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	560.239/380.436
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3132 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3429940R0			
3133	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	578.489/380.773
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3133 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3438762R0			
3134	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	560.575/380.389
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3438762R0 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4447190			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3135	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	560.573/380.381
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3135 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4447189			
3136	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	560.565/380.362
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3136 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4447191			
3137	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	566.281/380.442
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3137 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3459660R0			
3138	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	571.881/380.540
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3138 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3518496R0			
3139	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	563.908/380.359
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3139 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3479113R0			
3140	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	564.929/380.302
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3140 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3486139R0			
3141	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	560.434/380.187
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3141 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3503931R0			
3142	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	563.517/380.252
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3142 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3517138R0			
3143	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	560.423/380.169
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3143 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3503922R0			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3144	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	563.333/380.007
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3144 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3484458R0			
3145	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	563.365/379.963
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3145 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3489854R0			
3146	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	578.636/380.145
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3146 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3463389R0			
3147	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	570.886/379.958
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3147 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3507450R0			
3148	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	577.530/380.065
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3148 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3467498R0			
3149	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	570.456/379.890
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3149 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M8257190			
3150	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	562.575/379.701
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3150 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4447204			
3151	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	562.652/379.694
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3151 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4447201			
3152	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	562.572/379.688
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3152 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4447203			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3153	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	562.654/379.688
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3153 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4447202			
3154	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	558.984/379.556
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3154 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3553169R0			
3155	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	582.802/379.981
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3155 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3444275R0			
3156	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	577.337/379.844
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3156 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3471068R0			
3157	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	559.227/379.451
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3157 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M11294361			
3158	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	577.928/379.835
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3158 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3493189R0			
3159	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	560.290/379.425
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3159 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3429937R0			
3160	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	557.948/379.330
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3160 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3523513R0			
3161	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	557.938/379.322
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3161 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3523516R0			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3162	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	557.922/379.301
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3162 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3523519R0		
3163	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	559.099/379.160
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3163 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3553172R0		
3164	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	577.310/379.372
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3164 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3435595R0		
3165	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	567.605/379.096
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3165 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3471141R0		
3166	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4224	577.633/379.168
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3166 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3495178R0		
3169	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	569.292/378.549
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3169 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3534791R0		
3170	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	566.894/378.366
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3170 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4448173		
3171	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	566.886/378.366
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3171 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3469419R0		
3172	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	568.089/377.260
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3172 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3346916R0		

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3173	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	560.638/376.992
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3173 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3618550R0			
3215	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	565.094/372.647
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3215 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3484423R0			
3216	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	568.062/372.694
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3216 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4134782			
3233	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	566.428/371.710
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3233 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3509036R0			
3234	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	566.170/371.411
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3234 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M6828972			
3235	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	566.155/371.408
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3235 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M6828971			
3237	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	565.512/371.059
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3237 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3486934R0			
3238	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	565.825/371.021
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3238 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3486936R0			
3244	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	567.016/370.833
Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3244 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3486214R0			

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3248	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	569.965/370.306
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3248 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3507981R0		
3250	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	568.177/370.026
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3250 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3485331R0		
3251	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	571.186/369.483
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3251 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3496111R0		
3252	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	571.204/369.463
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3252 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4448200		
3253	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	571.183/369.433
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3253 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4448201		
3254	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	571.184/369.408
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3254 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4448202		
3255	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	571.178/369.386
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3255 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4448205		
3256	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	571.165/369.367
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3256 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4448206		
3257	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4223	571.165/369.346
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3257 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M4448213		

politischer Bezirk: **Weiz**
Forstbezirk/BFI: **Weiz (61701)**

Jahr / Revision: **2022 / 2. Revision**

Nr.	Zeigerobjekt	Flächeninhalt	ÖK-Blatt	Koordinate X/Y
3258	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4229	569.683/369.000
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3258 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3508197R0		
3259	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4229	569.853/368.967
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3259 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M3472511R0		
3260	Wasserrelevante Objektkategorien: Quellschutzgebiet		4229	571.543/368.937
	Charakteristik	Bezeichnung: Quelle 3260 Quelle Lt. Wasserbuch; ANL_ID: M10886591		
3301	Naturschutzrelevante Objektkategorien: Naturpark		4223	568.186/382.778
	Charakteristik	Bezeichnung: Almenland https://www.almenland.at/naturpark/ Von Pernegg im Murtal bis Koglhof im Feistritztal, vom Schöckl bis zum Rennfeld über acht Gemeinden bietet der Naturpark Almenland eine Vielfalt an landschaftlichen Eindrücken. Felsig schroff in der Bärnschützklamm und am Hochlantsch, südlich sanft die Streuobstwiesen um Fladnitz und Passail. [...] 125 Almweiden am Stück, von der Tyrnauer Alm über die Teichalm und die Sommeralm bis zur Brandlucken – das ist Europa-rekord! Fast 3000 Almpfeger (auf vier Beinen) halten das Almparadies von Juni bis September in Schuss. Kühe, Kälber, Ochsen und Pferde der Bauern rund ums Almgebiet verbringen hier ihre Sommerfrische und leisten einen unbezahlbaren Dienst für den Naturpark.		
3801	Wasserrelevante Objektkategorien: Wasserschongebiet		4223	570.371/376.873
	Charakteristik	Bezeichnung: Weizer Bergland Zone I https://www.wasserwirtschaft.steiermark.at/cms/dokumente/10000274_4580893/8634b237/Weizer%20Bergland.pdf LGBI.Nr. 58/2009, 26. Juni 2009; Novelle LGBI.Nr. 84/2012, 29. August 2012		
3802	Wasserrelevante Objektkategorien: Wasserschongebiet		4223	574.035/374.870
	Charakteristik	Bezeichnung: Weizer Bergland Zone II https://www.wasserwirtschaft.steiermark.at/cms/dokumente/10000274_4580893/8634b237/Weizer%20Bergland.pdf LGBI.Nr. 58/2009, 26. Juni 2009; Novelle LGBI.Nr. 84/2012, 29. August 2012		
3803	Wasserrelevante Objektkategorien: Wasserschongebiet		4229	561.751/367.625
	Charakteristik	Bezeichnung: Schöcklgebiet Schöckl; LGBI.Nr. 12/1989, 3. Jänner 1989 https://www.wasserwirtschaft.steiermark.at/cms/dokumente/10000274_4580893/c1bc5392/Q6_Sch%C3%B6ckl.pdf		